



Zeitschrift

für

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann und Dr. H. Brody.

Jahrgang VI.

Frankfurt a. M.

Verlag von J. Kauffmann.

1902.


LIBRARY
NOV 27 1973
UNIVERSITY OF TORONTO

Register.

Bibliographie.

[Besprochene oder von einer Notiz begleitete Schriften sind mit ° vor dem Titel bezeichnet; vor der Seitenzahl steht ° dort, wo von mehreren angeg. Schriften nur ein Teil besprochen ist. Rührt die Besprechung nicht von der Redaktion her, so ist der Name ihres Verf. oder sein Zeichen vor oder nach der Seitenzahl in ( ) angegeben.]

a) Hebräische Titel.

b) Autoren und Schlagwörter.

Wissenschaftliche Aufsätze.

Miscellen und Notizen.

VI. Jahrgang. Januar—Februar. No. 1.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter
herausgegeben
von
Dr. A. Freimann
und
Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1902.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Hebraica.

ACHIASAF, אחיאסף, Literarischer Kalender, IX. Jahrg., für das Jahr 5662. Warschau, Achiasaf, 1901. VI, 438 u. (18) S. 8°. R. 1.—

[Wie wir es von ihm gewöhnt sind, hat der Achiasaf-Kalender auch in diesem Jahre an Umfang zugenommen, nicht minder an Gediegenheit des Inhaltes. Das gilt vorzüglich von den publicistischen und belletristischen Aufsätzen, die den eigentlichen Inhalt des Buches ausmachen, während die Wissenschaft — die popularisierte — ziemlich leer ausgeht. Auf diesem Gebiete sind nur zu nennen: *S. Bernfeld*, מלחמה כשלום, ein historischer Essay, in welchem eine Theorie begründet werden soll, die zu kritisieren hier nicht der Ort ist; ferner eine Miscelle טעמים לסדר אלף־בית von *Ischak b. Ascher*; endlich: שבבים, Miscellen von *El. Schulmann* (der die Arbeit von Finkelscherer über die Stellung Mos. Maimonides zum Aberglauben, Breslau 1895, nicht zu kennen scheint; ebensowenig scheint er von Steinschneiders Vortrag „Der

Aberglaube“, ZfHB. IV, 145, Kenntnis zu haben). Publicistische Artikel liefern: *S. L. Zitron* (לחנוך העם), *J. Klausner* (השתלמות שכלית והכרה מוסרית), *A. S. Friedberg* (זכרונות), *Mardochai b. Hillel hakohen* (נחלה מבוהלת), *M. J. Berdiczewski* (דור דור, eine Würdigung der Schriftsteller M. L. Lilienblum u. D. Frischmann), *S. Bernfeld* (יום היהודים, über den von Prof. Philippson geplanten „Judentag“ in Deutschland); hierher sind wohl auch zu zählen *M. L. Lilienblum's* שיחת רוחות und *J. Ch. Tawjew's* על פתחו של גיהנם — merkwürdiger Weise lassen diese beiden hervorragenden Publicisten in der Unterwelt berathen und urteilen über jene grossen Probleme, die heute die national gesinnte Judenheit in Athem halten. Lilienblum besonders entledigt sich seiner Aufgabe mit viel Geist und verrät eine ausserordentliche Belesenheit nicht allein im rabbinischen Schrifttum, sondern auch in kabbalistischen Werken. Novellen u. kleinere Erzählungen sind geboten von *J. Bersadski* (הוא היה כהן und לא יצא לפועל), *M. D. Brandstätter* (ר' אברהם בן נחום מכפר מכאוביץ), *M. J. Berdiczewski* (שתי שנים ומחצה), *S. Ben-Zion* (משי), *A. Singer* (הנחמה האחרונה), *A. S. Rabinowitsch* (חג וחגא), *S. Steinberg* (במה, זכרונות u. היפרכוס ומלך), *A. Ludwipol* (עלה נופל) — man sieht: die besten Namen, die die neuhebr. Literatur aufweist. Im Allgemeinen zeigt sich in den literarischen Beiträgen ein Zug der Mässigkeit, d. h. der Einfluss Achad Ha'am's macht sich bemerkbar, der Einfluss U. Ginzberg's, der der Redaction nicht fernstehen dürfte. Nicht allein der gewaltige Stürmer von ehedem, Lilienblum, hat sich auf ruhigere Bahnen begeben — seine Rückkehr ist nicht von heute; aber auch Berdiczewski ist etwas mässiger geworden. Hingegen hat Bernfeld in dem Aufsatze יום היהודים die Objectivität, die er trotz seines eigenen Standpunktes oft an den Tag legt, verleugnet. Es ist nicht billig die Sache so darzustellen, als hätten sich die „Orthodoxen“ über das Nichtzustandekommen eines Judentages gefreut, weil so die Gefahr beseitigt sei, dass das Judentum zu neuem Leben erwachen könnte. So weit wir informiert sind, hat überhaupt der religiöse Standpunkt in der ganzen Angelegenheit nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Uebrigens hat erst jüngst in einer Versammlung des Verbandes der Rabbiner Oberschlesiens ein Rabbiner orthodoxer Richtung in sehr warmen Worten für den „Judentag“ Stellung genommen. — Den Kalender eröffnet ein mit אגרת überschriebenes Gedicht, das geradezu meisterhaft zu nennen ist. Weitere Gedichte von *Ch. N. Bialik*, *A. Hoppenstein*, *J. L. Baruchowitz*, *M. M. Hurwitz*, *D. Frischmann*, *J. Kaplan*, *M. M. Dolizki*, *Jakob Cohen*, *J. L. Gordon*, *H. Alatin* und *Dr. Soller* gehören zu dem Lesenswertesten, was die hebr. Muse der Gegenwart hervorgebracht. Es sind in dem reichhaltigen Buche ferner enthalten: עוקצים ופרי מחשבות, Gedankensplitter von S. Ben-Zion, und die Biographien von Zacharias Frankel (von *S. Bernfeld*), M. Friedmann (von *R. Brainin*), El'asar Schulmann (von einem *Anonymus*), J. L. Perez (von *J. Ch. Zagarodski*) und J. J. Weissberg (von einem *Anonymus*), endlich zusammenfassende Darstellungen der Ereignisse des Jahres (כרוניקה עברית u. מראשית השנה עד אחרית השנה), ein Verzeichniss der im Laufe des Jahres verstorbenen, hervorragenden Männer in Israel (הזכרת נשמות) und eine bibliographische Uebersicht. Den Biographien sind die Bildnisse der Männer, deren Lebensgeschichte uns vorgeführt wird, beigegeben, ausserdem enthält der Kalender die Bildnisse von Prof. M. Philippson, Dr. J. Singer (Redacteur der „Jew. Encyclopedia“), Moses Montefiore (in der Jugend und im Alter) und eine Tafel: Juden in China (genauer: chinesische Juden). — *B - y.*]

ADLER, M., היהודים בכינא, Die Juden in China, aus dem Englischen ins Hebr. übersetzt von *E. Segal.* Wilna, Selbstverlag, 1901, 36 S. M. 0,80.

ALGASI, ISRAEL JACOB BEN JOMTOB, נאות יעקב, Responsen nebst Homilien, 2 Tle. Warschau, J. Lebensohn, 1899. 30 u. 67 Bl. M. 4.—

[Das Buch erschien zuerst Smyrna 1760.]

ASCHKENASI, H., שו״ת חכם צבי, 169 Responsen. Lemberg, Druck v. Ch. Rohatyn, 1900. 64 Bl. 2⁰ M. 3.—

BASSECHES, B., כבוד מלכים, Predigt gehalten am 18. August 1900, nebst Erläuterungen talmudischer Stellen. Lemberg, Selbstverlag, 1900. 22 Bl. 8⁰.

CHAJIM, SIMON b. LÖB, שבעים תמרים, Commentar zu Jehuda Chasid's Testament. Warschau, J. Unterhändler, 1900. (5) u. 88 Bl. 8⁰. M. 2,50.

DISBEK, D., פרדס דוד, Pilpulistische Abhandlungen zum Pentateuch u. Glossen zu vielen Talmudtractaten. Warschau, Druck v. J. Unterhändler, 1900. 6 Tle. (4) 36, 42, 25, 31, (1), 36, 153, (6), Bl. 2⁰. M. 8.50.

[Die erste Auflage erschien 1746 in Sulzbach.]

DOLITZKY, M. M., ניב שפתים, 215 Entwürfe von Briefen für die Jugend enthaltend. 7. Aufl. Wilna, Wittwe u. Gebr. Romm, 1900. 176 S. 8⁰. M. 2,50.

[Die ersten 125 Briefe sind punktiert.]

FRIEDMANN, M., סדר אליה רבא, Seder Eliahu rabba und Seder Eliahu zuta (Tana d'be Eliahu) nach einem vaticanischen Manuscripte aus dem Jahre תתל״ג (1073) ediert, kritisch bearbeitet und kommentiert. (Jahresbericht der Isr. Theol. Lehranstalt). Wien, 1900. X u. 200 S. 8⁰.

[Das סדר אליהו liegt uns in einer Redaktion vom Jahre 984[1]) vor Zunz und Rapoport haben behauptet, dass es von dem im Talmud erwähnten Buche verschieden sei, während der Herausgeber meint, dass nur äussere Gründe gegen die Identität sprächen, und dass das Werk nur durch Verstümmelungen und Umbildungen seine ursprüngliche Gestalt verloren habe, Genauere Ausführungen verspricht er in einer längeren hebr. Einleitung[2]). Das סדר אליהו erschien Venedig 1589 nach einer sehr corrupten Hs. vom Jahre 1186. Einen gänzlich veränderten Text lieferte Samuel Heida in der zweiten Ausgabe (Prag 1677). Welche Hülfsmittel er, ausser dem Jalkut, benutzte, lese man bei

[1]) Fr. schwankt S. IX. zwischen den Jahren 968 und 984. Die 4 ist so gut bezeugt, dass man höchstens 964 oder 974 vermuten könnte. Doch scheint es mir bei einer runden Zahl wie 900, auf 16 Jahre nicht anzukommen.

[2]) Ueber die Entstehungszeit des ספר אליהו vgl. die in Rabbinowitz' hebr. Uebersetzung von Graetz' Geschichte III S. 826 f. Anmerkung erwähnten Aufsätze.

Friedmann S. VII nach. Dieser so „verbesserte" Text liegt allen späteren Ausgaben zu Grunde, nur ed. Warschau 1880 hat nach Fr. den in der Prager Ausgabe jedem Kapitel vorgedruckten Text der נוסחא ישנה neben dem Heida's wieder abgedruckt. Von Hss. sind nur Ms. Vatican 31 und für סדר אליהו זוטא auch Ms. de Rossi 327 bekannt. Erstere ist 1073, also 89 Jahre nach der letzten Redaction des Buches geschrieben, und verdiente daher schon längst publiciert zu werden, J. Derenbourg, der eine Abschrift davon besass, kündigte denn auch 1881 (R. E. J. III, 121) für das nächste Jahr eine Ausgabe derselben an, und 1882 gab Ch. M. Horovitz einen Abdruck des סדר אליהו זוטא nach Ms. Vatican und nach Ms. de Rossi im zweiten Hefte seines בית עקד אגדות S. 31–55 und S. 3–19[1]); der versprochene Abdruck des סדר אליהו רבה erfolgte ebensowenig, wie die Angabe der Verbesserungen und Parallelstellen. Erst Herrn Friedmann war es vorbehalten, uns auf Grund der Hs. eine vollständige Ausgabe vorzulegen. Natürlich werden Jalkut und ed. princeps stets verglichen und zur Verbesserung der Fehler der Hs. benutzt, deren Text F. sonst getreu folgen will. Eine genaue Angabe aller Varianten wäre erwünscht gewesen. Störend wirkt es, dass F. die Fehler, statt sie in die Noten zu verweisen, in kleinerer Schrift im Text drucken lässt. Eine Vergleichung des סדר אליהו ז״טא bei Friedmann und Horowitz zeigt mancherlei Abweichungen in Bezug auf die Ortographie, aber auch einige wirkliche Varianten, so liest gleich in der Ueberschrift H. ספר während F. סדר liest. S. 168 H. ולא F. לא vgl. N. 7; S. 169 Z. 5 H. fehlt הוא, Z. 9 H. תדמוריי F. תרמודיי, Z. 10 H. פתח לו F. פגע בו; Z. 13 H. שיבאו F. שיבא; Z. 20 H. והסר F. הסר vgl. N. 11; S 171 Z. 9 bei H. בן סירא vor ובין נגידים; S. 172 Z. 1 לו statt לי u l. Z. אהרן statt אחרון sind wohl Druckfehler; Z. 10 H. ממגד F. ממנו S. 173 Z. 2. H. (ובנו את בית האחרון בצער) was bei F. fehlt; Z. 17 H. שם F. של. S. 174 Z. 5 v. u H. אבא F. אבה. S. 175 Z. 1 H. שיושב F. יושב. S. 177 Z 7 H. כוס שמוציאין F. שמוציאין; Z. 17 H. למען F. למעט; Z. 24 H. את אותו F. אותו; Z. 6 v. u. H. בחכמה F. בחכמים; desgl. Z. 5 v. u., Z. 2 v. u. H. בעת צרתם יצא צא ולמד מעמרם בן קהת בן לוי בן ישר׳ שנשא אשה לש״ש סוף שיצאו ממנה משה אהרן ומרים שהרבו תורה ומצות בישר׳ F. בעת צרתם; ib. H. was bei F fehlt und ergänzt ist; S. 185 Z. 7 v. u. H. וסרתם ועבדתם וג׳ F. וגו׳; ib. H. וגו׳ F. ועצר את השמים וגו׳; S. 186 Z. 5 H. ארבעים יום וארבעים לילה F. וגו׳ S 188 Z. 5 ה׳ F. ה׳ צבאות vgl N. 9. Diese beliebig herausgegriffenen Beispiele beweisen, dass der Abschreiber des Herrn Friedmann nicht immer zuverlässig gearbeitet hat, wenn auch H's Lesungen vielfach zweifelhaft werden. Glücklicherweise sind sie ausser der durch Homoioteleuta erklärlichen Weglassung von mehreren Worten ganz unbedeutend. Ms. de Rossi ist F., der Horowitz nicht kennt, erst nachträglich zugänglich geworden, weshalb er seine Lesarten nur in den Noten citiert, aber nicht zur Emendierung des Textes benutzt. Diese Hs. bietet eine ganz andere Recension des Buches und zerfällt nur in 12 Capitel. Sie enthält manche gute Lesarten, wie folgende Proben beweisen mögen. S. 167 Z. ונתן לי שלום והחזרתי לו שלום; 1. Z. ומרבה שלום ומכבד אביו ואמו S. 168 Z. 3–4 מניח מקום תורה; S. 177 Z. 1 מאלו ארבע מדות. S. 185 Z. 6 vielleicht עשינו Z. 7 hinter כי עסנוהו zu stellen, vgl. Ms. de Rossi; Z. 22 אינן רוצים לשמוע לו S. 187 Z. 1—3 (שנו — בהושע) fehlt mit Recht, die Worte sind eine Glosse zu זקן שבכולם S. 186 Z. 4. v. u. Ebenso

[1]) F. weiss weder von Derenbourgs Artikel noch von Horowitz's Ausgabe.

fehlt mit Recht S. 187 Z. 18—18 (תורה קנין אחר . . .).[1] Hoffentlich giebt Herr F. in seiner Einleitung, der wir mit grösstem Interesse entgegensehen, bei Besprechung der Hs. eine vollständige Liste der in ihr enthaltenen beachtenswerten Varianten. Alle die erwähnten Kleinigkeiten fallen natürlich nicht dem Herausgeber zur Last, da er sich auf die Abschrift, die ihm vorlag, verlassen musste und die Parmaer Hss. aus äussern Gründen nicht mehr ausnutzen konnte. Was er geleistet hat verdient die höchste Anerkennung. Er hat uns die erste kritische Ausgabe des ספר אליהו geliefert, die sich würdig seinen früheren Editionen anreiht. Er hat einen gut lesbaren Text construiert, durch kurze Bemerkungen und Hinweise auf Parallelstellen alles Notwendige erklärt und wo er keine Erklärung wusste, das offen angegeben.[2] Auch die Ausstattung der Ausgabe ist vorzüglich. Wir müssen dem „Zufall" dankbar sein, dass er dem Buche für einen so berufenen Herausgeber gesorgt hat, denn nur ein Zufall veranlasste diesen zur Ausgabe des Werkes. Ein Photograph, der die beiden ספרא-Hss. des Vatikan für Herrn F. aufnehmen sollte, photographierte auch einige Seiten des in einem derselben enthaltenen ספר אליהו. Dadurch wurde der Herausgeber auf das Buch aufmerksam und liess es abschreiben. Zu unserer besonderen Freude erfahren wir bei dieser Gelegenheit, dass Herr Friedmann das 1870 (מכילתא S. XIV.) gegebene Versprechen, auch den ספרא zu bearbeiten, nunmehr einlösen will. *A. Marx.*]

HEILPERN, M., מנחם משיב נפש, Glossen zu den Talmudtractaten Berachoth, Sabbat, Erubin, Pesachim und Schekalim. Lemberg, Selbstverlag, 1900. 6 u. 122 Bl. 2⁰.

KLUGER, SAL., טוב טעם ודעת, 254 Responsen zum Schulchan Aruch Jore Dea, — שמחות — מאבלי עכו״ם. Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1900, (5) 117 u. (1) Bl. 2⁰. M. 5.—

KOHN, SALOMO, כרם שלמה, Erklärungen von halachischen u. hagadischen Talmudstellen. Halberstadt, Selbstverlag, 1901.

MUELLER, G., אוצר אגדות, Lexicon der in beiden Talmuden enthaltenen Hagadas, alphabetisch geordnet. Teil IV, ז׳—ח. Paks, M. Rosenbaum, 1901. (1), Bl., 218 S., 8⁰. M. 2.50.

[Die ersten 3 Tle., die Buchstaben א—ו׳ enthaltend, sind in Pressburg, 1877—1901, erschienen. Die Arbeit ist gründlich u. systematisch].

SALOMO B. ADRETH, חידושי הרשב״א, Supplement zu seinem Jebamot-Commentar. Petrikau, 1898. 14 S. 8⁰. M. 0,50.

WERTHEIMER, S. A., גנזי ירושלם, Mitteilungen aus verschiedenen Handschriften. Heft II. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 12 S. u. 24 Bl. 8⁰. M. 1.85.

---

[1] S. 183 N. 5 Z. 3 ist in der Hs. statt ומה zu lesen: ומ׳ (= ומפני); ib. Z. 4 l. אמר תנו. S. 199 N. Z. 1 l. בנוניים statt כותיים.

[2] Eine inhaltsreiche und bedeutsame Besprechung des Buches lieferte J. Theodor, Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judent. Bd. 44. 1900 S. 380—84 und 550—61, auf die zu verweisen ich nicht unterlassen will. Besonders hervorzuheben ist die Besprechung des Werkes und der ortographischen Eigentümlichkeiten der Hs.

[Das Heft enthält: 1) שו״ת מן הקדמונים; 2) תשובות מרבנו יצחק אבן גיאת; 3) חידושי רבנו יוסף אבן מיגש; 4) ליקוטים מפירוש רש״י לאיוב; 5) פירוש האותיות וצורתן מרבנו סעדיה בן מימון ן׳ דאנון; 6) שתי אגרות מגלות ירושלם; 7) אגרת מהיהודים השבויים מעיר קרואן; 8) פיוטים מר׳ יניי רבו של ר״א הקליר, מר״א הקליר, מר״י בר׳ שמריה הרופא, מר״י ן׳ גיאת, מראב״ע, מר״י הלוי. Heft I ist ZfHB. I, 79 angezeigt.]

WETSTEIN, F. H., דברים עתיקים, Materialien zur Geschichte der Juden in Polen, insbesondere in Krakau. Krakau, A. Faust, 1900. 34 S. 8⁰.

[Verf. ist durch seine Mitteilungen aus den Gemeindebüchern Krakaus bekannt. Auch die vorliegende Schrift schöpft aus derselben Quelle, die für die Cultur- und Gelehrtengeschichte der Juden in Polen von grossem Werte ist. Die Auszüge hat W. mit erklärenden Noten versehen, die nur selten der Berichtigung bedürfen. Der S. 28 genannte Benjamin Seeb Wolf ist wahrscheinlich der Dajjan Wolf; vgl. über ihn Friedberg לוחות זכרון p. 45 nr. 45 u. desselben כהר כהונה p. 40 Anm. Die Arbeiten W.s sind für den zukünftigen Bearbeiter einer Gesch. d. J. in Polen ein wichtiges Quellenwerk, wünschen wir daher, dass der Verf. mit seinen Editionen fortfahre.]

WINKLER u. SILBERSTEIN, ישב מצרף, Rechtsgutachten über die aus Mischehen stammenden Kinder. Waitzen, D. Katzburg, 1900. (4), 24 (2) u. 30 S. 8⁰. M. 1.—

---

b) Judaica.

ACKERMANN, A., Vogelfrei. Ein Blick auf das erste Jahr des zwanzigsten Jahrhunderts. Brandenburg a. H., Martin Evenius, 1901. 20 S. 8⁰.

[Die Schrift beklagt die antisemitischen Vorgänge der letzten Zeit, Dreifuss und Konitz. Die Juden sind *vogelfrei*, da sie nicht den gebührenden Schutz der Behörden geniessen.]

BENSEMER, Beiträge zu einer Geschichte der Juden in Spanien und Portugal. Berlin, W. Giese, 1901. 32 S. 8⁰. M. 1.—

BENZINGER, J., Die Bücher der Chronik erklärt (= kurzer Handkommentar zum Alten Test. hrg. v. K. Marti, 14 Lief.) Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XVIII u. 141 S. 8⁰ M. 3.—

BERTHOLET, A., Leviticus, erklärt (= kurzer Handkommentar zum Alten Testament hrsg. v. K. Marti. 13. Lief.) Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XX u. 104 S. 8⁰. M. 2.40.

BLOCH, J., Die samaritanisch-arabische Pentateuch-Uebersetzung, Deuteronomium I—XI, mit Einleitung und Noten. Berlin, Poppelauer. 1901.

[Der Verf. der vorliegenden Arbeit beabsichtigte ursprünglich nur, eine Fortsetzung der von Kuenen begonnenen Edition der arab.-sam. Pentateuchübersetzung zu geben. Bei tieferem Eindringen in das Material musste er diese Absicht etwas modificieren: Es ist nämlich Thatsache, dass

die uns bisher im wesentlichen nur in einer Recension vorliegende und nach der allgemeinen Ansicht von Abu Said verfasste Uebersetzung in Wirklichkeit in mehreren Recensionen existiert hat, und gar nicht von Abu Said verfasst, sondern von ihm nur zu der Gestalt, in der wir sie bisher ausschliesslich gekannt haben, überarbeitet ist. Dass die Uebersetzung eine durchgreifende Aenderung erfahren, hat bereits Juynboll gezeigt, indem er nachwies, dass der Verf. der Scholien, die sich in den beiden Pariser Codices finden, nicht der Verfasser der Uebersetzung, sondern nur ein Ueberarbeiter sei. Juynboll hätte zweifellos weiter nachgewiesen, dass der in der Vorrede zu Ms. C erwähnte Abu Said nicht der Uebersetzer, sondern der Ueberarbeiter sei, und dass der in der Vorrede zu Ms. B. erwähnte Abu'l Berakât gar nichts mit der Uebersetzung zu thun hat, wenn er Gelegenheit gehabt hätte, die Codices selbst einzusehen. Das Blatt nämlich, auf dem die Vorrede des Abu'l Berakât steht, ist von jüngerem Alter als die Handschrift selbst, und die Vorrede an sich ist, wie bereits de Sacy nachgewiesen hat, eine Fälschung. Verschiedenes weist darauf hin, dass der Ueberarbeiter Abu Said um die Mitte des 13. christlichen Jahrhunderts gelebt hat; in dem Berliner Ms. or. qu. 523 ist in der That an einer Stelle bezeugt, dass Abu Said A. H. 659 gelebt hat. Somit sind bei der arabischen Pentateuchübersetzung der Samaritaner zunächst 2 Recensionen, die ursprüngliche Uebersetzung und die Bearbeitung des Abu Said, zu unterscheiden. Diesen Nachweis hat Bloch in No. I der Einleitung geliefert, und zur Bestätigung des von ihm gefundenen Resultates kann ich hier noch anführen, dass ich selbst im Winter 1898/99, als ich auf der Kgl. Bibliothek zu Berlin die beiden Pariser Handschriften vorhatte, zu wesentlich denselben Resultaten gelangt bin. — Ob der Verfasser der Uebersetzung Hasan der Tyrier ist — darauf könnte eine Notiz in der Vorrede des Abu Said führen — oder nicht, ist zweifelhaft, jedenfalls aber darf man nicht mit Bloch die grosse Anzahl der aus Aegypten stammenden Handschriften als dagegen sprechend anführen. Das Cambridger Ms. Add. 714 z. B., also die älteste datierte Handschrift dieser Uebersetzung, stammt aus Sarepta, und ich könnte noch manche aus Syrien stammende Mss. hier anführen. Bei dieser Lage der Dinge wird es von grosser Wichtigkeit sein, festzustellen, worauf sich die Ueberarbeitung durch Abu Said erstreckt hat. Mit Recht weist Bloch darauf hin, dass uns da die Scholien der Pariser Mss. die wertvollsten Angaben bieten. Auch darin kann ich ihm beistimmen, wenn er den Cod. B. als eine im wesentlichen treue Widergabe des von Abu Said revidierten Textes ansieht. Es ist sonderbar, dass gerade die Handschrift C, die einzige, die Abu Saids Namen enthält, von einem Codex abgeschrieben sein muss, der, wie ich an anderer Stelle nachweisen werde, aus ganz verschiedenartigen Stücken bestand. Dass die Handschrift weniger Vertrauen verdient als B, hat bereits de Sacy gesehen, und Kuenen ist seinem Rate gefolgt, wenn er im wesentlichen Cod. B abdruckte. Bloch hat in seiner Arbeit den Versuch gemacht, einen möglichst den Intentionen des Ueberarbeiters entsprechenden Text zu bieten. So hat denn auch er sich im wesentlichen an Cod. B gehalten. Er bietet also den Textus receptus. Das ist in diesem Falle durchaus zu billigen. Denn die einzige einen von Abu Saids Recension unabhängigen Text bietende Handschrift, die ihm zu Gebote stand, war Ba. Dazu kam noch das eine im Palaeographical Society Or. Ser. veröffentlichte Blatt des Cambridger Ms. Add. 714. Schon auf Grund dieses Materials hat Bloch eingesehen, dass der von

Abu Said umlaufende Text der Uebersetzung durchaus nicht einheitlich ist, und ich kann auf Grund der Sammlungen, die ich mir für diese Uebersetzung angelegt habe, behaupten, dass man mindestens noch eine, wahrscheinlich mehrere Ueberarbeitungen anzunehmen hat, die den Text zum Teil sehr viel stärker modificiert haben alsb Au Said selbst. So ist auf Grund des Materials, das Bloch zu Gebote stand, durchaus zu billigen, dass er den Textus receptus abdruckte. Ueber das Verhältnis der Samaritanischen Uebersetzung zu der des Saadja (cf. Bloch p. 20f.) wird man so lange nichts Sicheres aussagen können, als bis wir zuverlässige Ausgaben der ursprünglichen Uebersetzungen beider vor uns haben. Dass das auch bei Saadja noch durchaus nicht der Fall ist, dürfte für jeden, der mit den Dingen einigermassen vertraut ist, zweifellos sein. Die Untersuchung über das Verhältnis beider Uebersetzungen wird also zweckmässig aufgeschoben. Ebensowenig zuverlässig ist, was bisher über das Verhältnis der arabischen Uebersetzung der Samaritaner und des samarit. Targums gesagt ist. Sicher ist, dass in den Recensionen der arabischen Uebersetzung im allgemeinen der Grundtext besser verstanden ist als in den uns jetzt vorliegenden Recensionen des Targums. Wenn aber Samuel Kohn an der von Bloch p. 21 citierten Stelle behauptet, es deute nicht einmal der leiseste Umstand darauf hin, dass der Verfasser der arabischen Uebersetzung das Targum überhaupt gekannt habe, so ist das eine arge Uebertreibung. Die Beschreibung der Manuscripte der Uebersetzung (p. 22—36) ist im allgemeinen sorgfältig. Ein paar kleine Versehen, die sich besonders in den Angaben über die von Bloch nicht eingesehenen Codices finden, werde ich an anderer Stelle berichtigen. Merkwürdiger Weise hat Bloch die in Petersburg befindlichen, in Harkavys Katalog genau angeführten Stücke der arabischen Uebersetzung zu erwähnen vergessen. Die Noten bieten manche interessante Einzelheit, freilich würde der, der die Textgeschichte genauer kennt, einiges darin anders beurteilen. Die Hauptarbeit hat Bloch auf die Textherstellung verwandt. Ueber sie lässt sich natürlich hier in wenigen Worten nicht viel sagen. Ich habe an einer genauen Untersuchung verschiedener Stücke des von ihm dargebotenen Textes den Eindruck gewonnen, dass wir es hier mit einer sehr sorgfältigen Arbeit zu thun haben. Die wenigen Versehen, die mir aufgefallen sind, waren meist geringfügiger Art, so dass ich sie hier übergehen kann. Dass ich an ein paar Stellen anders urteilen würde über das, was in Abu Saids Text gehört, und was in die Noten zu setzen ist, ist ja natürlich. Für eine endgültige Ausgabe der sam. arab. Uebersetzung — als eine solche kann ja diese Ausgabe wegen des beschränkten Materials ebensowenig wie die Kuenens gelten (das hat Bloch ja auch selbst zugegeben) — wird diese Arbeit treffliche Dienste leisten, bessere jedenfalls als die Ausgabe Kuenens, die im einzelnen etwas flüchtig gearbeitet ist (cf. Bloch p. 27; ich kann das auch positiv beweisen). Ein paar Kleinigkeiten seien hier noch erwähnt: S. 6 Zeile 4 v. u. l. 20 statt 120; p. 7 Mitte: Die Datierung des Cod B. „vor 920 d H“ rührt wohl daher, dass die älteste Verkaufsnotiz darin aus diesem Jahre stammt. Der Codex B erinnert in vielem an das Ms. or. 2688 des British Museum; ich vermute, dass es mit ihm — und also auch mit Cod. D — ziemlich gleichaltrig sein wird. p. 23 Z. 14 v. u. lies 47_{1}—$_{11}$ (statt 49_{1}—$_{11}$); ein anderes Blatt von Ba, enthaltend Nu. 5_{80}—6_{9}, findet sich in Bianchini's Evangeliarium quadruplex, Rom 1749. II p. DCIV. — p. 29: die Behauptung, dass ein Teil des Anfangs des Ms. E wahrscheinlich im Londoner Ms. add.

17553 enthalten ist, geht auf eine Mitteilung von mir zurück. — ib. Z. 6 v. u.: dass כונים ein Personenname ist, ist sicher. Er findet sich in vielen sam. Mss., z. B. auch in der von Neubauer edierten Sam. Chronik, cf. Journal Asiatique 1869 II p. 418f. Ebenso ist der auf p. 33 erwähnte Name רכה ein Personenname, cf. hierüber meinen Aufsatz „Fragmente des Sam. Pentateuchtargums" (Zeitschr. für Assyriologie XVI p. 91 f.). — p. 35: Ms. Arabe No. 4 der Pariser Bibliothèque Nationale enthält n i c h t die samaritanisch-arabische Uebersetzung. — *Dr. P. Kahle.* (Berlin)].

BUDDE, KARL, Die Religion des Volkes Israel bis zur Verbannung. Giessen, J. Ricker'sche Verlagsbuchhandlung, 1899. XIII u. 208 S. 8°. M. 5.—

CAHN, D. M., Gedächtnisrede zur Erinnerung an Freiherrn Wilhelm Karl v. Rothschild zu Frankfurt a. M., bei dem in der Synagoge zu Fulda am 3. Februar 1901 veranstalteten Trauergottesdienst. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 16 S. 8°. M. 0,40.

CARLEBACH, S., Rede gehalten bei dem Trauergottesdienst zum Gedächtniss des seligen Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild in der Synagoge zu Lübeck am Sonntag den 3. Febr. 1901. [Lübeck 1901]. 15 S. 8°. M. 0,50.

FRANKL-GRUEN, AD., Geschichte der Juden in Kremsier mit Rücksicht auf die Nachbargemeinden. Nach Original-Urkunden dargestellt. 3. Tl. Nachträge, Archivalien. Die Gegenwart. Breslau, Verl. J. Kauffmann-Frankfurt a. M., 1901. IV u 171 S. 8°. M. 4.—

[Tl. I vgl. ZfHB. I, 44 u. 156, Tl. II. ibid. IV, 8.]

FRIEDMANN, A., Leitfaden zum Erlernen u. Wiederholen der wesentlichen Vorschriften über Schechitah u. Bedikah mit einem Anhange über das Porschen. 2. Aufl. Ingolstadt, Selbstverlag, 1901. 32 S. 8° M. 0.70.

GEDENK-BLAETTER an den Freiherrn Wilhelm Carl von Rothschild. Mainz, Joh. Wirth'sche Hofbuchdruckerei A. G., 1901. 112 S. 8°. M. 0.75

GRIMME, H., Mètres et strophes dans les fragments hébreux du manuscrit A de l'Ecclésiastique. Traduit par H. Savoy. Leipzig, O. Harrassowitz, 1901. III u. 63 S. 8°.

HALLER, ERNST, Die rechtliche Stellung der Juden im Kanton Aargau. Arau, H. R. Sauerländer u. Co., 1901. XII u. 311 S. 8°. M. 4 —

[Verf. bietet eine geschichtliche Einleitung über die Juden in der alten Eidgenossenschaft und während der Helvetik, nach Ulrichs „Sammlung jüdischer Geschichten" Zürich 1770 und archivalischem Material, die eine Uebersicht von der Ansiedlung u. der rechtlichen Stellung der Juden gewähren soll. Seine Aufgabe hat H. mit grossem Geschick gelöst. Was Verf. von der Unordnung jüdischer Gemeindearchive

sagt, ist leider allzuwahr und verdient Beherzigung. Die Ausführungen sind übersichtlich geordnet und klar dargelegt. Ein ausführliches Inhaltsverzeichniss erleichtert das Auffinden jeder Stelle und erschliesst dadurch den Inhalt des höchst verdienstlichen Buches.]

HOROVITZ, M., Zwei Reden zur Erinnerung an Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild s. A. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 24 S. 8⁰.

HUMMELAUER, FR., Commentarius in Deuteronomium (Cursus scripturae sacrae auctoribus R. Cornely, J. Knabenbauer, Fr. Hummelauer aliisque Soc. Jesu presbyteris. Commentariorum in Vet. Test. pars I, in libros historicos III, 2.) Paris, P. Lethielleux, 1901. VIII u. 568 S. 8⁰. M. 8. —

JOSEPHUS FLAVIUS, Des, jüdische Altertümer. Uebersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Heinrich *Clementz*. I. Bnd. Buch I—X, II. Band XI—XX (= Bibliothek der Gesamt-Literatur des In- und Auslandes Nr. 11 1368—1380). Halle, Otto Hendel, 1900. I: 646 S., II: 724 S. u. 1 Tafel 8⁰.

KERSTEN, EDWIN, Jobs book i rytmisk öfversättning från grundspråket jemte inledande förklaring. Vasa 1897. 8⁰.

KELLER, J., Psalm 45, 47 u. 54, ausgelegt. Schaffhausen, C. Schoch, 1899. 28 S. 8⁰. M. 0,30.

KENT, CHARLES FOSTER s. Sanders, Frank Knight.

KITTEL, R., Die Bücher der Könige, übersetzt u. erklärt (Handkommentar zum Alten Testament. Hrsg. von W. *Nowack*. I. Abth.: Die hist. Bücher, 5. Bd.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1899. XVI u. 312 S. 8⁰. M. 6.40.

KLOPPE, HERM., Der ursprüngliche Begriff des alttestamentlichen Opfers. Progr. des königl. Realgymn. in Nordhausen. 1899. 5 S. 4⁰.

KLOTZ, M., Krankenbesuch und Trauergebräuche nach Bibel und Talmud. Eine übersichtliche u. leichtfassliche Zusammenstellung nach den biblischen u. talmudischen Quellen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 22 S. 8⁰. M. 0.50.

KNIGHT. A. E., Bible plants and animals. London, Nisbet, 1899. 8⁰.

KOHUT, A., Berühmte israelitische Männer und Frauen in der Kulturgeschichte der Menschheit. Lebens- u. Charakterbilder aus Vergangenheit u. Gegenwart. Mit zahlreichen Portr. u. sonstigen Illustrationen. 2 Bde. Leipzig, A. H. Payne, 1901. I: IV u. 432; II: VI u. 432 S. geb. M. 10.—

KOK, J., Salomo's Prediker, gerangschikt en verklaard. Dl. I en II. Kampen, J. H. Kok, 1899. X u. 345 S. 8⁰. F. 2.

KOENIG, ED., Hebräisch und Semitisch. Prolegomena u. Grundlinien einer Geschichte der semitischen Sprachen, nebst einem Excurs über die vorjosuanische Sprache Israels und die Pentateuchquelle PC. Berlin, Reuther u. Reichard, 1901. VII u. 128 S. 8°. M. 4.—

KRAUSS, S., David Kaufmann. Eine Biographie. Berlin, S. Calvary u. Co., 1901. 60 S. 8°. M. 1.—

[Auch diese Biographie Kaufmann's ist, wie die Rosenthals im „Gedenkbuch", nach Angaben der Familie des Verklärten gearbeitet (vgl. S. 12 Anm. 1); aus ihr spricht die Liebe des Schülers, wie aus der ersteren die Verwandtenliebe. Wir hoffen, vom Verf. nicht den Vorwurf zu bekommen, den er S. 10 Anm. 2 unberechtigt dem „gefeierten Helden jüd. Wissenschaft" (S. 7.), Nehemias Brüll, macht, der Kaufmanns Theologie des Bachja Ibn Pakuda „bekrittelt" hätte, wenn wir sagen, dass die superlative Art der Darstellung auch diejenigen, die K.s Verdienste recht hoch schätzen, nicht gerade anziehen kann. Allgemein wird die Mitteilung der Witwe K's (S. 53) interessieren, dass die reiche Bibliothek des Forschers katalogiesiert, geordnet und später Gelehrten zugänglich gemacht werden soll.]

LEVY, E., Israel, au XIX e siècle. Deux sermons prononcés au temple israélite de Bayonne le 23. sept. 1900, I er jour de Rosch-Haschanah, et le soir de Kol Nidré, 2 oct. 1900. Bayonne, Impr. Lespés soeurs, 1900. 22 S. 8°. M. 0,40.

LITTMANN, ENNO, Zur Entzifferung der Safa-Inschriften. Mit 7 autographierten Tafeln. Leipzig, O. Harrassowitz, 1901. IX u. 76 S. 8°.

[Halévy war der erste, der sich erfolgreich an die Entzifferung der von ihm als inscriptions du Safa bezeichneten Schriftdenkmäler machte. Es sind das Inschriften aus den vulkanischen Regionen östlich von Damaskus, in einem arabischen Dialekt abgefasst und in einem Alphabet geschrieben, das den südarabischen Alphabeten verwandt ist. Neuerdings haben Dussand und Macler eine grosse Anzahl von Inschriften neu gefunden, und Littmann selbst hat während der American Archeological expedition Syria 1899—1900 eine geringere Anzahl copiert. Von den 28 Buchstaben des arabischen Alphabets findet L. 18 durch Halévy richtig bestimmt. Für die übrigen 12, in deren Bestimmung er von Halevy abweicht, legt er in dieser Schrift das Material vor und giebt einige Inschriften in Transscription und Uebersetzung. Das Hauptkontingent zu dem Wortschatz der Inschriften stellen Eigennamen. Die Uebersetzung der übrigen Bestandteile ist oft noch recht hypothetisch und wird es wohl bleiben müssen, bis eine Anzahl umfangreicherer Inschriften gefunden würde. Beachtenswert ist das Vorkommen der altsemitischen Fluchformel gegen den, der die Inschrift auslöscht. — *J. Horovitz.*]

MANN, ARNOLD, Liebet eure Feinde. Eine apologetische Erzählung. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1900. 232 S. 8°. M. 1,50.

[Mann ist Pseudonym für Aron Ackermann, dessen frisch geschriebene Erzählung zuerst im „Israelit" 1899 erschienen ist.]

MARTI, K., Das Buch Daniel erklärt (= kurzer Handkommentar zum A. T., herausg. von Karl Marti 12. Lfg.). Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XXIII u. 98 S. 8⁰. M. 2,35.

MASETTI, C., Il cantico dei cantici di Salomone, interpretato in 116 sonetti. Ravenna, tip. lit. Ravegnana, 1899. XXIII u. 240 S. L. 3. –

MATHESON, G., The Bible definition of religion. London, Clarke, 1898. 86 S. 8⁰.

MEISELS, S., Der Friedensgedanke im Judenthume. Tarnopol, Verlag des Verfassers, 1901. 31 S. 8⁰. M. 0.50.

MOULTON, R. G., The literary study of the Bible: an account of the leading forms of literature represented in the sacred writings. Rev. ed. London, Isbister (Boston, Heath and Co.), 1899. XVI u. 569 S. 8⁰.

MYRBERG, O. F., Gamla Testament öfversatt. Profeternas skrifter. Stockholm, Haeggström, 1899. IV u. 476 S. 8⁰. Kr. 1,75.

PERLES, ROSALIE, Ein moderner Erlöser des Judenthums. Vortrag. Königsberg, Ostdeutsche Buchhandlung, 1901. 16. S. 8⁰ M. 0,30.

PIOLET, ALCIDE P., Essai sur le développement de l'attente messianique chez les Israëlites depuis les origines jusque vers l'époque de Jésus-Christ. (Thèse). Cahors, impr. Coueslant, 1899. 96 S. 8⁰.

PLACZEK, B., Die Parteien in Israel. Predigten, geh. am 1. u. letzten Pesachtage 5658. Brünn, Komm. Verl. B. Epstein u. Co., 1898. 7, 14 u. IV S. 8⁰.

PLOTKE, JUL., Die rumänischen Juden unter dem Fürsten u. König Karl. Frankfurt a. M., Mahlau u. Waldschmidt, 1901. 44 S. 8⁰. M. 0,50.

PRICE, IRA MAURICE, The monuments and the Old Testament: Evidence from ancient records. Chicago, Christian culture Press, 1899. 328 S. 8⁰.

REGESTY I NADPISI, Svod materialov dlja istorii Evreev v Rossii. Petersburg, Rabinoviz, 1896—98 S. 1—334.

REINHARDT, L., Kennt die Bibel das Jenseits? u. Woher stammt der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele, an Hölle, Fegfeuer (Zwischenzustand) u. Himmel? München, E. Reinhard, 1899. IV u. 184 S. 8⁰.

RENKEMA, W. B., Het boek Job, voor de gemeente verklaard. Met eene inleiding von H. *Bavinck*. Leiden, Donner, 1899. XII u. 303 S. 8⁰. F. 2,25.

RINONAPOLI, L. V., Il mito di Lilith. Penne, tip. S. Valerii, 1899. 15 S. 8°.

ROBERTSON, J. A., Metrical version of the Psalms. London, Stock, 1899. S 5.—

ROSENBERG, J., הר גריזים, Argarizim. Lehrbuch der samaritanischen Sprache u. Literatur. Wien, A. Hartlebens Verlag, 1901. VIII u. 182 S. 8°.

[Das Büchlein bildet den 71. Teil der Sammlung: „Die Kunst der Polyglottie", die die Möglichkeit bieten will „jede Sprache in kürzester Zeit u. in Bezug auf Verständniss, Conversation u. Schriftsprache durch Selbstunterricht zu erlernen." Der Nutzen des Buches besteht in der Anleitung zur Erlernung der samaritanischen Grammatik. Man gewinnt einen Einblick in die Literatur der Samaritaner u. wird zu weiterem Forschen angeregt. Einen eigentlichen wissenschaftlichen Wert beansprucht das Büchlein wohl nicht; immerhin ist es verdienstlich, dass Verf. u. Verleger diesem weltentlegenen Literaturgebiet ihre Aufmerksamkeit gewidmet haben. Bei Lesen des Briefes vom Hohepriester in Nablus wird der Kundige den Bücherhändler wiedererkennen, der schon manchem Palästinareisenden Verdruss bereitet hat.]

ROTHSTEIN, J. W., Der Gottesglaube im alten Israel u. die religionsgeschichtliche Kritik. Ein Vortrag. Halle, C. E. Müller, 1900. VI u. 49 S. 8°. M. 1,20.

SACHS, M., Die religiöse Poesie der Juden in Spanien. Zum 2. Male mit biographischer Einleitung u. ergänzenden Anmerkungen herausgegeben von S. *Bernfeld.* Berlin, M. Poppelauer, 1901. XX, 365 u. 51 S. 8°. M. 6.—

SAMTER, N., Was thun? Ein Epilog zu den Judentaufen im 19. Jahrh. Breslau, W. Jacobsohn u. Co., 1900. 45 S. 8°. M. 0,60.

SANDERS, Frank Knight, and Charles Foster KENT, The messages of the later Prophets: arranged in the order of time, analyzed, and freely rendered in paraphrase. New York, Skribner, 1899. XX u. 382 S. 8°.

SCHAEFER, RUD., Das Passah-Mazzoth-Fest, nach seinem Ursprunge, seiner Bedeutung u. seiner innerpentateuchischen Entwickelung im Zusammenhange mit der israelitischen Kultusgeschichte untersucht. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1900. VII u. 348 S. 8°. M. 5,60.

SCHLATTER, A., Jochanan Ben Zakkai, der Zeitgenosse der Apostel (= Beiträge z. Förderung christl. Theologie. Jg. 3 H. 4, 1). Gütersloh, Bertelsmann, 1899. 75 S.

— —, Israels Geschichte von Alexander dem Grossen bis Hadrian (= Reiche der alten Welt, 3 Bd.). Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchh., 1900. 342 S. 8°. M. 3.—

SCHOLZ, A., Kommentar über den Prediger. Leipzig, Woerl's Reisebücher-Verlag, 1901. VII, XXVIII u. 229 S. 8°. M. 6.—

SCHREIBLESEFIBEL. Herausgegeben vom Hannoverschen Lehrerverein. Für jüd. Schulen umgearbeitet von *Levy*, Hauptlehrer in Norden, *Reuss*, Hauptlehrer in Aurich, *Spanier*, Lehrer in Stolzenau, *Stern*, Lehrer in Hildesheim. Erste und zweite Abteilung. Hannover und Leipzig, Hahn'sche Buchhandlung, 1900. 127 S. 8°.

SCHWALLY, FR., Semitische Kriegsaltertümer. 1. Hft. Der heilige Krieg im alten Israel. Leipzig, Dietrich, 1901. VIII u. 111 S. 8°. M. 3.—

SELLIN, E., Studien zur Entstehungsgeschichte der jüdischen Gemeinde nach dem babylonischen Exil. 2 Bde. Leipzig, A. Deichert Nachf. 1900. 8°. I Der Knecht Gottes bei Deuterojesaja, IV u. 302 S. II. Die Restauration der jüd. Gemeinde in den Jahren 538—516. — Das Schicksal Serubabels, IV u. 199 S. M. 11.—

STEIN, JAKOB, Israelitische Religionslehre. Die biblische und die nachbiblische Geschichte bis zum Abschlusse des Talmuds, sowie die systematische Glaubens- u. Pflichtenlehre. 3. Aufl. Cassel, Baier u. Co., 1900. 178 S. 8°. M. 1,75.

STRACK, H. L., Hebräische Grammatik mit Uebungsbuch. 7. Aufl. (= Porta linguarum orientalium. Ed. Herm. L. Strack. I) Berlin, Reuther u. Reichard, 1899. XVI, 150 u. 120 S. 8°. M. 3,60.

— —, Einleitung in den Thalmud (= Schriften des Inst. Jud. in Berlin Nr. 2) 3. Aufl. (Anastatischer Neudruck m. Nachträgen.) Leipzig, J. C. Hinrichs, 1900. VI u. 128 S. 8°. M. 2,50.

— —, Sind die Juden Verbrecher von Religionswegen? 1. Der Fleischbesudelungsritus. 2. Jüdische Geheimschriften u. jüd. Sekten. 3. Die Sittenlehre des Judentums der Gegenwart (= Schriften des Inst. Jud. in Berlin. Nr. 28.). Leipzig, J. C. Hinrich's Verlag, 1900. 38 S. 8°. M. 0,50.
[Aus „Nathanael“.]

STOSCH, G., Alttestamentliche Studien. V. Tl. Die Urkunden der Samuelsgeschichte. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1900. VII u. 200 S. 8°. M. 2,50.

SWETE, H. BARCLAY, The Psalms of Salomon with the Greek fragments of the book of Enoch. Cambridge, Univ. Press (Macdonald, New York), 1899. VII u. 49 S.

TORREY, R. A., The divine origin of the Bible; its authority and power demonstrated and difficulties solved. New York and Chicago, Revel Co., 1899. 93 S. 8°.

TOY, C. H., The book of the Prophet Ezekiel. Critical edition of the Hebrew text with notes (= The Sacred Books of the Old Testament. Part 12.) Leipzig, Hinrichs, 1899. 116 S. 8°. M. 7,50.

— — Critical and exegetical commentary on the book of Proverbs. London, Clark, 1899. XXXVI u. 554 S. 8°. 12 s.

VERHANDLUNGEN und Beschlüsse der Generalversammlung des Rabbiner-Verbandes in Deutschland zu Berlin am 1. u. 2. VI. 1898. Berlin, M. Poppelauer, 1898. VIII u. 150 S. 8°. M. 3.—

VIAL, L., Le juif sectaire, ou la tolérance talmudique; les mystères du Kahal (documents authentiques); la trahison et la corruption, principe et moyen de gouvernement. Paris, Fleury, 1899. XXXIV u. 356 S. 8°. Fr. 3,50.

WELLHAUSEN, J., Prolegomena zur Geschichte Israels. 5. Ausg. Berlin, G. Reimer, 1899. VIII u. 431 S. 8° M. 8.—

ZAPLETAL, V., Der Totemismus u. die Religion Israels. Ein Beitrag zur Religionswissenschaft u. zur Erklärung des Alten Testaments (= Collectanea Friburgensia. Veröffentlichungen der Universität Freiburg, Schweiz. Neue Folge, fasc. II) (XI, der ganzen Reihe). Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchh., 1901. XIII u. 176 S. 8°. M. 6,40.

II. ABTEILUNG.

Mainzer Grabsteine.

Von **Dr. S. Salfeld.**

Das in Mainz vorhandene Material an jüdischen Grabsteinen, welches im Laufe der Zeit bei Abtragung von Festungsmauern, bei Ausschachtungen für Bahnanlagen und sonst gefunden wurde, habe ich von 1894 an geordnet und in dem Exkurse VI meines Buches (Martyrologium 426 ff.; S.-A. „Der alte isr. Friedhof in Mainz und die hebr. Inschriften des Mainzer Museums," Berl. 1898) beschrieben. Im Ganzen sind 140 Grabsteine und Steinfragmente aus der Zeit von 1185—1425 verzeichnet, die im Mainzer Museum, im eisernen Turm an der Rheinstrasse und auf dem alten Friedhof an der Mombacherstrasse aufgestellt sind. Wer die Schicksale dieser Grabsteine verfolgte, musste hoffen, dass aus dem Grunde der alten Moguntia

auch ferner die stummen und doch so beredten steinernen Zeugen der jüdischen Vergangenheit gelegentlich zu Tage gefördert würden. Diese Hoffnung hat sich erfüllt.

Am 5. Juni 1899 fand man bei Ausschachtung eines Kellers in der Gastwirtschaft „Zur Stadt Mainz“ (Gr. Bleiche) einen viereckigen roten Sandsteinblock mit folgender deutlich zu lesender Inschrift:

זה קבר של הרב ר׳ מאיר	Dies ist das Grab des Rabbiners R. Meïr,
בר אברהם הכהן הזקן	Sohn Abrahams hakohen, des alten,
הנהרג על יחוד השם	der seiner Religion wegen erschlagen wurde
במ״א לפרט כ״ז בסיון ביום	im Jahre [50]41 d. jüd. [1281 d. christl.] Zeitr., 27. Siwan, an dem Tage,
שנשרף בית הכנסת ונקרעו	an welchem die Synagoge verbrannt und
סיפרין [so] תורה מנוחתו כבוד[1])	die Gesetzrollen zerrissen wurden. Seine Ruhestätte ist Ehre!

Soweit bekannt ist, meldet weder eine jüdische noch eine christliche Quelle etwas über diese, sicherlich schwere Verfolgung im Frühjahr 1281, die ein Vorspiel des bekannten, Mainz und Nachbarorte treffenden Martyriums vom 7. Pessachtage, 19. April, 1283 war (Martyrologium, S. 144 f.). Vielleicht ist auf diesen Schreckenstag des Jahres 1281 die Elegie אשאג מנהמת לבי (deutscher Ritus) des Abraham b. Mëir (Zunz, Litg. 404, Landshuth, Amude ho-Aboda 5) gedichtet; ja es ist möglich, dass der Verfasser dieses Klageliedes (das fehlende „hakohen“ im Akrostichon verschlägt nichts) identisch mit dem 1303 in Weissensee i. Th. erschlagenen Rabb. gleichen Namens, vielleicht gar ein Sohn des auf dem Stein verewigten Mainzer Märtyrerrabbiners ist (vgl. Conforte, Kore ha-dorot, ed. Venet. p. 22). Diese Vermutungen werden fast zur Gewissheit, wenn man die historischen Andeutungen aus der Elegie herausschält (so z. B. פריץ חיות וכו׳, קהילה מפוארה, [womit nicht Jerusalem wie Baer, Kinnot a. a. O., annimmt, gemeint ist] לפיד אש וכו׳, הוגיה וכו׳ u a. St.).

Von den folgenden vier Steinen, welche bei Abtragung des Raimundithores, einer 1699 unter dem Kurfürsten Lothar Franz vollendeten Befestigung, aus dem Grunde eines Forts in den ersten Tagen des Januar 1902 gehoben wurden, stammen zwei aus dem 11. Jahrh. Sie sind 104, bezw. 90 Jahre älter wie der bis jetzt als ältester bekannt gewesene Stein von 1184 (no. 26 der Inschriften, Martyrol. 434). Drei von ihnen sind einfache rote Sandsteinblöcke, der als no. 2 bezeichnete ist weisser Sandstein, wie er in der Gegend von

---

[1]) Zunz, Litg. 343.

Oppenheim a. Rh. gefunden wird. Die alte Schrift ist schlicht, vertieft eingemeisselt, so wie wir sie aus Photographien kennen (vgl. Merx, Documents de Paléographie hebraïque et arabe, Leyde 1894, Taf. V). Zwei in no. 3 eingeschlagene Löcher für eiserne Haken und der fest haftende Mörtel auf allen Steinen sprechen von ihrem Schicksal. Sie sind 1438, als man die Juden aus Mainz vertrieb (Stern-Salfeld, Nürnberg im Ma. 331 f.), von dem Friedhof, dem „Judensand", geraubt und, wie dies auch an anderen Orten geschah (Zunz, G. u. L. 395 ff., Brann, Gesch. d. J. in Schlesien II. 47 ff, u. a.), zu profanen Bauten, in Mainz besonders zu einem „grossen trefflichen Bau am Rhein" verwertet worden, worüber der Erzbischof Dietrich von Erbach, laut Urk. von 1438, Bürgermeister und Rat zur Rede stellt (Hegel, Städtechroniken, Mainz II, 2. Abt. 166). Kriegsstürme und Fehden vernichteten diese Bauten; die Steine wanderten von Neuem in Fundamente und Mauern, und jetzt, da diese neuen modernen Stadtteilen weichen müssen, werden sie der Pietät zurückgegeben und der geschichtlichen Forschung überwiesen. Hier die genaue Copie der Inschriften:

no. 1
[Rebekka, T. Isaks, st. 1080.]

זאת מצבת מרת
רבקה בת יצחק
הנפטרה ב׳ מ׳ת׳ת׳
לפרט נוחה בעדן
כ״ו יום בחודש אדר
הראשון:

no. 2
[R. Jakob b. Menachem, st. 1094]

[1]) ר׳ יעקב בר מנחם . . .
ת׳ת׳נ׳ד׳ לפר . . . . .
מנוחתו . . .
בצרור החיים . . .
. . . .

no. 3
[Bona, T. Gedalja's, st. 1119]

מצ. . . האבן
הוק. . . לראש
מרת בונא
הבחורה בת גדליה
הנפטרה בי״ד בסיון
ב׳ת׳ת׳ע׳ט׳ לפרט
מנוחתה בעדן גן[so]
א׳:

no. 4
[Hanna, T. Jakob's, st. 1240]

הזאת הוקמ׳ . . .
לראש מרת
חנה בת יעקב[?]
שנפטרה כ״א
בשבט י״א ב [so!]
שנת כ״ד לפר׳
תהא מנוחתה
בגן עדן א׳ א׳
סלה:

---

[1]) Der Anfang lautet vermutlich קבר.

Schliesslich verzeichnen wir noch die Schrift eines im Mainzer Museumshofe befindlichen weissen Steines mit abgeschlagenen Rändern, dessen Fundort unbekannt ist. Er gehört dem gelehrten R. Joseph, S. Nechemja's, st. 1418: — פה ספון וטמון — איש תם יושב אהלים חחיר יוסף — בר נחמיה שנסטר — ה' [so] ונקבר י"ג מרחשו . . . שנת קע"ט לפרט — ת'נ'צ'ב'ה' א' סלה.

Im nächsten Heft des 4. Bandes der Zeitschr. des Vereins zur Erforschung der rhein. Gesch. u. Altertümer in Mainz gedenke ich, mit freundlichst zugesagter Unterstützung der Museumsdirektion genaue Nachbildungen der wichtigsten Grabstein-Inschriften zu bringen und dadurch besonders die Erforschung der Mainzer Gelehrtengeschichte zu fördern.

Ahron Al'amani und seine Söhne.

Von **Dr. H. Brody.**

Zu den Freundschaftsgedichten Jehuda ha-Levis, die im ersten Bande des Dîwân noch nicht mitgeilt werden konnten[1]), gehören auch einige, die der grosse Dichter seinem würdigen Freunde Ahron Al'amani gewidmet hat. Eines dieser Gedichte ist biographisch interessant, weil es uns sichere Miteilung macht über die ursprüngliche Heimat A'lamani's. Aus den Worten מעין יפה נוף ישק ארץ נוף in dem Gedichte איה כבוד האל[2]) hat nämlich Harkavy[3]) geschlossen, dass Al'amani aus Jerusalem stamme (vergl. Ps. 48, 3). Den selben Schluss zieht er auch aus der Wendung המעין אשר מימיו | מן המקדש יוצאים in dem Gedichte פעמון זהב ורמון[4]). Ich habe diese Ausdrücke allein nicht für beweiskräftig genug erachtet, da diese und ähnliche Redensarten wohl auch bloss die hohe Abstammung des Gefeierten hervorheben wollen[5]). Unser Gedicht nun bestätigt die Annahme Harkavy's und beseitigt elle Zweifel durch die ausdrückliche Angabe, dass Al'amani ein ירושלמי sei. Das Gedicht hat folgenden Wortlaut:[6])

– – ˘ – – – ˘ – – – ˘

שאו הרים ומדברים וימים   שלומי אל ידידי העגומים
ואל ידאג לבבם בעדי כי   חבלים נפלו לי בנעימים
אני אמון בנא אמון בארמון   מקום הפז ומחצב הכתמים

---

1) Vergl. Dîwân I, Einleitung p. XIV und Anmerkungen p. 333.
2) Das. p. 2 Nr. 2.
3) Jehuda ha-Levi I, 202.
4) Dîwân I, 93 Nr. 67; Harkavy a. a. O.
5) Anmerkungen p. 4 u. 158; vergl. auch p. 189, Anm. zu Nr 77 Z. 8–9.
6) Ms. Oxford 1970 Teil I Nr. 69.

בבית אהרן בבית ארון מקום רן   מקום שרון עינות ואגמים
בבית חכם בבית, חבר בבית רב   בבית דַּיָּן בבית צדיק ותמים[1]
ירושלמי קְדשה לו יְרשה   יְרֻשָּׁה מאבותיו הקדומים
קדושים ממקום מקדש יבואון   ומולדתם בהרי הבשמים
אשר נשא פאר תורה ומשרה   כשאת אהרן פאר אורים ותֻמים:

Ist so der Sinn der Anspielung des Dichters auf מקדש gesichert, werden wir in der Lage sein, eine andere Streitfrage schlichten zu können. Wie Nr. 134 des Dîwân, ist auch Nr. 27 daselbst, הלא יכון, dem אפצ̇איל בן אלחכר gewidmet, dessen hebräischer Name מבורך (nicht ברוך) war. Dieser soll nach Geiger Meborach ben Natan ben Samuel sein, eine Ansicht, die auch Zunz teilt. Steinschneider hingegen meint, man könnte auch an einen Sohn Ahron Al'amani's denken[2]). Diese Annahme erhält nun eine kräftige Stütze in dem Satze: ואיך לא תעריף כזאת וכזאת | וממקדש אדני בא מקורך[3]), in dem Jehuda ha-Levi wieder auf die geweihte Heimat des von ihm Besungenen hindeutet. Freilich müssen wir die Existenz eines Meborach ben Ahron aus eben dem Gedichte schliessen, das zur Behandlung steht; aus einer anderen Quelle ist ein Träger dieses Namens bis jetzt nicht nachgewiesen.

Hier kommt uns aber ein anderes Gedicht zu Hilfe, ein Gedicht, das auch zur Lösung eines anderen Räthsels beitragen wird. In Nr. 70 des Dîwân, in dem prachtvollen יפי קיל, das eine Perle Jehuda ha-Levi'scher Dichtung ist und ebenfalls Ahron Al'amani verherrlichen soll, heisst es[4]):

אלי ציון ובניה לבבי   כמו ציות אלי מים עיפות
חמשה חברו חברת בני עש   ונגדם כתרות עיש כפופות
הלא אלך וְאֵראה ואראם   ואזרע התשוקות האסופות

In meinen Anmerkungen (p. 168 und 174) habe ich die Versuche Luzzatto's und Harkavy's, der in diesen Versen enthaltenen Schwierigkeiten Herr zu werden, angeführt und als Möglichkeit ausgesprochen, dass der Dichter in ציון ובניה auf Ahron, der Ben-Zion genannt wurde, und seine Familie anspielt; חמשה חברו würde sich nach dieser Erklärung auf Ahron und vier Söhne, oder auf

---

[1]) Vergl. שאל חבר שאל דַּיָּן שאל רב in Nr. 70 des Dîwân (1 p. 101 Z. 85); das Gedicht ist ebenfalls Al'amani gewidmet und weiter unten angeführt.

[2]) Landshut, עמודי העבודה p. 117; Zunz, Ltg. S. 285: ferner Natan ben Samuel hachaber in Alexandrien und dessen Sohn Meborach A. 1167 in Kairo.

[3]) Dîwân I, 37 Nr. 27 Z. 7–8.

[4]) das p. 101–102 Z. 57–62.

Ahron, Frau und drei Söhne beziehen. Das Gedicht, aus dem im Folgenden die in Betracht kommenden Verse mitgeteilt werden sollen, bestätigt meine Erklärung, nur ergiebt sich daraus, dass Al'amani fünf Söhne hatte, auf die also in חמשה חברו hingewiesen wird. Das für die Geschichte der hervorragenden und schon wegen ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu dem Dichterfürsten für uns interessanten Gelehrtenfamilie wichtige Gedicht[1]) beginnt למיטב כפרים; die hier anzuführende Stelle lautet:

מסבה כנגד   חמשת בני עש   לאהרן קדוש אל   חמשת ילדים

. . . .

אשר מחצבם   במקדש אדני   פאר ישראלים   ונזר יהודים
ואיש על דגליו   ולפי מהלליו   לפני חיליו   ויצאו גדודים
קרא רב ישועה   לחכמה ודעה   והרע תרועה   ויראו נגידים
ולשר מבורך   לבב הארי רך[2])   ותרחב ותארך   לשון המעידים
וחמדת יהודה   בכל לב חמודה   ואֹדם ופטדה   בידיו צמודים
ונעם שמואל   לכל דוד וְגֹאֵל   צבי הררי אל   וחן הידידים
ותעל עדי דק   ותגע לצדוק   ותדוש ותדק   ותרחיק נדודים
צבי בן זקונים   כבן השמונים   וכלם אדונים   והם כעבדים
התתמה עליהם   אמר מי אביהם   בני אהרן הם   ודרכו למדים:

Ješu'ah, Meborach, Jehuda, Samuel und Zadok, das sind also die Namen der fünf Söhne Ahron Al'amanis, und zwar ist Ješu'ah der älteste, Zadok der jüngste (בן זקונים) unter ihnen. Auch hier sind die fünf Al'amani mit den חמשת בני עש verglichen, auch hier אשר מחצבם במקדש ד' hervorgehoben.

Ješu'ah trägt den Namen seines Grossvaters (der Vater Ahron's hiess bekanntlich Ješu'ah); Meborach ist der von uns gesuchte אפצ׳איר בן אלחבר. Ueber Jehuda und Samuel ist mir nichts bekannt. Zadok aber ist m. E. identisch mit dem Dichter צדוק עמאני, dessen Stücke Zunz[3]) und Luzzatto[4]) verzeichnen und von dem Geiger[5]) meint, dass er „auch dieser Familie" (עמאני) angehöre.

Die Richtigkeit meiner Auffassung von ציון ובניה erhält übrigens auch von anderer Seite ihre Bestätigung. In einem Alam'ani ge-

---

[1]) Ms. Oxf. 1970, I Nr. 70.

[2]) Ms. תארירך, was aber keinen Sinn giebt.

[3]) Ltg. S. 598; s. Zadok das. 730 und in meiner Beschreibung des Ritus von Haleb, bei Berliner, Aus meiner Bibliothek, Anhang p. XI.

[4]) נחלת שד״ל p. 64.

[5]) Der Diwan etc. S. 163.

widmeten Gedichte[1]), geschrieben nachdem der Dichter Alexandrien und seine dortigen Freunde verlassen hatte, um seine Pilgerfahrt nach Jerusalem fortzusetzen[2]), bedient sich Jehuda ha-Levi desselben Ausdruckes, dessen wahrer Sinn aber dort weniger zu verkennen ist. Die betreffenden Verse lauten:

התנכרה שבת ומעדניה אלי ולא אביר הדר פניה
איך יִשְׁלַו לבי ואיך ייטב ביום לא אחזה ציון ולא בניה:

Kaufman bedauert in seinem Aufsatze „Juda Halewi und seine egyptischen Freunde“ [3]), indem er von Ahron Ala'amani spricht, „dass unsere Litteraturgeschichte von dem Namen des ägyptischen Sängers schweigt und kein Vers seiner Dichtungen sich zu uns herübergerettet hat“. Es scheint demnach, dass er unseren Ahron nicht identificieren will mit Ahron Chaber, dessen Stücke Zunz zusammenstellt[4]), vielleicht weil er in חבר einen Ehrentitel erblickt, den sich Ahron im Acr. nicht beigelegt hätte. Lansdhut hingegen[5]) nimmt diese Identification ohne Weiteres an, vielleicht auch Geiger[6]) und Steinschneider[7]), während sie Sachs[8]) als „wahrscheinlich“ hinstellt. Ich glaube, mich der Ansicht der Letztgenannten anschliessen zu dürfen und teile hier nach Ms. Berlin 4° Nr. 576 eine Dichtung des Ahron Chaber mit, die bei Zunz fehlt. Sie lautet:

את גומל מְערבות לחַיָבים טובות
בְשר עמך נדבות תזכו לשנים רבות:
אלהים צבאות שוב נא ואל ההוראות תבענה
שפתי תהיינה אזניך קשובות:
הצמא לישע רב לעין רחמיך יקרב
ובא לשאוב לעת ערב לעת צאת השאבות:
רצה מפחדך רעץ ועוד לא לחטוא נעץ
ונדיב נדיבות יעץ והוא יקום על נדיבות:

---

1) Ms. Oxf. 1970, I Nr. 86.
2) Die Ueberschrift לautet: וגאב ען אלחבר פי בעץ אלאחבאת, פקא׳.
3) Monatsschrift, XL, 421.
4) Ltg. S. 537.
5) a. a. O. (sub ר׳ יצחק הכהן החבר).
6) a a. O.
7) Verzeichniss der hebr. Handschriften in Berlin (I) 119, Anm. zu Nr. 92.
8) Relig. Poesie p. 288. — Pinsker לקוטי p. 122 bemerkt zu dem Acrost. אני חבר: אולי הוא אחד עם ר׳ אהרן בן ר׳ ישועה etc.

נשא חטא צם מאמש — וכאֻור בלתי ימש
בקר יזרח שמש — בקר לא עבות:
חרבה לבנות גדר — נעילת שער סדר
וקורא לך גדר — פרץ משובב נתיבות:
בדעתי אותך אשים — מהלכים בין שָׂשִׂים
עמדים בין ההדסים — אמירי ענף עץ עבות:
רוחות לך תשאנה — קולן ועת באנה
עוד כעב תעופינה — וכיונים אל אֲרֻבות:

Das hier mitgeteilte Stück ist nicht metrisch; die Versteile haben zumeist sechs, manche nur fünf und andere auch acht Silben (Schwa mobile u. compos. nicht mitgerechnet) — möglich, dass unser Text nicht ganz correct ist. Dass aber Ahron auch ein regelrechtes Muwaššach in genauem Versmass zu bauen verstand, möge das folgende (von Zunz erwähnte) Stück beweisen, dass ich dem **שפתי רננות** (ed. Livorno 1816) entnehme, wo es sich als Selicha für den dritten Sabbat des Monats Ellul befindet:

אכן בעֲבדי לך — בּלֵב ואמצאך
רחום נטה חסדך — אלי ואדעך:
אֲדיר צדקה לבש
ועון עקבי כבש
פריי לבל יעבש
מכה[1] טריה חבש
ישוב חרון אפך — משקדי ספך
ותצו לעם חסדך — גם לי אני עבדך:
הצל לקוחים למות
מפי פריץ בַּהֲמוֹת
וזכור לעולם ימות[2]
יחם ואלה שמות
לרעות במו שבטך — תען אֲרי שבטך[3]
קום ראש אבות מטך — הואל וקח מטך:

---

1) ed. ומכה.
2) = לימות עולם.
3) Der Stamm Jehuda.

רם על עניה שמר
ובעד שרידה גמר
זלזל משנאי זמר
אליו בזעם אמר
אלקום אשר עַמְּךָ בכַּפְּךָ בתפשם בך
תרוץ ותבקע לך יען ביד מחאך:
נֹהל לאט לַצָּבָא
רָחְבָה וגם נָסֵבָה
וקרא לינון שבה
קומה והתיצבה
שופר אלי חכך לאמר אני מולִכְךָ
לָעם ואכתוב לך קצין ושמלה לך:
חַבֵּר לעם נפרדו
במקום אשר יחמדו
ישתחוו יקדו
שמה וְיִוָּעֲדוּ
כֻּלם ועל ספרך תכתוב בבית נוֹחֲךָ
ותגל ענן אפלך כי יום וליל אף לך:
אַלּוּפְךָ נעורי עֲדֵה
גאון ועמך פדה
לינק דבש משדי
תַנְחוּם, ותאמר רדה
לך גם במדעך מחטא שמר רגלך
מני יהי פריך נמצא במו טנאך:
צִיּוֹן ושלם זכר
פי מחריבם סכר
ויטור[1]) ונפיש עכר
ונאום לשורו בכור
האות יהי זה לך העם בהוציאך
אשים מנת חלקך ברכת ויתן לך:

---

[1]) ed. יטור.

Diese Dichtung ist wohl geeignet zu beweisen, dass Jehuda ha-Levi nicht bloss aus Höflichkeit das dichterische Talent seines Freundes in seinen Lobliedern feiert. Aber ich habe dieses Stück auch aus einem andern Grunde hier zum Abdruck gebracht. Zunz bemerkt zur vorliegenden Selicha, die er als Nr. 3 anführt: „möglich dass Nr. 3 auch כלץ zeichnet.“ Wenn wir die Strofen des Gedichtes, wie dies hier geschehen, richtig teilen, ergiebt sich, dass man, um כלץ herauszufinden, anstatt des א an der Spitze von Strofe 6, כ und ל an der Spitze der Gürtel von Strofe 5 und 6 mitlesen muss, was aber unstatthaft ist. Hingegen zeichnet der Dichter klar und deutlich אהר״ן חב״ר אלו״ף ציו״ן, was bis jetzt merkwürdigerweise nicht beachtet wurde. Wir sind über das Titelwesen in älterer Zeit nur mangelhaft unterrichtet; was besonders אלוף in nachgaonäischer Zeit bedeutet, ist völlig unklar. In unserem Falle scheint es ein Titel zu sein, den die Judenheit Jerusalems ihrem grossen Landsmanne, der wohl auch in fremdem Lande noch seiner Brüder in der heiligen Heimat nicht vergessen und sie mit reichen Gaben bedacht hatte, als besondere Auszeichnung verliehen,[1] und zwar erst in späterer Zeit, da Jehuda ha-Levi in seinen Gedichten an Ahron dieses Titels nie gedenkt und auch Ahron (der auf diesen Titel wie auf den Titel חבר stolz war) in seinen frühern Gedichten nichts davon merken lässt. Nun findet sich in der reichhaltigen Piut-Sammlung Ms. Berlin Qu. Nr. 576 ein Stück, אל שוכן רומי הרצה נאמי, das nach Steinschneider[2]), אהר״ן אלו״ף zeichnet; es bleibt also zu untersuchen, ob auch dieser mit Ahron Al'amani identisch ist.

Verbesserungen und Ergänzungen zu Joseph Kimchi's Mischle-Commentar.

Von S. Eppenstein.

(Schluss).

p. לא Z. 3 st. נוספים l. טורפים. 6 hinter תתרע erg. מלשון רֵעַ. 12 hinter בזמנם erg. כן לכל אחד ואחד חלקו הראוי לו. 16 st. אל תתחבר l. יתקנו. 18. hinter הם erg. גדולים. ibid. hinter במאכלך erg. ובמשתך. 19 st. לפי l. לפני. 20 st. נפש l. תאוה. 21 st. שכין l. סכין.

---

[1]) Etwa wie man später den Titel נשיא eingeführt. Solcher נשיאים giebt es auch heute noch.

[2]) l. c. p. 121 D. Nr. 94.

22 hinter ימין erg.: לקץ הימין (Dan. 12, 13), ולא יאמין בחיין (Hiob 24, 22). 25 st. הסוך l. בהפך. 27 hinter עבר erg. והשם שער מלעיל וכלו פתוח, והקיבוץ מאה שערים (Gen. 26, 12). 29 lies וחסר לשון שיעור תי״ו השרש ונבלעת בדגשות התי״ו הנוכח. 33. st. איך l. חשך. 36 st. עליו l. על הגול. 41 st. בחטף l. כחטף.

p. לב Z. 1 st. יאחרו l. יסרו. 3 st. לאדם l. לאחר. ibid. st. ישעך l. ישך. ibid. אך streiche. 5 hinter דתורא l. יפריש אנינונא בלע״ז. 10 st. יצרוך l. יצטרך. 15 hinter טוב erg. כמ״ש צוף דבש אמרי נעם (Sprüch. 16, 24). 16 hinter חכך erg. הם דברי תורה כ״ש ומתוקים מדבש ונופת צופים (Ps. 19, 11). 17—18 l. ומהחכמות שלא ילמד חכמה. 18 st. אומרים l. אחרית. 19 st. שתורת l. שתורה. 20 st. ימים l. ידוע. ibid. hinter ריבוי erg. הוא. 22 st. ויאכף l. וינאף. 23 hinter בשיר erg. על המלך. 25 hinter dem Verse erg. ואומר על הש״י אש אוכלה הוא (Deut. 4, 24). 26 hinter שונים l. דבריהם דברי האל ודברי המלך. 28 ולאסורים streiche. 29 l. ואיד וכיד. 32 st. לאמר l. לאומר. 34 st. שיאוינו l. שיאריכו. 38 lies אין למלה זאת סברה ידועה. 39 lies מן הפעילה.

p. לג 4 st. יבדיק l. ידביק. ibid. st. אמר l. אמרו. 4 hinter המשלים erg. הנשארים שהעתיקו אנשי חזקיה מלך יהודה. 11 Afg. l. כסנים כסף. 12 st. מוסר l. מותר. 16 st. וכבדתו l. וברדתו. ibid. st. שארה l. שהיה יוצא מלפניו. 17 hinter הנביא erg. ע״ה. 19 st. שחקת l. שתקת. 29 hinter לך erg. בני אדם. 31 st. שיתחבר l. שיתברר. ibid. st ותשקה l. ותשגה. 34 st. עשית l. עשיתם. 36 st. התורה l. תוכחה. 37 st. נמטעת l. נמנעת. ibid. lies שאז״ל. ibid. vor העבודה erg. אמר אחר. 38 hinter להוכיח erg.: כי שמא יודע להוכיח ואינו ראוי בעבור מעשיו הרעים ואמר אחר העבודה אם יש בדור הזה. 39 hinter ואמר erg. אחר. 40 hinter אלא erg. כשיוכיח. 41 st. קצים l. קוצרים.

p. לד Z. 4 hinter לקנות erg. מהם חזר אמר לו מצמר הלך ראה מהם דקים מהם עבים חזר אמר לו מהדקים הלך ומצא מהם ארוכים ומהם קצרים. 8 hinter לך erg. מועד. 9 st. כמותו l. דמותן. ibid. die 2. Vershälfte l. תהי מוצא ובדמותו כצלמו. ibid. Ms. fügt zur Erläuterung noch hinzu: כי תראה בצורות מאבן ומעץ שלא תהנה מהם. 11 u. 12 st ינאף l. יאנף. 12 st. לסכל l. שסכל. 14 hinter רכה erg. דבש מצאת המשיל הָרַע הטוב למתֹק הדבש שיזיק כמו ומתק רעהו (Spr. 9, 27) אמר אעפ״י שהדבר מתוק אל תאכל ממנו יותר מדאי פן תשבע ממנו ויזיק לך כן. 15 hinter רעך erg. ואמר. ibid hinter ושנאך erg. פן ישבע ממך ע״כ סמך אותו לדבש.

18 st. בו l. בם. 23—24 ותסר ואעריאת (Gen. 38, 14). 29 st. יסורו
l. יסירו. 31 hinter שמועה erg. טובה. 32 hinter לצדיק erg. אמר מעין
נרפש י״ם כמו שהמעיין אע״פ שנרפס ומתבלבל לפני שעה מיד חוזר להיות צח
כן הצדיק אעפ״י שמט לפני רשע מיד יש לו תקוה כמ״ש כי שבע יפול צדיק
וקם (Spr. 27, 16) וי״מ כי דמה הצדיק למעין כי פיהו מקור המוסרים ואין
נכון שירפסו אותו הרשעים והוא כמעין החיים שהרגל תרפסהו שהוא משחת כן
הצדיק שימוט לפני רשע. 36 hinter יאמר l. so לא דברתי כי מרב דבריו
לא ידע ולא יתברר לו על דבריו. 40 st. תשוב l. תבוא.

p. לה Z. 1 hinter מפסח erg. אין הליכתו בשוה. 4 hinter תוספות
erg. אמנתי״ה. 7 st. לפי שהקדים l. לפיכך הקדים. 8 st. ועדינן l. ועדיין.
10 hinter משיבי טעם l. (Esra 7, 14) שהם יועצי מלך כי״ש ושבעת יעטוהי.
12 st. יאמר l. ואומר. 14 hinter מלשון erg. ערב להמת סתרת ובלעת.
16 hinter אחר erg. מדבריו. 20—21 hinter דכיו liest und erg.: תאר
בשקל גנב סלח בדגשים וכן עניו בשקל חכם רשע ברפים. 22 hinter לשון
erg. שקר. 24 st. בין מסבות l. בסבות. 27 st. באשר l. כאשר. 28 st.
ערות l. עכות. 29 st. על l. עלי. ibid. st. וכן הוא l. לכן הוא משל.
30 st. מבם l. מבזה. 36 hinter קרוב erg. ואשיבה חורפי דבר מחרף ומגדף
אותו בך אז אומר לו שכזוב באשר חכם. ibid. st. גדול l. רם. 41 ושנוא
streiche. ibid. dann lies: וגשם החוץ יותר נקי.

p. לו Z. 1 st. בו ולזכר l. כי לזכר. 2 ומהריר streiche; st. בערבי
l. מן הערבי. 6 st. בצנן l. בציון (vgl. Micha 4, 11). 8 st. מהנחת
l. וחנותי. 9 st. חד l. חדד. ibid. st. יחד fgg. l. יחוד בשקל יסוב.
14 hinter אליו erg. וטהור באהבתו. 17 l. באהבת האדם. 18 st. ומכחיש
l. ומנפש. ibid. u. fgg. lies so: ופ״ בו על צלם בני אדם דבר המשל אומר
כמים הפנים לפנים כל זמן שיהיה שם לפניו ישמור לו האהבה וכאשר ילך לו
הלכה האהבה ולא ישאר ממנה וזה כמים הפנים לפנים כל זמן תראה במים
פנים אם כעורים אם יפים כאשר תראה במים וכן לא תמצא בבני אדם באחד
מני אלף אהבה שלמה. Hingegen fehlen die Worte von כל זמן Z. 29
bis רגע Z. 21. 24 st. ואבדון l. ואבדה. ibid. l.: במקום וא״ו אבדון והנו״ן
חסרה וי״א כי הה״א במקום נו״ן כה״א נדה בנדניך ויוכל להיות. 26 st. בהסכמה
l. בהשכמה. 28 st. רופות l. ריפות. 29 hinter לשברון erg.: וה״א הריפות
לידיעה כה״א הרמכים (Esther 8, 10) אמר כי העלי יועיל לשבר יד ולשבר
רגל. 31 st. ודומהו l. ודימהו. 36 hinter ללבושך l. ותקנה למחיר שדה
עתודים. ibid. st. ומן lies ודי. 37 hinter ותכשיטיהן erg. ונדוניתן. ibid.
st. יאמר l. נאמר.

p. לז Z. 1 st. מנסחף l. מן מדוע (vgl. Jer. 46, 15). 6 hinter תבינם erg. כי האל יבינם. 12 hinter משכו erg. וקחו. (vgl. Exod. 12, 21). 15 st. ויתנגד l. ואיתנגיד. 19 von וזה bis לפעול fehlt in M. 22 hinter ופירוש lies: מוכיח אדם שהוא נסוג אחור כמו נסוגו אחור וכיו״ד זו. 23 st. זנאי l. זכאי. 26 lies: ושלוש ולא יסור מדרכו הרעה שמטילין מס על העם. 28 l. או יהיה ושמח מנזרת כי חפץ בבת יעקב (Gen. 34, 19) יאהב. 34 hinter החכם l. ישבח וישיב. 36 lies: מי שיונה ויעשה לו מרמה לדרך. 37 hinter וזה erg. ואעפ״י כן. 38 hinter יראה erg. העני. 39 st. מדרכי l. מדרכו.

p. לח Z. 3 lies ועל פיך. 7 st. זרעו l. ארוניו. 8 st. מיער l. מנוער. 9 hinter אלה erg. ולא יגיד. 15 st. בונה l. בינה. 19 Afg. l. ומורה שהורני אין לי בזה והוא אמר על ד׳ היסודות. ibid. הוא אומר fehlt in M. ibid. u. fgg. lies מי עלה שמים וירד זה יסוד האש מי אסף רוח בחפניו זה יסוד הרוח שניהם אלה רוחנים מי צרר מים זה יסוד המים מי הקים כל אפסי ארץ זה יסוד הארץ. 23 fgg. l. מי הוא בעולם שעלה לרעת שתי יסודות העליונים או מי בארץ לדעת שתי יסודות של מטה התחתונים לא היה מיום שנברא העולם אדם שידעם ושילמדם את בנו אחריו מה בנו ומה שם בנו כי תדעם. 26 st. וחסר l. וחסה. 28 st. ומהוי liest M. טהרו was mir auch unverständlich. 31 st. נגבת l. נגבתי. 32 hinter אליך l. אל תסנירנו. 33 st. אסרה l. אמרה; ibid. זה streiche. 35 vor נירופין erg. כל; ibid. hinter חרופין erg. שבעולם. 38 st. הנתונות l. הנותנות. ibid. hinter לעלוקה erg. כמו עקול. 40 st. ועצר l. עוצרות. 42 hinter ע״כ erg. הארץ.

p. לט Z. 1 st. כשתתפאר l. כשתתפור. 2 hinter מקום erg. צר. ibid. st. עם בלידה l. עם בלא מספר. 3 hinter והתרבות erg. הצער והדאגה לאב ולאם. 5 st. על פני l. לפני. ibid. hinter יקח erg. וכאשר חסרה היו״ד הוטלה תנועתה על הלמ״ד. ibid. hinter בתחלה erg. ארבע. 6 st. והזכיר lies וזכר. 9 hinter יהלוך erg. und lies מקטב ישוד צהרים (Psalm 91, 6) וזכר המים שהם תולדות הארץ בארץ והאש העליונה מקבלת ושואפת וזכר מאשר שמצא בחשבונם ארבעה ארבעה ויש ארבעה כמו כן שנפלאו מכל אדם ולא יתבררו דרך הליכתם. 12 hinter והנחש erg. עלי צור וכן כל מהלך עלי צור. 13 hinter אחר erg. שלא על צור. 14 st. והמשלים l. והמשילם. 18 hinter והשפנים erg. עם לא עצום. 19 hinter לארבה erg. הארבה יש להם. 21 hinter ממשלת erg. בני אדם. 22 st. והזהיר l. וזכר. 26 st. לדעתם l. לנודל. 29 l. כי החיל מתנהגים לאטו ולרצונו. 30 hinter dem 2. עמו erg. מלך.

31 hinter ממנו erg. ור' יוסף בן זבארא תלמיד פי' ומלך אלקום עמו לא ibid. st. ככבודך ibid. אז אינו מטיב צער fehlt in M. ibid. st. יוכל אדם לקום כנגדו 1. מכבודך. 32 st. תראה 1. תהיה. hinter ירידתך erg. אם תוכל להשען זמות יד לפה ובכל מעשה ידיך לפיך וחשוב טרם תדבר כי אם כעסת בנפילתך „לא יועיל לך כלום 36 st. שוים 1. שים. 37 st. ולהרבות 1. ולהכות. 38 הכ' = הכתוב in M. ist unverständlich; dann erg. נדר שנדר אביו אביו להמליכו. 39 st. לבטל 1. לבעל. 41 hinter הזמן erg. פתח פיך שפוט צדק דין עני ואביון צווי.

p. מ Z. 2 st. חציה 1. תצוֶה.

Miscellen.

Ueber die Feuersbrunst in Posen vom 4. zum 5. Nissan (16. März) 1717 und das Unheil, das über die dortige Judengemeinde hereinbrach, hat Perles „Geschichte der Juden in Posen", Breslau 1865, S. 92 ff. ausführlich gehandelt. Er nennt in Anmerkung 75 unter den Quellen für seine Schilderung die Vorrede zur jüdisch-deutschen Uebersetzung des אגרת התשובה von Jona Gerondi, Frankfurt a. M. 1717 (Steinsch. C. B. 1424, 2024). Wir haben das Büchlein seit Jahren vergeblich in den grösseren öffentlichen und privaten Bibliotheken des Continents gesucht[1]) Herr Rabbiner Dr. Löwenstein (Mosbach) hatte bei seinem Aufenthalt in Oxford die Güte nachfolgendes für uns zu copieren:

אגרת התשובה

להגאון והחסיד הרב רבינו יונה גרונדי ז״ל אשר עליה פקד וצוה הגאון הגדול הרא״ש ז״ל
אביו של הגאון המופלג רבינו יעקב בעל הטורים ז״ל
לקרותה בכל שבוע שחל ר״ה להיות בתוכה
ונמצא בספר ישן שהירא דבר ה׳ יחלקנו לשבעה חלקים ויקרא אותו מדי יום ביום בכל שבוע
ולמען זכות בהם את הרבים הובא אל בית הדפוס פה

ק״ק פרנקפורט דמייאן

ותהי התחלתו במלאכה יו׳ ג׳ י״ב מנחם לסדר ולפרט ואתחנן אל ה׳
בעת ההיא:
בדפוס אנטון הײנשײט.

ראה ראיתי להדפיס אגרת התשובה לרבינו יונה ז״ל באשר כבר נשמע משברינו אשר נעשה בקהילתנו הקדושה פוזנן. שנגע בנו יד ה׳ שבאו הבוזזים ביום ה׳ מנחם תעו״ל שודדי יום ושודדי לילה ובזזו את כל אשר לנו והרגו הרג רב כמה וכמה חסידים ולומדים ונשים צדקניות ולקחו מעליהם אפילו גלימא דכתפאי. וכלי עצים ואבנים ששברו וכתתו החלונות ותנורים

---

[1]) Inzwischen hat die Frankfurter Stadtbl. mit der v. Rothschild'schen Bibliothek dieses Buch erhalten.

שבבתינו בית ישראל. בכל זאת אני נותן שבח והודי' לה' שהציל אשתי ובניי שי' מתריגה ולזאת אף לזאת יחרד לבי אשר מקוים בנו כאשר ינוס אדם מפני הארי וכו' וצרות אחרונות משכחות הראשונות אשר יצא אף ה' בקהילתינו הקדושה פוזנן ה' ניסן תעד"ל ונשרף עירינו וכתינו ובית מקדשינו מקדש מעט ובית הגדול זו בית המדרש הלא למשמע אוזן דאבה נפשינו ועד עכשיו היה קצת מנהילו ומחזיק בחזקת הבתים והיום לא נשאר לנו מקום ללון אפילו לינה אחת ולא נשאר רק גוויתינו. ובוודאי לא עביד הקב"ה דינא בלא דינא. ואמרתי אני בלבי לפשפש במעשי. כדרז"ל הרואה שיסורין באין עליו יפשפש במעשיו ובאמת העיקר לתלות בביטול תורה ואכן ההכרת לא יגונה אשר הוכרחתי לכתת רגלי מעיר לעיר אולי ימצא מזור ותרופה להחיות אשתי וב"ב וידוע דרך ממעט התורה. ע"כ אמרתי בזה יכפר עוני להדפיס אגרת התשובה לר"י ז"ל שישא כל איש בחיקו לזכות הרבים. וגם העתקתי הדרוש השייך לנשים מן כה תאמר לבית יעקב שיבינו אותם הנשים צדקניות. ע"כ באתי להתחנן ולהתנצל לפני הוד רום אחינו בני ישראל כי מי אנכי לעמוד בהיכל מלך לפני גאוני עולם אך ה' יודע שלא לכבודי ולא לכבוד בית אבא עשיתי זאת כי אם לכבוד קוני ולזכות הרבים שיתגלגלו זכות הרבים על ידיי וכשם שידינו אותי לכף זכות כך המקום ידין אתכם ובקשתי שיכמרו רחמים עלי ולהטיב עמי בכל מיני הטבת. ובטוח בחטד [so] אל כל היום שיחולו על ראשיכם שבטיכם זקניכם ושוטריכם כל איש ישראל טפכם נשיכם כל הברכות ברכת משה אלף פעמים ככה. וידוע דחמז"ל ואתם הדבקים וכי אפשר לדבוק בשכינה אלא כל המהנה וכו' ובזכות זה יסיר ה' מאתנו כל מחלה ובהלה ותקלה וישלח לנו הגואל צדק במהרה כ"ד איש היצא נקי מנכסיו ומתגורר לע"ע בק"ק פרנקפורט דמייאן ישלם ה' פעלם ומשכרתם להיקרים הנדיבים שהזילו כספם להוציאו לאורה לזכות בו את הרבים ויהיו בנים כשתילי זיתים סביב לשלחנם. נפתלי הירץ בן מהור"ר יעקב ז"ל מפוזנן.

Naftali Hirz b. Jakob ist der Stammvater der noch heute in Frankfurt a. M. blühenden Familie *Posen*, von deren Mitgliedern wir den verdienten Herausgeber des אור זרוע von Isak ben Moses aus Wien (Jerusalem 1887—90), Wilhelm Posen, besonders hervorheben. *A. Fr.*

Ueber die Verfolgung der Juden in Lissabon im Jahre 1506 hat Kayserling, Geschichte der Juden in Portugal S. 146 ff. ausführlich gehandelt. S 147 N. 1. enthält die Bibliographie der von ihm benutzten Schriften, darunter befindet sich auch die eines deutschen Zeitgenossen, die K. nicht im Original, sondern nach dem Abdruck von G. Heine am Schlusse seines Aufsatzes in „W. G. Schmidt's Allgemeine hist. Zeitschrift" Jahrg. 1848 benutzte. Heine hatte das Exemplar der Münchener Hofbibliothek vor sich, dessen Titel mit dem von Panzer „Annalen d. ältern deutsch. Litt." I, 273 nr. 568a übereinstimmt. Die von Panzer ibid. erwähnte andere Schrift, die von der Strafe berichtet, die der König über die Mörder verhängte, citiert weder Heine noch Kayserling. Wir geben den Titel nach dem Exemplar der Frankfurter Stadtbibliothek:

Von der vnkristenlichen handlũg so
der Kunig von Portigal wider das
vnschuldig plut der kristen | auff die vor ergangen geschicht der schalkhaftige newe kristen oder Jude zu Lisswona geubt hat.

Das Titelblatt hat auf beiden Seiten je einen Holzschnitt, die Criminaljustiz darstellend. Die Schrift zählt 3 Blätter in Quart und folgt der erwähnten Schrift: Von dem christelichen streyt geschehen im M.C.C.CCC VI Jar zu Lissbona . . . Panzer giebt als Druckjahr beider Schriften 1506 an; Verfasser und Druckort sind unbekannt. P. fügt hinzu: „Jener Mord heisst *ein christlicher Streit*. Die Bestrafung der Mörder hingegen eine *unchristliche Handlung*. Wie verkehrt!"

Eine andere Schrift über das gleiche Ereigniss hat der 175. Catalog des antiquarischen Lagers von Albert Cohn in Berlin, Berlin 1886, Nr. 322. Sie ist betitelt: Von dem christēliche||Stryt, kürtzlich geschehen zu Liszbona, ein Haubtstatt || in Portigall, zwüschen den Christen und Neüwen Chri||sten oder Jüden, von wegen des Gecreützigten Gottes. || [Grosser Holzschnitt m. Randleisten]. S. l. e. a. (circa 1506). In 4. 6 Bll.

Ein Exemplar dieser Schrift besitzt das British Museum aus Kuppitsch's Sammlung. *A. Fr.*

In dem in den Gesammelten Schriften von Zunz Band 3 S. 14—30 wiederabgedruckten Aufsatz: Wünsche für ein Wörterbuch der hebräischen Sprache, gegen Schluss (S. 30) wird von Abkürzungs-Formeln gesprochen, „die den Leser aufhalten oder irreführen können, zumal wenn sie ihm ohne Erkennungszeichen begegnen, wie בבת das Unendliche, משה die Metaphysik, צבי eine Euphemie.“ Es wird für Viele nöthig sein, hier zu bemerken, dass בבת so viel als בעל בלתי תכלית und משה so viel als מה שאחר הטבע bedeuten soll; bekannter ist schon צבי für צדיק באמונתו יחיה.

Dr. Berliner.

Rabbi Rachmon im pugio fidei. In der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verfasste der Dominicaner Raymundus Martinus den „pugio fidei adversus Mauros et Judaeos“, ein polemisches Werk, das eine genaue Kenntniss der jüdischen Litteratur verrät. Viele spätere Polemiker gegen das Judentum schöpften ihr ganzes Wissen aus dem pugio, so Nicolaus de Lyra, Hieronymus de Sancta Fide, Porchet, Galatin u. a. Bei seinen Beweisen für die Wahrheit der christlichen Dogmen stützt sich Martin hauptsächlich auf die Hagada. Er bringt manche uns sonst nicht erhaltene Midraschstellen. Was die Glaubwürdigkeit Raymund Martins betrifft, schreibt Zunz G. V. 288: „Martin war weder ein Apostat wie Josua (aus Lorca), noch ein Lügner wie Galatin, sonder ein tüchtiger Gelehrter, der zu den zahlreichen Auszügen aus bekannten halachischen und hagadischen Schriften der Verstärkung des Betrugs nicht bedurfte.“ Martins Beweise für die Messianität Jesus enthalten allerdings meistens keine Fälschungen, sie wirken hauptsächlich durch die geschickte Zusammenstellung von Midraschcitaten, die an ihrer früheren Stelle ganz harmlos sind. Indess kommen doch einige christologische Fabricate vor, die immer im Namen eines Rabbi Rachmon vorgebracht werden. Wenn A. Epstein in seiner Schrift über den Bereschit-Rabbati sagt: „Was im Pugio unbedingt christlich und zu dem Zwecke verfasst ist, um die Juden zu bekehren, das führt Martin **nicht** im Namen des Bereschit-Major oder eines anderen Midrasch, sondern im Namen eines unbekannten Rachmon an“, so scheint er die Stellen pugio fidei S. 744, 794 u. 854 (c. 22) übersehen zu haben. Hier legt zwar Martin die Fälschung auch R. Rachmon in den Mund, aber dieser R. Rachmon tritt als sprechende Person des Midrasch, z. B. neben R. Chanina auf, und zwar wird er S. 744 im Midrasch Tillim, S. 794 im Bereschith-Kehanna, S. 854 im Bereschit-rabba des R. Mose haddarschan und im Midrasch Tillim angeführt. S. 719 wird R. Rachmon in einer Stelle aus Baba Bathra. Perek 2, citiert, und dass es nicht möglich ist zu sagen, er trete hier als Commentator auf, beweist das „Hucusque Talmud“, das erst **nach** seinen Worten steht. Ebenso beschliesst „Hactenus Glossa“ die Midraschcitate **nach** seinen Worten. Auslegungen, die durch dixit R. Rachmon

oder פירש ר' רחמון eingeleitet werden und daher nicht gerade als Fälschungen zu bezeichnen sind, kommen oft vor. So wird S. 877 zum Beweis für die Wiederauferstehung Jesus der Psalmvers 17, 15 angeführt. R. Rachmon erklärt בהקיץ תמונתך mit Hinweis auf לא הקיץ הנער (2 Reg. 4, 31) als Erwachen vom Tode und übersetzt: Ich werde satt sein, wenn wiederaufersteht dein Abbild (nämlich Jesus). Was die Person und den Namen dieses R. Rachmon anbetrifft, glaubt Zunz (G. V. S. 407 Anm. a), es sei aus dem kabbalistischen רחומאי wahrscheinlich der Name רחמון entstanden. A. Epstein sagt im Bereschit-Rabbati S. 25: „Ich kann nicht entscheiden, ob Rachmon ein fingirter Name sei, oder ob es einen Apostaten dieses Namens wirklich gegeben habe. Rachmon ist überhaupt kein jüdischer Name, er war nie bei den Juden im Gebranch.“ Ich habe nun die Vermutung, dass Rachmon oder רחמון eine Hebraisierung von Raymund ist, dass also dieser ר' רחמון Raymund Martin, der Verfasser des pugio, selbst ist, der unter diesen Namen seine Auslegungen bringt. — Nachtrag: Grätz (Bd. VII, S. 124 Anm. 2) verlegt die 2. Edition des pugio ins Jahr 1668, es ist dies ein Versehen, der pugio wurde 1687 zum zweitenmale zu Leipzig und Frankfurt herausgegeben. *Ludwig Levy*, Sulz (Ob.-Elsass).

Miscellen von M. Steinschneider.

(Fortsetzung v. V, 155.)

6. **Karl Heinr. Ludwig Pölitz**, 2. Prof. der Moral u. Gesch. an der Ritteracademie zu Dresden, Pragmatische Uebersicht der Theologie der späteren Juden 1. (u. einziger) Theil, Leipzig, J. G. Feind 1795. 8° (XVI, 288 u. 1 S.). — Das Buch ist „den Kennern und Beförderern einer reinen, moralischen (!) Religionswissenschaft“ Dr. Ammon in Göttingen (später Bischof in Dresden?) u. Prof. Paulus in Jena gewidmet. Der Verf. fand bei der Sammlung des Materials zu seiner 1794 [in Leipzig] erschienenen Disput. de gravissimis theologiae seriorum Judaeorum decretis, quorum vestigia in libris inde ab exilii aetate usque ad saeculi quarti post Christum natum initia deprehenduntur (7 Bogen) einen Ueberschuss an Notizen und einen Mangel an „Uebersicht“, oder genauer an dem eigentlichen Entwicklungsgang, der hier beabsichtigt ist. Das Buch bekundet einen Freisinn und eine Humanität, welche es noch lesenswert erscheinen lassen. Es schliesst mit einer Hinweisung auf die Wichtigkeit der jüdischen Theologie für eine „Revision des christlichen Lehrbegriffs“ und die Principien der historischen Exegese. — Der Verf. war später Prof. in Leipzig; seine aus 30000 Bänden bestehende Büchersammlung wurde der dortigen Ratsbibliothek einverleibt. Seine allgemeine' Weltgeschichte war lange beliebt. Unsere Schrift und die Dissert. fehlen bei Fürst, Bibl. Jud. III, 108; das Exemplar der k. Bibliothek trägt den Namen „Backhaus“, d. i. H. Backhaus, Vf. von יורע עתים Berechnung der Daten (Berlin 1854) und Die Germanen ein semit. Volksstamm (1878), wohl Wenigen bekannt als Buchhalter und Verfasser der Reklamen des Malzbiers von Johann Hoff. — Ueber Poelitz (geb. 1772, gest. 27. Febr. 1838) s. Meusel, D. gelehrte Deutschland, VI, 138—9, wo ein Verzeichnis der bis 1798 gedruckten zahlreichen Schriften; wenige Zeilen hat E. M. Oettinger, Moniteur de Dates, 19. livr. S. 126; in der Deutschen Biographie Bd. 26 S. 353 sucht man ihn vergeblich.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

VI. Jahrgang. März—April. No. 2.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter
herausgegeben
von
Dr. A. Freimann
und
Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1902.

I. ABTEILUNG.

Periodische Literatur.

[Die „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums" (ZfHB. I, 4; II, 69; III, 33) wird seit dem Ableben Prof. D. Kaufmann's von *M. Brann* redigiert u. erscheint seit 1901 (Jahrg. 45) im Verlag von Wilh. Koebner in Breslau. — Aufgehört zu erscheinen haben: Zion (ZfHB. I, 5; III, 33); ממזרח וממערב (I, 130); Cantoren-Zeitung (I, 162); A Jövö (II, 70); נר המערבי (II, 70; III, 33); Der jüd. Arbeiter (III, 97). Eine Aenderung im Erscheinen der weiteren von uns in den früheren Jahrgängen angegebenen period. Schriften ist uns nicht bekannt. —]

העברי, THE HEBREW, Hebräisches Wochenblatt, herausgegeben von *G. Rosenzweig.* IX Jahrg. New-York 1901. (Abonnement 10 M. jährl. Redaction: 30 Canal Str., New-York.)

עולם קטן, OLAM KATAN, illustrierte Wochenschrift für die Jugend (hebräisch). Redigiert von *A. L. Ben-Avigdor* und *S. L.*

Gordon. I. Jahrg. Wien 1901. (Abonnement 12 Mk. jährl. Administration: Wien, Schlösselgasse 1 Th. 12.)

[Die Zeitschrift wird vom Verlag „Tuschija" in Warschau herausgegeben. Die uns vorliegenden Nummern (1—3) weisen einen recht schönen, für die Jugend geeigneten Inhalt auf. Auch die Ausstattung ist recht hübsch. *B—y.*]

AMERICAN HEBREW, THE. A Weekly Journal for the Jewish Home. Publisher: *Philip Cowen.* Vol. LXIX. New-York 1901. (Abonnement 3 Doll. jährl. Redaktion: 489 Fifth Avenue, New-York.)

JUEDISCHES VOLKSBLATT, erscheint unter Mitwirkung der vom jüd. Volksverein erwählten Presscommission. Verantwortl. Redacteur: *Alois Munk.* (Abonnement: 9 K. jährl. Redaction u. Administration: Wien, VIII, 1., Schlösselgasse 11.)

JUEDISCHE VOLKSSTIMME, [Wochenschrift], Centralorgan der jüdischen Arbeiter und Handelsangestellten. Herausgeber u. verantwortl. Redacteur: *L. Rosenzweig.* II. Jahrg. Brünn 1901. (Abonnement 4 K. jährl. Redaction: Krautmarkt 11, Brünn.)

REFORM ADVOCATE, THE, [Wochenblatt], published . . in the Interest of Reform Judaism. Editors: *Emil G. Hirsch* and *Tobias Schaufarber*; Publishers Bloch & Neumann. XI. Jahrg. Chicago 1901. (Abonnement 2 Doll. jährl. Expediton: 204 Dearborn Str., Chicago).

WELT, DIE, [Wochenblatt; Zionistisches Parteiorgan]. Redacteur: *A. M. Reich.* 5. Jahrg. Wien 1901. (Abonnement Mk. 13,70 jährl. Redaction u. Administration: Wien IX, Türkenstrasse 9).

תל תלפיות, Halbmonatschrift für Pilpul. Redacteur: *D. Katzburg.* X. Jahrg. Waitzen 1901. (Abonnement 8 K. jährl.)

JUNG JUDA. Zeitschrift für unsere Jugend. Erscheint zweimal monatl. Verantwortl. Redacteur: Emil Eisner, Herausgeber: Philipp Lebenhart. II. Jahrg. Prag 1901. (Abonnement 4 Mk. jährl. Redaction: Smeckagasse 7, I; Administration: Myslikgasse 14n, Prag.)

UNABHAENGIGES JOURNAL, Organ für alle jüdischen Angelegenheiten. Erscheint dreimal monatl. Verantwortl. Redacteur: *Josef Stein.* I. Jahrg. Prag 1902. (Abonnement: 6 Mk. jährl. Redaction: Goldschmiedgasse 5; Administ. Poříc 7., Prag.)

אוצר הספרות, Magazin für hebr. Literatur u. Wissenschaft. Herausgeber: *Eisig Gräber*, verantwortl. Redacteur: *Dr. M. Margel*. VI. Jahrg. Heft 1. Krakau 1902. (Abonnement: 12 Mk. jährl. Redaction: Rosenberg in Böhmen; Administration: Przemysl, Galizien.)

[אוצר הספרות ist bisher als Jahrbuch erschienen (Bd. V s. ZfHB. I, 35) und soll nun unter Redaction von Dr. M. Margel als Monatsschrift erscheinen. Die im vorliegenden Hefte enthaltenen Aufsätze sind: עבודתנו הלאומית von *J. Kreppel*; מדת הבקרת בספרתנו von *S. Bernfeld*; מטמני מסתרים von *H. Brody* (Heft II, enthält das Tegnis-Buch ענק von Charisi); שיחות ספרתיות von *J. L. Landau*; ר׳ ישעיה הורוויץ (Vrf. des של״ה) von *J. Günzig*; פרקי שירה von *M. J. Berdiczewski*; אני והוא von *K. L. Silman*; ברוך ממגנצא (Poem) von *S. Tschernichowski*; יהודה וגליל von *El. Ben-Jehuda*; אפלטון (Leben, Schriften und philosoph. System) von *M. Margel*; מעולם המדעים von *M. B.* — Die typogr. Ausstattung ist schön, aber das Papier schlecht. — *B—y.*]

המודיע לחדשים, Monthly Intelligencer. Monatsschrift für amerik.-jüdische Interessen. Herausgeg. von Herman Rosenthal u. A. Ch. Rosenberg. I. Jahrg., New-York, 1900. (Abonn. 6 M. jährlich. Redaction: 134 E. 80th Street, New-York).

[Das erste Heft (Oct. 1900) der neuen, in jüdisch-nationalem Geiste gehaltenen Zeitschrift ist nicht geeignet, dem Unternehmen Freunde zu werben. Nicht ein nennenswerter Artikel findet sich darin. Bemerkenswert ist, dass der Eine der beiden Redacteure dieser hebräischen Zeitschrift seines hebräischen Namens sich zu schämen scheint, da er sich הערמאן nennt (nach dem Pseudonym צה״ר, dessen er sich bedient, dürfte er צבי heissen). Das erinnert an die Unvernunft gewisser Literaten, die hebräische Artikel über die Pflege der hebräischen Sprache schreiben und ihren Namen darüber oder darunter in lateinischen Lettern hinmalen. *B—y.*]

MITTEILUNGEN des isr. Landes-Lehrervereines in Böhmen. Erscheint einmal monatl. Redigiert von Rabbiner *M. Freund* in Bodenbach. 7. Jahrg. Prag 1901. (Abonn. 2 K. jährl. Administration: Siegm. Springer, Prag, Jungmannstr. 25, II.)

MONATSCHRIFT der „Oesterreichisch-Israelitischen Union". Verantwortl. Redacteur: *Siegfried Fleischer*. XIII. Jahrg. Wien 1901. (Abonnement 4 K. jährl. Redaction u. Administration: Wien, IX/1, Berggasse 20.)

OST UND WEST. Illustrierte Monatsschrift für modernes Judentum. Herausgegeben unter Mitwirkung von Künstlern, Gelehrten und Schriftstellern von *Davis Trietsch* und *Leo Winz*. 1. Jahrg. Berlin 1901. (Abonnement 7 Mk. jährl. Verlag von S. Calvary & Co., Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.)

לוח ארץ ישראל, Literarischer Palästina-Almanach für das Jahr 5662. Herausgeg. von *A. M. Luncz*. Jerusalem, Selbstverlag 1901. 40, 184 u. 22 S. 8⁰.

[In seinem literarischen Teile bietet der vorteilhaft bekannte Kalender: רכושנו בארץ אבותינו, eine Uebersicht über die jüdischen Colonien in Palästina, vom *Herausgeber*; מאמר בדבר לקיחת כסף הכרגא über die von nichtislamitischen türkischen Unterthanen einzuhebende Steuer, aus dem Türkischen übersetzt von *J. J. Jehuda*; מחיי הפלחים (nach einem Aufsatze Philip J. Baldensperger in Quarterly Statement 1900—1901) von *S. Rafalovitz*; זמרת הארץ, Bibliographie vom *Herausgeber*; הגדות ומסרות נשכחות, Sagen und alte Traditionen, gesammelt u. chronologisch geordnet vom *Herausgeber*; בתי החסד בירושלים, Wohlthätigkeitsvereine u. Anstalten in Jerusalem, ihre Geschichte u. ihre gegenwärtige Lage. I.: Die Alterversorgungsanstalt (בית מושב זקנים), von *S. Bentowim* (Guttmann); בת הפועל, Novelle, von einem Lehrer; ההקדשות והעזבונות, Legate u. Stiftungen aus alter u. neuer Zeit, vom *Herausgeber*; השלח או הגיחון zur Geschichte der Siloah-Quelle von *demselben* und noch einige kleinere Notizen. *B—y.*]

VOLKSKALENDER, Illustr. isr., für das Jahr der Welt 5662. Herausgegeben und redigiert von *Jakob B. Brandeis*. XXI. Jahrg. Prag, Jakob B. Brandeis, 1901. 176, 174 u. (32) S.

[Das Kalendarium ist von Marcus Redisch redigiert u. vom Prager Oberrabbinate approbiert. Der „Salon für Unterhaltendes und Belehrendes" enthält: Jahresrevue von *J. Brandeis*; Zwei Gräber, ein Lebensbild aus dem Ghetto von Dr. *Max Grünfeld*; Dr. Samuel Kohn (Biographie, mit Bildnis) von *J. Brandeis*; Zur Erinnerung an die edle Königin Louise von *Karl Wiesenthal*; Geh. Justizrath Dr. Wilhelm Salomon Freund (Biographie, mit Bildnis) von *J. Brandeis*; Der alte Jude (Gedicht) von *Adolf Irichert*; An den Gräbern in Israel (vom *Herausgeber*). Ein „Verzeichnis jüd. Hotels u. Restaurants" gehört wohl nicht in diese Abtheilung, die den Leser nur mit „geistiger Nahrung" zu versehen hat. Den Abschluss bildet ein „Verlags-Katalog von Jakob B. Brandeis' Buchhandlung". — *B—y.*]

Einzelschriften.

a) Hebraica.

ACHAD-HAAM (pseud. Günzberg, U.), על פרשת דרכים, Abhandlungen über verschiedene Zeitfragen. 2. Aufl. Berlin, Druck v. H. Itzkowski, 1901. Tl. I. XX u. 246 S. 8⁰.

AMINOF, A., לקוטי דינים, Ceremonialvorschriften, in's Neupersische übersetzt von *Simon Chacham*. III., IV. u. V. Teil. Jerusalem, Druck v. S. Zuckerman, 1901. (2), 89, (1), 36, 93 (2). Bl. [T. I u. II s. ZfHB. IV, 97, V, 65].

ASCHKENASI, J. R., תולדות בני ישראל, Geschichte der Juden in Italien u. ihre soziale Lage bis zur Gegenwart. Krakau, 1901. (Verlag J. Kauffmann, Frankfurt a. M.) 24 S. 8⁰. M. 0,60.

[BIBEL,] מקרא מפורש, Pentateuch m. neupersischer Uebersetzung von Simon Chacham, 1. 2. Genesis u. Exodus. Jerusalem, Druck v. S. Zuckermann, 1901. (7), 212, (1), 185, Bl. 4⁰.

BRAUN, J., בית ישראל, Homilien zu Exodus u. Gelegenheitspredigten, nebst 8 Responsen. II. Teil. Paks, Selbstverlag, 1901. 5 u. 47 Bl. 8⁰. M. 1.—

[Teil I s. ZfHB. V, 35.]

EHRLICH, ARNOLD B., מקרא כפשוטו, Die Schrift nach ihrem Wortlaut. Scholien und kritische Bemerkungen zu den heiligen Schriften der Hebräer. Berlin, Poppelauer, 1899–1900. Erster Theil: Der Pentateuch. X u. 385 S. — Zweiter Theil: Die prosaischen Schriften. XI u. 471 S. gr. 8⁰.

[Auf dem hebräischen Titelblatt verschweigt der Verfasser seinen Namen und nennt sich שבתי בן יום טוב אבן בודד. Das Buch trägt ein arabisches Motto und ist den Manen Franz Delitzsch' gewidmet, der des Vrf. „väterlicher Freund" war; die Einleitungen sind datiert לחרות ארצות הברית — Alles geringfügige Aeusserlichkeiten, die wir nicht erwähnt hätten, würden sie sich nicht nach eingehender Lektüre des Buches selbst als charakteristisch ergeben haben. Noch nie hat ein Mann, der jüdisch denkt oder jüdisch fühlt über Männer, die mit vollem Recht als der Stolz und die Zierde des Judentums bezeichnet werden dürfen, mit soviel Gift und Galle geschrieben, wie der Vrf., der nur aus Liebe zur Wahrheit und aus Anhänglichkeit לאחי ועמי seine Arbeit geschrieben und veröffentlicht haben will. Hasserfüllt eröffnet E. einen „vernichtenden" Feldzug gegen die „ראשונים", d. h. Tannaiten und Amoräer, und erbarmungslos werden die jüdischen Commentatoren und Grammatiker von den ältesten Zeiten bis incl. S. D. Luzzatto in den Koth gezerrt. Man muss annehmen, dass dieser Kampf, nicht etwa eine Erklärung der Bibel, vom Vrf. beabsichtigt war. Sonst hätte er bloss in einem Satze — vielleicht wäre auch dieser überflüssig gewesen — zu bemerken gehabt, dass die ראשונים keine „Kritiker" waren, infolgedessen nicht annehmen konnten, dass z. B. der eine Vers nur die falsche Auffassung wiedergibt, die ein späterer Stümper von einem ältern Verse hatte, und so mussten sie, diese einfältigen ראשונים, die Bibel anders erklären als er, der moderne Kritiker, der von dem ganzen schönen, alten Bau nicht einen Stein auf dem andern lässt! Nach einer solchen Erklärung hätte ein halbes Buch ungeschrieben bleiben können, und das wenige Geniessbare in dem Werke wäre dem Leser, der noch einen Funken von Achtung vor den alten Lehrern besitzt, nicht vergällt worden. Oft hat der Verf. die Worte der „Alten", gegen die er mit aller Schärfe polemisiert, nicht einmal gelesen, und in gar vielen Fällen nimmt er es mit der hochgepriesenen Wahrheit nicht sehr genau. Dieses Urteil durch Belegstellen zu erhärten, ist hier nicht möglich. Zwei oder drei Stellen beweisen für ein Buch von solchem Umfange Nichts, für eine genügende Anzahl von Belegen aber reicht der Raum eines Referates nicht hin. Allein was wir hier unterlassen, wird in einer besondern Broschüre nachgetragen werden, die hoffentlich bis zum Erscheinen der nächsten Nr. dieser Zeitschrift die Presse verlassen haben wird. Wir verweisen schon hier auf diese Broschüre mit dem Bemerken, dass sie unsere Leser zu ermässigtem Preise erhalten können. — *B—y*]

EISENSTADT, BENZION, דור רבניו וסופריו, Biographien von Rabbinen und jüd. Schriftstellern der Neuzeit. III. Teil. Wilna, Selbstverlag, 1901. 46 S. 8⁰. M. 2.—

— M., u. DEUTSCH D., אמרי א״ש, Erklärungen zum Pentateuch T. I, Genesis, Exodus, Leviticus. Munkács, Kohn & Klein, 1901. (Verlag des Herausgeb. J. M. Schwartz in Beregszász, Ungarn). 4 u. 34 Bl. 4⁰. M. 2.—

— u. KALLER ELAS., כתנות אור ואור חדש, Pilpulistische Abhandlungen zum Pentateuch. Warschau, Druck v. J. Unterhändler, 1901. (2) 106. Bl. 2⁰. M. 4.—

[Die erste Ausgabe ist in Fürth 1766 unter dem Titel מאורי אש erschienen.]

EPSTEIN, A. משפחת לוריא, Die Familie Lurie von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart, nebst einer Abhandlung über Elia b. Mose Loanz. Wien, Buchdruckerei „Industrie", 1901. 63 S. 8⁰.

[Die treffliche Sammlung aller Mitglieder der weitverzweigten Familie Loria verdanken wir einem Manne, der sich bisher zum grössten Teile auf anderen Gebieten der jüdischen Literaturgeschichte vorzüglich bewährt hat. Wir hätten nur weniges hinzuzufügen: Ahron Lurja aus Frankreich ist in Rga. Israel Bruna nr. 258 erwähnt. In Frankfurt a. M. starb 7. Nissan 5461 Gabriel Lurja, sein Sohn st. 1. Adar 5488, seine Frau Zerle st. 19. Ab 5416 (vgl. Horovitz, Fr. Grabschriften im Register s. v. Lurja.) S. 35: Ueber Amos Loria, geb. 1850 gest. 1883, vgl. Vessillo 31, 157. S. 43: Gal Ed. nr. 60 hat die Grabschrift der Chajje, Tochter des Jechiel b. Salomo Lurja aus Lublin. S. 47: Moses, der Vater Elia Loanz, ist vermutlich 1618 in Frankfurt gestorben (vgl. Löwenstein in Blätter f. G. u. L. II, 27 Anm. 18). Rühmlichst sei das Register hervorgehoben, das die Benutzung des Buches wesentlich erleichtert.]

FRAENKEL, N., בקורת הדעות והאמונות, Ein Kriterium der Vernunft u. Glaubenserkenntniss. Drohobycz, 1901. 142 S. 8⁰. M. 2.—

GROSSBERG, M., ספר העצמים, Being a Treatise on Physics, Metaphysic, the Essence of Prophecy, and Astrology, by Rabbi Abraham ibn Ezra. Accompanied by two letters from Don Isaac Abrabanel to Rabbi Jachiel Varam of Pisa. Copied from Mss. at the British-Museum and provided with notes. London, Selbst-Verlag (54, Newark Street, Whitechapel), 1901. 64 S. 8⁰.

[Ohne den Sinn der Abraham Ibn Esra beigelegten Schrift (vergl. Steinschneider, Hebr. Uebers. 448 f.) überall richtig zu verstehen, was z. B. p. כ״ט Z. 6 sich zeigt, wo G. שֵׁם st. שָׁם liest und daran eine unrichtige Bemerkung knüpft, hat der Herausg. doch einen ziemlich correcten Text geboten, der weitern Forschungen zur Grundlage dienen kann. Irreführend ist die in den Fussnoten häufige Angabe בפרוש הראב״ע . . . בשם ספר העצמים, wofür es stets בפרוש על פרוש הראב״ע heissen soll, worunter wohl der kurze Commentar von Netter zu verstehen ist. Netter hat im 3. Tl. seiner Pentat.-Ausgabe einen grossen Teil des

ס' העצמים abgedruckt, was dem Herausgeber unbekannt geblieben ist. Der Inhalt auf den Titelblättern hätte genauer nach den sechs Abschnitten des Buches gegeben werden sollen. — Die beiden Briefe Abravanels an Jechiel Varam aus Pisa (Kaufmann's Abhandlungen in R. d. É. J. XXVI ff. sind mir hier nicht zugänglich), die nach Ms. Brit. Mus. Add. 27, 129 veröffentlicht sind (p. כ"ג - ל"ד), haben einen interessanten Inhalt. Das vorliegende Heft enthält ferner, was nur der hebr. Titel besagt, שאלות ותשובות ופסקי הלכות (p. מד ff.). von verschiedenen Autoren und nach verschiedenen Mss. Wir finden hier zunächst einige Responsen von Hai, die aber bereits gedruckt sind; ferner Einiges, wie es scheint aus Ms. Oxf. 1101/2 (vergl. Buber, Einl. zu שכל טוב p. XLIII), ein Responsum von Nachmanides (nach Ms. Brit. Mus. Add. 27, 034) u. s. w. — *B—y.*]

HALBERSTAM, CH., שו"ת דברי חיים, Responsen zu den 4 Teilen des Schulchan Aruch. Bartfeld, M. Blayer, 1901. 2, 138, (1), 2, u. 130 Bl. 2⁰. M. 10.

[Die erste Ausgabe des vorliegenden Werkes erschien Lemberg 1875.]

HALPERIN, M., כבוד חכמים, Schutzschrift für die Kabbala, insbesondere für das Buch חמדת הימים. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 25 Bl. 8⁰.—

[Vorliegende Brochüre bildet eine Polemik gegen Jakob Emden u. Dav. Kohn, welche חמדת הימים dem Natan aus Gaza zuschreiben.]

HARTMANN, M., סמוכים לעולם, Zahlenmystik (גימטריאות) in der Mischna. Lemberg, 1901. 48 u. (3) Bl. 4⁰.

HELLER, J., דברי יהושע, Drei ethische Abhandlungen. Jerusalem, Druck v. B. Frumkin, 1902. 44 Bl. 8⁰. M. 1,25.

[Die erste Ausgabe erschien Wilna 1866].

HOROVITZ, M., אבני זכרון. Die Inschriften der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 4 S. (Vorwort), LIII (Einleit.) u. 768 S. 8⁰. 8 Mk.

[Das Werk, dessen Publication von gar vielen Seiten mit „Ungeduld" (Kaufmann-Gedenkbuch, S. 366) erwartet wurde, liegt nunmehr infolge der unermüdlichen, langjährigen und mühevollen Arbeit, des durch seine, die ältere Geschichte der Frankfurter Gemeinde, ihre Rabbiner, Aerzte u. a. m. behandelnden Schriften verdienstvollen Herausgebers und seiner Mitarbeiter in einem stattlichen Bande, dessen Drucklegung durch die vom Vorstande und Ausschusse der dortigen israel. Gemeinde bewilligten Kosten ermöglicht worden, vor uns. Dem Vorworte, das über die äussere Form der Grabsteine orientiert, reiht sich eine fünf Abschnitte umfassende Einleitung an. Während im I. Capitel die Geschichte des Grabsteins überhaupt dargestellt wird, enthält der II. Abschnitt die Geschichte des alten Gräberfeldes innerhalb der ehrwürdigen Frankfurter Gemeinde. Die Bedeutung der auf einige Tausende sich belaufenden Inschriften für die Statistik der Bevölkerung der ehemaligen Judengasse jener Mainstadt wird im III. Capitel behandelt, wobei auch das in dem alten Chewra Kadischa- (Beerdigungsvereins-) Buche erhaltene Verzeichnis der auf jenem Totenacker Bestatteten Verwendung findet. Das IV. (S. XLII steht irrtümlich „VI.") Capitel bietet wertvolle Bemerkungen über einige historisch erwähnenswerte Persönlich-

keiten, während im letzten Abschnitte als „Nachträge" 4 Inschriften enthalten sind. Gegen 6000 Epitaphien, die dem Zeitraume von c. 6 Jahrhunderten angehören, — sie datieren von 1272 ab bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrh. — werden im vorliegenden Werke (S. 1—696) in chronologischer Ordnung, unter Hinzufügung der hebr. und der allgemeinen Jahreszahl nebst der Nummer des Grabsteines, vorgeführt. Ein überaus reiches, höchst schätzbares Material zur Geschichte zahlreicher Frankfurter und auswärtiger Familien und Gemeinden wird durch diese steinernen Denkmäler vergangener Zeiten erschlossen. Der Wert des mit 2 Lichtdrucken („Der alte Friedhof der israel. Gemeinde zu Frankfurt a. M.") geschmückten Werkes, das auch ein „Register" (S. 797—745) und „Berichtungen" (S. 746—745) aufweist, wird durch die von D. Kaufmann s. A. und A. Freimann gelieferten „Ergänzungen und Bemerkungen zu den Grabschriften" (S. 754—768) wesentlich erhöht. Im folgenden mögen nur einige berichtigende und ergänzende Notizen ihre Stelle finden: Nr. 284: וידשלר ist = Wetzlar, vgl. Nr. 327. (Löwensteins Bemerkung in seiner eingehenden Besprechung unseres Werkes in s. „Blättern für jüd. Gesch. u. Litterat.", II. Jahrg. (1901), S. 55 hätte bereits der Nr. 284 eingereiht werden können). Es dürfte daher auch der im Reg. S. 743, letzte Zeile, sub „Wirschler" erwähnte Mëir sub „Wetzlar" ibid. zu rubricieren sein. — Nr. 430: פישום ist = Bischheim, während im Reg. S. 699 „Bisheim" verzeichnet steht. — Nr. 523: בלבורן = Ballbronn (i. Unterelsass), im Reg. ist dagegen „Balborn" angeführt. — Nr. 621. (David Hildesheim b. Elija Salomo). Ein anderer Sohn des Elija Salomo fand in Wien seine Ruhestätte, s. Frankl, Inschriften des alten jüd. Friedhofes in Wien, S. 31, Nr. 185: Jacob Hildesheim (aus Glogau), gest. Mittwoch, 9. Tebet 5411 (1651). Letzterer war der Namensträger seines Grossvaters. Elija Salomo selbst starb am 17. Adar II. 5380 = 1620 in Hildesheim, wo noch sein Grabstein erhalten ist, der gegenwärtig sub Nr. 6 vom Eingange rechts in die Mauer des jüngeren, ebenfalls bereits geschlossenen Friedhofs an der Teichstrasse eingefügt ist. Das Epitaph lautet:

פה נטמן חסיד וגאון
הראש הקהילה מהר״ר
אלי שלמה בר יעקב ז״ל
תנצבה הלך לעולמו
יום י״ז אדר שני ש״פ לפ״ק:

Nr. 739. Statt קרשטט, das im Reg. mit „Kerstadt"? wiedergegeben wird, ist wohl entweder קרלשטט (Karlstadt) oder קונשטט (Kundstadt) zu lesen, s. über diese Ortsnamen die im Geograph. Reg. zu Salfeld, Martyrolog. des Nürnberg. Memorb. verzeichneten Stellen. Vielleicht ist jenes Wort auch in קלשטט = Kleestadt im Grossherzgt. Hessen zu emendieren? — Nr. 908. Die a. 1664 verstorbene Rèchle war wohl die Frau des Dr. Abraham, dem nach Nr. 863 ein Kind, Salman, a. 1660 gestorben war und der laut Nr. 1000 a. 1671 eine Tochter Hanlein (חנלין) verlor. Es wäre alsdann א׳ ר׳ ארופ׳ aufzulösen in: א(שת) ר׳ א(ברהם) רופ(א). Nr. 962. Die in dieser Nr. genannte Sorle, Tochter des Simon Trommler (im Reg. „Trumler", vgl. hierzu Effrath, דור ודורשיו, S. 47), gest. 5. Tischri 429 (1669) ist identisch mit der sub Nr. 1223 erwähnten, ebenfalls am 5. Tischri heimgegangenen Sorle, wie die Vergleichung beider Grabinschriften ergibt.

Nr. 1223. (Eine weitere Nr. fehlt!).
פ״ט אשה חשובה והגונה |
מ׳ שארלה א׳ שמעון טרומלר |
כהן היתה נותנת מלחמה |
ותבשיל לעניים ה׳ תשרי |
תמ״ט לפ״ק תנצב״ה.

Nr. 962. (Nr. 1123).
פה טמונה האשה חשובה |
והגונה שארלה אשת שמעון |
טרומלר הן היתה נותנת | מחי׳
ותבשיל לעניים ה׳ תשרי |
תכ״ב לפ״ק תנצב״ה.

Die verschiedene Jahresausgabe, 429 bezw. 449, beruht auf einem Fehler des Copisten. — Nr. 991. Statt Leser „אופנ״ד″ ist „אופנים″ = Oppenheim zu lesen, vgl. Nr. 571. — Nr. 1046- פאן ist in פפאן zu corrigieren, vgl. die im Reg. S. 728 s. v. Pfann erwähnten Stellen. — Nr. 1477. Für נעקידשטייקר (im Reg. „Nekidsteiger"!) ist: נעקירשטיינך = Neckar-Steinach (zu Hessen-Darmstadt gehörig) zu setzen. — Nr. 1655. האבבורג wird S. 727 sub „Hoburg" registriert, ein Ort dieses Namens existiert jedoch nicht, wie Ritters Geogr. Lexikon ergibt. Es ist daher wohl an Hamburg, bezw. Homburg oder Harburg bei jener Bezeichnug zu denken. — Nr. 2591. Des Simson (Samson) Oppenheim, Sohn des Hildesheimer Rabb. Hirsch O., wird auch im Hildesh. Memorbuche gedacht, siehe den daselbst sub Nr. 291 verzeichneten Nachruf in meinen „Bemerkungen u. Ergänzung. zu einigen im Kaufmann-Gedenkbuche veröffentl. Abhandlungen histor. Inhalts", ZfHB. V. (1901), S. 173. — Nr. 2663. Für das mit Fragezeichen versehene חבורם ist zu lesen תבורך (מנשים באהל). — Nr. 2668: Ist nicht statt des aus Prag stammenden Phöbus b. Möschel „פייוואן″ (S. 706 registr. sub „Feiwan?") פריווס zu setzen? Vgl. über diesen Namen Hock, משפחות ק״ק פראג, S. 282. — Nr. 2738: שוויר dürfte in שווייך zu emendieren sein, vgl. Nr. 4858. — Viell. ist für „מענד? מפוסיק″ zu lesen: משה מ׳, „M. aus Busek" (= Gross-Busek in Oberhessen), der in Nr. 3533 genannt wird. — Nr. 3409: Sollte der in dieser Nr. genannte Herz ווערטהאן, wie es im Reg. S. 742 letzte Zeile angegeben ist, H. „Wetterhahn" sein, so wäre in demselben ein Nachkomme des „Hierz zum Wetterhan Judt von Frankfurth" zu erblicken, dem wir in einer von Wolf, Die Juden unter Ferdinand II, im Jahrbuch für d. Gesch. der Jud. u. des Judent. I. Bd., S. 267, Beilage VIII, veröffentl. Urkunde dd. Wien, 27. Marti 1629, begegnen. — Nr. 3541: „בעריגצאנרן?″ (im Reg. S. 698: „Bergzanern"?) בעריגצאברן = (Pfalz) zu verbessern. — Nr. 3671: Leser Leiter wird (in Verbindung mit Susel Kulp und Moses Scheier) in dem Artikel der allgem. Zeitg. d. Jud. 1867, S. 246 ff, „Eine Audienz bei Gelegenheit der Krönung Josef II. in Frankfurt a. M." erwähnt. — Nr. 3842: Ueber den „zu Wetzlar sowohl, als in den meisten Legenden Teutschlandes, bekannten Justizmäkler, Nathan Aaron Wetzlar, einen Frankfurtischen Schutzjuden" vgl. Friedrich Wilhelm Freyherrn von Ullmenstein, Fürstl. Nassau-Werlburgischen Regierungsraths, Geschichte und Topographische Beschreibung der Stadt Wetzlar, II. S. 750ff. u. S. 774 ff., Wetzlar, 1806. — Nr. 4087: In der 3. Zeile ist zu lesen:ווארענדארף (Warendorf i. Wstf.), woselbst Michel Breslau als „Münsterscher Landrabbiner" wohnte. Ausser der Tochter Gütelche war auch ein Sohn desselben, David, eine Zeitlang in Frankfurt a. M. ansässig, wie aus Acten des Archivs der Stadt Hildesheim, Abt. LXXXIV, Nr. 117 und Nr. 118 („Die Klage der Frau des Münsterschen Landrabbiners Breslauer gegen die Vorsteher der Judenschaft wegen Verweigerung des Titels Rabbinerin" und „Die Streitsache zwischen den Vorstehern der Judenschaft und David Michael Breslauer, Schutzjuden zu Frankfurt a. M.", 1772) hervorgeht. David Breslauer richtete an Jacob Emden verschiedene

Anfragen, über welche RGA. שאילת יעב״ץ, II, Nr. 68f, 72, 121ff zu vergl., s. auch Wagenaar, תולדות יעב״ץ, S. 46. Weiteres von mir gesammelte Material über R. Michel Breslau soll demnächst veröffentlicht werden. — Nr. 4297: Zu אנכי (Reg. „Anche?“) vgl. Hook a. a. O. S. 21. — Nr. 4304: טאלעסינגן ist = Thalmässing oder Talmessingen (in Mittelfranken); das im Reg. S. 740 s. v. „Tal(m?)essingen“ befindliche Fragez. ist zu streichen. — Nr. 4357: Hirsch b. Gabriel Worms wird in dem Auctionscatalog (רשימה של מכירת ספרים) von Gebr. Levisson, Amsterdam 1901, S. 96 s. „Handschriften“, Nr. 2121 genannt (העתקתיו מכ״י . . . שאצל הקצין כה׳ הירש בה׳ גבריאל ווירמש בפ״פ דמיין). — Nr. 4358: לויפן זעל = Laufenselden (Regbs. Wiesbaden), im Reg. S. 708, Z. 1 v. ob. sub „Fulda“ ist „Laufensel“ verzeichnet. — Nr. 4439: שנאציבאך ist nicht, wie S. 734 registriert wird, „Schnazebach“, — ein solcher Ort existiert nicht, — sondern = Schndenbach (in Mittelfranken). — Nr. 4448: Für „בומילא?!“ (im Reg. „Bumele?!“) ist wohl בומסלא (= Jungbunzlau) zu lesen. Der daselbst erwähnte Eisek ist vielleicht mit dem in Nr. 3278 verzeichneten „Eisek Brettl aus Jungbunzlau“ zu identificieren. — Nr. 4761: „סין ז״ל? עפלונהיים ז״ל“, Sollte nicht in diesen Worten eine Ortsbezeichnung, etwa Salzuflen (i. Lippe) stecken, so dass zu lesen wäre: למן זלצ. Im Reg. steht „Sinn“?! — Nr. 4835: „מפפ דאדה?“ ist = Frankfurt a. Oder. — Nr. 5513: Statt אסלד dürfte אסלר = Aslar, Kr. Wetzlar, zu lesen und demgemäss das im Reg. befindliche „Aslad?“ zu corrigieren sein. — Weitere Bemerkungen anzureihen verbietet der enge Rahmen dieser Besprechung, nur hinsichtlich des Registers sei darauf hingewiesen, dass es zweckmässiger gewesen wäre, ein gesondertes Orts- und Personenregister anzulegen. Auch hätte für manche Ortsnamen, für welche verschiedene Schreibarten in den Inschriften sich vorfinden, als Schlagwort die jetzt übliche Schreibform registriert werden sollen, der die übrigen Varianten unterzuordnen waren. Dadurch wäre vermieden worden, für denselben Ort die verschiedenen Bezeichnungen an verschiedenen Stellen zu vermerken. So werden z. B., von einander getrennt, aufgeführt: „Hildesum“ und „Hilesum“, beide Namen = Hildesheim, Göttingen und Gautingen, Boppard und Popart, Esse und Essen, Elfeld und Elvelt = Eltville (Elfeld), Glogau und Glug (der in Nr. 1784 genannte Jacob Glogau ist mit dem in Nr. 2534 erwähnten identisch), Magence und Menz = Mainz, Waburg und Warburg, Heilbronn, Heilprun u. Heilpruu u. a. m. Für „Hammel“ ist „Hameln‘ zu lesen (auch S. 727, wo sub: Oppenheim-„Hamel“ steht, für „Fürd“ „Fürth“, für „Bumburg“ (S. 708 sub „Gans“) „Bamberg“. Pfersches ist in Pfersee, Rènganum in Rheingönheim zu corrigieren, statt „Wilner“?. Auch sind einige Namen im Reg. nachzutragen, z. B. Hinle (Nr. 703 und Nr. 898), Jutle, geb. Oppenheim (Nr. 991) u. a. m. Es sei hier noch ergänzt, dass nach einer Notiz im Hildesh. Memorbuche (Nr. 484) a. 5542 Chajjim b. Löb b. D(avid), der im Jünglingsalter starb, in Frankfurt a. M. bestattet wurde. Von Druckfehlern verzeichne ich folgende: S. 362, Nr. 3280 l. statt גרעהוט: „גרינהוט״, Mendel Grünhut wird Nr. 3316 erwäcnt. — S. 452, Nr. 3894. Statt מנכ״ת l. מנב״ת = מנשים באהל תבורך. S. 753, Z. 10, v. ob. l. statt Nr. 339: Nr. „3390“ — S. 756; Zu n. 627 ist statt Nr. 627 zu lesen: „927“ (vgl. Register, S. 717 s. „Papagei“). — S. 673 l. für Nr. 2204: „Nr. 2203“. — S. 765, zu Nr. 3084 l, עקיבה statt נקיבה. — S. 767 ist Nr. 4131 in Nr. 4133 zu verbessern. Die S. 744 sub „Wehl“? angegebene Nr. 2763 ist falsch. Schliesslich sei bemerkt, dass allen, die

bei der Herausgabe des schätzbaren Werkes mitgewirkt, aufrichtiger Dank für die Erschliessung dieses höchst wichtigen Quellenmaterials für die historische Forschung gebührt. Mögen auch andere Gemeinden Deutschlands, nicht nur die Grossgemeinden, das Beispiel des Frankfurter Gemeindevorstandes nachahmen, die Forscher durch sachgemässe Publicationen der auf ihren Friedhöfen befindlichen älteren Epitaphien erfreuen! Vivant sequentes! — *Dr. Lewinsky.*]

HOROWITZ, S. J., תהלוכות עולם, 17 Predigten, nebst Einleitung v. A *Oettinger* zur Geschichte der Familien Horowitz, Babad, Reichenberg etc. Lemberg, 1901. 52 u. 4 Bl. 2⁰. M. 2,50.

JECHIEL b. HIRSCH, תורת יחיאל, Kabbalistische Auslegungen zum Pentateuch, T. I. Genesis, Jerusalem, 1902. 8 S. u. 108 (2) Bl. 4⁰. M. 3,50.

[In der Einleitung sind aus des Verf.'s nachgelassenen Schriften kabb. Auslegungen zu Genesis unter d. Titel: דברי יחיאל abgedruckt.]

KOHN, L., יום לישנה, 550 Sterbetage der im קנת סופרים erwähnten Rabbiner und Gelehrten nebst Verzeichniss der in demselben Buche vorkommenden Abbreviaturen. Bottuschani, Selbstverlag, 1901. 43 S., 8⁰.

[Ebenso unzuverlässig wie des Verf's קנת סופרים.]

KREINER, E., נהרות דמשק, Ergänzungen zu seinem Buche טוב דמשק. Druck v. S. Zuckermann, 1901. (1) 45 Bl. 8⁰. M. 2.—

[Vgl. ZfHB. V, 36.]

LEWIT, A., על הציונית, Ueber den Zionismus, sein Wesen u. seine Geschichte. Warschau, Druck v. B. Tursch, 1899. 45 S. 8⁰.

ONDERWYZER, A. S., חמשה חומשי תורה עם פי' רש"י ותרג' אונקלוס Nederlandsche Vertaling van den Pentateuch, benevens eene Nederlandsche verklarende vertaling van Rashie's Pentateuch-Commentaar. V (Schluss) Teil. Amsterdam. van Creveld & Co., 1901. 1 Bl., 406 u. X S. 8⁰.

RATNER, B., אהבת ציון וירושלים, Varianten u. Ergänzungen zu dem Texte des Jerusalemitischen Talmuds nach alten Quellen und handschriftlichen Fragmenten, mit kritischen Noten und Erläuterungen versehen. Tractat Berachoth. Wilna, Selbstverlag, 1901. VI u. 217 S. 8⁰. M. 6,50.

[SCHLESINGER, A. J.,] ברית עולם, Theologische Studien. 2. verbesserte Ausgabe, nebst Anmerkungen v. des Verf. Schwiegersohn Mos. Mord. Chaikin. Jerusalem 1902. 22 S. u. 49 Bl. 8⁰.

[Ueber d. 1. Aufl. vergl. ZfHB. III, 5. Die Abbreviatur des Titels: ל"ע heisst לב עברי.]

[TOSEFTA] התוספתא, zum Tractat Chullin, neu geordnet und mit einem Commentar, הגיון אריה, versehen von *A. Schwarz.* Frankfurt a. M., J Kauffmann, 1901. 82 S. M. 2,50.

[Die Schwarz'sche Tosifta entspricht allen Anforderungen, die man an eine Edition zu stellen berechtigt ist. Sie verräth Sprachkenntniss, Belesenheit in beiden Talmuden, namentlich aber Vertrautheit mit der

Halachah, der der gelehrte Herausgeber besondere Aufmerksamkeit widmet. Die Einteilung und Gruppierung des Stoffes ist übersichtlich. Herausgeber teilt die Tosifta in 12 Abschnitte, der Mischnah des R. Jehuda ha-Nasi entsprechend, zu welcher sie, von des Letzteren Schülern angelegt, einen fortlaufenden Commentar oder Nachtrag bildet. Jedem Perek geht eine kurze Inhaltsübersicht voraus, dann folgt der eigentliche Commentar, der gut gearbeitet ist. Zur Feststellung des Textes zog Schwarz die editio princeps und die noch vorhandenen Hss. der Tosiftha zu Rathe. Es mögen hier einzelne Bemerkungen folgen, die ich mir beim Durchlesen notierte. S. 6 Note 2: Den Unterschied zwischen הכל שוחטין und הכל כשרין לשחוט, den V. macht, vermag ich nicht einzusehen. Letzteres kann auch heissen: Alle eignen sich zum Schächten, was dann nur eine Umschreibung der Mischnischen Redeweise wäre. Aehnlich paraphrasiert Onkelos u. nach ihm die andern Targumim: יורו (Dt. 33, 10): דילפון . . כשרין, welch letzteres = ראוין. Vgl. Raschi zur Stelle. Ob aber diejenigen, die sich zur Ausübung einer religiösen Handlung eignen, hierzu auch religiös-gesetzlich zulässig sind, das ist eine andere Frage; darüber handelt die Mischnah. Die Tosiftha will blos erklären, welche Personen der allgemeine mischnische Satz „הכל“ einschliessen will. Das thut sie auch, stellt sich aber durchaus nicht in Widerspruch zur Mischnah. Wenn S. aber weiter bemerkt: . . . ולאחר שנעשה לכלל, d. h. die Tosiftha habe das הכל noch anders aufgefasst, so steht dies mit seinen eigenen Worten פ״ב Note 40 in Widerspruch. S. 7 Z. 4: Hier ist wohl כשרה anstatt פסולה zu lesen; der darauffolgende Satz ist somit nur die Erklärung des vorhergehenden und wohl am Platze. Damit würde ganz die Boraitha, N. 19 citiert, übereinstimmen. Das. N. 13: Der erwähnte Ausdruck befindet sich in Tanchuma כי תצא und ist bei mir, Sefer ha-Likkutim T. 5, nachzutragen. S. 8 unten: לעור (oder לגוי) המרגיל halte ich für die richtige La.; Sinn: Wenn Jemand des Felles wegen, es ganz (für Jemanden) ausweiden zu können (vgl. Boraitha בכורות 33 u. Orach Chajim § 499), das Vieh nebenher schächtet, ist es dennoch כשר, obgleich die Schechita ohne כונה war. Die vorgeschlagene Correctur (Note 38) ist demnach überflüssig. Uebrigens kann wohl מרג im Piel entzähnen (= entscharten) bedeuten, wie denn auch z. B. דִּשֵּׁן entaschen heisst; aber המרג לםגירה ist nicht hebräisch, so hätte der Tanna nicht geschrieben. S. 47 Z. 1: וקדשים, heisst soviel wie או קדשים, demnach ist 2 u. 3 eine Mischnah und die Correctur (Note 8) unrichtig. S. 80 Note 34: Mit der Negation der vermeintlichen Gründe ist noch immer kein positiver Grund gegeben. Die Frage, warum der Vogel שנעבד בה עבירה unzulässig sein soll, bleibt nach des Verf. Ansicht bestehen. Wir hätten noch so Manches zu bemerken, wollen jedoch den Rahmen einer blossen Anzeige nicht überschreiten. Dass diese Bemerkungen den Werth des Werkes nicht beeinträchtigen, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. — *L. Grünhut*-Jerusalem.]

WERTHEIMER, S. A., גנזי ירושלם, Mitteilungen aus Handschriften. Heft III. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. 9 S. u. 20 Bl. 8⁰. M. 1,75.

[Heft I—II vgl. ZfHB. I, 79, VI, 5. Vorliegendes Heft enthält: 1) מאמר העין לר׳ מאיר בן אלעזר; 2) נוסח שטר זביני עבד׳ וגט מיאון מס׳ כתאב אלשטרות לר״ה גאון; 3) מלואים לפי׳ ר״ה גאון למס׳ כלים; 4) הקדמת ס׳ ארבעה קנינים לתלמיד הריטב״א; 5) לקוטים מס׳ ארון העדות לר״י בר״י אלכרסאני; 7) פירוש הקדיש (לא נודע

למי)؛ 8) שו״ת רבנו מאיר מרוטנבורג; 9) לקוטים מס׳ חמאת החמדה מר׳ שת הרופא ב״ר יפת; 10) אגרת חכמי עיר צור לעדת עיר צובה בשנת ד״א תשפ״ט; 11) פיוטים מר״ס גאון, ר״מ ן׳ גקטילה, ר׳ אנטולי, ר״ש בן גבירול, ר״י הלוי, ראב״ע, שמירות הבריאות לר׳ הרמב״ן, טעם התקיפות, קרובץ למוסף פ׳ זכור ופרשת פרה.]

---

b) Judaica.

ADLER, C., and J. M. CASANOWICZ, Descriptive catalogue of a collection of objects of Jewish ceremonial deposited in the U. S. National Museum by Hadji Ephraim Benguiat (= Rep. of the U. S. National Mus. for 1899) [Washington 1901.] p. 539 bis 561; 36 Taf.

AGUILAR, GRACE, Les femmes d'Israel. Esquisses et caractères d'après la Bible et l'histoire post-biblique ou Considérations sur la mission et la destinée de la femme Juive d'après l'Ecriture Sainte. Adépta de l'anglais par Mme. A. Marsden. Paris, Cerf, 1900. IX u. 423 S. 12⁰.

ASILI infantili israelitici. Relazione per l'Esprizione di Patigi. Roma, Civelli, 1900.

BALDENSPERGER, W., Das spätere Judenthum als Vorstufe des Christenthums. Giessen, J. Ricker, 1900. 30 S. M. 0,60.

BENOIT, G., La prédication rabbinique aux dix-neuvième siècle. (Thèse.) Montauban, impr. J. Granié, 1900. 91 S.

BORN, W., Moses kein Jude. Alphabetische Uebersicht der Leistungen des egypt. Staatsmannes Moses. — Entdeckung des 2. Gebotes: Uebe Barmherzigkeit! — Aufforderunng an die technischen Stände zur Beteiligung an den öffentlichen Angelegenheiten. Berlin, Zitelmann, 1900. VIII, 72 S. 1. K. M. 1.

BRUN, HENRY LUCIEN, La condition des Juifs en France depuis 1789. Lyon, impr. Enfantin, 1900. 356 S. 8⁰.

BRUNHES, H. J., Ruskin et la Bible, pour servir à l'histoire d'une pensée. Paris, libr. académique Perrin, 1901. X u. 269 S. 16⁰.

CAMPOS NOVAES, J. de, As origens chaldeanas do Judaismo. Sao Paulo, typogr. brazil de C. Gerke et Co., 1899. IX, 505 S. 16 Taf.

CASTELLI DAVID, Firenze 1902.

[Sammlung von Nachrufen und Gedenkreden für den am 14. Jan. 1901 verstorbenen Professor Castelli, nebst Verzeichnis seiner Schriften.]

CASTIGLIONI VITTORIO, L'Ideale di S. D. Luzzatto. Trieste, Morterra, 1900. Le tre religioni giudaiche.

CENTENARIO, Il I, della Bomba. Feste religiose e banchetto nella Communità Isr. d. Cuneo Casale Monf. Passe 1900.

COHEN, JACQUES, Les Israélites de l'Algérie et le décret Crémieux. Paris, A. Rousseau, 1900. VIII u. 384 S. 8⁰.

COLLEGIO RABBINICO ITALIANO. Relazione sul biennio 1899—1900 sequita da a) *Prato* Raffaello, Cenni storici sul Collegio b) Elbogen Ismar, Commemorazione di S. D. Luzzatto. Firenze, Galletti & Cassutto. 1901.

DELAHACHE, GEORGES, Juifs. Paris, Ollendorf, 1901. 45 p. 8⁰.

DREYFUS, FERDINAND, Misères sociales et études historiques. Paris, P. Ollendorff, 1901. 284 S. 18⁰ (contient une étude sur les Juifs sous la Révolution française).

EDERSHEIM, The Temple, its ministry and services as they were at the time of Jesus Christ. New ed. London, Rel. Tract. Soc., 1900. 414 S. 5s.

ENDEMANN, K., Beiträge zur Pentateuchkritik (= Veröffentlichungen des Bibelbundes. Nr. 7.) Braunschweig, Wollermann, 1900. 44 S. M. 0,40.

FESTA, commemorativa del 25⁰ anniversario della ricostituzione degli Asili e premiaziane dei bambini. Roma, Civelli, 1899.

FLESCH, H., Vier Reden. Pressburg, Adolf Alkalay & Sohn, 1901. 32 S. 8⁰. 1 K.

[Vorliegende Reden (zu Sabbath נחמו, 1. u. 2. Tag ר״ה u. ש״ע) zeichnen sich durch Einfachheit und Klarheit der Sprache aus. Begeisterung vereint mit tiefem religiösem Ernst spricht zu unserem Gemüthe. Ein stiller Beobachter des Lebens und Treibens in der jüd. Gemeinde, hat der Verfasser den Muth, recht aktuell zu sein und den widerstrebenden Elementen in kräftigen Worten unverblümt die Wahrheit zu sagen.— Zweifellos haben die Reden auf die Zuhörer Eindruck gemacht, die einen erfreut, die anderen angeregt, alle aber interessiert. *J. Fr.*]

FOA, CESARE, Toftè guaruch ossia Il Castigo dei Reprobi Poema ebraico del secolo XVII di Mosè Zacùt. Versione italiana in prosa. Finale Emilia, Coem, 1901. 49 u. 44 S. 8⁰.

[Eine poetische ital. Uebersetzung dieses „gereimten Inferno" von Salomone Isacco Luzzatti aus Casale erschien 1819 in Turin.]

FOERSTER, G., Das mosaische Strafrecht in seiner geschichtlichen Entwickelung. (Ausgewählte Doktordissertationen der Leipziger Juristenfacultät.) Leipzig, Veit u. Co., 1900. 91 S. Mk. 2,80.

FULTON. J., Palestine, the holy land. Philadelphia, Coates & Co., 1900. (ill; K.) 3 Doll.

GALL, A., Zusammensetzung u. Herkunft der Bileam-Perikope in Num. 22—24. (Aus Festgruss B. Stade). Giessen, Ricker, [1900]. 47 S. M. 1,50.

GALLINER, J., Abraham ibn Esra's Hiobkommentar auf seine Quellen untersucht. Berlin, Poppelauer, 1901. 59 S. 8°.

[Die Orginalität der Exegese ibn Esra's äussert sich nicht so sehr in den Erklärungen selbst, als vielmehr in der Art und Weise, wie diese Erklärungen vorgetragen werden. Ibn Esra schöpft nämlich sehr reichlich aus seinen Vorgängern, wenn er sie auch nur zum Teil nennt. Eine verhältnismässig vollständige Uebersicht dessen, was i. E. eigen ist und was nicht, wird erst dann möglich sein, wenn die älteren Exegeten, wenigstens soweit sie erhalten sind, veröffentlicht sein werden, und dies festzustellen wird dann auch eine der Aufgaben einer kritischen Ausgabe des i. E. sein. Galliner will das vorläufig an einem Beispiel nachweisen und hat zu diesem Zwecke den Comm. zu Hiob gewählt „weil wir hier inbezug auf die vorzunehmende Quellenuntersuchung günstiger gestellt sind, als bei den anderen Comm. i. E.'s“, nämlich weil auch Saadja zu diesem Buche ediert ist. Wir erachten aber, dass gerade Hiob sehr ungünstig gewählt ist, weil hier i. E. keinen eigentlichen Comm. geliefert hat, sondern vielmehr kurze Erklärungen, die grösstenteils den Charakter von Randglossen tragen, ja oft haben wir den Eindruck, als ob nur ein Entwurf uns vorläge. Es hätte sich z. B. viel besser Jesaja geeignet, wo wir bereits eine kritische Ausgabe (ed. Friedländer) besitzen, und wo ausser Saadja auch noch ibn Bal'âm, eine der Hauptquellen i. E.'s, ediert ist. — G. geht nun die einzelnen Quellen durch, und es zeigt sich, dass auch hier Saadja und Abulwalîd hauptsächlich benutzt sind. Für Saadja stand G. noch nicht die vortreffliche Ausgabe Bacher's zu Gebote, sonst hätte er sich überzeugt, dass auch die Ausführungen i. E.'s über die Persönlichkeit Hiob's und seiner Freunde (p. 9—10) dem Gaon entnommen sind (ed. Bacher p. 9). Andererseits ist z. B. die Erklärung zu 27, 8 (p. 21) nicht mit der Saadja's identisch, und G. hat die Verba סלא und סל verwechselt. — Abulwalîd wird zu Hiob nur einmal erwähnt, aber von ihm stammt, wie G. nachweist, eine Unzahl von Erklärungen. Manche aber sind zu streichen. So z. B. zu 21, 13 (p. 37). I. E. sagt, dass sie (die Frevler) schnell ohne Schmerzen sterben (vgl. auch Raschi), Abulwalîd dagegen leitet hier רגע von הרגיע „ruhen“ ab. Ebenso erklärt i. E. ישאני in 32, 22 als „verbrennen“, wie וישאם 2. Sam. 5, 21, Abulwalîd dagegen als „versetzen“ wie Ez. 17, 9. Unbegreiflich ist es auch, warum G. die hebr. Uebersetzung, und nicht das arab. Original des Abulw. benutzt hat. — G. bespricht auch die Abhängigkeit des i. E. von Massora, Talmud u. Midrasch (p. 13—15). Hier hat er aber den Sinn zu 40, 15 nicht ermittelt. Gemeint ist selbstverständlich nicht, dass die Tiere an einem Tage mit Adam erschaffen worden sind, da dies doch nach der Schöpfungsgeschichte Unsinn wäre, vielmehr bezieht sich der Derasch auf das Wundertier (בהמות), das hier beschrieben wird. Die Quelle war vielleicht ein Midrasch zu Hiob, der einst existiert hat (s. meine Ausführungen Revue 40, 283; vgl. auch מעין גנים z. St.). Gen. rabba 7, 7 hat mit unserer Stelle nichts zu thun. — Weiter werden als Quellen nachgewiesen: das Targum, Jehuda ibn Koreisch, Menachem b. Saruk, Hajjûǵ (der zu 38, 5 erwähnt wird), Hai Gaon (wird an 6 Stellen erwähnt, s. p. 29; den Nachweis zu 11, 17 hat G. meinem Mose ibn Chiquitilla p. 182 entnommen, die Zusammenstellung von תמריא 39, 18 mit מריא 1. Sam. 6, 13 rührt nicht von Hai her, s. ZfHB. I, 98), ibn Chiquitilla und Jizchaki. Was den vorletzten anbetrifft (p. 42—44), enthält die Oxforder Handschrift doch mehr von s. Comm., als ich

ursprünglich angenommen habe, s. Bacher, Revue 31, 310. Aus ihm stammen auch die Ausführungen i. E.'s über die Ursachen der menschlichen Leiden (s. G. p. 9 und ms. p. 16—18). Die Erklärung ibn Chiq. von תושיה 5, 11 war in dessen gramm. Monographie enthalten, s. den Wortlaut Revue ib. 289. Die Abhängigkeit i. E.'s von ibn Chiq. wird erst dann klar zu Tage treten, wenn des letzteren arab. Psalmen-Comm., den ich zu ediren beabsichtige, erschienen sein wird. — Dass Jizchaki mit Isak b. Jaschûsch (nicht Jasus) identisch ist, steht noch lange nicht fest, s. Harkavy חדשים גם ישנים VII, 15. — Die Benutzung Raschi's seitens i. E.'s (p. 11) ist wahrscheinlich, unwahrscheinlich dagegen die des Salmon b. Jerucham (p. 12), da dieser nirgends von i E. citiert wird — G. stellt noch ausserdem Wortvergleichungen in i. E.'s Hiobcomm. mit dem Neuhebräischen, Aramäischen und Arabischen zusammen (p. 45—48), aber auch hier wäre zu bezeichnen, was i. E. eigen ist und was nicht. — G. hat eine nützliche Arbeit vollbracht und wir wünschen, dass er seine Studien in dieser Hinsicht fortführen mö aber sein Urteil über den Hiobcomm. (p. 48) ist trotz Allem zu ha und ungerechtfertigt. Ebenso merkt man an ihm zu oft die Unsicherheit des Anfängers, vgl. z. B. den Widerspruch in einem und demselben Satze p. 8 ob. oder die Verwechslung in der Auffassung i. E.'s von allegorisierender und deraschischer Exegese (p. 14). Er wusste ausserdem nicht, dass i. E. unter dem dritten Wege die christliche Exegese verstanden hat, s. Bacher, AIE. als Grammatiker p. 23. — *Dr. Samuel Poznanski.*]

GERSON, M. A. (Aron), Les Juifs en Champagne. Extrait littéraire. Troyes, imp. P. Nouet, 1900, 90 p. 8°.

GLOVER, A. K., Jewish laws and customs, explains Bible usages from what is practised by modern Jews. Wells, Hammond, 1900. 260 S. Doll. 1,50.

GRAY, J. C., Biblical encyclopaedia and museum. New ed. with index. Cleveland, Barton, 1901. 5760 S. 10 Doll.

GUERRIERI, GIOVANNI, Gli Ebrei a Brindisi e da Lecce (1109—1497). Estratto dagli Studi Senesi, 1900.

HARKAVY, ALEX., English-Jewish pocket dictionary, containing 25,000 words. New York, Werbelowsky, 1900. 462 S. 35 c.

HARRIS, M. H., Jewish history and literature a course of lessons from the rise of the Kabbala to the expulsion of the Jews by Spain. Philadelphia, Jewish Chautauqua Soc., 1899. 95 S.

HEUSEY, JULES PHILIPPE, Fils d'Abraham, roman. Paris, libr. Perrin, 1901, 329 S. 16°.

INAUGURAZIONE, La, dell' Orfanotrofio israelitico Achille Leone Attias in Firenze. Firenze, Galletti & Cassuto, 1901. 8°.

[Enthält die bei der Einweihung dieser ersten italienischen jüdischen Waisenanstalt von Av. Finzi, Ing. Vitta und Rabb. Dr. Margulies gehaltenen Reden.]

JAHRESBERICHT, [der] Gesellschaft für Sammlung u. Conservirung von Kunst u. historischen Denkmälern des Judenthums. 1—3. Wien, Verlag der Gesellschaft, 1897—1900. I: 95 S., II: 69 S., III: 76 S.

[Mit Beiträgen: I, Epstein, A., Eine Simeon Münze. Kaufmann, D., Zur Gesch. d. Kunst in den Synagogen. II, Güdemann, M., Das Judenthum u. die bildende Kunst. III, Müller, D. H., David Kaufmann. Ein Nachruf. Schmiedl, A., Das älteste Buchdrama der Weltlitteratur.]

JOSÈPHE, FLAVIUS, Oeuvres complètes traduites en français sous la direction de Th. Reinach. Tome I.: Antiquités judaïques, livres I à V, traduction de Julien Weill. Paris, Leroux, 1900, VIII u. 369 S. 8⁰. (Publication de la Société des Etudes juives).

KARPPE, S., Étude sur les origines et la nature du Zohar précédée d'un étude sur l'histoire de la Kabbale. Paris, F. Alcan, 1901. X u. 604 S. 8⁰.

KELLER, A., Eine Sinai-Fahrt. Frauenfeld, Huber, 1901. XI, 107 S. u. 1 K. M. 3,20.

KOHUT, A., Geschichte der deutschen Juden. Ein Hausbuch für die jüd. Familie. Illustr. von Th. *Kutschmann*. 10 Lfgn. Berlin, Deutscher Verlag, 1898. 1899. 808, 22 u. 18 S. mit Abbild u. 60 [10 farb.] Taf. M. 25.—

[Ergänzung des Titels in ZfHB. III, 186.]

— — Notes on a hitherto unknown exegetical, theological and philosophical commentary to the Pentateuch, composed by Aboo Manzur al-Dhamâri . . . with appendices cont. Hebrew and Arabic texts. A contribution to the crit. study of Maimûni's writings. New York, A. Ginsberg, 1899. 56, XXXVIII S.

LAMBEBT, E., La solidarité sociale d'après la morale juive. Conférence. Paris, impr. Alcan Lévy, 1899. 20 S.

LANARDO, PIETRO M., Gli Ebrei a Benvento. Con documenti inediti. Benevento 1899. 32 S.

LATTES, G., Gerusalemme nella vita e nella letteratura giudaica. Trieste, Morterra, 1899.

— — Vita ed gore di Elia Benamozegh cenni, considerazioni, note col vitratto dell' illustre Rabbino. Livorno, Belforte, 1901.

LAZARUS, M., Ethics of Judaism. From the German by Henrietta *Szold*. Part I. Philadelphia, Jew. Publ. Soc. of America, 1900. X, 309 S. 75 c.

LEA, C. CH., Histoire de l'Inquisition au moyen-âge. Traduit de l'anglais par Salomon Reinach. T. I. Paris, Bellais, 1900. XL u. 631 S., t. II, 1901, XIX u. 682 S., 8⁰.

LEHMANN, S., Saadia Al-Fayumi's arabische Psalmenübersetzung und Commentar (Ps. 21 -41). Nach einer Münchener und Berliner Handschrift herausgegeben, übersetzt u. mit Anmerkungen versehen. Berlin, M. Poppelauer, 1901. 71 u. XXXIX S. 8⁰.

[Vorliegende Schrift ist die Fortsetzung eines von mehreren jungen jüd. Theologen geplanten Unternehmens, Saadias Uebersetzung und Comm. zu den Psalmen vollständig zu edieren. Dem Verfasser lagen zur Edit. ausser den Mss. München und Berlin noch vor Mitteilungen aus cod. Pococke 281 der Bodleiana, die zu Angaben von teilweise wertvollen Varianten dienten. Der Arbeit geht voran eine Einleitung p. 6—11, in der p 10—11 Anm. 18 noch einmal die Frage gestreift wird, ob das Bibelwerk Saadias ursprünglich in hebräischen oder arabischen Lettern geschrieben war. P. 12—69 enthält eine deutsche Wiedergabe von S.'s Uebersetzung und Comment. nebst Anmerkungen des Herausgebers, p. 69—71 ein Verzeichniss der gebrauchten Abbreviaturen. p. I—XXXIX enthält den Text S.'s in hebr. Lettern. Aus demselben sei Folgendes hervorgehoben: Cap. 22,1 übersetzt S. (p. II) אילת השחר mit „Anfang der Morgenröte", wozu er im Comm. (p. IV) bemerkt, dass es eigentlich „Stärke" bedeutet, dass jedoch der arab. Sprachgebrauch nicht den Ausdruck „Stärke der Morgenröte" zulassen würde. — 32, 6 (p. XIV) fügt Saadia hinter der Uebersetzung von לעת מצא noch hinzu: פתחג̇בה „du wirst ihn beschützen". — 39, 5 מה חדל übersetzt Saadia (p. XXV): wie lange ich noch d a u e r e, indem er חדל = חלד auffasst. 41, 2 דל übersetzt er (p. XXVII) mit „krank-, schwachaussehend", indem er im Comm. (p. XXVIII) sich auf II. Sam 13, 4 beruft. – Der Herausgeber hat seine Aufgabe in durchaus anerkennenswerter Weise gelöst. Neben der Akribie in der Edit. des Textes verdient besonders rühmend hervorgehoben zu werden die für einen Anfänger sehr grosse Belesenheit in der gesammten einschlägigen exegetisch-philologischen und philosophischen Litteratur, von der die Schrift überall Zeugnis giebt. Nur einige Berichtigungen und Ergänzungen mögen hier folgen: p. 12 übersetzt Lehmann S.'s Worte in 21, 2 (p. I) בעזך מא יפרח אלמלך ובגיאת̇ך מא יסר̈ ג̇דא „o Herr, wie freut sich der König Deiner Macht und wie frohlockt er so sehr über Deine Hilfe." Indes ist Saadia's Auffassung von der Stelle nach seinem Comm. (I Ende—II Afg.) אן̈ פי קדרתך מא תפרח בה אלמלך eine andere und, im Gegensatz zu L's Bemerkung p. 13 Anm. 9, recht wohl verständlich. Demnach ist auch im Text zu lesen יפרח und יסר̈. Saadia hat jedenfalls das מה der zweiten Vershälfte auch für die erste ergänzt und deswegen übersetzt: in Deiner Macht ist, was den König erfreut. Als Ausrufungssatz ist es nicht aufzufassen, da das Arab. und Hebr. in solchen Fällen das Präteritum, nicht das Futurum setzen. – p. 38 zu מרכסי 31, 21 vgl. noch IE. zu Exod. 28, 28 der ausdrücklich bemerkt כמו עוות. — ibid. Anm. 10 zu אמונים 31, 24 vgl. auch die Uebersetzung S.'s zu Jes. 26, 2 (ed. Derbg. p. 36). — p. 48—49 Anm. 14 zur Wiedergabe von מעוג 35, 16 durch arab. עג̇ן vgl. auch Ibn Koreîș s. v., der עוגה gleichfalls mit arab. עג̇ין zusammenstellt. — p. 49 Anm. 16 zu 35,21. Trotz Lehmann's Ausführungen muss ich doch an meiner Ansicht in Monatsschrift XLIV

p. 140 und XLV p. 185 festhalten. Abgesehen davon, dass der ganze Zusammenhang der Worte יתוקעה וירגוה nur die Bedeutung „erstreben, erhoffen“ zulässt, konnte es doch, wenn der Sinn wäre „wozu sie sich unter einander verbrüdern“ nicht heissen יתוכאה אלבר׳, sondern es müsste der Plural angewendet sein. Es spricht auch dagegen die Anwendung des Suffix ה „es“, ebenso wie in תוכינאה p. XXVII zu 40, 16. — Druck und Ausstattung sind vorzüglich. — *Dr. Eppenstein*-Briesen.]

LÉMANN, AUGUSTIN, L'avenir de Jerusalem. Espérances et chimères (Réponse aux congrès sionistes). Paris, libr. Ch. Poussielgue, 1901. VIII u. 356 S. 18⁰.

LÉVY, L. G., Le sens de la vie, conférence religieuse. Paris, Cerf, 1900. 30 S. 4⁰.

LIEZENBERG, J. L., Studia Flaviana. Observationes criticae in Flavi Josephi antiquitates Judaicas. Schiedam, Roetlants, 1899. 120 S.

LOLLI, E., Un' eco della commemorazione tenuta a Berlino di 22 Agosto 1900 pel centenario della nascita di S. D. Luzzatto Padova, Gallina, 1902. 8⁰. 36 S.

[Es ist bezeichnend für den Tiefstand des jüdischen Wissens in Italien, dass es eineinhalb Jahre bedurfte, bis ein Italiener, von Berlin aus angeregt, den Inhalt des Gedenkbuches seinen Landsleuten zugänglich machte. — *J. E.*]

LUCIEN-BRUN, H., Etude historique sur la Condition des Israélites en France depuis 1789. (Thèse.) Lyon, impr. Legendre & Co., 1900. 360 S.

LUDWICH, A., De Philone carmine Graeco-Judaico. Univ. Progr. Königsberg, Druck v. Hartung, 8 S. 4⁰.

MARGULIES S. H., Alla gioventu, discorso. Firenze, B. Seeber, 1901.

MARGOLIOUTH, D. S., Lines of defence of biblical revelation. London, Hodder, 1900. 330 S. 6 s.

MARCUS, JULES, Etude médico - légale du meutre rituel (thèse pour le doctorat en médecine). Paris, L. Boyer, 1900. 105 S. 8⁰.

MAUMUS, L. P. VINCENT, La politique pratique à l'heure présente. Paris, libr. Plon, 1901. 30 S. 8⁰.

MAYER, MICHEL, Le monothéisme ou la vérité religieuse. Conférences. Paris, Durlacher, 1900. XI u. 549 S. gr. 8⁰.

ONDERWYZER, A. S., Rashie's Leven en Werken ter Inleiding van de verklarende Vertaling van Rashie's Pentateuch-Commentaar. Amsterdam, van Creveld & Co., 1901. 27 S., 1 Bl. u 5 Abbildungen. 8⁰. 30, 60 fl.

[Die populäre Raschi - Biographie ist die Einleitung zur Onderwyzer'schen Raschi - Uebersetzung, die jetzt vollständig vorliegt. Ueber die vorhergehenden Teile siehe ZfHB. IV (1900) S. 104. Zur Biographie sind Facsimiles in wahrer Grösse je eines Blattes der ersten Ausgabe Reggio 1475 und der zweiten s. l. e. a. (vor 1480) nach Photographien der Exemplare der Bibl. Palatina in Parma beigegeben. Ausserdem einige Zeilen des Leidener R. ms., wie in Steinschneiders Katalog, und Bilder der sogenannten Raschi Kapelle. Die typographische Ausführung dieser Pentateuch-Ausgabe ist sehr schön. Die Pränumerantenliste mit ca. 850 Subscribenten zeigt, dass in Holland auch grosse hebräische Werke noch gekauft werden. — *S. S.*]

ORSCHANSKY, L., Abraham Ibn Esra als Philosoph. Zur Geschichte der Philosophie im XII. Jahrh. (Diss. Bern.) Breslau 1900. 39 S. 8⁰.

PASSIGLI, U., La vita sessuale presso gli Ebrei. Bologna, Soc. coop. tip. Azzoguidi, 1899. 125 S.

PETERS, M. C., Wit and wisdom of the Talmud. With introd. by H. P. *Mendes*. New York, Baker and Taylor Co., [1900.] II, 169 S. Doll. 1.—

REINACH, SALOMON, Découverte de tombes gréco-romaines à Jérusalem. Extrait de la Revue archéologique. Paris, E. Leroux, 1900. 5 S. 8⁰.

REINACH, THEODORE, Histoire des Israélites depuis la ruine de leur indépendance nationale jusqu, à nos jours. 2e édition, revue et corrigée. Paris, libr. Hachette, 1901. XIX u. 415 S. 8⁰.

RENESSE, COMTE CAMILLE DE, Jésus Christ, ses apôtres et ses disciples au XX. siècle, 3e ed. Nice, 1900. IV u. 115 S. 8⁰.

RIGGS, J. S., A history of Jewish people. New York, Scribner's Sons, 1900. XXI, 317 S.

RIPPNER, B., Predigten, Betrachtungen und ausgewählte Gebete. Aus seinem Nachlass zu einem Andachtsbuch für die Synagoge und das israelitische Haus zusammengestellt von Dr. B. Jacob. Berlin, M. Zülzer & Co., 1901. XV u. 671 S.

[Rippner gehört zu den hervorragendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der jüdischen Homiletik. Tiefe und Wahrheit der Empfindung, Wohlklang der Sprache, Reichtum der Ausschmückung und Formenschönheit der Gedanken sind seinen Predigten eigen. Die vorliegende Sammlung ist ein Denkmal seiner rhetorischen Genialität. Wir bewun-

dern darin die anmutige Leichtigkeit, mit welcher er die tiefsten Gedanken in epigrammatischer Kürze und doch plastisch und schön zum Ausdrucke bringt. Unvergleichlich sind die Bilder, durch welche er die schwierigsten agadischen Sprüche aus Talmud und Midrasch in fesselnder Form zu verdeutlichen weiss. In seinen Reden und Betrachtungen lernen wir das Leben u. das Judentum begreifen. Diese Predigtsammlung wird sicherlich ihren Weg in die Synagoge und das jüdische Haus finden, wir wünschen ihr die weiteste Verbreitung; jedoch in der zuversichtlichen Hoffnung, dass die zahlreichen Druckfehler im Texte der hebräischen Citate keinem Vorleser zum Fallstricke gereichen mögen. Für den Setzfehler S. 180 wird selbst der Herausgeber, dessen anerkennenswerte Leistung sonst volle Würdigung verdient, des Lesers gütige Nachsicht nicht in Anspruch nehmen wollen. *J. Fr.*]

ROSENFELD, M., Songs from the ghetto, with prose transl., glossary and introduction by L. *Wiener*. New enl. ed. Boston, Small, Maynard & Co., 1900. X, 135 S. Doll. 1,25.

[Die erste Aufl. s. ZfHB. III, 138].

SAINÉAN, LAZARE, Une carrière philologique en Roumanie (1885–1900) I. Les péripéties d'une naturalisation. Mémoire autobiographique. Bucarest, E. Storck, et Paris, Larousse, 1901. VIII u. 56 S. 8⁰.

SCHOLZ, A., Die Juden in Russland. Urkunden u. Zeugnisse Russ. Behörden u. Autoritäten. Aus dem Russ. übersetzt. Berlin, Concordia, 1900. 248 S.

SCHWARTZKOPF, PAUL, Die Weissagungen Jesaia's gegen Sanherib (= Festschrift d. fürstl. Stollberg'schen Gymnasiums Wernigerode, 1900. S. 1—45).

SELLIN, E., Studien zur Entstehungsgeschichte der jüdischen Gemeinde nach dem babylonischen Exil. Bd. I. Der Knecht Gottes bei Deuterojesaja. Bd. II. Die Restauration der jüdischen Gemeinde in dem J. 538–516. — Das Schicksal Serubabels. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1900. IV, 302; IV, 199 S. M. 6,50, 4,50.

STOSCH, G., Alttestamentliche Studien. V. Tl. Die Urkunden des „Samuelbuches." Gütersloh, C. Bertelsmann, 1900. VII, 200 S. M. 2,50.

STRACK, H. L., Le sang et la fausse accusation de meurtre rituel. Appendice: les bulles pontificales en faveur des Juifs (traduit de l'allemand avec préface de S. Reinach). Paris, Société française d'éditions d'art, L. H. May. LV u. 410 S. 12⁰.

TEDESCHI, R. J., La Cabbala o la filosofia religiosa degli Israeliti. Trieste, Morterra, 1900.

UNIVERSALBIBLIOTHEK, jüdische, Nr. 15 83. Prag, J. B. Brandeis, 1896—1901. 16⁰. à M. 0,20.

[*Aguilar*, Miss G.: Das Cedernthal. Erzählg. Frei bearbeitet von J. Piza 1900. 265 S. [81. 82]. *Anders N. J.*: Toaste u. Tafelreden bei allen freudigen Anlässen in jüd. Familienkreisen, jüd. Vereinen u. s. w. in Prosa u. Poesie. 1900. 120 S. [72]. *Barber J.*: Glaubenskämpfe. 3 Erzählungen. 1900. 122 S. [79]. *Ben-Avigdor*: Die Geschwister. Erzählung aus dem 15. Jahrh. Aus dem Hebr. 1896. 176 S. [36]. *Ben-Avigdor*: Jüdinnen. 3 Novellen. Aus dem Hebr. v. B Segel. 1897. 108 S. [54]. *Benkendorf J.*: Haman. Epos. 1900. 87 S. [73]. *Berger H.*: Sittah. Roman. 1896. 326 S. [23. 24.]. *Deutsch C.*: Aus Drang u. Noth. Erzählg. 1897. 250 S. [52. 53]. *Ehrmann D.*: Die Tante. Sittenbild aus dem jüd. Familienleben. 1900. 173 S. [80]. *Farjean* B. *L.* Eine schöne Jüdin. Roman. Aus dem Engl. v. A. Berger. 1900. 386 S. [74—77]. *Frank W.*: Der Rabbi u. sein Sohn. Roman. 1897. 132 S. [47]. *Frank W.*: Eine Standhafte. Erzählg. 1897. 224 S. [67. 68]. *Fried B.*: Tausend u. eine Nacht in der Jeschiwa. Erzählung 1901. 132 S. [83]. *Grünfeld M.*: Leben u. Lieben im Ghetto. 1896. 116 S. [18]. *Grünfeld M.*: Die Leute des Ghetto. Realist. Erzähl. u. Schilderungen 1896. 103 S. [37]. *Grünwald S.*: Glaubens- und Sittenlehren des Talmuds, in Auszügen zusammengestellt u. übertragen 1896. 248 S. [34. 35] *Hause* B.: Die Erbfeindschaft. Erzähl. 1896. 148 S. [29]. *Hause* B.: Eine bekannte Melodie. Erzähl. 1896. 147 S. [40]. *Herder J. G.*: Vom Geist der ebr. Poesie. Wirkungen d. Dichtkunst bei den Ebräern. 1897. 92 S. [63]. *Honigmann D.*: Berel Grenadier. Lebensbild aus dem 7. jähr. Kriege. 1896. 207 S. [16. 17]. *Horovitz V. J.*: Judenrache. Erzähl. aus Polens Vergangenheit. 1896. 92 S [33]. *Judenthum*, das in Börne's Schriften. 1898. 106 S. [69]. *Kapper S.*: Prager Ghettosagen. 1896. 93 S. [38]. *Katz A.*: Aus alter u. neuer Zeit. Erzähl. aus dem Leben der Juden in Polen. 1897. 100 S. [45]. *Kohut A.*: Der alte Prager jüd. Friedhof. 1897. 112 S. [61]. *Landau M.*: Skizzen aus der jüd. Geschichte. 1897. 146 S. [50]. *Oppenheim J.*: Dornenwege. Erzählung. 1897. 130 S. [62]. *Orszeszko E.*: Der starke Simson. Erzählung. Uebers 1897. 80 S. [51]. *Paulsen J.*: Die Jüdin. Erzähl. Aus dem Norwegischen v. H. Fick. 1897. 183 S. [64. 65]. *Poritzky J. E.*: Die Gesch. d. span. Inquisition. 1896. 111 S. [27] *Rosenzweig L.*: Der Gouverneur u. andere Geschichten. 1898. 130 S. [70]. *Sacher-Masoch*: Im Böhmerwald. Mein Freund Wodakoski. 2 Novellen. 1898. 127 S. [66]. *Salomo ben Gabirol*: Königs-Krone. Metr. übersetzt von L. Stein. 1897. 100 S. [55]. *Samuely N.*: Culturbilder aus dem jüd. Leben in Galizien. 1896. 226 S. [43 44]. *Saphir M. G.*: Humoristisches Allerlei. 1897. 120 S. [46]. *Schott C.*: Ernstes u. Heiteres. Erzähl. 1896. 98 S. [19]. *Singer* M.: Jüd. Blut. Erzähl. 1896. 104 S. [28]. *Sippurim*: Sammlung jüd. Volkssagen, Erzählungen, Mythen, Chroniken, Denkwürdigkeiten u. Biographien berühmter Juden aller Jahrhunderte bes. d. M. A. 3-9 Bdch. 1896—1900. 93, 164, 228, 245, 380, 146 u. 130 S. [20. 25. 26. 31. 32. 40. 41. 57 60. 71—78]. *Stein L.*: Die Hasmonäer. Drama. 1896. 141 S. [39]. *Stein L.*: Der Knabenraub zu Carpentras. Drama 1896. 102 S. [30]. *Steinitz C*: Im Priesterhause. Orig. Erzähl. 1897. 152 S. [56]. *Tauber I. S.*: Der Traum ein Leben. Die Raben. Verschollene Ghettomärchen. 1896. 158 S. [21]. *Vrchlicky I.*: Der hohe Rabbi Löw (Rabbinerweisheit). Lustspiel. Uebers. v. E. *Grün*. 1896. 100 S. [15]. *Weber H. L.* Bibl. Alterthumskunde.

1897. 182 S. [48. 49]. *Weber* H. *L.*: Die Leidensgeschichte der Juden in Böhmen. 1896. 88 S. [22].

VALVOR, GUY, La Jérusalem nouvelle. Paris, Stock, 1901. 586 S. 12°.

VOGT, CARL, Antisémitisme et barbarie. Traduit de l'allemand par George Hervé. Paris, Schlicher, 1901. IV u. 23 S. 8°.

WEILL, JULIEN, Un poète juif. au XII. siècle: Juda Hallévi. Conférence faite à le Société des Etudes juives le 10 Mai 1899. Paris, Durlacher, 1899. 31 S. 8°.

WEILL, EMMANUEL, Juda Maccabée suivi de Rabbi Akiba. Paris, lib. Durlacher. 273 S. 12°.

WEYL, H., Die jüdischen Strafgesetze bei Flavius Josephus in ihrem Verhältnis zu Schrift u. Halacha. Mit einer Einleitung: Flavius Josephus über die jüd. Gerichtshöfe u. Richter. (Diss. Bern.) Berlin 1900. 165 S.

WOLFF, M., Variétés homilétiques sur le Pentateuque (tirées du Midrasch). Paris, Durlacher, 1900. XII, 256 S.

WORCESTER, E. C., What we know about Genesis in the light of modern science New-York, Mc. Clure, 1900. Doll. 2.

WRIGHT, A., Psalms of David and higher criticism., or, was David the sweet Psalmist of Israel? London, Oliphant, 1900. 266 S. 5 s.

WYNKOOP, J. D., Nieuw-Hebreeuwsche Taal en Letterkunde. Leiden, E. J. Brill, 1901. 49 S. 8°.

[Rede bei der Habilitirung als Privatdocent für Neuhebräisch an der Amsterdamer Universität am 21 Januar 1901.]

ZUCCARO CAMILLO, Gli Ebrei a Nardò nel secolo XV. Nardo, Neritina, 1900.

II. ABTEILUNG.

Nachtrag

zu der Zusammenstellung der Citate aus Targum Jeruschalmi bei Ginsburger, Das Fragmententhargum S. 91—122.

Von **A. Marx.**

Die erste Sammlung von Citaten aus Th. j. findet sich bei Zunz G. V.² 17ff. Bassfreund hat sie M. f. G. u. W. d. J. XL, 50ff. aus dem Aruch ergänzt; Ginsburger, der die Sammlung aus anderen Werken vermehrte, hielt diese Quelle offenbar für erschöpft. Dass dem nicht so sei, bewiesen mir einige kürzlich von mir vorgenommenen Stichproben aus den zahlreichen Nachträgen zu Zunz,

die Geiger, Wissenschaftl. Zeitschrift III, 115—21[1]) geliefert hat. Das Resultat einer Vergleichung der sämtlichen bei Geiger erwähnten Stellen, vermehrt durch einige Citate, die ich mir sonst notiert habe, sowie die von Buber zusammengestellten Citate aus שכל טוב (= ש״ט) lege ich hier vor.[2]) Ich folge der Anordnung Ginsburger's, der zwar nicht, wie seine Vorgänger, das Verhältnis der Citate zum Pseudojonathan und dem Fragmententargum berücksichtigt, aber durch Abdruck der vollständigen Texte solche Untersuchungen ungemein erleichtert. Vielleicht wird eine genaue Durchsicht des Aruch, besonders in Kohut's Ausgabe, noch weitere Ausbeute gewähren. Immerhin wird auch die folgende Zusammenstellung nicht ganz ohne Nutzen sein.[3])

Manche der nach Meturgeman verzeichneten Stellen hat schon der Aruch[4]). Desgleichen sind viele Citate im תשבי (= ת׳) schon nach Aruch und Meturgeman bei Ginsburger aufgenommen.[5])

Genesis.

א א) בהכמתא [רמב״ן]. יד) ויהי לאתן ולסמנן ולמקדשא בהון ריש ירחא ושנין [רד״ק]. כ) אויר [ת׳ אויר]. ב יא) תרגום יונתן ארעא הנדיא [ת׳ הנדיא]. ד ח) ויאמר קין להבל אחוה קום ותא וניפוק לאפי ברא והוה כד נפקין תרויהון לאפי ברא עני קין ואמר להבל לית דין ולית דיין ולית עלם אוחרן ולית למיתן אגר טב לצדקייא ולא לאתפרעי מן רשיעיא ולא ברחמין איתברי עלמא ולא ברחמין הוא מדבר מן בגלל מה אתקבל קרבנך מנך ברעוא ממני לא אתקבל ברעוא. עני הבל ואמר לקין אית דין ואית דיין ואית עלם אוחרן ואית תמן אגר טב לצדקייא ולאיתפרע מרשיעיא וברחמין איתברי עלמא וברחמין הוא מדבר ברם בפירי עובדין טבין הוא מדכר ועל דהוון עובדיי תקנין מן דידך אתקבל קרבני מני ברעוא ומינך לא אתקבל ברעוא והוו תרויהון מנצין באפי ברא

---

[1]) Nach Geiger ist zu Deut. VIII, 15 die Stelle in Raschi Zusatz und fehlt im 1. Breithaupt'schen Ms. Deut. XXIV, 3 ist nach G. zu lesen: וישל יתיה.

[2]) Natürlich sind auch die in meiner Besprechung von Ginsburgers Ausgabe (ZfHB. IV, 136) erwähnten Nachträge hier aufgenommen.

[3]) Von Druckfehlern sind mir aufgefallen: Zu den Angaben der Verszahlen ist Gen. XXII, 6 zu streichen, das Citat gehört zu Vers 3. XXVIII l. 11 statt 10. Ex. XXXVI l. 22 st. 12. S. 115 l. XIII, st. XXIII. Ib. ist XV ausgefallen. In den Stichworten l. Gen. IX, 22 תן א׳ st. תנא; X, 10 Ex. XXIII, 19 u. Lev. XXIII, 10 שר י״א st. שרוי. XVIII, 7 בקר ג׳; XXXII, 16 לבדקס st. לבדק; Lev. II, 4 קץ ו׳; Num. XXIX, 4 כל ו׳. Gen. X, 10 fehlt vor נצב ל׳. XXI, 15 hat Aruch ונטלק. XLII, 9 fehlt ארעא nach מעללי. Ex. X, 19 hat Aruch nicht יתיה.

[4]) ע׳ füge hinzu Gen. X, 2 (מסיא); 12 (פלסר). XXXVIII, 25 (חכם). Lev. XVI, 27. XVIII, 28. Deut. XXI, 3.

[5]) ת׳ füge hinzu Gen. IV, 15. VI, 6 (תחה). X, 2 (אפרק); 4 (אפליא). XIV, 23. XXII, 10. XXIV 20 (פנה). XXXIV, 12 (כתובה). XLI, 34. XLII, 35 (wo auch ל׳ fehlt). Ex. XXV, 39. Lev. XVI, 27. Deut. XXIII, 18 (נפקת ברא).

וקם קין על הבל אחיו וקטל יתיה. [רד״ק]. כו) ולשת לחוד הוא אתיליד בר וקרא ית שמיה אנוש ביומוהי הא שרו בני אינשא למפלח פולחנא נוכראה ולמכניא יתהון בשם מימרא דה׳ [רד״ק]. י ב) אפריקי ונרמנייא [ת׳ אשכנז]. מקרוניא [ע׳ מקדון]. תרק [ע׳ תרק]. ד) אטליא ורודנאי [ע׳ אטליא]. אלס [ע׳ אלס]. י) אכד נציבין [ע׳ נציבין]. בארעא דפנטוס [ע׳ פנטוס]. יא) פלטיותא [ע׳ פלטיא]. יב] וית אנטוכיא [ע׳ אנטוכי]. יד טו) דרמשק [ע׳ דרמשק]. טו ז) חלוצה [ש״ט בראשית טז, י״ד]. יח ד) קליל מיא [ע׳ קל ג׳]. טו) [ע׳ אדק]. יט ג) ועבד להון שירו [ע׳ שר ט׳]. יא) בחכרבריה [ש״ט]. כא כו) [ע׳ תן א׳]. כג יג) לוואי אם את מקבל מנאי [ע׳ לווי]. טז) בפרקמטיא נפקת [ת׳ פרקמטיא]. כד סה) ונסיב רדידא [ש״ט]. כה טז) כפרניהון [ע׳ כפר א׳]. יח) הנדיקי [ע׳ הנדיקי] מן הנדרין [ע׳ הנדוי]. כו ל) ועבד להון שירו [ע׳ שר ט׳]. כח יא) טמעאת שמשא [ע׳ שמש]. ל כ) זוור ית מימרא דה׳ זוודין טבין [רמב״ן]. ל) ואני זקוק לפרנסא בניי ואינשי ביתי [ת׳ זקק]. (ל׳ זקק: ואנא זקיק למפרנסא בני ואנשאי ביתי ,ausgefallen ירושלמי ist wohl). לד) לוואי [ע׳ לווי]. מ) ויהיב בריש ענא משכוכית [ש״ט]. לא ז) ושלחפת ית אגרי [ל׳ שלחף]. לג יט) במאה מרגליין [ש״ט]. מרגל [ע׳ מרגל]. לה ח) בלוט בכותא [רמב״ן בראשית יד, ו]. לו כח) עוצייא [ש״ט]. לז ז) מפרכין פירוכין [ש״ט]. לג) לא חיתא בישתא אכלתיה אלא חמי אנא דאיתתא (Ms. דחיתא) בישתא קיימי לקובליה [ש״ט]. לו) רב סקלטוריא [ע׳ ספקלטר]. לח כה) [ע׳ בחיי].[1]) כען [ע׳ חכם]. מ כ) יום גינסיא דפרעה [ע׳ גנס]. מא ב) רעין בנו נומייא [ש״ט]. מג) רב בחכמתא וזעיר בשנייא [ע׳ רב]. מב כא) בנין כן את עלנא [ת נין]. מג יא) שעוה [ע׳ שעוה]. כח) [ע׳ עקד] מד יב) סייף [בחיי]. יפשפש [ע׳ פשפש]. מז לא) דרגשא [ע׳ דרגש]. מט יא) מענענין בדמא [ע׳ ענענ]. יב) בקיאין בהלכה [ת׳ בקיא]. יח) [ע׳ סך]. כב) ומעיא דרבעא בגוויהון [ע׳ רבע ב׳].

Exodus.

ב יב) ואתפני משה ברוח נבואה בעלמא הדין ובעלמא דאתי וחזא ארי לית הוא עתיד למיפק מיניה ברא דאית ביה צירוך [מררשי התורה לר׳ אנשלמה אשטרוק הו״ל עפפענשטיין, צד 96]. ד ד) ואיחוד בקוטניה [ע׳ קטנא ed. Kohut]. י) ארום חגר פום וחגר לשון אנא [ש״ט]. ט ט) שלפוקין [ע׳ שלפק]. לא) וכתנא (Ms. וכיתא) עבד פקולין [ש״ט]. יב כז) [ע׳ עקד]. טו ח) בנו פלנוס דימא רבה [בחיי]. כב) חלוצה [ע׳ חלץ ב׳. ש״ט בראשית טז יד]. טז כא) שיח [ע׳ שח נ׳]. לא) זרע כוסבר [פ׳ כלאים פ״א מ״ב]. כסבר חיור [ע׳ כסבר]. כששיין בדבש [ע׳ ששיין]. לג) איספקא [ע׳ אספקא]. יט כא) אוכלוסין סניאין [ע׳ אכלותא]. כא י) מזונה ותכשיטה [ת׳ כשט]. יח) מרתוק [ע׳ מרתק].

[1]) Das von Bechai erwähnte תרגום ירושלמי scheint mit dem von Seligsohn, De duabus Hierosolymitanis Pentateuchi Paraphrasibus, Breslau 1858, p. 38 edierten Zusatztargum identisch zu sein; vgl. auch Ginsburger S. 72f.

כב כד) שערין ורבין [ע' שער ב']. כג יא) יתבקרנה [רמב"ן ויקרא יט כ].
כד י) ספירינון [ע' ספירינון]. כז ג) משליתיה ומחתיתי [ע' משליתא]. ומשליתיהן
מחתיתיה [רד"ק שמואל א ב יד]. כח) יד) שלשלן דדהב טב [ע' ששל].
יח) כדכדינא וספרינא [רד"ק ישעיה נד יב]. ספירינון [ע' ספירינון]. מב) אברקסין
רבוין [ש"ט פ' בשלח, הלכות שבת פרק טו]. ותשוג בני נמה [ע' זג ח'].
ל לה) ממוזג דכי [ת' מזג]. לא י) עובד גרדי [בחיי]. לד כו) שירוי בכרת פירי
ארעך [ע' שר י"א]. לו כז) לשיפולי דמשכנא [ע' שפל]. לא) נגרי אעין
דשטין [ע' נגר].

Leviticus.

א טו) ויתלה יתיה [ע' תלה]. ט יד) בני גויא [ע' בן ג']. יא יח) אותיא
[ע' אותיא]. כב) וית כרזובא [ש"ט שמות ט יז]. ל) סממיתא [ע' סממית].
יג ב) שומא או בהקי [ע' שם ד']. לו) לא יפשפש כהנא [פיי' על עזרא ד טו
לר' סעדיה]. יד נו) [ע' קלף ד']. ולשומא ולבהקי [ע' שם ד']. יט טו) לישן
תליתאי [ע' לשון]. כא יח) גבר סומא [ת' סמא]. כה טז) שערין ורבין [ע' שער].
כז לב) תחות שרביטא [ע' שרבט].

Numeri.

ד ז) [ע' פיילן]. יא כה) מנע מנהון רוח קודשא [רמב"ן]. טו לד) בתרין
הוה משה מתון [ת' מתן]. לח) גוליהון [ע' גל ו']. כד א) ושרי למדברא דעבדו
ביה בני ישראל ענלא אנפוהי [רמב"ן]. כר) אוכלסין סגיין [ע' אוכלוסא]. ויצרפון
עמהון לניונין מן רומאי [ת' צרף]. אטליא [ת' אטליי]. לא נ) זמרגדין [ע' זמרגד].
לב ג) זהו תרגום מדויק ירושלמי שכללת ומלבשת שופן ובית נמרי ובית חושבנא
ובעלי דבבא וסיעת ובית קבורתא דמשה וכען. תרגום אחר ירושלמי שכללת
ומלבשת וכומרין דבית נמרין ובית חושבני עד דיבון וסימא דבית קבורתא דמשה
וכען [מסורה לתרגום אונקלוס ed. Berliner p. 54]. לג ח) מפונדקי הירתא
[ע' פונדק]. לד ד) מזיי בקסם [ע' קסם נ']. ח) אנטוכיי [ע' אנטוכי]. לדפני
[ע' דפני].

Deuteronomium.

א כו) ולא צביתין [ע' צב]. ב לו) על ניף [ע' נף י']. ד מח) על גיף
[ע' גף י']. מלחית דיעל כף נחלא דארנונא [רד"ק על ישעיה טו יא]. ז יג) בקרת
תורייכון [ע' בקר נ']. ח ט) דאבנהא בריךן היאך פרזלא [רמב"ן]. שרירן ובריךן
[ע' שר ט"ו]. יד טו) אותיא [ע' אותיא]. יח ג) דקית [ע' דק נ']. י) חדודי
עינין [ע' הד ב'] יט ה) סקוריא [ע' סק]. כב יב) גלתא [ע' גל ו']. כג כו) כליתיה
דחחיך [ע' כלת ב']. כו ג) שבהית יומא דין [א' קי"ח ע"א]. טו) [ע' אדק].
כח נו) דמהטיא בכון ודמפרנקיתא [ע' פרנקיתא]. סח) בורניא וחלפיא [ע' ברן ב'].
ל יב) לוואי הוה כן [ע' לווי]. לב ג) בכנוי דקירים [ע' קירים]. כה) [ע' קטן ו'].
לג כה) ביומי עולימותהון כך יומי סיבתהון [רמב"ן].

Miscellen und Notizen von M. Steinschneider.

7. Ein seltenes Buch ist wohl folgendes: „Ware **Beschreibung** der Juden guten Tugent vnd wolthaten gegen den Christen“ u. s. w., s l. e. a. (zuletzt 1581); Titelkupfer „Der gelb Geckl“, Signatur A—D zu 4 Bl. — Anfang: „Dem Edlen ... Paulo Grönmüller zu Strebska Obristen, Landtsprobierer im Königreich Behmen meinem günstig Herren“. — Bl. B II: „Es sey den Juden zu Leitemischl (so), von wegen eines Kindes, das sie kaufft sollen haben vnrecht geschehen; sie dörffens nicht das (so) sie Christenkinder kauffen sie haben ja gnug vnter jnen“.

8. Ein seltner **hebr. Druck**. Die k. Bibliothek hier besitzt seit einiger Zeit ein sehr seltenes Buch (Libri in membr. impr. Fol. 59); Pentateuch mit Targum u. Raschi. Auf Pergament gedruckt. Defekt, s. l. e. a. (Salonichi Anfang des 16. Jahrh.). Herr Dr. Lüdtge besah (1901) das Buch bei der Revision des Zettelkatalogs genauer und notirte darüber Folgendes, nach Vergleichung der Beschreibung von Joh. Bern. De-Rossi, Annales hebraeo-typogr sec. XV. S. 150, De ignotis nonnullis antiquissimis hebr. textus editionibus S. 14 f. De-Rossi besass ein ziemlich vollständiges Exemplar dieser Ausgabe auf Pergament, ein Bruchstück auf Papier. „Unicum hoc meum notum est exemplar“, sagt er in Variae lectiones I S. CXLV (No. 64). Das Berliner Exemplar enthält fol. 15—88, 95—219; mit Numeri beginnt eine neue Zählung: fol. 60 [sic] — 76, 78—96, 130—132, 152—188. Die Lücken sind durch Blätter aus anderen Ausgaben ergänzt; von der Pentateuchausgabe (m. Raschi u. Ramban), Salonichi 1520, sind fol. 372—412 dazu verwandt, ebenfalls auf Pergament; ausserdem Blätter dreier verschiedener Ausgaben auf Papier. Am Schluss von Exodus, fol. 173b, Ma'ase Efod in Randleisten: De-Rossi, De ign. ed. S. 14: „Sub initium Levitici, ac finem Exodi ligneus quidam ornatus occurrit homines et varia animalium genera repraesentans, omnino diversus ab eo, quem exhibent editiones nonnullae Ulyssiponenses“. Auf fol. 153b, 154a eine Eintragung eines früheren Besitzers, Salonichi 1731.

9. **Jesaia Bassan** verfasste ein Gedicht zur Hochzeit des Isak b. Sabbatai Marini נר״ו (also vor 1748) mit Judita bat Menachem me-Italia [d'It. ist Familiennamen] in 26 Strophen zu 7 Zeilen, anf. כל איש ואיש רואה פני רעהו, gedr. in Mantua, 1 Bl. fol. (K. Bibliothek, Sign. Eu 60 n. 25).

10. **Natan Bonn,** Verf. des שבחת הלקט, war aus Frankfurt; mit diesem Worte endet seine Vorrede, weshalb ich im Bodl. Catal. p. 2034 vermutete, dass man daher einen Frankfurter Druck v. J. 1652 angebe (Sabbatai u. And., auch in Catal. Kauffmann 34 n. 2907). In der Hauptsache bin ich noch jetzt dieser Ansicht, nachdem mir 2 Drucke der k. Bibliothek vorgelegt worden, wovon einer leider unvollständig ist, so dass ich eine Ergänzung von Seiten des Herrn Dr. Freimann erbat, der ein Expl. der Frankfurter Bibliothek vergleichen konnte.

Der erste Druck ist offenbar derjenige, der den Druckort Prag, die Drucker-Söhne des Jakob Bak, zuletzt den פועל Jehuda b. Isack Pisk angiebt; die letzte Seite füllt eine Mitteilung Natan's, überschrieben: אמר המדפיס. Dieser Druck füllt nur 20 Bl. ohne eigentliche Pagination, die 10 Lagen oder Hefte von 2 Bl. sind א bis י gezählt. Das Chronost. auf dem Titelbl. . . . שנת בית ישראל לכו ist nachgedruckt in Ed. s. l. e. a., welche ich im B. C. für die Prager hielt. Ihre Lettern sind grösser, die Lage י"א ist die letzte des Berl. Exemplars, die letzte Seite entspricht Bl. 14 Col. 1 des Prager Drucks (משה ודורו), das Uebrige fehlt. Nach Mitteilung des Hrn. Dr. Fr. fehlen 10 Bl., die Einfassung des Titels weist nach Frankfurt (so Zedner S. 608). Das Datum בית ist also unsicher Wir haben hier höchst wahrscheinlich einen illegitimen Nachdruck, der beachtenswert ist.

11. **Spottnamen** der Juden-Gemeinden. Dessauer standen im Ruf von unehrlichen Leuten. Bei M. Freudenthal in Gedenkb. Kaufmann S. 595 heisst es: „sie stecken andere[r] Leuten Sachen in ihre Säcken“. Der jüdische Witz, den ich nur aus mündlicher Mitteilung (aus der ersten Hälfte des 19. Jahrh.) kenne, bezeichnete jenen Ruf durch folgende drastische Sentenz: „In Dessau geht man mit Leitern auf קבר אבות“ — nämlich zum Galgen, wo die Diebe gehängt werden. Hierbei erinnere ich mich, dass auch verschiedene Gemeinden in Mähren u. Böhmen einander mit komischen Namen belegten; Boskowitzer Lahm (Lehm)-Köpf, Nikolsburger Nascher[1]) — weil man den Ortsnamen נ"ש abbrevirte, — Leipnicker „essen Kneidlach mit Peitschwasser“. Leipnick liegt an der Petsch, die Juden dort sprachen das *e* wie die dort zum Olmützer Viehmarkt wöchentlich weilenden Polaken *ei* aus; Prossnitzer heissen גנבים; ich kann aber bezeugen, dass die Marktdiebe, welche gegenüber von meinem väterlichen Hause wohnten und mitunter von dort eingesperrt wurden, nicht Ortsangehörige waren. Prager heissen Narren — sie selbt hielten sich sehr hoch, wie ich nach siebenjährigem Aufent-

[1]) Der Familienname entstand in derselben Weise, obwohl er in neuester Zeit durch einen Accent auf e gallificiert worden ist.

halt in 2 Abschnitten sagen darf. Jungbunzlau vertrat Abdera u. Krähwinkel, M. E. Stern verlegt dahin die Rabbinerwahl.

12. **Abraham**, Sohn des Maimonides, hat einen arabischen Commentar über den Pentateuch verfasst, über welchen in neuerer Zeit Einiges bekannt geworden ist. In meinem ms. 33 fand ich ein loses Blättchen, welches einem ms. einzelner kürzerer Bemerkungen über Stellen im Pentateuch anzugehören scheint. In der 6. Zeile der Vorderseite steht nur das Wort תרומה; auf der Rückseite Z. 3 bis Ende findet sich folgendes: כי תקנה עבד עברי והלא לא היה לו לסמוך לומר אלה המשפטים אלא כי ירובון כי ינצו וכי יכה איש שהן דינין, דורשי רשומות אומרין לפי שנצטוו במ״ה על הדינין ונתן להם יי׳ דברות אמר משה רבונו של עולם שמה יתגבר יצה״ר (יצר הרע) על בניך ויעברו על המצוות ותגלה אותם מלפניך ותמכרם לעבדים, לכך פתח כי תקנה עבד עברי כשתקניאם למלכיות אל ישתעבדו בהם יותר משש מלכיות שנאמר שש שנים יעבד בכל ומדי ופרס ויון אשור ורומי ובשביעית יצא לחפשי חנם. אם בגפו יבא, הילה (so) למקרא לומר אם לבדו יבא לבדו יצא מהו בגפו, אמר חס ושלום אם גרמו העונות אויבים באים עליהם באגפיים כנשרים שעפים בשמים דכתיב היו קלים משרי שמים רבישע כנפים של בטחונות חן להם מי אלה כעב תעופינה וכיונים אל ארובותיהם. מדרש אגדה של ר׳ אברהם הנגיד בנו של הרמ״ם במז״ל.

Sollte dieses Citat aus jenem Commentar stammen oder aus אלכפאיה?

Miscelle.

כרוז.*)

מה שהכריז מן הגאב״ד נר״ו בצירוף שני בתי דינין בהסכמות חברות קדישא פ״ו דקהילתנו פה דק״ק פ״פ דמיין יום א״ך אלול לעת ערב בבה״כ ישן וחדש.

אחינו בני ישראל הטו נא אזניכם לאמרי פי לקול הקריאה אשר אני דובר אליכם לשמוע דברי חכמים ולבכם תשיתו לדעתם ה״ה הגאב״ד נרו בצירוף שני בתי דינין יצ״ו ובהסכמת העומדים על הפקודים למשמרת בני ישראל ה״ה חכמים בעלי מדע האלופים קצינים חברותא פ״ו דקהילתינו יע״א ובאשר שכבר יצא פס״ד מהגאב״ד נרו ושני ב״ד ביום ג׳ ח׳ ניסן העבר דש הגט וואש גשעהין איזט מה״ה כהר״ר איצק נ״ב ממנהיים לאשתו מרת לאה בת כהרב יוקב ג״ה מק״ק בונא במל ומבוטל איזט ושעדיין א״א גמורה לפי דין תורה אונד

*) Die nachfolgende Bekanntmachung befindet sich auf einem Einblattdruck der Frankfurter Stadtbibliothek (Papier, 34 × 21 cm.) und betrifft den bekannten Clever Getstreit. Zur Literatur verweise ich auf אור הישר von Simon Kopenhagen (Amsterdam 1769); אור ישראל von R. Israel Lipschütz (Cleve 1770); Horovitz, Frankfurter Rabbinen, III S. 67 ff. u. S. 99; Horovitz מטה לוי S. 58 ff.

Mosbach. Dr. Löwenstein.

וועהר עובר איזט על פסק הנ״ל וישא אותה ח״ו לאשה דש כל בעילה שלו זיינן בעילות א״א ובניהם אשר יולידו הם ממזרים וודאין ושעליהם נאמר לא יבוא ממזר בקהל ה׳ רק שנפסלו לכהונה אם תתארמלה מדרבנן כמבואר הפס״ד הנ״ל ונכרז הפס״ד הנ״ל ביום ה׳ יוד ניסן העבר וגם נשלח הפס״ד הנ״ל לאלופים קצינים פרנסים ומנהיגים קהל בונא יצו להיות בידם למשמרת לזכרון לדורי דורות גם נמסר ההעתק מפס״ד הנ״ל מקוים מתרי שלוחא דבי דינא רבה דפה ליד האשה לאה הנ״ל כדי אלז זיא ווייש דש עדיין א״א גמורה איזט נון מעהר נשלח לכאן ממקומות אחרים איזה תשובת מגאוני רבני חכמי זמנינו. דיא זעלביגען גט וואלין מקיים זיין וועלכש גישעהין איזט ע״י התעוררות המסית ומדיח ר״ש ק״ה ע״י שקרים וכזבים שלו כמבואר להבא והי׳ לנו תשובת הנ״ל למראה עינינו בכן לאזט הגאב״ד נרו בצירוף שני ב״ד יצ״ו מכריז ומזהיר זיין דש קיינר זאל זיך סומך זיין על התירם הנ״ל הן שכבר באו והן אם יבואו עוד היתירם ראשון כבר נאמרו ונשנית דש גאונים הנ״ל ניט האבין הפראטיקאלי וגביות עדות הן מה שנשלח לנו מק״ק מנהיים והן מה שנגבית כאן בב״ד המונח וועלכש הכל נגבית א״זט גוואררין כדת ודין תורתינו הקדושה לפנינו באריכות גדול וסהדי במרומים דאש הגאב״ד נרו ושני ב״ד הפראטיקאל וג״ע ניט גשיקט האבן לאותו רבנן גאוני׳ הנ״ל ח״ו ניט גשעהין איזט לבזות ח״ו לחכמי גאוני הדור כי כל כוונתם תמיד כידוע להגדיל לכל בעלה תורה ומכ״ש גאונים רבנים חכמי זמנינו רק טעמי׳ אחרינא אית בהו. בכן עכשיו שאין להם הפראטיקאל וג״ע הנ״ל וכל התירם שלהם איזט נור גשטעלט על דברי השואל המסית והמדיח ר״ש ק״ה. אשר הוא עומד מתחלתו להעלים דברי אמת אונד ממציע איזט שאלות ומעשיות מזויפת כדי אין הכשר הבן וויל להאי גיטא אף אם הוא שלא כדין כאשר ראינו עין בעין מתוך תשובת מאיזה גאונים הנ״ל דש הכל בשקרים וכזבים בריכטט זיין וואדרין מן המסית ומדיח ר״ש ק״ה הנ״ל ואחד מהשקרים נפרסם אותו ברבים דש בתוך תשובת גאון אחד שטיהט דש דיין אחד מהב״ד כאן קרוב וועשרי עם האיש המגרש כהרר איצק הנ״ל וועלכש בודאי ע״י המסית והמדיח ר״ש ק״ה איהם גמעלד ווארטין והדבר ידוע ומפורסם לכל העולם שאין בשום דיין מב״ד כאן צד קורבה אף בדרך רחוק שמינת שבשמינת רק הוא כמו שאר אחינו בני ישראל בני אברהם יצחק ויעקב איזט נון דראן צו ערזעהן דש דיזור מסית ומדיח ר״ש ק״ה הנ״ל נור אוזין איזט מקיים ומכשר דען גט צו זיין אף אם הוא שלא כדין באשר שהוא מתחלה בעל ממציא דען גט צו וועגען צו ברענגען כיודע וכיוצא בזה נאמרו עוד על כמה דבר שקרים בתוך תשובת הנ״ל וועלכש נור הגאונים הנ״ל ידיעה הבן מהמסית ומדיח ר״ש ק״ה אונד כל היתירם שלהם ע״ז גשטעלט איזט שניות מדברי סופרים דש ידוע איזט דש הגאון המנוח אב״ד דק״ק מנהיים זצ״ל אשר הזוג הנ״ל עומדים תחת ממשלת הרבנות שלו וכפופים לו ולצוויו עם האלופים דיינים בצירוף לומדים מופלגים יושבי דבה״מ דשם והגאב״ד נרו דקהילתינו יע״א ושני ב״ד פר איין ב״ד ער קענט האט לדבר זה ולזה היה תחלת מה שנזדקקו להכניס ראשם לזה הגאב״ד ושני ב״ד יצו וגם אחר שיצא הפס״ד הנ״ל החזיק הגאון המנוח אב״ד דק״ק מנהיים צרופים ובאשר שהזוג הנ״ל כפופים לו להיות סרים למשמעתו דש ידוע איזט כאשר בא המסית והמדיח ר״ש ק״ה הנ״ל לפני הגאב״ד נרו דפ׳ ושני ב״ד יצו לדין בפה מלא גזאגט בשם האשה לאה אשת כה׳ הנ״ל דש זיא איהם מכריח האט גוועזן לכאן צו קומן לדין דען זיא האט גזאגט דש וועך שוינט כל הרבנים שבעולם איהר דען גט מכשיר זיינן זיא זיך דאך קיין אנדרין מאן נעמט אלש זיא מוזטי איין היתר בקומין מהגאב״ד נר״ו ושני ב״ד דק״ק פפ״ד בכן איזט נון צו ער זעהין לכל העולם דש האשה הנ״ל הגאב״ד נרו ושני ב״ד מקבל הט גוועזין צו דיינן ומחויבת לקיים הפס״ד הנ״ל אלש זיא נאך איין א״א גמורה איזט אונד ניט סומך זיין אויף אנדרי גאוני׳ רבנים וועלכי איהר מתיר זיינן אונ׳ מוטעה זיין גוואררין ע״י שקרים וכזבים של המסית ומדיח ר״ש ק״ה בכן מכל הלן טעמי לאזט הגאב״ד נרו בצירוף שני ב״ד מכריז ומזהיר זיין דש לאחר שיהי׳ להם למראות עינים התשובת מאיזה גאונים רבני׳ הנ״ל עדיין בייא איהר

דעה בלייבן שהאשה לאה הנ״ל היא˚ א״א גמורה ובכל דינו המבואר בפס״ד הנ״ל ומעתה מוזהר כל איש ישראל שיזהר ע״פ בנפשו דש להאשה הנ״ל קיין שידוך רידן ווערט ומכ״ש שלא לישא ח״ו לאשה ומי שיעבור על זה וישא אותה לאשה ח״ו לא לבד דש שוין גמעלט איז בפס״ד הנ״ל דש כל הבעילות המה בעילות א״א ובניהם הם ממזרים וודאין נוסיף על זאת לאזט הגאב״ד נרו בצירוף שני ב״ד יצ״ו ובהסכמות הח״ק האלופים קצינים פ״ו דקהילתינו יע״א ולכל הסרים למשמעתם זיך ווישן מתנהג צו זיין עם אותה העברייין וויא זיך גביהרט מתנהג צו זיין ווער עובר איזט על איסור חמור איסור א״א והוא אחד מד׳ מיתות ב״ד יורדין ואין עולין וטמא טמא יקרא סורו טמא קרא למו אונ׳ זיך יעדוועדר לזכרון אויף שרייבן לדור אחרון דש עם זרע׳ וזרע זרעם עד עולם קיינר מתחתן זיין זולין וגם יוכתב כן לזכרון לדורי דורות בפנקס הקהל יצו למען לא יתערב זרע כשר בזרע פסול. כל הנ״ל לאזט הגאב״ד נרו בצירוף שני ב״ד יצ״ו ובהסכמות הח״ק האלופי׳ קציני׳ פ״ו דקהילתנו יע״א מכריז ומזהיר זיין כעת ביומא דשוקא עת התאספות יחד איש ישראל קרובי׳ ורחוקים יחד כאיש אחד חבירים כדי דיזוז איין פירסום זול געבין בכל גלות ונפוצות אחינו בני ישראל ולמצוה רבה יחשב מפרסים ברבים צו זיין דיזון כרו׳ במקומות אחרים כדי להציל ולהפרי׳ כל אחינו בני ישראל מאיסור חמור א״א ושלא להרבות ממזרים בישראל וכל השומעים לדברינו מאלקי המערכה יצו אותו את הברכה. ישגא שלותו בלי יגון ואנחה. בלי פרץ וצוחה **אמן**:

מה שהוכרז במנהיים ח׳ תשרי תקכ״ח לפ״ק. אחר כרוז הנ״ל.

אהובי רבותי עש איז אן בפאהלן ווארדן אויז צו רופן בשם האלופי׳ הדייני׳ ויושבי בה״מ יצו על דבר הגט הניתן מה״ה כה׳ איצק נייבורג לאשתו לאה בת כה׳ יוקב ג״ה ופסלו אותו אדונינו מ״ו הגאון החסיד מוהרר טעבלי זצ״ל ובהסכמות האלופים הקצינים פ״ו יצ״ו בצירוף הדייני׳ ויושבי בה״מ יצ״ו ואעפ״כ לא עשו מעשה עד ששלחו הדבר למופלגי דורינו יודעים ומשכילים מזוהר הרקיע יורדין לעומקי דדינא החרש והמסגר כיון שסוגרין שוב אין פותח ה״ה הגאון אב״ד דק״ק פ״פ בצירוף שני ב״ד דשם לפסוק הלכה למעשה ולפרסמו ברבים באשר שיש להם יד ושם בארץ גבורים לעמוד בפרץ ולא נשמע בדורינו מי שהמרה את פיהם ולאפרושי מאיסורא איסור חמור א״א הכניסו את ראשם ודרשו וחקרו בכל מיני דרישות וגמרו שאין התיר לאסור׳ ווילן אבר בער״ה איזה רבנים וגאונים זיינה מוטעה גווארדן בדברי שקרים וע״י זה פסקו להתיר אונ׳ כפי הנשמ׳ כמה אנשי׳ כאן ע״כ ממעט זיין כבוד התורה ות״ח ובכבוד הגאון המפורסם אב״ד דק״ק פ״פ ורבני׳ מופלגים יושבי על מדין כאיש אחד חברים וחזקה שאינו יוצא מתחת ידם דבר שאינו מתוקן ובפרט בכבוד הגאון החסיד המנוח אב״ד דקהלתינו זצ״ל וגדולים צדיקים במיתתן וכו׳ ואין מקיפין בח״ה ע״כ ווירט היר מיט דער כרוז שהכריז מחדש ב״ק פ״פ בשני כה״כ כאן בובליצירט כדי זיך יעדר דא נאך צו ריכטן ולא זו ניט מעהר מלעיג זיין זול על פסק דין שלה׳ זונדרן למען ידעו דור אחרון בנים היולדא מהאשה ולאה הנ״ל מאיש אחר דש **ממזרים גמורים** זיינן:

Zu dem in dieser Zeitschrift veröffentlichten Bacher'schen Artikel über „ein Ritualcompendium in persischer Sprache" sei die Bemerkung gestattet, dass das p. 152 Anm. 40 erwähnte Citat aus Molla Simân—tôb aus Maimonides stammt. In dessen 13 Glaubensartikeln (arabisch wiederabgedruckt bei Holzer, zur Geschichte der Dogmenlehre in der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters, Berlin 1901) p. 26 werden als Beispiele für die unterschiedslose Geltung der Göttlichkeit der Thora die beiden citierten Verse Gen. 10,6 und Exodus 20,2 angeführt.

Dr. J. Friedlaender.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

VI. Jahrgang. Mai—Juni. No. 3

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben
von
Dr. A. Freimann
und
Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1902.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Hebraica.

[BIBEL] *Psalmi* hebraice cum versione Vulgatae editionis. Leipzig, Bredt, 1900. 100 Doppels. M. 1,50.

— Textus hebraici emendationes quibus in Vetere Testamento neerlandice vertendo usi sunt A. *Kuenen*, J. *Hooykaas*, W. H. *Kosters*, H. *Oort*; ed. H. *Oort*. Leiden, Brill, 1900. 150 S. F. 3.

BRODY, H., מקרא קד[illegible], Arnold B. Ehrlich's מקרא כפשוטו kritisch beleuchtet. Krakau, 1902. Selbstverlag des Verf. (2) u. 44 S. 8⁰. M. 1.20.

[Die von uns oben S. 37 angekündigte Schrift, die unsere Abonnenten zum Preise von M. 0.60 beziehen können.]

BUBER, S., מדרש שכל טוב, von R. Menachem ben Salomo im J. 1139. II. Theil: Das II. B. M. Berlin, Publication der Mekize Nirdamim, 1901. 344 S. 8⁰.

[Wie im I. Teile[1]) tritt uns auch hier eine Fülle neuen Lehrstoffes entgegen, in gleicher Weise vom Herausgeber gut bearbeitet. Es ist immerhin bedauerlich, dass Buber sich nach wie vor mit keiner Silbe über das Verhältnis des Sechel Tob zum Tanchuma äussert, während er doch in den Noten fortwährend auf letzteren verweist. Zweifelhafter dagegen ist es, ob R. Menachem b. S. die Pesikta d. r. K. benutzt hat. Buber (Einleitung Teil I, S. XXIX, 14) weiss hierfür blos eine Stelle geltend zu machen, welche, im Grunde genommen, nichts beweist. Denn sowohl die Worte: במדרש ויהי בשלח פרעה (S. T. Teil II, 140), als בפרשת ויהי בשלח (Aruch s. v. אצוותא) lassen eher auf einen pentateuchischen Midrasch (vielleicht Jelamdenu) schliessen, als dahinter die Pesiktah, die niemals „פרשה" oder „Midrasch" schlechtweg genannt wird, vermuten. Einige textverbessernde, oder sonstige Anmerkungen dürften hier am Platze sein. S. 26, 11 vgl. hierzu Tanchuma ed. Buber Dt. S. 4. 27, 17 ist Midrasch Haschkem (Sefer ha-Likkutim Teil I, S. 2b) entlehnt. Vgl. noch Sefer ha-Likkutim IV, S. 49a, ferner J. Machiri Ps. Kap. 110, 7 und den demnächst erscheinenden Machiri zu Proverbien K. 20, 3. S. 40 Z. 11 v. u. יש בה, muss wohl heissen בה, da hier dieses Wort erklärt werden soll. S. 66 Z. 15 v. u. משה vor משפטיך ist zu streichen. Es ist der verstümmelte Anfang dieses Letztern, hätte also, wenn vom ersten Abschreiber herrührend, in Klammern gesetzt werden sollen. Ibid. Z. 6 לאוקא, unsere Ausgaben lesen dafür למרחק. S. 95a וחייבין עליו מלקות בפחות מכזית, widerspricht der recipierten Halachah, vgl. auch b. Bezah 7b. S. 176 Z. 16. v. o. במערבלא liest keine der mir zugänglichen Onkelosausgaben. Indess ist es leicht möglich, dass dies Wort bei uns ausgefallen ist. S. 179 Anm. 45: Hiermit wäre Sefer ha-Likkutim Teil III, S. 17, ferner ibid. Teil IV, S. 17 zu vergleichen gewesen. Dem Midrasch Sechel Tob hat der gelehrte Herausgeber einen hervorragenden Platz in der jüdischen Literatur gesichert. — *Dr. Grünhut*, Jerusalem.]

CYLKOW, J., יחזקאל, Księga Ezechiela i podlug najlepszych zródle objasnil . . . Krakau, Selbstverlag, 1901. XV u. 291 S. 8⁰.

["Das Buch Ezechiel übersetzt u. nach den besten Quellen erklärt." Früher erschien von demselben Verfasser: Psalmen (Warschau 1883), Pentateuch (Krakau 1895), Jesaja (ibid. 1896) u. Jeremia (ibid. 1899).]

FLEKELES, ELEASAR, עולת חודש, 9 Predigten. T. I. Munkács, 1902. (4) u. 103 Bl. 8⁰. M. 1.—

FRUMKIN, A., תולדות אליהו, Leben u. Wirken des R. Elia Regaler, Rabb. in Kalisch. Wilna, 1900. 8. u. 82 S. 4⁰.

GALLÉ, A. F., Daniel avec commentaires de R. Saadia, Aben-Ezra, Raschi, etc. et variantes des versions arabe et syriaque. Paris, Leroux, 1900. VII u. 160 S.

[GEBETE] ישמח ישראל, Gebete und Hymnen für Sabbat, Feiertage, Hochzeiten und Beschneidungsfeiern meist mit persischer Uebersetzung. Herausgegeben von Israel [יזדי] *Jsdi* ben Abraham. Jerusalem 1901. (4.) 65 u. (3.) Bl. 8.

---

[1]) Vgl. ZfHB. V, 97.

LIDA, DAVID, שומר שבת, Ritualvorschriften für den Sabbat. Podgórze, J. Zinger, 1901. 28 S. 8. M. 0,80.

MAGID, N., נחמות ישראל, Ausführliche Erklärungen zum „Hohen Lied". Jerusalem, 1902. Druck v. J. B. Frumkin. (8) u. 105 Bl. 8°.

[MIDRASCH] מדרש בראשית רבא, Der Midrasch Bereschit Rabba mit Quellennachweis und Commentar מנחת יהודה nach Handschriften ediert von J. *Theodor*. 1. Lieferung. Berlin 1902. 16 S. (u. ein Blatt Prospect.) gr. 8°.

[Endlich soll ein längst gehegter Wunsch Aller, die sich für unser altes Schriftum interessieren, in Erfüllung gehen. Dr. Theodor beginnt, mit Unterstützung der Alliance und der Zunzstiftung, seine längst versprochene, kritische Ausgabe des ältesten und wichtigsten agadischen Midrasch, des Bereschit rabba, erscheinen zu lassen. Dem vorliegenden Prospekt ist der erste Bogen der Ausgabe beigegeben. Auf den Text folgt in kleiner Raschi-Schrift die Angabe der Parallelstellen, unter denen eigentlich Jalkut und Machiri nichts zu suchen haben, dann die reichhaltige und übersichtliche Variantensammlung, deren Benutzung durch fetteren Druck der Zeilenzahlen noch bequemer gemacht werden könnte. Darauf folgt der sehr umfangreiche Commentar, in den auch alle Citate aus dem B. r., die sich bei alten Autoren finden, aufgenommen sind. Ich glaube, dass die Ausgabe an Uebersichtlichkeit noch gewinnen würde, wenn diese Citate in einem besonderen Abschnitte vereinigt würden. Dann hätte man einerseits das ganze textkritische Material bequemer zur Hand und würde andererseits beim Lesen des Commentars nicht durch solche Anführungen behindert. Ich möchte daher dem Herausgeber vorschlagen, diese Trennung in den folgenden Bogen vorzunehmen, trotzdem dadurch die Gleichmässigkeit der Ausgabe etwas gestört würde. Dieser ästhetische Nachteil würde durch den praktischen Nutzen der Aenderung reichlich aufgewogen werden. Dr. M. Gaster hat es übernommen, den Text der Ausgabe mit dem zu Grunde liegenden Ms. des Brit. Museum nochmals zu vergleichen; an der Correctur betheiligen sich Prof. Bacher und Dr. J. Löw. Das Werk soll in ca. 8 Lieferungen von je 5 Bogen erscheinen. Der Preis der Lieferung beträgt 3 M., was in Anbetracht der Schwierigkeit des Satzes und der ganz vorzüglichen Ausstattung des Buches als durchaus angemessen zu bezeichnen ist. Ref. möchte zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck geben, dass es Dr. Theodor trotz aller Schwierigkeiten gelingen möge, seine verdienstvolle Arbeit glücklich zu Ende zu führen. Um das Erscheinen derselben zu sichern, wäre es zu wünschen, dass diejenigen, denen eine solche Förderung unserer Wissenschaft am Herzen liegt, in möglichst grosser Zahl ihr Interesse durch Subskription bekunden mögen. — *A. Marx.*]

[MISCHNA], משניות, Mischnait testo ebraico punteggiato con traduzione italiana e note illustrative di Vittorio *Castiglioni*. II, 2 Eruvin. Cracovia, Fischer, 1900.

[vgl. ZfHB. IV, 76.]

RABINOWITZ, S. P., דברי ימי ישראל, Geschichte der Juden (von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart) von H. *Graetz*.

Uebersetzt u. mit Anmerkungen versehen. VIII. Band. Warschau, Achiasaf, 1900. VI u. 674 S.

SABLATZKY, M., לקסיקון פסודונימים, Lexikon der pseudonymen hebr. Schriftsteller. Berditschew, 1902. Druck v. J. Scheftel. (2) u. 32 S. 8⁰. M. 1,50.

SPIERS, B., דברי דב"ש, Part I. Eighteen Ethical Sermons delivered to the Working Classes at the Great Synagogue and other places of worship. Part II. Talmudic and Medrashic Dissertations and Biblical Exegesis. London, J. Dickson (20, Widegate Street), 1901. 224 S. 8⁰.

STERN, G., קונטרס מרבה ישיבה, 9 Briefe betr. Verbesserung der Lage der „Jeschiba Bachurim" in Ungarn. M. Sziget (J. Kauffmann, Frankfurt a. M.), 1902. 9 Bl. 8⁰. —,80.

SUTTNER, B. v., הלאה הנשק, „Die Waffen Nieder", ins Hebr. übersetzt v. H. *Ruhmheld*. Krakau, Druck v. J. Fischer, 1900. (4) u. 44 S. 8⁰.

TAYLOR, C., An appendix to the Sayings of the Jewish Fathers: containing a catalogue of ms. and notes on the text of Aboth. (Cambridge Univ. Press Series.) London, Clay, 1900. VI, 183 S. 7 s. 6 d.

TALMUD, der babylonische. Herausg. nach der ed. pr. (Venedig 1520—23) nebst Varianten der späteren v. S. Lorja u. S. Berlin revidirten Ausgabe u. der Münchener Handschrift (nach Rabb. V. L.) möglichst wortgetreu übers. u. mit gurzen Erklärungen versehen von L. *Goldschmidt*. Berlin, S. Calvary u. Co., 1896—1901. 4⁰. I. Bd. (Berakhoth, Misnah Zerâim, Sabbath.) 61, 730 S. II. Bd. 1—5 Liefr. (Erubin, Pesachim, Joma) XXIII, 1042 S. III. Bd. 1—7 Lief. (Sukkah, Beca, Ros-Hasanah, Tânit, Megilla, Moed-Qatan, Hagiga u. Seqalim). 903 S.

[Einzelne Hefte sind, nach Erscheinen, schon früher von uns verzeichnet worden. Eine Besprechung des ersten Heftes s. ZfHB. Bd. I.]

TIANOW, A., דובב שפתי ישנים, 50 Predigten ethischen und talmudischen Inhaltes. Jerusalem, Druck v. J. B. Frumkin, 1900. 4 Teile. (2) 110, 3, 96, 69, u. 41 Bl. 4⁰. M. 9 —.

UHNA, R., ראה מעשה, Ethische Abhandlungen. Jerusalem, 1902. Druck v. J. N. Löwy. (3) 126, (1) Bl. 8⁰.

VREDENBURG, J., יוסף לקח, Pentateuch etc. Amsterdam. J. L. Joachimsthal. 8⁰. Th. II (Oktober 1900) I, 190 u. 140 Bll. Th. III (August 1901) I, 180 u. 148 Bll.
[cf. ZfHB. IV S. 104.]

WAGENAAR, L., הגיון נפש, Gebedenboek met geheel nieuwe Nederlandsche vertaling en verklaring. Amsterdam, van Creveld & Co., 1901. VIII, 698, VI, 146 u. VI S. 8°.
[cf. ZfHB. IV S. 104.]

— — עבודת הבית, Huiselyke eeredienst met verklaring en Nederlandsche vertaling. Amsterdam, van Creveld & Co., 1901. 146 u. VI S. 8°.

— — סדר אמרי לב, Gebedenboek met Nederlandsche vertaling. Amsterdam, van Creveld & Co., 1901. VIII, 458, 136 u. VI S. 8°.

— — סדר תפלות שחרית ומוסף לשבתות השנה, Orde der gebeden voor den Sabbat-Morgendienst met Nederlandsche vertaling. Amsterdam, van Creveld & Co., 1899. 116 S. 8°.

— — Joodsche Godsdienstleer voor de Jeugd (ראשית חכמה). 2. Cursus. 2. Ausgabe. Amsterdam, van Creveld & Co., 1902. 50 S. 8°.
[cf. HfHB. V S. 49.]

WEINBERG, A., סמיכת נופלים, Abhandlungen über d. Allmacht Gottes. M. Sziget, Selbstverlag, 1902. 48, 24 u. (8) Bl. 8°.

---

b) Judaica.

ADLER, M., Student's Hebrew grammar with exercises and vocabularies. London, Nutt, 1900. 3 s. 6. d.

AGUILLAR, GRACE, Les femmes d'Israël (esquisses et caractères) d'après la Bible et d'histoire postbiblique, ou considérations sur la mission et la destinée de la femme juive, d'après l'Ecriture saint. Adopté de l'anglais par *A. Marsden.* Paris, Cerf, 1900. IX u. 424 S. 8°. Fr. 3,50.

ALIZON, F., La mantique chez les Hébreux (Thèse). Montauban, impr. J. Granié, 1900. 73 S. 8°.

ARDITI, R., Maïmonide, l'apôtre de la tolerance. Tunis, impr. internationale, 1900. 16 S.

BAEDEKER, K., Palästina und Syrien [bearbeitet von *Benzinger*]. 5. Aufl. Leipzig, Baedeker, 1900. 8°. M. 12.

BANETH, E., Maimunis Neumondsberechnung Teil III Cap. XIV, XV, XVI (= Wissenschaftliche Beilage zum 20. Bericht über die Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin.) Berlin 1902. 8°.
[Im 3. Heft des 4. Jahrgangs dieser Zeitschrift wurde kurz über die beiden ersten Teile oben genannter Abhandlung referiert. Mit wenigen Worten sei auf die nun vorliegende Fortsetzung hingewiesen,

denn ein ausführliches Referat, wie es dieser dritte Teil wohl verlangt, gehört in ein astronomisches Fachblatt. Um sich ein Bild davon machen zu können, mit welcher Klarheit Baneth die schwierigsten Capitel aus der „Neumondsheiligung" behandelt, genügt es, wenn man die Ueberschriften der 5 Paragraphen anführt, die zur Erklärung der Capitel 14–16 dienen. In dem „Problem der drei Körper" — für die moderne Himmelsmechanik das schwierigste Theorem — werden wir mit den drei Sphären der alten Astronomen und den zweien des Maimonides bekannt gemacht, die der Mondbewegung zu grunde gelegt werden. Wir wollen gleich hier bemerken, dass uns der Satz auf S. 67, wonach bei Störungsrechnungen die Störung der einzelnen Planeten unter einander unberücksichtigt bleibt, nicht ganz klar geworden ist, und dass eine Figur die Formel für die Evektion auf S. 71 anschaulicher gemacht hätte, würden es auch den folgenden Abschnitten konformer gefunden haben, wenn dieser erste Paragraph vielleicht „Anomalien der Mondbahn" überschrieben worden wäre. Es folgen nun der Reihe nach ausführliche Darlegungen über den „tropischen und amanalistischen Monat" „die Evektion und die Prosneusis" „die Gleichung des Mittelpunktes" und schliesslich über den „Drachenmonat". Mit Bezug auf die Anmerkung 2 auf S. 86 wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass in der mir vorliegenden Ausgabe (Warschau) des Jad Hachsaka das 16. Capitel in 19 Mischnas geteilt ist; Baneth macht 17 Teile daraus. — Sobald der vierte Teil erschienen sein wird, der die restierenden drei Schlusskapitel behandelt, wollen wir auf das Gesammtwerk, das eine wesentliche Bereicherung der jüdisch-astronomischen Literatur bedeutet, zurückkommen. — *Dr. B. Cohn (Strassburg).*]

BARNABÉ, Le mont Thabor. Notices historiques et descriptives. Paris, impr. Mersch, 1900. IX, 176 S. 8°.

BARNES, W. E., The books of Chronicles. With maps, notes, and introduction. Cambridge, University Press, 1899. XXXVI, 303 S. 4 s.

BASSET, RENÉ, Nédromah et les Traras, Paris, E. Leroux, 1901, XVII u. 538 S. 8°.

BAUGEY, GEORGES, De la condition légale du culte israélite en France et en Algérie. Thèse pour le doctorat. Paris, libr. A. Rousseau, 1899, XXI u. 293 S. 8°.

BEVAN, FR., Last parable of Ezekiel. London, Thynne, 1900. 200 S. 2 s. 6 d.

BLOCH, ARMAND, L'idée religieuse. Sermon prononcé au temple israélite de Bruxelles le 1er jour de Rosch-Haschanah 5662 (14. Sept. 1901) Bruxelles, Vve M. van Dantzig, 1901, 16 S. 8°.

— — L'indulgence. Sermon proncé au temple israélite de Bruxelles le Kippour 5662 (23. Sept. 1901), ibid., 16 S. 8°.

— ISAAC et LÉVY, EMILE, Histoire de la littérature juive d'après G. Karpeles, Paris, E. Leroux, 1901. 683 S. 8°.

BLOCH, MAURICE, Quatre conférences sur les Juifs: 1. Les vertus militaires des Juifs; 2. la part dans la prospérité publique;

3. l'oeuvre scolaire en France; 4. la femme juive dans le roman et au théâtre. Paris, libr. Fischbacher, 1901. 261 S. 8°.

BODDY, A. A., Days in Galilee and scenes in Judea, together with some account of a solitary cycling journey in Southern Palestine. London, Gray, 1900. 376 S. 8°. 7 s. 6 d.

BOSCAWEN, W. S. C., La Bible et les monuments. Traduit sur la seconde éd. par Clém. de *Faye*. (Les documents primitifs hébreux à la lumière des recherches modernes.) Paris, Fischbacher, 1900. XIII, 183 S.

BOUWMAN, H., Het begrip gerechtigheid in het O. T. (Diss. Amsterdam). Kampen, J. H. Bos, 1899. 181 S. 8°.

BRYAN, J. H., How to understand and use the Bible. St. Louis, Christ. Publ. Co., 1900. 116 S. 8°.

BUHL, F., Psalmerne, oversatte og fortolkelde. Heft 8—12. Kjobenhavn, Gyldendal, 1900. je Kr. 1,50.

BURNHAM, S. M., Bible characters. Boston, Bradley and Co., [1900.] III, 302 S. 8°.

CASTELLANI, CH., Entre Moloch et Satan. En vente chez les principaux libraires de Paris, 1901. VI u. 291 S. 8°. (antisémitique).

CAUSSE, A., Le socialisme des prophètes (These.) Montauban, Orphelins impremieurs, 1900. 168 S.

CHAUVIN, C., La Bible, depuis ses origines jusqu' à nos jours. I. La Bible chez les Juifs. II. La Bible dans l'église catholique. (Science et Religion. Etudes pour le temps présent.) Paris, Blound et Barral, 1900. je 64 S.

CLERMONT-GANNEAU, CHARLES, Archaelogical researches in Palestine during the years 1873 1874. Vol. I. Translated by A. *Stewart*. London, Palestine Expl. Fund, 1899. XVII, 528 S. 4°.

CONDER, C. R., The Hebrew tragedy. London, Blackwood, 1900. 208 S.

CONTRE l'intolérance! Manifeste du comité Marnix pour la diffusion des idées de justice et de liberté. Bruxelles, impr. G. Fischlin, 1901. 48 S. 8°.

DAGAN, HENRI, Le prolétariat juif mondial, article paru dans la „Revue blanche“ du 15. octobre 1901. Paris, Editions de la Revue Blanche. 8°.

DAUDET, LEON, Le pays des parlementeurs, roman. Paris, 1901, E. Flammarion, 384 S. 18° (antisém.)

DELAPORTE, P. V., Patria, drame biblique en trois actes, en vers, 166—164 a. J. C., Paris, V. Retaux, 1901, VII u. 108 S. pet. 8° (met en scène l'histoire de Juda Maccabée).

DELAURIER, E., Critique de la Bible (Le Livre du progès). Paris, lib. du Progès, 1900. 121 S.

DJEDEIDA (Ferme-Ecole de), (En tête: le mouvement agricole juif). Conférence de S. Avigdor directeur. Alger, impr. Franck et Solal, 1902. 26 S. 8°.

DRIVER, S. R., Book of Daniel. Introduction and notes. (Cambridge Bible for schools.) London, Clay, 1900. 322 S. 2 s. 6 d.

DUENNER, J. H., Leeredenen gedurende het Zomersemester 5661—62. V Bundel. Amsterdam, van Creveld & Co., 1902. IV u. 131 S. 8°.

[cf. ZfHB. V S. 43.]

DYER, A. S., Psalm Mosaics: biographical and historical commentary. New ed. London, Mowbray, 1900. 7 s. 6 d.

EDERSHEIM, ALFR., Den heliga historien. Ofvs. VII. Stockholm, Fost.-stift, 1900. X u. 272 S. Kr. 1,50.

EISLER, M., Az erdélyi zsidók multjából (Aus der Vergangenheit der Juden in Siebenbürgen). Kolozsvár, 1901. 17 S. 8°.

[SA. aus „Erdélyi Múzeum" Jahrg. 1901.]

E[ULENBURG], O[lga] z[u], Von Asdod nach Ninive im Jahre 711 v. Chr. Leipzig, Wiegand, 1901. 82 S. M. 1,50.

[ZfHB. V, 136; behandelt den Propheten Jona.]

FAIVRE, E., La personnalité de Satan d'après la Bible. (Thèse.) Montauban, impr. J. Granié, 1900. 55 S. 8°.

FLEHINGER, B. H., Erzählungen aus den Heiligen Schriften der Israeliten, für die kleinere israelitische Jugend dargestellt. 23. Auflage, neu durchgesehen und erweitert von Oberlehrer Dr. Kuttner. Mit einem Titelbild und sieben Anschauungsbildern. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. IV, 84 und 4 S.

[Der anerkannten pädagogischen Begabung des Herausgebers ist es zu danken, dass die vorliegende Auflage allen Anforderungen moderner Erziehungslehre voll und ganz entspricht. Sie vereinigt in sich alle Elemente des Erfolges: Edle Einfachheit und Klarheit der Sprache und die intuitive Kraft, die erhabenen Gedanken der heiligen Schrift dem Anschauungskreise und dem Verständnisse der Jugend zugänglich zu machen. Die beigegebenen Anschauungsbilder stimmen mit den Illustrationen (8) in der biblischen Geschichte und Religionslehre für die isr. Jugend an Volksschuleu, bearbeitet von Mautner u. Kohn, III. Aufl. Wien 1898, (S. 63—66) bis auf's kleinste Detail genau überein. Die

bildliche Darstellung des Brandopferaltares mit veritablen Hörnern entspricht wohl dem egyptischen Altare, welchen Belzoni unter den Tatzen der Sphynx entdeckt und abgebildet hat, steht aber in Widerspruch mit der im Judentum traditionellen Erklärung der קרנות המזבח! Sonst ist die äussere Ausstattung tadellos. Möge das Buch in weiten Kreisen religiösen Sinn fördern und die verdiente Würdigung finden. — *J. Fr.*]

FRANCO, M., Les sciences mystiques chez les Juifs d'Orient, Paris, édition de l'„Initiation", 1900. 68 S. 12°.

FRIEDLAENDER, M. H., Die Juden in Böhmen. Wien 1900. (Verlag J. Kauffmann, Frankfurt a. M.) 36 S. 8°. M. 0,80.

[Sep. Abdr. aus der „Neuzeit" Nr. 29—39. Eine populärwissenschaftliche Darstellung, die nicht ohne Nutzen ist.]

— Das Talmudstudium in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts in den Jeschibot zu Nikolsburg, Posen und Pressburg. Wien 1901. (Verlag J. Kauffmann, Frankfurt a. M.) 41 S. M. 1,20.

FULLIQUET, GEORGES (pasteur à Lyon), Les expériences religieuses d'Israël. Paris, Fischbacher, 1901. 254 S. 12°.

GARCIA Y BARBARIN, E., Reseña historico-geográfica de Palestina. Madrid, Hernando y Co., 1899. 48 S. 8°.

GAY, ERNEST, L'Algérie d'aujourd'hui, ouvrage illustré de 55 grav., Paris, Combet & Cie., 1900. 294 S. 8°.

GEISSLER, J., Die litterarischen Beziehungen der Esramemoiren, insbes. zu Chronik und den hexateuchischen Quellenschriften. Progr. Realgymnasium zu Chemnitz. Chemnitz 1899. 46 S. 4°.

GIBBONS, W. C., The heart of Job; a message to the world. Chicago, Universal Truth Pub. Co., 1900. III, 167 S. Doll. 1.—

GIEBE, A., Beobachtungen über das hebr. Adjectiv in den Psalmen in etymolog. und syntakt. Hinsicht. I. Tl. (= Wiss. Beilage zum Jahresb. d. Domgymn. Naumburg a. S.) Naumburg 1900. 39. S.

GOUNON, L., Essai sur l'unité religieuse de la Bible. Thèse. Paris, Pédone, 1900. 55 S. 8°.

GRASSMAN, R., Biblische Geschichte nach den Ergebnissen der streng wissenschaftlichen Forschung. Stettin, Grassmann, 1900. VI, 144 S. 4 Karten. 8°. M. 0,80.

GRAETZ, H., Historja Zyd'ow (mniesza). Z niemieckiego przelozyl St. *Szenhak.* Tom pierwszy. Cesc pierwsza. Czasy prastawe. Warschau, Centnerszwer, 1902. II u. 298 S. 8°.

[„Graetz's Volkstümliche Geschichte der Juden. Aus dem Deutschen übersetzt von St. Szenhak. Bd. I. Teil 1. Die uralte Zeit. Entspricht Bd. I. p. 1—246 des Originals.]

GRAY, C. B., The divine discipline of Israel: an address and three lectures on the growth of ideas in the Old Testament. London, Black, 1900. VI, 128 S. 8°.

GUERIN, VITT., Gerusalemme. (= Bibl. ill. dei viaggi. Nr. 64.) Milano, Sonzogno, 1900. 32 S. 8°. L. 0,15.

GUNNING, J. H., Van Babel naar Jerusalem. De godspraken van Sions lyden en heerlijkheid (Jesaja 40 - 66) voor de gemeente verklaard. Rotterdam, Bredée, 1899. XL, 394 S. Fr. 3,90.

GUINON, ALBERT, Décadence, comédie en quatre actes. Paris, libr. théâtrale, 1901. X u. 268 S. 18° (satire des Juifs).

HAMPOL, LÉO d', A propos du Congrès sioniste de Bâle. A travers le monde israélite; article de la Vie illustrée, n. du 10. Janvier 1902. Paris, F. Juven. 4°.

HANNA, Gebeden voor Israelitische Vrouwen en meisjes by verschillende gelegenheden. Amsterdam, van Creveld & Co., 1901. IV u. 82 S. 8°.

HEIJERMANS, HERMAN, Ghetto, pièce en trois actes, adaptation française de MM. Jacques Lemaire et J. Schurman, préface de J. Lemaire. Paris, libr. P. V. Stock, 1901. XI u. 101 S. 8°.

JACOBSEN, J., Daniels Bog og de nyere Sprogundersogelser. Et Inlaeg. Kjobenhavn, Gad, 1900. 56 S. Kr. 0,75.

JARS, J., Les lamentations de Jérémie. Paris, Goose, 1900. 2 S. 4°.

JEFFREYS, L. D., The unity of the book of Isaiah; linguistic and other evidence of the undivided autorship. With a preface by *R. Sinker*. Cambridge, Bell and Co., 1899. XIV, 56 S.

JOSEPHUS, FLAVIUS, Geschichte des jüdischen Krieges. Uebers. u. mit Einleitung u. Anmerkungen versehen von *H Clementz*. Mit ausführlichem Namensregister und 2 von *F. Spiess* gezeichneten Tafeln (= Bibliothek der Gesamtlitteratur des In- und Auslandes nr. 1424—1435.) Halle, O. Hendel, 1900. 695 S. 8°. M. 4,50.

JOSEPHUS, des Flavius, kleinere Schriften (Selbstbiographie. — Gegen Apion. — Ueber die Makkabäer.) Uebersetzt u. mit Anmerk. versehen v. *H. Clementz*. (= Biblioth. der Gesamtlitteratur des In- und Auslandes Nr. 1463—1474.) Halle, O. Hendel, 1901. 248 S. 8°. M. 2,50.

— jüdische Alterthümer. Uebers. u. mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von *H Clementz*. 2 Bde. nebst Namensregister. (= Biblioth. der Gesamtlitteratur des In- u. Auslandes Nr. 1329—39; 1368—80.) Halle, Hendel, 1900. 646, 724 S, u. 5 Taf. 8°. M. 6.

KAHN, S., Notice sur les Israélites de Nîmes (672—1808) par S. Kahn, rabbin de Nîmes. Nîmes, impr. coopérative „La Laborieuse", 1901. 48 S. 8°.

KLEERKOOPER, G. G, Handleiding by de leesmethode מתנה לילדי ישראל. Amsterdam, van Creveld & Co., 1902. VIII u. 56 S. 8°. [cf. ZfHB. V S. 36.]

KLOSTERMANN, A., Deuteronomium und Grágás Univ. Rede in Kiel. Kiel, Univ. Buchhandlung, 1900. 25 S. 8.

KOENIG, ED., Stilistik, Rhetorik, Poetik in Bezug auf die biblische Litteratur. Komparativisch dargestellt. Leipzig, Dieterich, 1900 VI, 420 S. M. 12.

LARSEN, A. C., Profeten Jesaja oversat og forklaret for Laegfolk. Kjobenhavn, Bergmann, 1900. 288 S. Kr. 4,50.

LAUDOWICZ, F., De doctrinis ad animarum praeexistentiam atque metempsychosim spectantibus, quatenus in Judaeorum et Christianorum theologiam vim quandam exercuerint, quaestiones. Leipzig, Fock, 1899. 73 S. M. 2.

LAZARE, BERNARD, L'oppression des Juifs dans l'Europe orientale. Les Juifs en Roumanie. 8. cahier de la 3. Série des Cahiers de quinzaine, Paris, 8, rue de la Sorbonne, 1902. 103 S. 12°.

LEROY-BEAULIEU, ANATOLE, Les doctrines de haine, l'antisémitisme, l'antiprotestantisme, l'anticléricalisme. Paris, C. Lévy, 1902. III u. 309 S. 18°.

LÉVI, ISRAEL, L'Ecclésiatique ou la Sagesse de Jésus, fils de Sira, texte original hébreu édité, traduit et commenté, deuxième partie. Paris, E. Leroux, 1901. LXX u. 243 S. 8°.

LEWIN, L., Die Judenverfolgungen im zweiten schwedisch-polnischen Kriege 1655—1659. Posen, Joseph Jolowicz, 1901. 24 S. 8°. M. 0,80.

[Jonas Gurland hat das Verdienst, in seinen לקורות הגזרות על ישראל eine Quellensammlung für die Geschichte der Judenverfolgungen in Polen und Russland während des 17. Jahrhunderts geschaffen zu haben. Dieser Sammlung fehlten die Nachrichten aus nichthebräischen Quellen, welche der Verf. vorliegender Schrift, die einen Sonderabdruck aus der Zeitschrift der hist. Gesellschaft für die Provinz Posen, Band XVI, bildet, in umfangreichster Weise für seine anziehende Darstellung eines Teils jener Verfolgungen beigebracht hat. Folgende Bemerkungen mögen die historisch wertvollen Ausführungen des Verfassers ergänzen. Zu den S. 2 beigebrachten Beispielen von Juden, die im polnischen Heere dienten, wäre noch aus שו"ת בית חדש nr 57 zu ersehen, dass 11 Juden im polnischen Heere tapfer kämpften; ibid. nr. 103 wird eines jüdischen Musikers gedacht, der nach der Taufe in Wallensteins Heere

dient. Ueber den Verfasser des נחלת שבעה (S. 9) handelt ausführlich Eckstein, Gesch. der Juden im ehemaligen Fürstbisthum Bamberg S. 160f. ibid.: Die Grabschrift des am 5. Mai *1655* verstorbenen Fürther Rabbiner's Menachem Mann hat Brann in Kaufmann's Gedenkbuch S. 409 mitgeteilt; vgl. über ihn auch ZfHB. V, 169. Zu S. 10 ergänze man die Mitteilung der Frankfurter Messrelationen 1656 S. 21, dass mit den Juden in Plozk, Dobrzin und *Inowraclaw* „arg gehaust" wurde. S. 12: Ueber Sabbatai Bass vgl. Brann in der „Monatsschrift" 1896 p. 477ff. S. 13: Dass David Tebele b. Benjamin Wolf der erste Rabbiner der Gemeinden Altona, Hamburg Wandsbeck gewesen, ist uns fraglich. Derselbe hiess nach Angabe des AltonaerMemorbuches David ben Menachem Kohn und ist vielleicht Verf. des מזמור לתודה, Benjakob Thesaurus מ nr. 865. Glückel von Hameln nennt ihn in ihren Memoiren ed. Kaufmann S. 31 David Hanau und bemerkt, dass er aus Friesland nach Altona gekommen sei. Im Jahrg. XV der Zeitschrift der Hist. Gesellschaft für die Provinz Posen erschien von Lewin „Geschichte der Juden in Inowrazlaw".]

LEWIN, M., Wo wären die „Zehn Stämme Israels" zu suchen? Nach Quellen dargestellt. Pressburg 1901. 143 S. 8⁰.

[Es ist eine eingehende Untersuchung der Sagen, die sich an die Frage nach dem Verbleib der „Zehn Stämme Israels" knüpfen. Die hauptsächlichsten Vorarbeiten nennt Verf. S. 10. Hinzuzufügen sind die wichtigeren Aufsätze von Epstein, Halevy, Kaufmann und Neubauer, die in Schwab's Répertoire p. 455 s. v. Dix tribus zu suchen sind. Im einzelnen liesse sich die brauchbare Arbeit um manches vermehren. So sind über die roten Juden um die Mitte des 16. Jahrhunderts eine Reihe von „Zeitungen" gedruckt worden, vgl. HB. VII, 132, Weller, Die ersten deutschen Zeitungen nr. 253 u. Ludwig Rosenthal's Antiquariatscatalog 104 Nr. 91. In neuerer Zeit hat Heinrich Löwe in: „Zur Kunde von den Juden in Kaukasus aus zwei alten deutschen Zeitungen" Hierhergehöriges berührt, ohne allerdings die umfangreiche Literatur hierüber zu berücksichtigen. Jüd.-deutsche Berichte über den Priester Johannes und die roten Juden aus den Jahren 1579 verzeichnet C. B. nr. 3926. Unbekannt scheint ein jüd.-deutsches Büchlein דיא וואנדרליכי רייז בישרייבונג zu sein, das die Reise eines ר׳ יצחק מצפת zu den Juden nach Indien schildert, die er im Jahre חפ״ב angetreten hat. Inhaltlich deckt sie sich mit C. B. 3942. Hierher gehört auch der Brief des Jecheskiel Rachabi aus Cochin an Tobias Boas im Haag vom Jahre 1767 im מאסף VI, 258ff., der über die indischen Juden handelt. Der Stil der Darstellung ist leider oft derartig, dass er die Lectüre der fleissig gearbeiteten Monographie stört.]

LOEWE, H., Zur Kunde von den Juden im Kaukasus aus zwei alten deutschen Zeitungen. Charlottenburg, Barsdorf, 1900. 22 S. 12⁰. M. 1.

[Ueber derartige Zeitungen vgl. die Angaben in der vorhergehenden Besprechung von Lewin, Wo wären die „Zehn Stämme Israels" zu suchen. —]

LOOMAN, T. M., Handboek ter bybelverklaring, herzien dor A. J. Hoogenbirk. Afl. 1. Rotterdam, Bolle, 1900. XII, 48. 1 Portr. 8⁰.

MAC PHAIL, S. R., Historical geography of the Holy Land. New York, Scribner, 1900. VI, 188 S. 8⁰. 20 c.

MANUEL, EUGENE, (A la mémoire de) Lyon, A. Storck & Cie., 1901. 44 S. gr. 8°.

MARGIVAL, H., Essai sur Richard Simon et la critique biblique au XVIIe siècle. Paris, Maillet, 1900. XXVIII, 336 S. 8°.

MAYBAUM, S., Die ältesten Phasen in der Entwickelung der jüdischen Predigt. (= Wissenschaftliche Beilage zum XIX. Bericht der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums in Berlin). Berlin, 1901. 44 S. 8°.

[Der Verfasser behandelt die Entstehung und den Entwickelungsgang der jüdischen Predigt in so anschaulicher Weise, dass seine Ausführungen als grundlegend für weitere Untersuchungen auf diesem Gebiete zu betrachten sind. Es ist einleuchtend, dass die Homilie zu keiner Zeit, auch nicht in der ältesten, der Willkür eines jeden Redners anheim gestellt war. Aesthetischer Geschmack war stets der leitende Punkt, dem im Gotteshause oder ausserhalb desselben nachgestrebt wurde. Soll ja doch die Predigt auf Gefühl und Herz einwirken, wie vermag sie dies aber, wenn sie sich nicht einmal Gehör verschaffen kann? Auch die alte Homilie muss gewisse rhetorische Schönheitsformen angenommen haben. Von diesem einzig richtigen Gesichtspunkte aus, behandelt nun Maybaum die alte jüdische Predigt, und an der Hand der ältern Haggadawerke, wie Genesis rabba, Pesiktha de R. K. u. m. a. gelang es ihm, deren ältere Form in allen ihren Teilen nachzuweisen. Sie setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen: a) Perikopentext; b) Anknüpfungsformel; c) Proömialtexte d) Uebergangsformel und endlich e) Perikopentext. (S. 16—17). An der Hand dieses Kriteriums lässt sich mit Leichtigkeit erkennen, was im Laufe der Zeit in unsern Midraschwerken interpoliert wurde (S. 31 ff.). Die hier bezeichneten Stellen sind zumeist zutreffend. — Doch enthält Gen. r. durchaus nicht die älteste Form der jüd. Predigt; ein Schema derselben, wenn nicht die Predigt selbst, hat sich vielmehr in den Tanchumasammlungen und der P. r. erhalten. Die älteste Predigt, meint M., sei in der Regel mit einer halachischen Erörterung introduciert worden. Die Jelamdenu - Formel sei darum uralt, was M. zum Ueberfluss aus Gen. r. beweisen will (S 6—7). Diesen Punkt betreffend, sei mir gestattet folgendes zu bemerken. Das Alter der Jelamdenu-Vorträge glaube ich in meinen Likkutim (Th I, S. 3b) nachgewiesen zu haben. Wie ich mich nachträglich überzeuge, stand diese Form schon in der Zeit der ältern Mischnah-Lehrer in Brauch. Die Mechilta (ed Friedmann S. 31b) berichtet wörtlich: . . . ילמדנו רבנו השותה מים לצמאו כיצד הוא מברך אמר להם בורא נפשות . . . אמרו לו למדתנו רבנו השותה מים לצמאו . . . (Redensarten, die noch heute häufig in der P. r. angetroffen werden!) למדנו רבנו באי זו זכות זכה יהודה למלכות אמר להם רבי טרפון . . . אמר להם כשעמדו . . . Hier haben wir die ganze Oeconomie der spätern Derascha, nur mit dem Unterschiede, dass hier der halachischen Frage noch eine haggadische voranging, und dass anstatt ילמדנו der Anredeformel למדנו gebraucht wird. Uebrigens ist erstere anderweitig mehrfach belegt. Das hohe Alter wird man darum dem Midrasch Jelamdenu, namentlich wie er aus der Hand des ersten Redactors hervorgegangen ist, schwerlich bestreiten können. Noch ist zu bemerken: S. 2 hätte auf Sefer ha-Likkutim ibid. S. 4 verwiesen werden sollen. Die Formel: ר' ... פתח וש״ח [in der Pesiktha r.] (S. 16 unten), kommt

gewöhnlich in Verbindung mit „Tanchuma“ vor, unter letzterem ist der Urtanchuma gemeint, dort hat sicherlich nur ושה״ה gestanden, diese Formel hat nun wohl der Redactor der P. r. beibehalten, hat aber gleichzeitig quasi als Quellenangabe noch ר׳ תנחומא פתח hinzugefügt; vgl. Sefer ha-Likkutim T. 5. ferner Einleitung in den bereits unter der Presse befindlichen Jalkut ha-Machiri zu Proverbien, ausführlicher aber in Einleitung zu Jelamdenu, der nächstens erscheinen soll. Die Stelle . . . משה דברים wird schon im Machsor Vitry S. 504, ferner von Machiri Ps. 74, 2 aus Gen. r. citiert. Nichtsdestoweniger halte auch ich das Stück als späteres Einschiebsel, wahrscheinlich dem Jelamdenu angehörend; vgl. Tanchuma ed. Buber Numeri S. 34. Was die Schlussredaction des Gen. r. betrifft (S. 43), kann ich mit Verf. nicht übereinstimmen. פשט ידו בבית המקדש heisst nicht: Hand anlegen an den Tempelplatz, sondern an den Tempel selbst, im 8. Jh. hat es aber keinen Tempel gegeben. In Wahrheit zählten die Alten ישמעאל und אדום, (vgl. Midrasch Tehilim ed. Buber Ps. 6, 2 u. Note 9), welch letztern sie mit Rom identificierten, als ein Reich — ein Punkt, der anderweitig näher beleuchtet werden wird. Hier dürfte wohl die Andeutung genügen, dass auf Grund von Gen. 28, 9 jene Behauptung aufgestellt wurde. Ich schliesse mit dem Wunsche, dass der Verf. bald die zweite Hälfte seiner Untersuchungen folgen lassen möge. — Dr. *Grünhut*, Jerusalem].

MERCIER, ERNEST, La question indigène en Algérie au commencement de XX. siècle. Paris, A. Challamel, 1901. VIII u. 248 S. 12⁰.

MEUSEL, O., Die Stellung der Sprüche Salomos in der israelitischen Literatur und Religionsgeschichte. (= Wiss. Beilage z. Jahrber. d. Fürstl. Gymn. Schleiz.) Leipzig, Druck v. Pöschel u. Trepte, 1900. 75 S.

MEYER, F. B., The prophet of hope: studies in Zechariah. (Old Testament heroes.) London, Morgan, 1900. 157 S. 2 s. 6 d.

MILMAN, H. H., History of the Jews. New ed. London, Routledge, 1900. 640 S. 8⁰. 3 s. 6 d.

MITCHEL, H. G., Amos: an essay in exegesis. Boston, Houghton, Mifflin & Co., 1900. Doll. 1,50.

MONTVAILLANT, A., Poétes bibliques. IV: Les Psaumes de David, mis en vers francais. Paris, Fischbacher, 1900. 294 S.

MOORE, G. F., The book of Judges. Critical edition of the Hebrew text printed in colors, exhibiting the composite structure of the book. With notes (= Sacred Books of the Old Testament. P. 7.) Leipzig, Hinrichs, 1900. 72 S. 8⁰. M. 6.

MUELLER, L., Aus fünf Jahrhunderten. Beiträge zur Geschichte der jüdischen Gemeinden im Riess. 1. 2. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift d. hist. Vereins f. Schwaben u. Neuburg, 1899 u. 1900.) Nördlingen, C. H. Beck'sche Buchhandlung, 1900. 226 S. 8⁰.

[Der Verf, dem wir bereits eine ausgezeichnete Studie über die Juden in Nördlingen verdanken, bietet hier eine nach archivalischen Quellen gearbeitete Darstellung der Geschichte der Juden im Riess von ihren Anfängen bis zum Jahre 1806. Nach einer Einleitung über die jüdischen Ansiedlungen bis zum Jahre 1400, wird die Geschichte der Judengemeinden zu Nördlingen, ihr Verhältnis zu Kaiser und Reich, zu Rath und Bürgerschaft, ihre Rechtspflege, ihr Handel und schliesslich die Anfeindungen, die sie zu erdulden hatten und die 1506 zu ihrer gänzlichen Austreibung führten, geschildert. Einen breiten Raum nimmt die Darstellung der Vertreibung und der Prozess des Rats von Nördlingen gegen Graf Martin von Oettingen 1507—49 ein. Die Beziehungen der Reichsstadt Nördlingen zu ihren jüdischen Umwohnern in den Jahren 1507—1802 hinsichtlich des Geschäftsverkehrs, der verschiedenen Zweige des Handels, des Geleits und Leibzolls u. s. w. schildert ein fernerer Abschnitt. Mit der Darstellung des Verhältnisses der Juden im Riess zum Hause Oettingen und zu Kaiser und Reich von 1400—1806 schliesst der Verf seine Abhandlung, der als Anhang topographische und statistische Studien über die Judengasse, Synagoge und den Friedhof in Nördlingen, die Glieder der dortigen Gemeinde in den Jahren 1298—1506, vor allem aber über sämmtliche jüdische Ansiedlungen in den Ortschaften im und am Riess beigegeben sind. Mögen einzelne Teile des Buches, beispielsweise die Darstellung der Rabbinate, noch der Verbesserung bedürfen, so kann die Arbeit doch als erschöpfende und höchst lehrreiche bezeichnet werden.]

NIELSEN, D., Kampen om Danielbogen. Kjobenhavn, Gad, 1900. 74 S. Kr. 1,25.

NIKEL, J., Die Wiederherstellung des Gemeinwesens nach dem babylonischen Exil (= Bibl. Studien herausg. v. O. Bardenhewer. V. Bd. 2. u. 3. Hft.) Freiburg i. B., Herder, 1900. XV, 228 S. 8⁰. M. 5,40.

NOORDTZIJ, M., De achtenzestigste en de zestiende Psalm, vertaald en verklaard. Kampen, Kok, 1900. IV, 126 S. F. 1,30.

ONGEVAL, C., Praelectiones in geographiam biblicam et antiquitates hebraicas. In gratiam auditorum suorum conscripsit. Gandae, Siffer, 1900. 140 S. 8⁰. Fr. 2.

— — Commentarius in Ecclesiasten. In gratiam alumnorum Seminarii Gandensis conscriptus. Gandae, A. Siffer, 1900. 92 S.

PRAETORIUS, FR., Das Targum zum Buch der Richter in jemenischer Ueberlieferung. Berlin, Reuther u. Reichard, 1900. V, 61 S. 8⁰. M. 4.

RABAUD, GUY, 1812. Les Juifs bourreaux de la Grande Armée, Saint Just en Chaussée, imprimerie spéciale de la Croisade française (sic!) 1901. 52 S. 8⁰.

REGLEMENT van ceremonieele orde voor de synagogen der Nederlandsch Israelietische Hoofdsynagoge te Amsterdam. הנהגת בית

הכנסת דק״ק אשכנזים יע״א באמשטרדם. Amsterdam, Gebr. Levisson (Firma D. Proops), 5662—1901. Titel, VI u. 64 S. 8⁰.

[Holl. Uebersetzung, Neue Ordnung und Ergänzung der alten הנהגת בה״כ vom Jahre 5575—1814 durch den Oberrabbiner Dr. J. H. Dünner, von der Gemeinde herausgegeben. Nicht im Handel.]

RAMBAUD, E., Le premier Esaïe. Etude d'histoire et de théologie bibliques. (Thèse de Montauban.) Cahors, impr. Coueslant, 1900. 116 S.

REYNAUD, LÉONCE, Les Français israélites. Paris, impr. générale Lahure, 1901. 489 S. 12⁰ (contre l'antisémitisme).

RIGGS, J. S., History of the Jewish people during the Maccabean and Roman periods; incl. the New Testament times. London, Smith, 1900. XXI, 320 S. 6 s.

ROSENTHAL, L., Fest- und Gelegenheitspredigten gehalten in den Synagogen Kölns. Festgabe zur Hundertjahr-Feier der neuen Kölner jüdischen Gemeinde am 5. Cheschwan 5662 (18. Oktober 1901.) Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. V. u. 164 S. 8⁰.

[Mit der Judenvertreibung aus Köln im Beginne des 15. Jahrhunderts löste sich die uralte jüdische Gemeinde daselbst auf. Erst am 5. Marcheschwan des Jahres 5562 (12. Oct. 1801) traten 17 jüdische Familien zur Bildung einer neuen Gemeinde in Köln zusammen, entwarfen ein Gemeindestatut und legten den Grund zur jetzigen Synagogengemeinde, welche nunmehr über 8000 Seelen zählt, zwei grosse Gotteshäuser und blühende religiöse und humanitäre Institutionen aufzuweisen hat. Dieses Tages Wiederkehr nach dem vollendeten ersten Säculum erachtet der Verfasser als willkommenen Anlass — „um ihn auch litterarisch einigermassen festzuhalten" — seiner Gemeinde und der Oeffentlichkeit die im Laufe von vier Jahren gehaltenen Fest- und Gelegenheitsreden zu übergeben. Es ist ein junges Talent, das mit einer gewissen unverbrauchten Frische zum ersten Male in die Saiten greift und uns durch seine liebenswürdig schwungvolle Beredsamkeit und seinen leuchtenden Idealismus erfreut. Gleich die erste Predigt fordert zu einem Vergleiche mit Jellineks „Schir ha-schirim" heraus; aber der Verfasser hält sich von jeder engeren Abhängigkeit fern, und wir sehen das, freilich schon abgegriffene Thema in dieser Form und Ausstattung mit Vergnügen wieder. — In der dritten Pessachpredigt schwelgt des Verfassers dichterischer Genius in froher Jugendlust bei der Betrachtung des „Hohen Liedes" als einem Sange der irdischen Liebe: „Und so ziehen sie hinaus in den taufrischen Morgen, der Hirt und seine Sulamit, zwei glückliche, selige Menschenkinder; schauen einander an und sind sich das Schönste und Herrlichste, das es auf der ganzen Welt nur giebt." — — „So schreiten sie mitsammen hinaus in die Dörfer, in die Weinberge, — — — verlieren sich und suchen sich und finden sich wieder, immer und immer wieder, „denn stark wie der Tod ist die Liebe" (24). — Als eine licentia poetica mag man die, bei dem conservativen Standpunkte des Verfassers gewiss nicht wörtlich gemeinte Behauptung hinnehmen, dass der Grundsatz: „Eine Lehre sei für den Einheimischen und für den Fremdling, der unter euch weilt" das Werk

eines Mose und eines Aron war, „die Geistesarbeit weiser Gesetzgeber, welche, so wie sie ihr Volk zur Freiheit führten, ihm auch die Rechtsgrundsätze schufen" (32). — Dass Israel „vier Jahrhunderte lang in dem eisernen Schmelztiegel Egyptens geläutert wurde" (13), ist wohl auch nicht buchstäblich gemeint. — Eigentümliche Sprachformen nehmen wir ebenfalls ruhig in den Kauf, wie: „nach altverjährter Sitte" (56, woselbst das Citat מפי הגבורה שמענום heissen soll), „in seinem drangsäligen Ringen" (58), Gott, der am יוה״כ „staubgeborene Menschen zu sich erhebt, ihre Seele klärt und läutert und endlich küsst mit dem Zauberkusse der Versöhnung" (72), „ich schau'e und blicke und sehe und staune" (126). — Unbedachtsamkeit aber verrät der Verfasser, wenn er auf der Kanzel an heiliger Stätte Schemini Azeres zu den letzten Festtagen des Jahres zählt (89 u. 99)! Auch die zahlreichen Druckfehler in den hebräischen Citaten wären wohl zu vermeiden gewesen. — Alle diese kleinen Ausstellungen beeinträchtigen jedoch den Gesammtwert des Buches nicht, denn stellenweise sind die Gedankenschattierungen geradezu farbenprächtig und es fehlt nicht an Gelegenheit zu lernen, die Zeichen der Zeit aus den Zeiten der Vergangenheit zu begreifen. — *J. Fr.*]

ROUVIÈRE, F., Deux enquêtes sur les Juifs du Gard (1806—8), extrait de la Revue du Midi, 1. Déc. 1901, Nîmes, p. 361—372. 8°.

SAROWY, WALTHER, Quellenkritische Untersuchung zur Geschichte König Salomos. (Diss.) Königsberg, Druck v. R. Leupold, 1900. 55 S. 8°.

SCHLATTER, A., Israels Geschichte von Alexander dem Grossen bis Hadrian (= Reiche der alten Welt. 3. Bd.) Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchhandlung, 1900. 342 S. M. 3.

SCHULTEN, A., Die Mosaikkarte von Madaba und ihr Verhältniss zu den ältesten Karten u. Beschreibungen des hl. Landes. Mit 3 Kartenbildern u. 1 Fig. Tafel. (= Abh. d. Kgl. Ges. d. Wiss. z. Göttingen. Philolog.-hist. Klasse. Neue Folge. IV. Bd. Nr. 2.) Berlin, Weidmann, 1900. III, 121 S. 4°. M. 10.

SCHULZ, ALB. OSW., Ueber das Imperfect und Perfect mit ו (ְ) im Hebräischen. (Diss. Königsberg.) Kirchhain, Druck v. Schmersow, 1900. 41 S. 8°.

SELWYN, J. H., Biblical chronology. From sacred scriptures by revelation to man. London, Bagster, 1900. 171 S. 3 s. 6 d.

SESSIONS, F., Isaiah: Poet-prophet and reformer. London, Headley Bros., 1900. 198 S.

SICK, P., Sozialpolitik in der heil. Schrift. Stuttgart, Steinkopf, 1900. 66 S. M. 0,80.

SINCERUS, EDMOND, Les Juifs en Roumanie depuis le traité de Berlin (1878) jusqu'à ce jour. Les lois et leurs conséquences. Londres, Macmillan, 1901. XX u. 212 S. 8°.

SMIT, G., De profetie von Habakuk. (Diss.) Utrecht, A. J. v. Huffel, 1900. 5 Bl., VI u. 144 S.

SMITH, H., J., Illustrated symbols and emblems of the Jewish, early Christian, Greek, Latin and modern churches. Philadelphia, Leack et Co., 1900. VIII, 224 S. 100 Taf. 2⁰. Doll. 5.

SOGOLO, La prise de Babylone. Préface d'un disciple; analyse critique du livre de Daniel; le drame; note mythologique. Chartres, impr. de la Dépêche d'Eure et Loir, 1900. 99 S.

STEPHAN, K. L., Das Deborah Lied. (Diss. Erlangen.) Leipzig, Druck v. Grimme u. Trömel, 1900. 46 S.

STEUERNAGEL, C., Allgemeine Einleitung in den Hexateuch (= Handcommentar zum A. T. herausg. v. W. Nowack. I, 3. Bd. 3. Th.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1900. IV, 249—286 1 Tab. 8⁰.

STEIN, J., Israel. Religionslehre. Die bibl. u. die nachbiblische Geschichte bis zum Abschlusse des Talmuds, sowie die systematische Glaubens- u. Pflichtenlehre. 3. Aufl. Cassel, Baier u. Co., 1900. 178 S. M. 1,75.

STEIN, S., Schulverhältnisse, Erziehungslehren und Unterrichtsmethoden im Talmud. Zwei Vorträge. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 37 S. 8⁰. M. 0,60.

[Separatabzug aus „Israel. Lehrer u. Cantor“, Monatsbeilage der „Jüd. Presse“ in Berlin.]

STRAUSS, D., Sprachliche Studien zu den hebräischen Sirachfragmenten. (Diss.). Zürich, 1900. 2. Bl. 70 S.

STREANE, A. W., Ecclesiastes; or the Preacher. Explained. (The Churchmann's Bible.) London, Methuen, 1900.

TAYLOR, C., Hebrew-Greec Cairo Geniza Palimpsest from the Taylor-Schechter collection, including a fragment of the twenty-second psalm according to Origen's Hexapla. With 11 photolith. facsim.-plates. Cambridge, Univ. Press, 1900. 2⁰. 15 s.

TEPPE, A , Parallélisme, vers et strophes dans le texte hébraïque des Psaumes. Rapport présenté a la conférence ecclésiastique du canton de Bourg et Troisième problème grégorien. Châtillon-sur-Chataronne et Belley, impr. Chaduc, 1900. 23 S.

URQUHART, J., Die neueren Entdeckungen und die Bibel. Uebersetzung. Stuttgart, Kielmann, 1900. XIV, 333 S. 8⁰. M. 4.

VALETON, J. J. P., De strijd tusschen Achab en Elia. Nijmegen, Ten Hoet, 1900. 39 S.

— — Profeet contra profeet Nijmegen, Ten Hoet, 1900. 34 S. 8⁰. F. 0,40.

WALLES, J., Studier öfver den judiska församlingens uppkomst under det persiska världsrikets tid. Upsala 1900. 279 S. 8⁰.

WALPOLE, G. H. S., Handbook to Joshua (wigt slight omissions.) For teachers and students. London, Rivingtons, 1900. 168 S. 2 s. 6 d.

WALTER, FR., Die Propheten in ihrem socialen Beruf und das Wirtschaftsleben ihrer Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte der Socialethik. Freiburg i. Br., Herder, 1900. XVI, 288 S. M. 3,20.

WEILL, E., Juda Maccabée, suivi de Rabbi Akiba, Paris, Durlacher 1900. 276 S. 1 Taf. u. 1 Karte.

WHITE, W. W., Studies in Old Testament characters. Based on Old Testament records, poems and addresses. London, Marshall Bros, 1900. 450 S. 8⁰. 8 s.

WILDEBOER, G., Het ontstaan van den kanon des Ouden Verbonds. Hist.-kritisch onderzoek. 3e verm. druk. Groningen, Wolters, 1900. VIII, 174 S. 8⁰. F. 1,90.

WILLETT, H. L., The prophets of Israel. London, Allenson, 1900. 156 S. 1 s. 6 d.

WINKLER, HUGO, Völker u. Staaten des alten Orients. 3. Geschichte Israels in Einzeldarstellungen. 2. Die Legende. Leipzig, Pfeiffer, 1900. VII, 300 S. M. 9.

WOOD, A., Hebrew monarchy: its history and purpose. Bible text, incl. extraits from prophetical books arranged with harmony of parallel narratives and commentary. Introd. by R. Payne *Smith.* 2nd ed. London, Eyre, 1900. 776 S. 4⁰.

WYNKOOP, J. D., Handleiding tot de Kennis der hebreeuwsche taal. Tweede stuk. Woordvoeging. Leiden, E. J. Brill, 1901. XII u. 114 S. 8⁰.

[Der erste Theil: „Spelling en Woordgronding“ erschien in Amsterdam, J. L. Joachimsthal, 1888. 8⁰. (XII u. 136 S.). Eine englische Uebersetzung des Th. I in London, Luzac & Co., 1898, des Th. II ibid. 1897.]

II. ABTEILUNG.

Supplément

aux Catalogues des Manuscripts hébreux et Samaritains de la Bibliothèque Impériale

(Paris 1866).

[Dem Catalog fehlt ein Verzeichnis der Schreiber oder Copisten, ein solches habe ich schon 1875 hergestellt (HB. XV, 7 Anm.) und dazu ein gleiches von sonst angeführten Namen, ferner eine Concordanz der früheren Bezeichnungen

nach den Sammlungen, wie sie in allen vor dem Catalog erschienenen Schriften allein üblich waren. Ad. Neubauer teilte mir zwar vor Jahren mit, dass er mehrere im Catalog übergangene Schreiber notirt habe; ich bedauere, diese Notizen nicht von ihm zu rechter Zeit erbeten zu haben. Die Umschreibung der Namen ist insoweit geändert, als der Catalog französische Aussprache der Buchstaben zu Grunde legt. Einige Daten, namentlich ungenaue Umrechnungen des Jahresanfangs sind stillschweigend berichtigt. Meine Bemerkungen sind seit Jahren nicht fortgesetzt.]

Im Mai 1902. M. Steinschneider.

I. Copisten.

Abraham n. 313
— b. Chajjim (1292) 1233
— — — (XVI. Jahrh.) 981
— Crisp (1487) in Vilialon 1136
— b. Jehuda (1487) [Karäer?] 702
— b. Isak aus Jerusalem (1399?) 803
— b. Jakob Benieto (1454) in Venedig 740
— Kohen (1463) 1061
— — (1554) 1095
— b. Mose Levi, u. sein Sohn Samuel (1374—1400) in Jerusalem, Karäer, 283
— b. Samuel aus Padua (1311) in Rieti 1284
— — — אווירערץ (?) zu מוגאל in Istria (1548) 795
— Saul (1510) 725
— b. תמו Tamou (? Tamar) (XV. Jahrh.) 240
Ahron b. Benjamin, des Arztes (1424) 160
— Kohen 232
— Saxo [Sachse זחשא) aus Magdeburg (מיידבורג, XV. Jahrh.) 1146
Alfons aus Zamora 1229
Amram b. Mose (vor 1397) 764
Anselm Levi (XVI. Jahrh.) 589
Arje b. Elieser „Halfo“ [l. Chalfan] (1478!) in Ferrara 332, (1581) 102
Ascher b. Kalonymos (1582) 865

(Meschullam b.) Salomo (1427) in Sovrino 816
Mischael b. Abraham, Arzt (vor 1308) 364
Mordechai b. Abraham Mose Kochab 974
— b. Isak (1291) in Arles 149
— — — aus Tivoli 269
Moses b. Abraham (1390 in Montpellier) 241
— — — de Ciudat (סיבדת, 1498) 959, 1030[4] [= M. Sahlun HÜb. S. 649, wo 259 Druckf.]
— b. Benjamin (1292) Arzt 182
— Bonavita 206
— b. Elia (1293) 370
— Gabbai Chassan b. Salomon in בונאר דל קשטריאל (1461) 238
— Hillel b. Isak Hillel (1371) 673
— b. Isak Tibbon (1402) 804
— — Jechiel (1303) 38
— — Jehuda b. Schalom (XIV. Jh.) 1222
— — Josua genannt Mos. „Marquis" (Märkes מערקיש, 1474) in . . . נהר פר״ש . . איזי 402 [HB. VII, 26, Rev. des Ét. J. I, 73]
— — Mattatja (1385) in Imola 611

(Fortsetzung folgt).

Notes and Queries on early American Judaica.

By **George Alexander Kohut.**

As supplementary to Prof. Richard Gottheil's bibliographic notes in vol. IV, no. 2, pp. 56—57 of this journal, I beg to point out the following interesting data:

1) **Cordova,** Jacob Chajjim b. Moses Raphael, printer in Amsterdam in the middle of the XVII. century, was for a time in **Brazil.** In fact he describes himself as hailing from ק״ק בראזיל. Vide concerning him, his family and others bearing his name, Steinschneider, jüdische Typographie, p. 67; Catal. Bodl., 2866—68; Kayserling, Biblioteca Española-Portugueza Judaica, Strassburg 1890, p. 39. He is not mentioned in the same author's essay on „The Earliest Rabbis and Jewish Writers of

America", published in the Publications of the American Jewish Historical Society, no. 3, 1895, pp. 13—20. One of the early Jewish pioneers of Texas was Jacob de Cordova; merchant, printer, author and editor, born in Jamaica in 1808, died in Texas, 1868. See Henry Cohen's „The Jews in Texas", in the Publications [= PAJHS.], no. 4, 1896, pp. 9—15. — It is interesting to state in this connection that a brother of the famous Amsterdam printer David de Castro Tartas, who lived in Brazil was seized by the spies of the Inquisition, and transported to Lisbon, where he died at the stake in 1647 with the שמע ישראל on his lips. A full account of his martyrdom is given in my Jewish Martyrs of the Inquisition in South America, printed in PAJHS., vol. IV, 1896, pp. 130—4; 166—71.

2) **Fundam,** Isaac, printer in Amsterdam, who seems to have published more Spanish than Hebrew books. His works are enumerated by Wolf in Bibl. Hebr., vol. III, pp. 537, 551, 611, 1204; Steinscheiger, Jüd. Typogr., p. 67; Catal. Bodl., 2889—90; Zunz, Zur Geschichte, p. 246; Kayserling, Bibl. Españ.-Port.-Jud., XVIII, 47—8, 62. (Steinschneider's reference in Jüd. Typogr., p. 67, note 49, to Wolf, III, p. 707 is incorrect.) Fundam claims to be the author of a work published **in Mexico,** entidled: Varios y honestos entretenimientos apasibles, que di a luz Don Alonso de Castillo, Solorzano en Mexico. Mexico (Amsterdam) 1723, — 126 pp. octavo. Wolf adds the following note, III, no. 1259b: „Libellus cogitatis ingeniosis refertus, in titulo fingitur Mexici lucem vidisse", cf. Fuerst, Bibl. Judaica, I, 306. — He mentions in vol. IV, p. 870, no. 1095b, the polemik Dutch work of an apostate, **Jacob** Fundam (Steinschneider, Cat. Bodl., 2890, has **David**), in defense of Christianity, issued at Amsterdam, 1726; it is unknown to Kayserling. Vide Fürst, l. c.

3) Steinschneider thought it curious that Polish Jews should hare written their petition to Archbishop Lubinski in Spanish and that the pamphlet should hare been reprinted at Madrid, Mexico and Cadiz (cf. HB. IX, 148; ZfHB. IV, 57). If the sorry plight of the Polish Jews in 1759 did in no wise interest Spain („dieser ganze Vorfall in Polen interessirte Spanien nicht im Geringsten"), why should some anonymous letters addressed to Voltaire, ascribed to certain Polish and German Jews, have been translated into Spanish and issued at Brussels, and reissued in Mexico? In the Fifth Catalogue of Second-Hand Books . . . for sale by W. W. Blake . . . July 1900 (Mexico 1900), p. 35, no. 2752, I read the following entry:

„**Guenée** (El Abate). — Cartas de unos Judios Alemanes y Polacos á M. de Voltaire; con un comentario sacado de otro mayor, y cuatro memorias sobre la fertilidad de la Judea. 3 volo. 8°. Bruselas 1827."

This is, of course the translation of the celebrated Lettres de quelques Juifs portug. et allemands à Mr. de Voltaire, translations of which into Dutch (Amsterdam, 1773—82?) and English (Philadelphia, 1795, 8°; Covington, 1845) are not very rare. The American edition was published by Rev. Philip Lefanu, D. D. There are two copies of it in the Leeser Library in Philadelphia. (See Dr. Cyrus Adler's Catalogue of the Leeser Library, Philad., 1883, p. 18.) The Mexican edition I have not seen. A copy of it, I am told by a Mexican bookseller, was recently sold to a collector of old prints in Chicago for 10 Doll. — Among the many books forbidden by the Inquisition in Mexico (Prohibidos aun para los que tienen licencia) — the list is published in the rare journal, Diaris de Mexico, t. V, 1807, no. 550, pp. 367—70; 372—4; 375–8 [„Edicto del Santo Tribunal de en Fée"; cf. also t. XI, pp. 351—54] — is mentioned the following, p. 368, no. 5: „Le Vieillard du Mont Caucase aux Juifs Portugais, Allemands et Polonais: ouvrage attribué à un ami de l'Auteur de la Henriade, orné du portrait de M. d. V . . ., un tomo en 8°, impreso en Roterdam año de 1777: por ser un conjunto de proposiciones impinósas á la Sagrada Escritura, y contrarias à los puntos mas sagrados de nuestra Religion y Disciplina Eclesiástica". — The work is mentioned in Fürst's Bibliotheca Judaica, III, 486, where another edition, issued at Lausanne, 1785, 8° is referred to. Benjamin Mussafia Fidalgo published a reply to the above work, entitled: Essays du veillard [sic] du mont Libanon pour servir d'Examen à certaines assertions du livre du Veillard du mont Caucase. No date is given by Fürst, l. c. On the numerous Voltairian controversies see Frankel's Monatsschrift, 1868, p. 163 sq.; 208 sq.; Graetz, Geschichte, XI, p. 53 sq., 60 sq. — It is evident from the prohibition of the Holy office that Voltaire and all literature supporting his heresy were in circulation in Mexico.

It will be remembered that one of the foremost opponents of Voltaire was Isaac de **Pinto**, of Bordeaux, equally noted as a moralist, political economist, litterateur and apologist of the Jews. His defense of Jewish tradition is prefixed to the English translations of the Letters of Certain Jews to Voltaire. It is not generally known hovewer, that he wrote two (or three?) books on the causes and political aspects of the Revolutionary War in

America. The only reference I could find to them by Jewish bibliographers is in Steinschneider's Bodl. Catal. p. 2106, no. 6762:

1. Seconde lettre à l'occasion des troubles des colonies, contenant des reflexions politiques sur les suites de ces troubles, et sur l'état actuel de l'Angleterre. 8. La Haye, 1776.
2. Responses aux observations d'un homme impartial sur sa lettre au sujet des troubles qui agitent actuéllement toute l'Amerique septentrionale. 8. La Haye, 1776.

(Cf. on Pintos works, Fuerst, Bibl. Jud., III, 104; Kayserling, Bibl. Españ.-Port. Judaica, p. 91; G. A. Kohut, PAJHS., vol. 3, p. 120).

The Jewish letters to Voltaire lead me to mention:

4) **Thrush,** Thomas, late Captain R[oyal] N[avy]: Letters to the Jews; with a copy of a speech said to have been delivered by Mr. Levy of Florida. 8⁰. York, 1829. (Vide Steinschneider, Cat. Bodl. col. 2673, no 7300).

I may be permitted to refer in this connection to two publications concerning the civil status of the Jews of Maryland in the early decades of this century. They are both very interesting and contain some notable philo-Semitic utterances:

5) Pamphlets on the Jew Bill in the Legislature of Maryland (?) 1818. (Cf. Cyrus Adler's Catalogue of the Leeser-Library, p. 44.)

6) Speeches on the Jew Bill in the House of Delegates of Maryland. By H. N. Brackenridge. Philadelphia, 1829; 8. [other speeches by Worthington, Tyson etc.]. (Cf. G. A. Kohut in Menorah Monthly (New-York, 1895), vol. XVIII, p. 250 sq.; PAJHS., IV, 96 note.)

Miscellen.

Ein Gedicht über den More. In מורה מקום המורה p. 5 Nr. 18 bringt Steinschneider (nach גנזי אקספורד p. XXIV) 3 Verse zum Abdruck, deren erster בינו ברת כשה beginnt. In den Anmerkungen (p. 25) wird als fraglich hingestellt, ob diese Verse, die auch Ms. Uri 309 (Neubauer 1237) enthalten sein sollen, ein ganzes Gedicht bilden. Diese Frage ist zu verneinen. Die Verse stammen aus einem Gedichte, das wohl ursprünglich Maimonides gewidmet war, später aber in den synagogalen Ritus Eingang gefunden hat — es erging auch anderen weltlichen Dichtungen so. Im Machsor Romania, zweite Aus-

gabe (Venedig, Bomberg) p. ת״נb, ist das Gedicht als פיוט לחתן אחר הקריאה enthalten und lautet:

– ◡ – –   – ◡ – –   – ◡ – –
– – –   – ◡ – –   – ◡ ◡ –

חִזקו מאוד התאמצו ברכים   כי נפקחו הלב והעינים
בְרכות פרי צדיק ענפיו פרשו   ימה ומזרחה וירכתים
שמש וירח לאורו יקדו   ארצה וישתחוו עלי אפים
לא נודעה תומם מרומים ידעו   אמון שקלוהו בכף מאזנים
בינו בדת משה אשר היא באמת   סולם אשר ראשו עדי שמים
ועלו במעלותיו ואל נא תחפזו   פן תפלו מנהו למטה מים
אם תגעו ראשו הכי תהיו בני   עליון ואם רגליו בני אפרים
משתוררים משתורדים משתוררים (!) בדמי פתיות נואלו כפים
אל תגבהי בבל וצרפת תדמי   לנו יאורים רחבי ידים
חכמי ספרד ידמו עת יחזו   ספר יקר הוחק בלוחותים
משם בארה באמת היא הבאר   משה חפרה נבעו המים
שתו ורוו מצמאם כל בני   עמו בתוך גלות ירושלים
סרו מרעים הוא ונפשו נצרו   מצוות אלהינו לארבעתים
משרה עלי שכמו מעיל תורה והוד   פעמון ורמון שת עלי שולים
סורה שררה מאנשים פוחזים   שכבה בחיק שר זה כְבִשְׁפַתָּיִם
עד אן פתאים תוך ולצון תחמדו   שקר היש בו מעמד רגלים
תשבץ ישועה לו ושבץ יאחוז   הדוברים עליו חרוק שִׁנים
דברי שפתיו צוף דבש מתוק ומן   האיר פני ספרו כשבעתים:

Ich mache hier nicht den Versuch, auf Grund von Vermutungen den mehr als an einer Stelle corrumpierten Text des Gedichtes richtig zu stellen. Bemerkt sei nur, dass אפרים in V. 7 für das ursprüngliche מצרים (bei Steinschn.) eine absichtliche Aenderung zu sein scheint. Die dreimalige Wiederholung eines Wortes in V 8 a soll in dem defecten Text das Metrum herstellen; für נואלו das. b ist wohl נגאלו zu lesen. Die Verse 5—7 sind die in Ginse Oxf. und bei Steinschn. gedruckten. — *B-y.*

Flugschriften über die Judenverfolgungen in Deggendorf (1337), Sternberg (1492), in der Mark (1510) und in Pösing (1529).

1) Die hauptsächlichsten Quellen über den Judenmord in Deggendorf hat Salfeld im Martyrologium p. 241 f. zusammengestellt. Liliencron, der in seinen Volksliedern I, 45 f. das bekannte Lied giebt, weist auf eine andere von Weller „Annalen der poetischen Nationallitteratur der Deutschen“ I nr. 368 verzeichnete Flugschrift hin, die in Straubing 1582 gedruckt wurde. Diese und eine andere Schrift: Von Tegkendorf das geschicht — wie die Juden das hailig sacrament

haben zugericht — werdt jr in disem buchlein verston — was den schalkhafftigen Juden ist worden zu lon. [s. l. e. a.; darunter ein grosser Holzschnitt, 2 Engel ein Sacramenthäuschen haltend] besitzt die Frankfurter Stadtbibliothek; letztere aus Gust. Freytags Bibliothek.

2) Fr. Bachmann, „Die landeskundliche Literatur über die Grossherzogtümer Mecklenburg“, Güstrow 1889, gibt S. 341f. eine ziemlich vollständige bibliographische Zusammenstellung der Flugschriften und Abhandlungen über die Sternberger Blutaffaire, die durch die in Stern's „Quellenkunde zur Geschichte der deutschen Juden“, Kiel 1892, genannten Aufsätze in Zeitschriften ergänzt werden könnte. Die bei Bachmann verzeichneten Titel der *Flugschriften* sind vielfach ungenau; zwei von ihnen sind nach Ad. Hofmeister's Angaben in „Jahrbücher d. Vereins f. mecklenburgische Geschichte“ 45 Jahrg. S. 200 f. zu berichtigen (vgl. auch Steinschneider in der „Monatsschrift“ 1895 S 238, und Geiger in Zeitschrift f. d. G. d. J. i. D. S. 309 ff.) Den neuhochdeutschen Druck (Hain 9466), den Hofmeister als Unicum der Universitäts-Bibliothek zu Basel bezeichnet (ibid. 201), besitzt auch die Frankfurter Stadtbibliothek.

3) Ueber die Märtyrer der Mark handelt ausser den bei Stern a. a. O. genannten Zeitschriftenartikeln noch Berliner's „Magazin“, 18. Jahrg. S 48 ff. und Zeitschr. f. d. G. d. J. i. D. I, 196. Ausführlicher ist Geiger a. a. O. II. S. 312 ff. Weller's Repertitorium typographicum (1500—1526) nennt nr. 563—65 drei im Jahre 1510 gedruckte *Flugschriften*, von denen nr. 563 mit der in Panzer's „Annalen der älteren deutschen Litteratur (bis 1520)“ nr. 696 aufgeführten übereinstimmt Diesen Druck, der als einer der ersten typographischen Erzeugnisse Berlins gilt, versucht Friedländer in Ledeburs Archiv IX p. 3 als in Frankfurt a. d. O. entstanden zu bezeichnen. Ihn besitzt die Frankfurter Stadtbibliothek.

4) Am 21. Mai 1529 verbrannte man die Juden in Pösing. Ueber die Märtyrer handelt האסיף VI, 133, Kaufmann in der Monatsschrift 38 p. 426 f. u. F. H. Wetzstein in seinen דברים עתיקים, Krakau 1900. Eine Flugschrift erwähnt schon Zunz S. P. p. 54, deren genauerer Titel nach Graesses Trésor (Supplement) s. v. Geschicht hier angegeben sei: Ain erschrockenlich geschicht vnd Mordt so von den Juden zu Pösing ain Marckht in Hungern an ainem Neunjär. Knäblein begangen, darumb in die Dreysig Juden verprennt worden sind s. l. e a. 4°. (Mit 2 Holzschnitten.)

Der Pismon, שלש עשרה מדות genannt, enthält eine Strophe, die höchst auffallend ist. Sie lautet: ... מדת הרחמים עלינו התגלגלי ולפני קונך תחנתנו הפילי. Die Barmherzigkeit wird hier personificiert und quasi als für sich bestehend, unabhängig von Gott, dargestellt. Etwas Aehnliches aber findet man schon im Midrasch zu den Proverbien. Die Stelle lautet: עמדה שכינה לפני הקב״ה ואמרה לפניו רבון העולמים ... (ibid. 22, 28). Vielleicht gehört auch hierher die Stelle in Pesikta r. (ed. Fr. S. 12a), die folgendermassen lautet: ... אמר הקב״ה ... לרוח הקדש. Vgl. indess hierzu Tanchuma zu Gen. 48, 8. Für jeden Fall aber scheinen mir die Correcturen, die in unserer Piutstelle vorgenommen worden, nicht zutreffend zu sein. Unser Piut deckt sich vollkommen mit jener Midraschstelle.

Dr. *Grünhut.*

Berichtigung: Herr Dr. Kayserling (Budapest) belehrt uns durch Postkarte vom 6. April 1902, dass in seiner „Geschichte der Juden in Portugal“ S. 147 Note 1 der von uns oben S. 30 gegebene Titel bibliographisch genau zu finden ist, und dass er nicht, wie wir annahmen, den Abdruck von G. Heine benutzt hätte.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

VI. Jahrgang. Juli — August. No. 4.

Zeitschrift für HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter herausgegeben von

Dr. A. Freimann und Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1902.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

[FEDER, TOBIAS], זמיר עריצים, Zmir Oritzim, an anonymous controversy against the sect of „Chassidim". Edited and historically treated by Ephraim *Deinard*. Newark, Druck von Benzion Nathansohn, 1899. XXVIII u. 76 S. schmal 8⁰. M. 2.—

[Auf mehrfarbigem Papier gedruckt, sodass das Lesen des Buches zur Plage wird. Das Buch ist zuerst 1798 gedruckt; wir besitzen diese Ausgabe, daher sind Deinard's Expectorationen (S. X.) gegen den „jungen" Benjacob ganz unberechtigt.]

FRIEDLAENDER, J., Arabisch-deutsches Lexicon zum Sprachgebrauch des Maimonides. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1902. XXI u. 119 S. 8⁰.

[Nur wenige unserer Arabisten bringen dem Jüdisch-Arabischen das gebotene Interesse entgegen; bei den weitaus meisten erfährt es eine unverdiente Vernachlässigung. Das vorliegende gründlich und

methodisch bearbeitete Lexicon über den arab. Sprachgebrauch des Maimonides ist ein sehr wertvoller Beitrag zur Dialektkenntnis des Arabischen, der zugleich zeigt, wie viel ungekanntes Sprachgut in dem jüd.-arab. Schrifttum angesammelt liegt und bisher vergeblich der Verwertung harrte. Die vom Verf. beigegebenen Verweisungen auf Dozy's Supplément und verwandte lexicalische Sammlungen erweisen zugleich die nahe Verwandschaft mit anderen nichtjüdischen Vulgärdialecten, nur dass, wie Verf. in der Einleitung ausführt, das Jüd.-Arabische noch unabhängiger als diese von den durch den Ḳorân gestützten Flexionsgesetzen war. Die Idiotismen Maim.'s geben z. T. den Dialect seiner andalusischen Heimath, z. T. den des Maġrib, wohin er ausgewandert war, wieder (s. die speciellen Nachweise S. XIX Anm.). — Der Verf. hat in der Hauptsache nur des Maimonides arab. Schriften, Sefer ha-Miṣwôth, den Mischna-Commentar, so weit er veröffentlicht ist, und Dalâlat al-Châirîn, seinen Untersuchungen zu Grunde gelegt und nur gelegentlich einmal auf die des Sa'adjâ und Jehuda ha-Levi verwiesen. — Mit Recht hat er Bedeutungen, die Dozy gebucht hat, wo er konnte, aus Maim. noch weiter belegt, ebenso das, was Lane blos aus Tâǵ al-Arûs schöpft. — Zu wünschen wäre gewesen, dass er die Siglen, welche die Vorgängerarbeiten bezeichnen, in der Einleitung deutlich angegeben und die Citate aus Dozy und Lane nicht blos durch die französische bezw. englische Sprache kenntlich gemacht hätte. — Die Publikation wird sich als ein sehr nützliches und dabei bequemes Nachschlagebuch für diesen jüdischen Vulgärdialekt erweisen. Hiervon hat sich Ref., der einige Buchstaben des Alphabets in den einzelnen Wortartikeln durchverglichen hat, überzeugen können. Von neuen eigenartigen Gebrauchsweisen vgl. z. B. beim ר: רבּמא (קד) „vielleicht"; תרתּב „feststehen" (e. Forderung bei. ..) (אלטּנון) תראזמת „platzten auf einander", רפע „aufbewahren" (Kleider u. dgl.), רכב „bespringen" (v. e. Thier [das תרכיב „aufpropfen" dürfte dagegen vom mischn. הרכיב bedingt sein]); — ריאצ̇ה „Bewegung" u. s. w. — Auch das in meinen „Wurzeluntersuchungen" für hebr. מְשׁוּבָה, שׁוֹבֵב schon verglichene und aus Maim. belegte arab. תסיב, סיב „zügellos sein" wird von Friedl. noch durch weitere Stellen in derselben Bdtg. „frei, ungebunden sein" gesichert. — Bei ס ist z. B. besonders hervorzuheben und mit anderweitigem Vulgärgebrauch meist übereinstimmend: סבאת „Extase", סריר „Geflecht, an dem man e. Weinstock zieht", תספּד „um e. Toten klagen", مُسَفِّر „Buchbinder" u. A. — Irrtümlich wird מריה „Zweifel" zu ראי gezogen (S. 45); es gehört zu √מרי, vgl. תמארי „zweifeln" 'Antara 15, 3 u. s. (ebenso die III., VIII. Conjg.). — Manche Wörter sind noch mehr, als es nach Fr.'s Angaben aussieht, auch classisch gebräuchlich; so רתאג̇ אל באב auch Kâmil 523, 17; סח̣יף „leicht, nicht viel wert" Dînâw. 115, 2, Ja'qb. II 24, 3 v. u.; auch bei Maim. selbst (Sanh. 10. פרק, p. 6 = סכל). — Zu רץ̇ „contudit" vgl. ausser Nöldeke's Beleg noch Huḏ. 20, 4; JAth. IV 69, 5. — Zum vulg. סלה̈ „Korb" vgl. auch ZDPV XIX, 75 unt. (modern). — Die verheissene Fortsetzung, welche eine grammatische Darstellung dieses Dialekts bringen soll, wird eine willkommene Ergänzung dieser tüchtigen und dankenswerten Leistung sein. — *J. Barth* (Berlin).]

GLASS, S., קינת סופרים, Trauerrede auf das Hinscheiden des R. Simcha Bunem Schreiber. Zaleszczyki, 1902. (17) Bl.

HALBERSTAMM, J., דברי יחזקאל, Erklärungen zum Pentateuch, nebst Vorträgen für die Festtage. Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1901. 88 S. 4°.

HORODEZKY, S. A., הגרן, Hagoren. Abhandlungen über die Wissenschaft des Judenthums. III. Buch. Berditschew, Scheftel, 1902. 225 S. 8°.

[Ueber Charakter und Tendenz dieser Sammlschrift s. meine Besprechung des II. Heftes in dieser Zeitschrift IV, 73. Das nunmehr vorliegende III. Heft übertrifft die ersten zwei an Umfang und Reichhaltigkeit. — Vom Herausgeber erhalten wir zunächst eine recht gute Analyse von Isaak Aboab's des I. „Leuchter" (ר' יצחק אבוהב הראשון, p. 5—29) und eine Monographie über Gerson Aschkenasi Ulif, zuletzt Rabb. in Metz, (ר' גרשון אשכנזי, p. 141—154). Ueber den ersteren s. jetzt auch noch Kayserling in der Jew. Encycl. I, 73, über den zweiten Abr. Cahen in RÉJ. VIII, 255. — Ueber Isaak Aboab III da Fonseca handelt Kayserling und veröffentlicht ein Schriftchen von ihm u. d. T. זכר עשיתי לנפלאות אל, das Gedichte enthält, welche sich auf den Krieg zwischen Portugal und Holland in Brasilien beziehen (ר' יצחק אבוהב השלישי תולדותיו ושיריו, p. 155—174). Eins dieser Gedichte, beginnend יושבי בכל תבל אמרים מרים, gehört in die Classe der Echogedichte, über die Kaufmann in dieser Zeitschrift I, 22 ff. gehandelt hat. Vgl. auch noch Jew. Encycl., l. c. 74. — M. Friedmann setzt seine Untersuchungen über die Verunreinigung der Hände durch Berührung der heilig. Schrift in einem II. Artikel fort (p. 30—39) und Bacher giebt wiederum treffliche Erklärungen zu einzelnen Stellen in Talmud und Midrasch (nr. 38—44, p. 40—45; zu nr. 38 vgl. RÉJ. 34, 315). — Die lehr- und umfangreichste Abhandlung ist die Epstein's über die Halachoth Gedoloth (מאמר על ספר הלכות גדולות, p. 46—81), die zu folgenden Resultaten führt: Die H. G. sind ein Werk des Simon קיירא od. קיארא, der, woran keiner mehr zweifelt, nach Jehudaï gelebt und etwa 825 geschrieben hat. Jehudaï's Halachoth Pesukoth und die Scheeltoth waren auch seine Hauptquellen. Simon's Werk liegt uns in 2 Recensionen vor, und zwar ausser in der üblichen noch in einer anderen, die ה"ג של אספמיא genannt wird und nach der einzigen Vaticanischen Handschr. von Hildesheimer ediert wurde. Diese zweite Recension enthält viele spätere Zusätze und wurde etwa 900 redigiert, entweder, wie der Name weist, in Spanien, oder aber, was wahrscheinlicher ist, in Kairuwan. P. 175 heisst es nämlich u. A. וכן מנהג בני אפריקא כלה, was auch in einer Anfrage aus Kairuwan vorkommt (bei Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, 97: מנהג כולה אפריקיא; der Name ה"ג של אספמיא würde also nur beweisen, dass diese Recension von Spanien aus verbreitet wurde). Dieses Resultat dürfte im Grossen und Ganzen den Thatsachen entsprechen und hoffe ich darauf demnächst bei einer anderen Gelegenheit zurückkommen zu können. Vorläufig sei nur bemerkt, dass קיירא od. קיארא, wie Epstein (p. 47 n. 2) und vor ihm schon Harkavy (l. c. 374) bemerken, keinen Ortsnamen bezeichnen kann (man würde dann sagen ר"ש מקיארא wie רב אחאי משבחא u. dgl.), vielleicht also ist es das arab. قيار Pechhändler; dann dass die erste Quelle für die Worte

Saadja's (p. 54) I. E. zu Deut. 27, 1 ist: ויאמר הגאון ז״ל כי כתוב עליהם מספר המצוה כמו הכתובות בהלכות גדולות בענין אזהרות ויפה אמר (fast ebenso Kimchi zu Jos. 8, 32). Dadurch ist auch bewiesen, dass Saadja selbst die H. G. citiert hat (eine ähnliche Stelle aus S.'s Comm. zu Ex. 34, 27 im Original s. Oeuvres IX p. XL). Ein sonst unbekannter David b. Saadia hat gegen die H. G. eine Streitschrift in arab. Sprache verfasst, wovon eine Stelle in שטה מקובצת zu Baba Meziah 104b. (vgl. Rapoport, Biogr. Saad. Note 13, der ihn unbegreiflicher Weise mit Dosa b. Saadja identificieren möchte.) — Harkavy teilt ein Fragment von Gebeten in Psalmenstyl mit (תפלות בסגנון מזמורי תהלים לאחד פלוני אלמוני, p. 82-85), dessen Verf. sich für einen Propheten oder gar Messias gehalten hat (s. z. B. die Ueberschriften: ראיתי במראה וכל נבואיו, oder p. 83 l. 21: כי לטוב העולם העמדתני לפניך ולאור הגוים נתתני בעוזך). — David Kohn verteidigt gegen Porges die Echtheit der Kritik Dunasch's gegen Saadja (דונש בן לברט וספרו תשובות על רס״ג, p. 86—89), aber in ungenügender Weise (zur Sache vgl. jetzt Monatsschr. 1902 p. 66, 141; die Echtheit wird wohl trotz allem bestehen bleiben müssen). — Die mittelalterliche Exegese ist durch zwei Beiträge vertreten. Ref. ediert nach der einzigen Oxforder Handschr., Cat. Neub. 1465, den Comm. des Elieser (oder Elasar) aus Beaugency zu Hosea (פירוש על ספר הושע לר׳ אליעזר או אלעזר מבלגנצי, p. 98—127). Elieser war vielleicht ein Schüler des RSBM und hat den grössten Teil der Bibel commentiert, wovon aber nur Jes. (ed. Nutt, Oxford 1879), Ezech. u. die kl. Proph. erhalten ist. Unterzeichneter gedenkt demnächst die letzten zwei vollständig zu edieren und dann soll auch über Elieser und seine Stellung in der Geschichte der Bibelexegese ausführlicher als hier gehandelt werden. — Eppenstein übersetzt aus der in dieser Zeitschrift V, 124ff. beschriebenen Handschrift den Comm. des Tanchum Jeruschalmi zu Ps. 27—28 (מאהלי קדר, p. 134—140). Die Uebersetzung ist eine sehr gelungene (p. 137 l. 15 ist zu ergänzen: מן [ועל מי נטשת] מעט הצאן, cf. I Sam. 17, 28; p. 139 l. 6 u. p. 140 l. 6 entsprechen רפיונם resp. רפיון הכחות nicht genau dem arab. אלגפלה resp. אלגשי). — Auch die moderne Exegese ist vertreten durch Proben eines neuen Comm. zur Genesis von Abr. Kahana (קטעים מתוך פירוש חדש לספר בראשית, p. 128—133). Das einzig neue aber, nämlich dass in Hi. 15, 7, 8 mit den Worten „ותגרע״ אליך חכמה auf das „Stehlen" der Weisheit durch Adam im Eden hingezielt wird, ist unannehmbar. — Von demselben Autor erhalten wir auch u. d. T. לההיסטוריה הישראלית באיט־יא (p. 175—190) einen Neudruck von Mose Zacut's שודא דדייני ed. Mantua 1776. — Weiter enthält das Heft noch folgende Beiträge: לקורות החרם von Schulmann (p. 90—97), interessante Notizen zur Geschichte des Bannes aus mittelalterlichen Responsen; ר׳ ליב שטאשסאף von Leop. Löwenstein (p. 191—194), ein Brief von Löb Stassow, Rabb. in Rechnitz, worin sich der Schreiber gegen den Vorwurf des Sabbatianismus verteidigt (s. Löw, Gesamm. Schr. IV, 443); פליטת סופרים von Berliner (p. 195—212), sehr interessante Briefe (aus dem Nachlasse Ehrenreich's) von Rapoport, Jost, G. Pollack u. S. Sachs an Reggio, und endlich Bemerkungen zu Epstein's משפחת לוריא von Josef Löwenstein (לתולדות משפחת לוריא, p. 213—217) sowie exegetische Bemerkungen von Weissberg (על אדות הבאורים, p. 218—225). — *Dr. Samuel Poznanski.]*

HYMAN, A., בית ועד לחכמים, Index zu den in beiden Talmuden und den Midraschim befindlichen Agadot (circa 14000), alphabetisch geordnet. London, 1902. IX (3) u. 272 S. 4°. M. 3.50.

JAZKAN, S. J., רבנו אליהו מווילנא, R. Elia Wilna, sein Leben und Wirken. Warschau, 1900. 159 S. 8°. M. 1.75.

ISAK ISRAELI, יסוד עולם, Josod Olam, Teil IV. Abschnitt 18 des astronomischen Buches, herausgegeben von *Th. Weikert.* Rom, 1901. (autographiert).

[Isaac Israeli hat in sein astronomisches Werk einen literarhistorischen Abschnitt aufgenommen, der nach seiner eigenen Angabe grösstenteils Abraham ben David's ס׳ הקבלה entnommen ist. Den Schluss dieses Abschnittes, von Abr. b. D.'s Tod bis auf die Zeit des Verfassers, der für uns als historische Quelle in Betracht kommt, veröffentlicht Herr Weikert nach einer in seinem Besitze befindlichen Hs. in Autographie. Der Herausgeber setzt neben den Text der Hs. den der ed. pr. in der Krakauer Ausgabe des יוחסין, einschliesslich der Noten des רמ״א. Die Lesarten der Hs. sind vielfach verdorben. S. 4 Z. 1—2 heisst es ועוד חבר ומת על יחודו statt והוא קדש את השם ברבים ומת על יחודו der ed. pr.; nach S. 4 Z. 14 stammt Raschi מעיר לימא[1]); S. 5 fehlt ר׳ שמשון und steht בעלי תורה statt בעלי תוספות; S. 8 Z. 20 heisst der berühmte Dichter ר׳ משה בן גבירול; S. 9 Z. 2 v. u. liest ed. Goldberg richtig גירונה st. גימנה; S. 10 Z. 20 ist st. מר mit ed. Goldberg דוד zu lesen; vgl. Abraham bar Salomo's Ergänzung zum ס׳ הקבלה ed. Neubauer (Chronicles I) S. 106 Z. 6, ed. Harkavy (חדשים גם ישנים II, 2) S. 12. Der dort vor diesem genannte ר׳ שמואל בן עמיאל ist wohl mit dem bei Israeli erwähnten שלמה בר יוסף בן עמיאל zu identificieren, da beide gleichzeitig mit dem erwähnten R. David in Toledo gewirkt haben sollen. Die Hs. hat uns auch einige gute Lesarten aufbewahrt, so S. 6 Z. 13 das in ed. fehlende ערבי; Z. 16—17 die Worte בלשון עברי צח וברור עד מאד; S. 8 unt. die Notiz über Jehuda ha-Levi; S 9 Z. 12 ist der hebr. Name des Bruders Moses ibn Esras (יהודה) genannt; S. 10 Z. 1 שהרביצו, Z. 17 שהרביץ. S. 7 findet sich eine Bemerkung des Schreibers (ושמעתי אני הסופר) über Maimonides Geburts- und Todesjahr[2]). S. 12 folgt nach dem Schluss des Kapitels (hinter תם) noch eine Notiz ואחריו (nach dem רא״ש) ר׳ יעקב נינו (!) והוא חבר ספר קראו ד׳ טורים ואחריו הרב רבי שלמה בן אדרת. . . . ! Die Autographie ist in grosser, sehr deutlicher Quadratschrift. — *A. Marx.*]

KOHN, JOSEPH HAIM, ספר מנחת כהן, Die Grundsätze des Talmud und der Decisoren. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. 82 S.

[Pilpulistische Werke gehören nicht zu den Seltenheiten, aber nicht oft erscheint ein solches Werk, das ungeachtet seines jedenfalls abseits liegenden Inhaltes, dennoch einen literarischen Wert mit Recht für sich zu beanspruchen vermag. Zu diesen selten gewordenen Erscheinungen gehört das vorliegende Werk. In 56 כללים, alphabetisch geordnet, behandelt Verf. das ganze talmudische Gebiet, wenngleich, was ihm allerdings zur Last gelegt werden muss, zuviel mit אחרונים operierend. Versuchsweise liess der Verfasser den ersten Teil seines grossangelegten

---

[1]) Vgl. hierzu die La. לימרו bei Kobak, גנזי נסתרות III, 80 Anm. 3; לימרו hat auch Abraham b. Salomo bei Neubauer, Chronicles I, 102 Note 1, u. Harkavy חדשים ג״י II, 2 p. 6 Z. 14; Neub. setzt dafür רימרו in den Text, während Harkavy (Anm. 11) רמירו liest. *B—y.*

[2]) Vgl. hierzu Brann, in der M. f. G. u. W. d. J. 1900 p. 14 u. Steinschneider, das. 1901 p. 129. *B—y.*

Werkes erscheinen, das noch nicht ganz den Buchstaben א enthält. Das Werk entbehrt aber nicht ganz des praktischen Wertes. Ich verweise hier besonders auf S. 36 d ff. Noch möchte ich eines bemerken. Zu S. 5 d meint Rabbinowitz (auf S. 2), dass die Regel עשה דוחה לא תעשה auf eine הלכה למשה מסיני nicht anwendbar sei und beruft sich hierbei auf Raschi Sabbath 132 a [s. v. עקיבא]. Dem ist aber nicht so. In der besagten Raschistelle heisst es blos, dass von einer Halachah ausgehend nichts auf andere Gebote oder Gesetze gefolgert werden kann mittelst der 13 Auslegungsregeln, dass aber die einmal anderweitig festgestellten biblischen Normen nicht auch auf eine Halachah Anwendung haben sollen, das hat Raschi weder behauptet, noch wäre es richtig. So z. B. vgl. ר"ן zu Kidduschin 36 b u. 37 a. — Dr. *Grünhut.*]

LANDAU, N., לבנון נטע, Erläuterungen der Ritualvorschriften הל' נדה u. מקואות. Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1901. 96. S. 2⁰.

LIEBSCHUETZ, CH. H., המדרש והמעשה, Sammlung von Reden und halachischen Abhandlungen über den Pentateuch. 1. u. 2. Genesis u. Exodus. Petrikau, M. Zederbaum, 1901. (1), 7, 105, (3), (6), 136 Bl. M. 7.50.

MACHIR BEN ABBA MARI, ילקוט המכירי על משלי, Sammlung midraschischer Auslegungen der Sprüche Salomos. Herausgegeben u. mit Anmerkungen und Quellennachweis versehen von *L. Grünhut*. Jerusalem, (Verlag J. Kauffmann, Frankfurt a. M.,) 1902. 20 S. u. 104 Bl. 8⁰.

[Grünhut hat vor der Fortsetzung seiner Sammlung der Jelamdenu-Fragmente die, ZfHB. IV, 41, angekündigte, Ausgabe des Jalkut Machiri zu Mischle erscheinen lassen, um diesen für jene Sammlung benutzen zu können. Denn der Herausgeber sucht in der Einleitung den Nachweis zu erbringen, dass die Stücke, die der Machiri im Namen des תנחומא anführt, dem verlorenen ילמדנו entstammen, während er unseren תנחומא als ילמדנו anführe. Wenn auch die letztere Behauptung unzweifelhaft richtig ist, so ist es doch immerhin möglich, dass die תנחומא-Citate einer unbekannten Recension dieses Midrasch entstammen, die jedenfalls in Vielem dem ursprünglichen ילמדנו näher gestanden haben muss, als die beiden uns bekannten Texte, — das beweisen zweifellos die von Gr. im 2. Capitel der Einleitung beigebrachten Stellen, — aber auch vielfache Berührungen mit Bubers Recension des תנחומא hatte.[1]) Sonst bringt der vorliegende Teil des Machiri nur Bekanntes, abgesehen von einigen Stücken des verlorenen Midrasch zu Deuteronomium. Die der Edition zu Grunde liegende Hs., ein Unikum, beginnt Cap. 18, 6 und reicht bis zum Ende des Buches. G. giebt uns den Text mit Recht nach der Einteilung der Hs., d. h. nach Versen geordnet, wie der Herausgeber des Machiri zu Jesaia, der aber die Quellenangaben praktischer Weise gesperrt drucken liess. Die Noten bieten Quellennachweise und Angabe der wichtigsten Varianten. In der Einleitung erhalten wir das unentbehrliche Register der im Machiri

[1]) Bei dieser Annahme brauchen wir unter תנחומא bei Machiri nicht zwei verschiedene Werke zu verstehen, wie das G. thut. (Vgl. S. 1 a Note 3). Allerdings bezeichnet der Machiri beide Midraschim zu Deuteronomium mit אלה הדברים רבה.

aufgenommenen Stücke und die erwähnte Abhandlung über den vom Machiri benutzten Tanchumatext. Das Ganze ist mit der bei Grünhut üblichen Sorgfalt gearbeitet. S. 9 Anm. 1 kündigt G. eine neue Ausgabe der פרקי דר' אליעזר nach einer in seinem Besitze befindlichen Hs. an.[1]) Da die seit 20 Jahren versprochene, auf zahlreichen Mss. beruhende Edition Ch. M. Horovitz noch immer nicht erschienen ist, sehen wir G.'s Ausgabe derselben so wie der auf dem Umschlage angekündigten Edition der מסעות ר' בנימין nach 3 Hss. und der Fortsetzung des ס' הליקוטים mit grossem Interesse entgegen. Bei Grünhuts rastlosem Fleisse werden wir wohl nicht allzulange zu warten haben. — *A. Marx.*]

MALZAN, S., האמונה וההשגחה, Betrachtungen über das Exil. Nebst einem Schreiben von Menachem Mann aus Minsk. Jerusalem, Frumkin, 1901. 2, 37 Bl. 8⁰. M. 1.25.

MARGULIES, EPH. S., בית תפלה, Ethische Abhandlungen über die Gebete, nebst Erläuterungen und Glossen zu den Hoschanot. Herausgeg. v. *S. A. Wertheimer*. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. (1) 15 Bl. 4⁰. M. 0.80.

MEIR SIWO, [Pseudonym für LIBOWITZ, N. S.], אפרים דיינארד, *E. Deinard* und seine Schriften. New-York, Druck von A. Ch. Rosenbaum, 1901. 24 S. 8⁰. M. 1.50.

[Diese Streitschrift enthält Auszüge aus den vom Verfasser veröffentl. Flugschriften 1) טנא בקורים, Brooklyn 1893, u. 2) משפטו יתן לאור, New-York 1896, welche satyrisch die Charaktereigenschaften *Deinard's* und den Wert seiner Schriften beleuchten sollen.]

MIRSKY, A., הזמיר, Gedichte, Bd. I. Krakau, Druck v. J. Fischer, 1901. 72 S. (1) Bl. 16⁰.

NASCH, D. L., הצלחת האדם, Zeichen über Tage und Stunden der Geburt der Menschen nach d. Talmud. Pressburg, Selbstverlag, 1901. 16 Bl. 16⁰.

NEUMANN, JACOB, Der Pentateuch-Commentar des Joseph Bechor Schor zum Buche Numeri Cap. 1—15. Nach dem Ms. No. 52 der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München herausgeg., sowie mit Quellenangaben und Anmerkungen versehen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1900. VIII u. 36 S. 8⁰. M. 1.50.

[Eine Gesamtausgabe des Pentat.-Commentars von Josef Bechor Schor wäre sicherlich eine willkommene literarische Leistung; wertvoll wäre eine Ausgabe auch, wenn sie nur die bis jetzt nicht erschienenen Teile (zum 3.—5. B. M.) umfassen würde. Aber einige Capitel aus der Mitte herauszugreifen hat heute, da die Erklärungsweise Bechor Schors bekannt und mehr als eine Probe in Jellinek's Ed. des Comm. zu Genes. und Exod. gegeben ist, nur wenig Sinn. Im Uebrigen war der Herausg. offenbar bestrebt, einen brauchbaren Text herzustellen, so weit dies auf Grund der einzigen Handschr., die ihm vorgelegen,

---

[1]) Wertheimer verspricht in בתי מדרשות III. Publication der Varianten einer Hs. der פדר״א. Falls nicht etwa beide Hss. identisch sind, wäre es zu wünschen, dass sich G. auch Wertheimers Materialien zugänglich mache.

möglich war; indessen hat ihm der Setzer einen bösen Streich gespielt, und so ist der Text bis S. 24 durch zahlreiche Fehler entstellt. Die kurzen Bemerkungen haben hauptsächlich den Zweck, auf Parallelstellen bei anderen Commentatoren hinzuweisen und auf die ältern Quellen aufmerksam zu machen. Dieser Aufgabe ist N. sehr gewissenhaft gerecht geworden und er hat gezeigt, dass er sich sehr wohl dazu eignet, eine Gesamtausgabe (die er nach Einleitung p. V plant) zu veranstalten. Nur wäre zu wünschen, dass er den Londoner Codex Or. 2853 noch einmal und eingehend prüft und nicht etwa nach wenigen Stichproben ihm die Identität mit dem Comm. Bechor Schors abspricht. Dass dort der Anfang von Cap. 1 und 8 anders lautet, als im Cod. München, ist nicht entscheidend; man kann übrigens auch an zwei von einander abweichende Recensionen desselben Comm. denken. Ferner sollten doch, wo dies in einer jeden Zweifel ausschliessenden Weise geschehen kann, die Quellen Bechor Schor's und die Commentare, denen er als Quelle gedient, zur Richtigstellung des Textes herangezogen werden; die richtige La. wäre in den Text aufzunehmen, die falsche La. der Handschr. in die Anmerkungen zu verweisen. Endlich sollte im Quellennachweis den primären Quellen mehr Aufmerksamkeit geschenkt und namentlich der Talmud berücksichtigt werden. — *B-y*]

NEUMARK, D., הכוגד בוגד, Rechtsgutachten in einer Scheidungsangelegenheit. Krakau, Verlag von Salman Margulies in Przemysl, 1902. 20 S. 8⁰.

NISSINSOHN, CH., באר מים חיים, Pilpulistische Abhandlungen zu einigen Talmudtractaten. Wilna, Druck von Wittwe u. Gebr. Romm, 1901. (2) 76, (1) Bl. 2⁰.

RABI, S., שדה בוכים, Trauerrede auf Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild, nebst dessen Biographie u. Bildniss. Krakau, Selbstverlag, 1901. 32 S. 8⁰.

SAADJA b. JOSEPH ALFAYUMI, אגרת עשרת הדברות, Die zehn Gebote mit arabischer Uebersetzung. Jerusalem, Druck v. J. B. Frumkin, 1901. 7 Bl. 16⁰.

SALOMO b. GABIROL, מבחר הפנינים, mit einem Commentar von Benzion Mord. Chasan. Jerusalem, Druck v. B. Frumkin, 1901. 26 Bl. 8⁰. M. 1.25.

[SCHARF], M. J., דרכי יושר, Glossen zu den Haggadas des Talmud. Krakau, Druck von J. Fischer, 1902. 58 S. 8⁰.

[Von demselben Verf. erschienen unter demselben Titel חדושים על ש״ס Przemysl 1872. 2⁰.]

SCHARFSTEIN, H., הספרות, Erzählungen, Gedichte und liter. Abhandlungen. Petrikau, S. Belchotowski, 1901. 44 S. 8⁰. M. 0.80.

[SCHLESINGER, A. J.,] קונטרס שמרו משפט, Abhandlungen in hebr. u. jüd.-deutscher Sprache gegen den Zionismus. Jerusalem, Selbstverlag, 1900. 48 u. 28 Bl. 4⁰. M. 3.50.

[—, D.], מעשה אבות, Briefe der Rabbiner in Jerusalem vom Jahre 1866 gegen die Reform-Synagogen, sowie gegen

die dortigen neugegründeten Schulen. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 4 Bl. u. 104 S. 8°. M. 2.50.

SOFER (Schreiber), MOSES, חתם סופר, Novellen zu 37 talmudischen Themen (סוגיות). Munkács, M. J. Feldinger, 1901. 2 u. 64 Bl. 2°.

SPIRA, LASAR, מנחת אלעזר (שו"ת), Responsen. I. Tl. Munkács, Selbstverlag, 1902. 6 u. 87 Bl. 2°.

TIKTIN, S. A., אמרי בינה, Aphorismen, Heft I. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 6 u. 42 S. 16°. M. 0.60.

ZRIHIN, H. J., חלק יעקב, Fünfzehn Predigten bei verschiedenen Gelegenheiten. T. I. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. (1) 132 Bl. 4°. M. 2.50.

---

b) Judaica.

ACHAD-HAAM (Pseud. U. Ginzberg's), Aeussere Freiheit und innere Knechtschaft. Eine zeitgemässe Betrachtung. Aus dem Hebräischen [übersetzt von J. *Friedländer*]. Berlin-Charlottenburg, Verl. J. Kauffmann, Frankfurt a. M., [1901]. VI, 26 S. 8°. M. 0.50.

BACHER, WILH., Die Agada der Tannaiten und Amoräer. Bibelstellenregister. Nebst einem Anhang: Namen-Register zur Agada der babylonischen Amoräer. Strassburg, K. J. Trübner, 1902. V, 95 S. 8°. M. 3.—

FABISCH, H., Gesänge der Andacht. Deutsche Lieder für Synagoge und Schule. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 42 S. 8°. M. 1.50.

FACSIMILES of Biblical Manuscripts in the British Museum. Ed. by F. G. Kenyon. London, Longmans and Co., 1900. VII, 42 S. m. 25 Taf.

FRANK, FR., Der Ritualmord vor den Gerichtshöfen der Wahrheit und der Gerechtigkeit. 2. Aufl. Regensburg, Verlagsanstalt vormals G. J. Manz, 1901. VIII, 327 S. 8°. M. 2.—

FRIEDLAENDER, M., Der Antichrist in den vorchristlichen jüdischen Quellen. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1901. XXVIII, 193 S. 8°. M. 4.80.

GOLDSCHMIDT, J., Die Poesie der Gebete Israels. Das Gebetbuch der Synagoge in poetischer Uebertragung. Mainz, Selbstverlag (in Offenbach a. M.), 1901. XII, 388 S. 8°. M. 4.—

HIRSCH, S. R., Neunzehn Briefe über Judentum. Als Voranfrage wegen Herausgabe von „Versuchen“ desselben Verfassers „über Israel und seine Pflichten“ herausgegeben von Ben Usiel. 3. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. VII, 120 S. 8°. M. 2.50.

KRAETZSCHMAR, R., Prophet und Seher im alten Israel. (= Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte, N. 23). Tübingen, Mohr, 1901. 32 S. 8°. M. 0.75.

KURREIN, AD., Die Frau im jüd. Volke. Vortrag gehalten am 21. Januar 1884 im israel. Frauenwohlthätigkeitsverein in Bielitz. 2. Aufl. Bilin, Verlag J. Kauffmann in Frankfurt a. M., 1901. 33 S. 8°. M. 0.50.

— — Judäa und Rom. Vortrag geh. in der „Oesterr. israel. Union“ in Wien am 28. Januar 1899. Bilin, J. Kauffmann in Frankfurt a. M., 1901. 23 S. 8°. M. 0.40.

LEHMANN'S JUEDISCHE VOLKSBUECHEREI. Herausgegeben von Oscar Lehmann. Mainz, J. Wirth'sche Hofbuchdruckerei, [1900 bis 1901]. 8°. à M. 0.50.

[1—11 Jüdische Erzählungen von *M. Lehmann.* 1) Des Königs Eidam. 69 S. 2) Graf oder Jude? 73 S. 3) Rabbi Elchanan. 92 S. 4) Das Licht der Diaspora. 104 S. 5—6) Bostanai. Erzählung aus dem 7. Jahrhundert der gewöhnlichen Zeitrechnung. 2 Teile. 72 u. 77 S. 7) Süss Oppenheimer. 134 S. 8) Der Fürst von Coucy. 125 S. 9—11) Die Familie y Aguillar. 3 Teile. 72, 70 u. 91 S. 12) *Lehmann, M.*, Lessing's Nathan der Weise. — *Behrend, S.*, Verirrt. Jüd. Erzählungen. 71 S. 13—15) *Beermann, M.*, Die Stimme Jakobs. Volksthümliche Aufsätze für Israels Weltanschauung. 3 Teile. 129, 123 u. 88 S. 16) *Rott, Fr.*, Gerettet. Eine Erzählung aus dem jüd. Leben. 138 S. 17—25) *Lehmann, M.*, Rabbi Joselmann von Rosheim. Eine historische Erzählung aus der Zeit der Reformation. 7 Teile. 157, 160, 79, 80, 80, 72 u. 60 S.]

MAUTNER, J., und S. KOHN, Biblische Geschichte u. Religionslehre für die israel. Jugend an Volksschulen. 1. Hft. 4. Aufl. (Unveränderter Abdruck der 1. Aufl.) Wien, A. Pichler's Witwe u. Sohn, 1900. 82 S. m. Abbildungen u. 1 Karte. 8°. M. 0.80.

MUENZ, P., Handbuch der Ernährung für Gesunde und Magenkranke. Mit besonderer Berücksichtigung der jüdischen Speisegesetze. Mainz Druck und Verlag der Joh. Wirth'schen Hofbuchdruckerei, 1901. 188 S. 8°.

[Das kleine Buch wird mit Interesse und mit Nutzen namentlich von den Hausfrauen gelesen werden. Seine Vorzüge sind seine klare, leichtverständliche Diction, ferner die sachliche Darstellung, welche die Ergebnisse der modernen Ernährungslehre voll berücksichtigt. Nicht ohne Widerspruch wird die etwas einseitige Belobigung gerade der rituellen Speisegesetze und Speisedarstellung bleiben. Gewiss kommt der jüdischen

Speisegesetzgebung eine eminent hygienische Bedeutung zu, jedoch darf man dabei nicht so weit gehen, jede andere Speiseherrichtung als minderwertig zu bezeichnen. Den diätetischen Wert der Mazzoth schlagen wir gering an, sie besitzen jedenfalls sehr wenig Nährwert; dagegen stimmen wir mit des Verf. Darstellung über die hygienische Bedeutung des Fastens überein. Einen sehr breiten Raum nimmt in dem Buche die Ernährungslehre der Magenkranken ein. Sie hätte etwas kürzer gefasst werden können, da die Diätetik bei jedem einzelnen Magenleiden eine verschiedene ist, der Kranke daher selbständig sein Regime gar nicht bestimmen kann, vielmehr die Directive vom Arzte zu erhalten hat. — Dr. med. *W. Hanauer*, Frankfurt a. M.]

PHILIPPSON, L., Haben wirklich die Juden Jesum gekreuzigt. 2. Aufl. mit einem Vorwort von *M. Philippson*. Leipzig, M. W. Kaufmann. [1901]. 64 S. 8°. M. 1.—

PRAETORIUS, F., Ueber die Herkunft der hebräischen Accente. Berlin, Reuther u. Reichard, 1901. V u. 54 S. 8°. M. 4.—

ROSENTHAL, L. A., Babel und Bibel oder Babel gegen Bibel? Ein Wort zur Klärung. Berlin, M. Poppelauer, 1902. 31 S. 8°. M. 0.40.

[Vf. bietet keine strengwissenschaftliche Entgegnung, wenn er auch Alles andeutet, was sich gegen die Ableitung der Bibel aus den assyrischen Berichten sagen lässt. Er behält sich dies für eine spätere Schrift vor und thut hier nur dar, dass selbst wer den Ansichten Delitzsch' zustimmen sollte, sei er Freidenker oder Strenggläubiger (welche beide Standpunkte er gesondert behandelt), daraus Nichts gegen die Glaubwürdigkeit und Göttlichkeit der Bibel schöpfen kann. Unter diesen Gesichtspunkten kann nach seiner Ansicht die Assyriologie der Bibelkenntnis noch dienlich sein. So glaubt Vf. am besten der Klärung der Sachlage dienen zu können.]

STEUERNAGEL, C., Die Einwanderung der israel. Stämme in Kanaan. Historisch-kritische Untersuchungen. Berlin, C. A. Schwetschke u. Sohn, 1901. VIII, 131 S. 8°. M. 360.

— — Die Entstehung des deuteronomischen Gesetzes, kritisch und biblisch-theologisch untersucht. (Neue [Titel-]Ausgabe.) Berlin, C. A. Schwetschke u. Sohn, 1901. X, 190 S. 8°. M. 4.

SCHLESINGER, L., Kanzelreden. 34 Fest-, Sabbat- u. Gelegenheits-Reden. Frankf. a. M., A. J. Hofmann, 1901. II, 88 S. 8°. M. 2.10.

SCHMALZL, P., Das Buch Ezechiel erklärt. Mit 5 Abbildungen. (= Kurzgefasster wissenschaftl. Commentar der heiligen Schriften des A. T., herausg. von B. Schäfer. III. Abth. 3. Bd. 1. Hälfte.) Wien, Mayer u. Co., 1901. XI, 473 S. 8°. M. 10.—

SCHNEIDER, G., Die zehn Gebote des Moses in moderner Beleuchtung. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag, 1901. X, 106 S. 8°. M. 1.60.

STERN, S., Der Kampf des Rabbiners gegen den Talmud im XVII. Jahrhundert. Vorher geht: Religion des Individuums und Religion des Volkes. Breslau, Schottländer, 1902. V u. 344 S. 8⁰.
[Der „Rabbiner" ist Leon de Modena, dessen קול סכל in deutscher Uebersetzuug in dem Buche gegeben wird. —]

THIELMANN, W., Aus der Synagoge (Gottesdienstliche Vorgänge). Nach der Natur gezeichnet. Mit einem Geleitwort von *A. Sulzbach*. Frankfurt a. M., H. Keller, 1900. 10 Taf. m. IV S. Text. 2⁰. M. 14.

TSCHITSCHERIN, B., Ueber die polnische und jüdische Frage. (In russischer Sprache). 2. Aufl. Berlin, H. Steinitz, 1901. 64 S. 8⁰. M. 1.

WELLHAUSEN, J., Israelitische und jüdische Geschichte. 4. Ausgabe. Berlin, G. Reimer, 1901. 395 S. 8⁰. M. 10.—

ZANGWILL, J., Mantle of Elijah. London, Heinemann, 1900. 430 S. 8⁰. 6 s.

II. ABTEILUNG.

Supplément

aux Catalogues des Manuscrits hébreux et Samaritains de la Bibliothèque Impériale

(Paris 1866).

(Fortsetzung).

Moses Kohen b. Salomo (1207) in Burgos 82
— b. Schemtob (1533) in Modigliano 152
— ibn Tibbon (1346) in Neapel 903
Muscato (?) b. Menachem (1482) 1051 [Cat. Lugd. 115]
Naftali b. Baruch Kohen (כ״ץ XVI. Jh.) 1059
Natan Kohen b. Saadia (1455—7) in Tlemsen 110
— b. Samuel (1417—21) 612
Natanel Trevoux (Trabotti, XIV. Jh. — lies XVI.?) Punctator 114
Nissim b. Saul אנוסתרי (?) 850
Obadja b. Amatia (XIV. Jh.) 604
Perachja b. Mose (vor 1399?), Dajjan in Jerusalem 803

II. Verschiedene Personen.

(Fortsetzung folgt).

Eine persische Bearbeitung des Mischnatraktats Aboth.

Von **W. Bacher.**

Die in Jerusalem seit einigen Jahren innerhalb der buchârischen Kolonie entfaltete Herausgeberthätigkeit hat wieder ein interessantes Produkt der jüdisch-persischen Literatur an die Oeffentlichkeit gebracht, welches einige Beachtung verdient. Es ist eine Uebersetzung

des Pirke Aboth[1]), über welche auf dem Titelblatte gesagt ist: ראה זה חדש פרקי אבות בתרגום לשון פרס עפ״י קרמון. Als Veranstalter des Druckes nennen sich drei Brüder Schanloff, aus Buchara, gegenwärtig in Jerusalem wohnhaft (die Namen auf — off sind seit der russischen Herrschaft in Mittelasien bei den bucharischen Juden sehr gebräuchlich). In einer persischen Vorbemerkung (auf der Rückseite des Titelblattes) heisst es: „Ueber die Aussprüche der Pirke Aboth ist es in ganz Israel bekannt, dass ihrer Lektüre ein besonderer Vorzug innewohnt. Die Weisen haben gesagt: Jeder, der täglich einen Perek von Aboth liest und nach dessen Geboten wandelt, mag dessen versichert sein, dass er Erbe der kommenden Welt ist. Auch zur Tischzeit möge man sie lesen, da Studium der Thora bei Tisch sehr löblich ist." Die bucharischen Juden lesen also, und, wie es scheint, nach alter Tradition, die Sprüche der Väter an den Wochentagen, täglich einen Abschnitt. In unserem Büchlein ist die betreffende Angabe der Ueberschrift der Abschnitte beigefügt. So ist der zweite Abschnitt überschrieben: פרק שני ליום שני, der letzte: פרק הששי ליום הששי.[2]) Dass die Sprüche der Väter als erbauliche Lektüre der Sabbathe in den Sommermonaten zu dienen haben, ist nicht angegeben, woraus man aber nicht schliessen darf, dass diese Bestimmung der Pirke Aboth den Juden Bucharas unbekannt ist.

Mit der Uebersetzung ist auch der Text abgedruckt und zwar punktiert und absatzweise, so dass jeder Mischna die persische Uebersetzung folgt. Wahrscheinlich wird Beides gelesen, und die persische Uebersetzung dient zur Erbauung der des Hebräischen nicht kundigen Familienmitglieder.

Der Text bietet keinen Anlass zu Bemerkungen. Die in den Gebetbüchern am Anfange und am Ende jedes Perek stehenden Aussprüche כל ישראל und רבי חנניה בן עקשיה אומר finden sich hier bloss beim ersten Perek, nebst ihrer Uebersetzung. Aber dem einleitenden Satz כל ישראל folgt noch ein Satz, den im Talmud (Berachot 17a) R. Jochanan im Namen R. Meirs tradiert[3]) (אשרי מי שעמלו בתורה . . . מיום הולדו), der hier aber R. Jehuda zum Autor hat (אמר רבי יהודה)[4]), mit dem Zusatze: למוד תורה הרבה ויתנו לך שכר הרבה ודע מתן(sic) שכרן של צדיקים לעתיד לבוא, der dem Ausspruche Tarphons (Aboth II Ende) entnommen ist. Eine erklärende Ein-

[1]) מסכת אבות, Jerusalem 5662 (1902), gedruckt bei הרי״ן ליעווי ושותפיו, kl. 8° (44 Bl.).

[2]) Nur hier ist dem Zahlworte der Artikel vorgesetzt, ohne Zweifel nach Gen. 1, 31.

[3]) S. Die Agada der Tannaiten II, 13.

[4]) Falsche Auflösung der Abbreviatur ר״י (= ר׳ יוחנן).

schiebung (unübersetzt) findet sich zu VI, 3, zur Erläuterung der Angabe, dass David von Achitophel zwei Dinge gelernt habe; es ist dieselbe Erläuterung, die aus Maimuni's Commentar und sonst bekannt ist und auf den Traktat Kalla zurückgeht (s. Baer's Siddur S. 291). Aus der nicht zu viele Verstösse gegen die Grammatik enthaltenden Punktation sei hervorgehoben, dass רבי durchaus רַבִּי punktiert ist.

Die Uebersetzung schliesst sich genau dem Texte an, hat aber vielfach den Charakter der erklärenden Paraphrase. Nur einige Beispiele seien angeführt. Die ersten Worte des ersten Abschnittes (משה קִבֵּל תורה מסיני) werden so übersetzt: משה רבינו קבול כרד תורה רא אז שכינה כי אשגאר שד דר סיני („Unser Lehrer Moses empfing die Thora von der Gottesherrlichkeit, die sich am Sinai offenbarte"). אנשי כנסת הגדולה (I, 1) wird so übersetzt: צד ביסת מתישכסאן סנהדרין בית שני („die 120 ausgezeichneten Mitglieder des Sanhedrins des zweiten Tempels"). Der Ausspruch Josua b. Perachja's (I, 6) lautet in der Paraphrase מוחייא (l. מוהייא) כון בראי כ̄דת מורבי דאנש מנד ופא בר גַא כון בכודת המנשין ומפיקי כ̄ודא תרס והראן כם רא כה כרדארש בר תו מושתבה באשד דין מי כון אורא בכף זכות („erwirb dir einen kundigen Lehrer, verschaffe dir einen gottesfürchtigen Gefährten und Genossen, und Jeden, dessen Thun dir zweifelhaft ist, beurtheile nach der Wagschale des Verdienstes"). Akiba's Ausspruch (III, 15 הכל צפוי) ist so umschrieben: הר גונה ניך ובדי האיי אדם אשגאר אסת בר דרגאה חק ואכ̄תיאר ניך ובד נמודן הם בכ̄ד אדם דאדה אסתי ודר וקת באז כ̄אסת במידת הרחמים עאלם דין מי שוד והר באז כ̄אסת ופורסש ועקובת כי אדם רא כונגד במקדאר ניך ובד עמל הסת („Alles Gute und Böse des Menschen ist vor dem Throne Gottes offenbar; das Gute und Böse zu wählen ist dem Menschen überlassen; zur Zeit der Untersuchung[1]) [des göttlichen Gerichts] wird die Welt mit der Eigenschaft des Erbarmens gerichtet; jede Untersuchung und Erforschung und Bestrafung, die den Menschen zu Theil wird, geschieht nach dem Maasse der guten und bösen Handlungen"). Der Ausspruch Ben He-He's (V Ende: לפום צערא אגרא) ist so wiedergegeben: הרגֶה כשדי המאן בדרוי ובקדר כ̄דמת דהנדת אגַר („alles was du säest, das erntest du, und nach Maassgabe des Dienstes giebt man dir den Lohn").

Von charakteristischen Uebersetzungen einzelner Ausdrücke seien folgende hervorgehoben: רָשׁוּת (I, 10; II, 3): אהל דיואן („die Leute des Diwans", der Regierungsbehörde). — בטל רצונך (II, 4): באטל כון כ̄אהש שייטאן רא („mache zu nichte den Wunsch des Satans",

---

[1]) באז כ̄אסת bed. requisitio, investigatio, dann: dies extremi judicii (Vullers I, 178 b).

der bösen Begierde). — צאו וראו (II, 9): רוויד בכאנה׳ עקל ובסנגיד („gehet in's Haus des Verstandes und erwäget“). — שיחת הילדים (III, 10): כלאם שודן בא נאקסאן עקל („Unterredung mit Leuten mangelhaften Verstandes“). — והמגלה פנים בתורה (III, 11): ופתוא מי דהד פרמאן האי תורה רא („der eine Entscheidung — fetwâ — giebt in Bezug auf die Gebote der Thora“). — ונוח לתשחורת (III, 12): ובשנאב דר גואני כרואי חק בגא רסאנידן („und eile in der Jugend den Willen Gottes zu vollziehen“). — מעשרות (III, 13): צדקה דארן, Almosen geben. — הנגאים (III, 16): יסורים וכליאת („Heimsuchungen und Unglücksfälle); ebenso בטלים (IV, 10): יסורים ובלאהא. — כל המכבד את התורה (IV, 6): הרכה מי גירד חכמת טאלב עָלָם יעני תלמידי חכמים („Jeder, der Verehrung bezeigt dem das Wissen Suchenden, das ist den Gelehrten“). Jannais Ausspruch (IV, 15) wird so übersetzt: נה אז דוניא פרסתאנים כה תפנון דארנד באסודגי ונה אז גושה נשינאנים כה תן דאדה אנד בריאזת („wir sind weder von den Weltlingen, die alle Arten des Wohllebens geniessen, noch von den Einsiedlern, die sich der Askese hingeben“). — האתון (V, 6): חיואני („das Thier“, aus Scheu, den Esel zu nennen). — לשמה (VI, 1): בראי כודא ונה בראי רייא („um Gottes willen und nicht aus Heuchelei“).

Der persische Wortschatz unserer Aboth-Uebersetzung ist vielfach mit hebräischen Wörtern gemengt, die, wie das auch sonst in der Sprache der Juden Bucharas wahrzunehmen ist, in den Kreisen, für welche die Uebersetzung bestimmt ist, der gewöhnlichen Verkehrssprache angehören. Daher kommt es, dass zur Wiedergabe des hebräischen Textwortes ein anderes hebräisches Wort angewendet ist. So wird אפיקורוס (II, 14) mit מינים wiedergegeben; הקרשים (III, 11) mit הקרבנות; ערוה (III, 12) mit עריות; שלא כהלכה (III, 11) mit שלא כרין; גס רוח (IV, 7) mit גאוה דאר, (ebenso מגים לבו, VI, 6, mit גאוה גריפתן); החטא (VI, 1) mit עון; זכות (ib.) mit מצוה; העבודה (I, 2) wird mit קרבנות בורדן ותפלה כאנדן, „Opfer darbringen und Gebete recitieren“ paraphrasiert. Ausdrücke wie die letztere, in denen das hebräische Substantiv mit dem persischen Verbum verknüpft ist, finden sich in unserem Büchlein recht häufig. תורה כאנדן für das Thorastudium ist bei den Juden Bucharas allgemein üblich, daher zur Wiedergabe von התורה (I, 2) benutzt. נדר נמודן („Gelübde thun“) für נדרים (III, 13); שלום דאדן („Frieden geben“, den Gruss bieten) für שלום (IV, 15); שלום כיד במן, für ונתן לי שלום (VI, 9); התרה מכון נדרש („löse nicht sein Gelübde“), Uebersetzung von אל תשאל לו (IV, 18). המחלל (III, 11) wird mit חלול כונא übersetzt; הולכי בית המדרש (V, 14) mit[1]) מדרש רואן. Bibelcitate werden mit der Formel angeführt גנאן כי מקרא פרמודה, der im Texte שנאמר entspricht. Der Ausdruck בְּבָנָה שָׁלֵם (punktiert,

---

[1]) מדרש (= Medrese) bed. auch ohne בית das Lehrhaus.

zu II, 13) statt כוונה שלמה, wird erklärlich, wenn man bedenkt, dass die hebräischen Vocabeln in persischer Construktion, also ohne Genusänderung des Adjektivs, mit einander verknüpft sind.[1]) רִבֵּק (IV, 12) ist mit רִבִּיַּית (so punktiert) übersetzt; רבו (VI, 3) mit רבי אש. Aus dem hebr. כְּהוּנָה, welches in der Uebersetzung von IV, 13 beibehalten ist, wurde zu VI, 5 die persische Wortform כהונאיי.

Von den Arabismen unserer Uebersetzung seien folgende hervorgehoben. Aus שראפת (welches arab. Wort zu II, 1 dem hebr. תפארת entspricht) ist folgender pers. Ausdruck gebildet: בשראפת מנד שודן (= לתתפאר im einleitenden Satze, aus Jes. 60, 21). — מורכ̇ס שור (murachchaṣ) Uebers. von נפטר (einl. Satz zu I); ebenso מורכ̇ס שודן, Uebers. von נפטרים (I, 8). — מושתבה, zweifelhaft (zu I, 6). — ואגִב אל קטל(sic), Uebers. von קטלא חייב (I, 13). — מי שוור מוגִרם „er wird schuldig", Uebers. von מביא חטא (I, 17). — אלחאל jetzt (II, 4; II, 8 und sonst) מנבעד (d. i. מִן בַּעְד), nachher (II, 4). — מכריע את כולם (II, 8) wird das erste Mal mit ארשד תר אסת אז גִמיע אישאן übersetzt; das zweite Mal mit: ארשד אסת ואפצ̇ל תר אז גִמיע אישאן[2]). — ארם (= אֲרְתֿ) ist Uebers. von ירושה (II, 12); כבוד חכמים ינחלו (VI, 3, aus Prov. 3, 35) ist übers. mit: עזת וחרמת אֶרְם חכמים אסת; ותמימים ינחלו טוב (ib. aus Prov. 28, 10) mit ו̇כובי הא אֶרְם צאדקאן[3]). — מֶזִיד (IV, 4) ist mit סַחְוַן übersetzt. Das ist arab. סַהְוًא (ח steht wie oft in unserem Büchlein für ה). — Von בלע, verschlingen, ist die persische Verbalform בלעיר gebildet (V, 6,) mit Beziehung auf ותבלע, Num. 16, 32). — אות אחת (VI, 3 ist übers. mit יךּ חרוף (eig. Pluralform zu חרף V).

Aus den persischen Vocabeln unserer Aboth-Uebersetzung verdienen einige hervorgehoben zu werden. דור (V, 2) ist mit פושת übersetzt, welches Wort (eig. Rücken) in übertragener Bed. „stirps, progenies" bedeuten kann, (Vullers I, 362b). — ערב שבת (V, 6): רוז אדינה, Freitag (Vull. I, 75a). — נשר (V, 20): סימוק, d. i סימורג, der fabelhafte Vogel Simurg, dessen Name aber auch in der neuesten pers. Pentateuch-Uebersetzung (von Simeon Chacham) den Adler bezeichnet (Lev. 11, 13). — הרב (I, 3) ist mit אֶקא (einmal אנקא geschrieben) wiedergegeben (ein mongolisches Wort, in der Bed.

---

[1]) Vgl. תוֹרָה' חכמים (= תורת חכמים), zu II, 10.

[2]) Ebenso wird עולה על גביהן (IV, 13) mit אפזל תרין גומלה אישאן אסת übersetzt.

[3]) Benjamin Ha-Kohen in seiner zumeist auf älterer Tradition beruhenden Uebersetzung der Proverbien (Jerusalem 1885) gebraucht an beiden Stellen das aram. תַסְנִתָּא (= אַחְסַנְתָּא).

„natu maximus, princeps gentis vel domus“ (Vullers I, 45a). — צלם (III, 14): גאלב (= קאלב, arab. pers. die Form). — גֶנד אז גנד, Uebers. von קל וחומר (I, 5) und על אחת כמה וכמה (VI, 3).

Unbekannte Vocabeln: תנגידן, trinken, (I, 4; III, 10; VI, 4). — וורטרף שורן, in der Uebers. von ימותו (I, 11) und מאבד (II, 8), also „umkommen, verloren gehen“; dazu gehört die transitive Ausdrucksweise: תא ורטרף נמוד אישאן רא, „bis zu ihrer Vertilgung“ (V, 2). Jedenfalls liegt zu Grunde die bei Vullers (II, 539b) verzeichnete Redensart בר טרף שודן, amoveri, abire, und בר טרף נהאדן, seponere, omittere (בר = ור). — כמך כרדן etwa beistehen, in der Uebers. von מסעייתן (II, 2), עומדין לו (II, 3), מכריע (VI, 6). — עדלו פישין, Uebers. von צהרים (III, 10). Simon Chacham übers. כצהרים (Gen. 43, 16, 25) mit בר נַהָארִיְ פֵּישִׁין גָאה. — תשמור עליך (VI, 9, aus Prov. 6, 22) ist mit כשיכת כשר übersetzt; dasselbe (ib.) mit כושיך כשר. Es ist das türkische kischik (s. Vullers II, 850b), welches Wache bedeutet („la garde qu 'on monte à tour de rôle auprès d'un souverain on d'un grand), mit dem pers. Verbum כשידן verbunden. Daher auch כשיך כֿאנה (Vullers ib. „maison de la garde“), Uebers. von פרוזדור (IV, 16)[1]. — עֶלֶך, Uebers. von נָפָה, Sieb (V, 15).

Von grammatischen Formen ist nur das häufig vorkommende Participium auf â (אָ־) hervorzuheben. Z. B. סוסת שוא, Uebers. von מתחלל (I, 11); גֶשם בינא וגוש שנוא, Uebers. von עין רואה ואזן שומעת (II,1).

Als Eigentümlichkeit der Vocalaussprache ist die Trübung des i zu ü (u) zu verzeichnen, die auch sonst im Jüdisch-Persischen beobachtet worden ist. Z. B. דול = dil (Herz), 40b 4,10; דורכת = diracht (Baum), 41b 6; בסרותו = bisaritu (auf deinem Haupte), 41b 9; סופידי = sipîdi (weiss), 42a 3; כאלוק = châlik (Schöpfer), 43a 22; טולאה = ṭilâ (Gold), 37a 14; 43a 8, 21 etc. — Ferner die Imâle-artige Aussprache ē für i, die durch Punktation angegeben ist[2]: סֵר = ar. sirr, Geheimniss (Uebers. von רז VI, 1); עֶלְמַת = ‘ilmat (dein Wissen, Uebers. von למודך, VI, 4).

Die Transscription des Persischen mit hebräischen Buchstaben zeigt dieselben Unregelmässigkeiten, wie andere dieser Ausgaben. Aber besonders sticht in unserem Büchlein, das auch an Druckfehlern nicht arm ist, die häufige Setzung von ת an der Stelle von ה, was nicht als Lapsus gelten kann. ج (dsch) wird mit ג, چ (tsch) mit גְ (nie mit צֹ) wiedergegeben. Ein Missbrauch des ע liegt vor in עיקְרָאי (= אִקְרָאי), 30a 3; גברועת (= גברוות), 36b 12, 13. Der Vocal

[1]) Salomo b. Samuel übers. in seinem Wörterbuche פרצדור (so liest er für פרוזדור) מit דהליז, atrium, genauer: la partie antériere des Sentes (Vull. I, 943).

[2]) Sonst ist die persische Uebersetzung unpunktiert.

o oder u ist (statt das ו) meist mit einem Strichelchen oder einem Punkte über dem Consonanten bezeichnet.

Budapest, Juni 1902.

Poetisches.

Mitteilungen von

Dr. H. Brody[1]).

V. Aus Moses ibn Esra's Ma'amad für den Versöhnungstag.

Der Ma'amad Moses ibn Esra's ist, wie bekannt, ziemlich vollständig erhalten. Gesammelt freilich sind die zerstreuten Stücke, die als Ganzes ein bewundernswertes Monument dichterischen Schaffens bilden würden, nicht. Bei der Teilnahmslosigkeit, die dem Studium der hebräischen Poesie des Mittelalters im Allgemeinen, auch von Seiten der Gelehrten, entgegengebracht wird, ferner bei dem völligen Mangel an Verständnis und Interesse für das gesamte jüdische Schrifttum im Kreise unserer „Mäcene", die nicht zu haben sind für „edle Spenden", wenn diese nicht in den verbreiteten Tagesblättern öffentlich quittiert werden — wird eine Sammlung und Sichtung, Bearbeitung und Veröffentlichung der reichen Schätze an glänzenden Schöpfungen der hebräischen Muse noch lange auf sich warten lassen. Indessen, die sich für einen Moses ibn Esra und seine genannte grössere Composition interessieren, werden, wenn sie die Mühe nicht scheuen, die einzelnen Teile derselben in einigen seltenen aber immerhin vorhandenen Riten finden. Ein ausgezeichneter Wegweiser wird ihnen Zunz sein; sie mögen „die Ritus" (S. 111) und den dort genannten Artikel über den „Ritus von Avignon" zu Rathe ziehen.

Einige Stücke des Ma'amad jedoch sind nur handschriftlich vorhanden, und zu diesen gehört das folgende, das ich in den Listen von Dukes (Moses ben Esra, p. 8ff.), Landshut (Amude p. 241ff.) und Luzzatto (Nachlath p. 54ff) nicht zu erkennen vermag, aber für identisch halte mit dem מי כמוך zu Schachrith, das Zunz (Ritus S. 111) erwähnt, mit der Angabe, dass das Stück in Cod. Harl. 5530 enthalten sei und der Anfang fehle. Aus ebendemselben Codex habe ich unseren Pijjut vor acht Jahren abgeschrieben und seitdem vergebens nach einer anderen Handschrift gesucht, nach welcher der fehlende Anfang, wohl mindestens ein Alphabet, sich

---

[1]) Vergl. ZfHB. III, 178. (Es sei hier nachträglich auf Geiger, Der Divan etc. S. 142—144 verwiesen.)

ergänzen liesse. So möge denn die Veröffentlichung des Fragments dazu beitragen, dass das Ganze irgendwo entdeckt werde!

Bemerkt sei noch, dass das Stück meines Erachtens dem Ma'arib angehört, worauf der Schluss hindeutet. Die Blätter, die dasselbe enthalten, sind die ersten des Codex und scheinen ursprünglich zu einer andern Handschrift gehört zu haben. — Um das Verständnis zu erleichtern, habe ich einige Worte mit Vocalen versehen; den Strofenschlüssen — durchwegs Bibelverse — habe ich einen Quellennachweis beigegeben.

. . . .

תועים בגני לא ינובון	ולמעצבה ישכבון
מעפר הם ואל עפר[2]) ישובון	כמות זה כן מות זה: (קהלת ג׳ י״ט)
אדון אונם גלה	יען שַׁבְתֶּם לְכִסְלָה
יד העון היום כלה	גרש יגרש אתכם מזה: (שמות י״א א׳)
בנים הולידו בתבל	קראום קין והבל
להשליך בם חבל	להביא[3]) את העם הזה: (במדבר י״ד ט״ז)
גאה איש הדמים	ויהרג אחיו התמים
ולמד האנוש לשפֹּךְ[4]) דמים	מיום נפלו עד היום הזה: (ש״א כ״ט ג׳)
דבר בלי עון רדפתני	חי חנם הדפתני
ולמה בלי חטא עכרתני	יעכרך י״י ביום[5]) הזה: (יהושע ז׳ כ״ה)
המו וצעקו במרץ	דמיו לְשַׁכֵּן ערץ
וישלך אתו אל ארץ	אחרת כיום הזה: (דברים כ״ט כ״ז)
ויחל פני אל בתשובה	ונחם על חטא ומשובה
אנא שא נא פשע וחובה	אך הפעם[6]) הזה: (שופטים ט״ז כ״ח)
זדו יצורים במפעליהם	ויבקעו ארצם ושמיהם
ויגברו המים מעבריהם	מזה ומזה: (שמות ל״ב ט״ו)
חָרַד תָּם[7]) לדבר אדוניו	בדור מה רמו עיניו
ויאמר לעמו ובניו	אין יראת אלהים במקום הזה: (בראשית כ׳ י״א)
טעם שכן מעוני	נח מצא חן בעיני
אשר לא מעל בעיני אדני	(את) המעל הזה: (יהושע כ״ב ל״א)
ידו על אשכל הכֹּפֶר	חפפת בתיבת עצי גֹּפֶר
להשאיר לנו שפר	לְחַיֹּתֵנוּ כהיום[8]) הזה: (דברים ו׳ כ״ד)
כחשו בני בקעה בהם[9])	לבנות עיר ומגדל להם
ושח מאומה לא יבצר מהם	אם יעלה העם הזה: (מ״א י״ב כ״ז)

---

2) Am Rande des Ms. 3) Ms. ולהביא 4) Am Rande. 5) Ms. היום. 6) Ms. בפעַם. 7) Nämlich Noah, der איש צדיק תמים heisst (Genes. 6,9). Ms. hat חֲרָדְתָּם! 8) Ms. ולחיותנו כיום. 9) So im Ms.!

להפליא הוקם מצבו   ועל כן עמד מושבו
ויאמר יי׳ אל לבו   אֶתֹּץ את המגדל הזה: (שפטים ח׳ ט׳)
מרום השקיף על שונים   בנו בחֹמֶר ובלבנים
וישמוהו גל אבנים   גדול עד היום הזה: (יהושע ז׳ כ״ו; ח׳ כ״ט)
נוערה[9a]) כת נחברת   ותהי כרגע נפזרת
בלעגי שפה ובלשון[10]) אחרת   ידבר אל העם הזה: (ישעי׳ כ״ח י״א)
סַנְסַן בין עובדי מַסֶּכֶת   פָּרַח וידו תֹמֶכֶת
באל, וצדו[11]) צעדיו מלכת   בדרך העם הזה: (שם ח׳ י״א)
ענה בעד הבנים יהבילו   כי מצרה לא יצילו
גם הועיל לא יועילו   לעם הזה: (ירמי׳ כ״ג ל״ב)
פַּחַד לעבד אִתִּי   ותהי על פניו יראתי
לך[12]) מִזֶּה[13]) כי אותך ראיתי   צדיק לפני בדור הזה: (בראשית ז׳ א׳)
צא ממעון רבעך   ולגוי גדול אתן זרעך
וידעו יחד גזעך   כי מאתי נהיה הדבר הזה: (מ״א י״ב כ״ד; דה״ב י״א ד׳)
קבל חיונו וטובו   והֵסיר כעס ממחשבו
והאמין בו מאד לבו   מאז[14]) דבר יי׳ את הדבר הזה: (יהושע י״ד י׳)
רק לנסותו אזניו   גלה להקריב אהוב בניו
וישאל מאת אדוניו   אי זה יכשר הזה או זה: (קהלת י״א ו׳)
שתיל צדק יחידך   יצחק תקח בידיך
לעבד הצור פַּדֶּךָ   על ההר הזה: (שמות ג׳ י״ב)
תם בישֶׁר מַעְבָּדָיו   העלהו עמו במסעדיו
וילכו שניהם יחדו   כי עם אלהים עשה היום הזה: (ש״א י״ד מ״ה)
איה השה לְקָרְבָּנִי   שֶׂה נֹצֶר אמוני
ויענהו המבלעדי אדני   עליתי על המקום[15]) הזה: (מ״ב י״ח כ״ה)
בני בו שמתי מחסה   כי יראה לו השה
ואם לא אתה תהיה[16]) לְהִנָּשֵׂא   האיש העֹלֶה הזה: (ש״א י״ז כ״ה)
גל אל יי׳ צפוניך   אבי להקריב את בניך
ואל נא ירע בעיניך   את הדבר הזה: (ש״ב י״א כ״ה)
דברו להקים אויתי   ולישעו לבד חכיתי
כי הוא הרֹעֶה אִתִּי   מעודי עד היום הזה: (בראשית מ״ח ט״ו)
הדומים רגזו ומרומים   ופחדו שרפים ויקומים
ויחד נועדו מלאכי[17]) שלומים   וקרא זה אל זה: (ישעי׳ ו׳ ג׳)

9a) Es ist wohl נגערה zu lesen. 10) Am Rande.
11) Ms. וצרו, s. indessen Threni 4, 18. 12) Am Rande לכן. 13) Ms. מי זה.
14) Ms. מיום und ohne את. 15) Ms. אל ההר. 16) Am Rande. 17) ebenfalls.

ויחלו פניו בשיחה   וקראו אליו בצוחה
לי[18]) יום צרה ותוכחה   ונאצה היום הזה: (מ״ב י״ט ג׳; ישעי׳ ל״ז ג׳)
זך הכוה חבלך   יומת היום למולך
חלילה חלילה לך   מֵעֲשׂת כדבר הזה: (בראשית י״ח כ״ה)
חנון בי שא[19]) חָסִיתָ   ואת אהבתי לא כסית
ועקב כי עשית   את הדבר הזה: (שם כ״ב ט״ז)
טירת נחת ושובה   אנחילך חליפות וצבא
וכל ימי עד אֲשַׁלֶּמְךָ טובה   תחת היום הזה: (ש״א כ״ד כ׳)
יד בנך ונזעו   אאמיץ ואגדיל ישעו
וְאֶשְׁמָר־לוֹ ולזרעו   את החסד הגדול הזה: (מ״א ג׳ ו׳)
כביר פקח עיניו   וירא נאחז בסבך בקרניו
ויעלהו לעולה לאדוניו   כמשפט הזה: (שמות כ״א ל״א)
לנעקד יולדו שתילים   רץ על צורי היעלים
ושכֵן ללמד אהלים   גם את זה לְעֻמַּת זה: (קהלת ז׳ י״ד)
מרום איש תם ענה   ובית עולמים בנה
ושח אל כל אשר פנה   גדול יהיה כבוד הבית הזה: (חגי ב׳ ט׳)
נבונים חֻנְּנוּ חָנוֹן   וגנן עליהם גנון
אבות עם חכם ונבון   הגוי הגדול הזה: (דברים ד׳ ו׳)
סִבֵּב יוסף בנאמו   להתגרות אחיו עמו
ויקנאוהו בְּסַפֵּר למו חלומו   ויאמר שמעו נא החלום הזה: (בראשית ל״ז ו׳)
עשו בעקבה להרגהו   ויקם גדולם להצילהו
אל נא אחי תמיתוהו   ודם נקי אל תשפכו במקום הזה: (ירמי׳ ז׳ ו׳; כ״ב ג׳)
פִּתָּה אותם במלים   לכו ונמכרנו לישמעאלים
ויאמרו בשורם כי השמש יַכְלִים   מילדי העברים זה: (שמות ב׳ ו׳)
צעד ולפתרוס נטה   והאל חסד עליו הִטָּה
לשום כיום פלטה   את שארית העם הזה: (זכרי׳ ח׳ י״ב)
קראהו מלך לדון   וַיְהִי לוֹ[20]) חרב וכדון
ויאמר לו אתה תהי אדון   לארץ הזאת ולבית הזה: (מ״א ט׳ ח׳; דה״ב ז׳ כ״א)
רעב הוריד אבותינו   אל נף ארץ עבודתנו[21])
להראותנו באנשי מְצוּתֵנוּ   נקמות היום הזה: (ש״ב ד׳ ח׳)
שב אל עפרו עצר יֹרֵשׁ   וינחל העם קלון וריש
ויקם מלך איננו דֹרֵשׁ   לשלום לעם[22]) הזה: (ירמי׳ ל״ח ד׳)
תקפו אותם חֲנֵסים   וישימו עליהם שרי מסים
ועול ועֹנֶשׁ היו עומסים   כן אנחנו עֹשִׂים היום הזה (מ״ב ז׳ ט׳)

18) So! 19) Ist etwa שַׁח בִּי zu lesen? 20) Ms. וַיְהִילוֹ.
21) Wie Neh. 10, 38. 22) Ms. העם.

(Schluss folgt.)

Die Citate aus Thargum Jeruschalmi.

Von Dr. M. Ginsburger.

In seiner Besprechung des von mir herausgegebenen Fragmententhargum (ZfHB. IV, 136) hat es A. Marx mit Recht als selbstverständlich hingestellt, dass die in meiner Ausgabe (pag. 91—122) erwähnten Citate aus Thargum Jeruschalmi sich vermehren liessen. In der That habe ich mir seither eine grosse Anzahl weiterer derartiger Stellen notiert, die Marx zum grossen Teile in seinem Nachtrag verzeichnet (ZfHB. VI, 55); andere mögen hier folgen:[1])

Genesis.

ט כג) ואולו בדוברין (ס׳ י׳א׳ר׳ על בראשית כא טו); יג יד) טול כען [l. כדון] עינך (ע׳ טל ה); לג יט) (מרגליין) (א׳ ב׳ קשט); לז ג) פרגוד מצויר (ע׳ פרגד ב); מא ב) בגו גומא (א׳ ב׳ אח ו); מד לד (ע׳ טלי ב׳).

Exodus.

ג ב) צריבא (צריבי Ms.) (ש״ט); טו י) כרכמישא (בר כמישין Ms.) (א׳ ב׳ עפרת); יח) כויקין צרירין (א׳ ב׳ נר ב); כח יד) עובד קליעא (ע׳ קלע א)[2]).

Leviticus.

יג לח)[3]) בהקותא (א׳ ב׳ בהר); לט)[4]) צהר (א׳ ב׳ בהק); יח כא) לא תפיש ית שמא (שמיא Ms.) (א׳ ב׳ תפש ב);[5]) כ ג) ולאפסא ית שמא דקודשא (א׳ ב׳ תפש ב); כו טו (ע׳ פס ו).

Numeri.

טו לח) על ענפת גלימיהון — על ציצית ענפא (א׳ ב׳ אמר ג); לא כב) כרכמישא (ברכמישין Ms.) (א׳ ב׳ עפרת); לג נה) ולרומחין בסיטריכון (בשיטריכון Ms.) (א׳ ב׳ רמח).

---

1) Die Abschrift der Citate aus dem handschriftlichen „Prüfstein“ (א׳ ב׳ = אבן בוחן) des Menachem ben Salomo (cod. München 55) verdanke ich der Güte des Herrn Rabbiner Dr. H. Ehrentreu aus München, wofür ich ihm auch an dieser Stelle bestens danke.

2) In der ed. Landau ist ירו׳ ausgefallen.

3) Bacher fa. Gen. 32, 4.

4) Bacher fa. Gen. 6, 16).

5) Fehlt bei Bacher.

Deuteronomium.

א כב) ויאנבו יתן (יתי .Ms) פתגמא (שמשון גב);[6]) ד מח) מלחית עד
[l. דעל] גיף נחל (ע׳ לחית); מט) שיפוע בית רמתא (ע׳ שפע); יא טז) איסתמרו
לכון דילמא יסטי לבכון ותעידון ותפלחון טעוון נוכראין ותיסגדון להון; יז) ויתקוף
רוגזא דה׳ בכון ויכלי ית שמיא ולא יהי מיטרא וארעא לא תתן ית איבה (תרג׳ מלכים
א טז לד: יז א)[7]); כא ג) דלא סליק בנאלא שעבוד דניר (ע׳ נאלא ב);[8]) כב יב) על
ארבעת צנפי גלימך (א׳ ב׳ אמר ב); כט כב) ע׳ כלת ב)[9]); לב יג) (ע׳ שמיר):

Vielleicht darf man zu Exodus 26, 2 aus Aruch נגר א hinzufügen: נגרי אעין דשיטין und wäre dann wiederum ירוי ausgefallen; allerdings übersetzt Jeruschalmi in der Regel עצי שטים durch קיסין דשיטא, aber Onkelos gebraucht für בריחים nicht נגרי, sondern עבכי. Auf das Verhältnis der Citate zu den uns vorliegenden Thargumim werde ich in meiner demnächst erscheinenden Ausgabe des Pseudo-Jonathan näher eingehen.

Miscellen und Notizen von M. Steinschneider.

Zu N. 3 (Jg. V S. 155) Parabel von den 3 Ringen.

Herr Chauvin kommt im Novemberheft der „Wallonia“ 1901 S. 266 auf das Thema zurück und stimmt jetzt vollständig der in der ZfHB. gegebenen Aufklärung zu.

13. Zur Bibliographie der **Medicin** bei den Juden.

Ich gebe zunächst 3 Titel, welche mir Herr Red. Dr. *Freimann* mitgeteilt hat:

1. Pictorius, Georg, Von zernichten Arzten clarer bericht ob die Christen von den Jüdischen Arzten vertrewlich artzney gebrauchen mögen [1557]. (4) 48 Bl., 8°. (Exemplar der Frankfurter Stadtbibl., aus der Gust. Freytag Sammlung.) [Ueber Pictorius vgl. Hirsch, Biogr. Lexicon der hervorrag. Aerzte. Wien u. Leipzig 1886.]
2. Calmet, Augustin, De medicis et re medica Hebraeorum. Paris 1714. 4°.
3. Reiske, Joan. Jac. et Fabri, Jo. Ern. Opuscula medica ex monimentis Arabum et Ebraeorum. Iterum recensuit praefatus est vitas auctorum indicemque rerum adjecit Christ. Godofr.

---

[6]) Vgl. Geiger, W. Z. VI, 422 Anm. 3.
[7]) Vgl. ZDMG. Bd. XXVIII, 8.
[8]) Gehört zu Numeri 19, 2.
[9]) Das von Marx zu Deut. 23, 26 erwähnte כליתיה דאחוך gehört zu Gen. 27, 44.

Gruner. Halae 1776. 8°. [Aus Bibliogr. in der Einleitung v. Hirsch, Biogr. Lexicon der hervorragenden Aerzte. — S. darüber ZfHB. IV, 122; ich besitze dieses Buch. St.]

Zu den Nachträgen in ZfHB. II, 21 –28 (A. Preuss: Neuere Arbeiten über bibl. u. talmud. Medicin, in Israel. Mtschr. 1898, Nr. 11, kenne ich nur aus ZfHB. II, 146) habe ich folgende Schriften notiert:

J. S. Snowman, Jewish law and sanitary science (in „Medical Magazine“ V, 1896 — citirt von Garnault in Archives de Parasitologie, 1902 p. 271).

Kantorowicz (Dr. med. in Hannover), Krankheiten der Juden (in Allg. Zeit. d. Jud. 1897 Nr. 45 S. 534).

Aaron Friedenwald, Jewish physicians and the contributions of the Jews to the science of medicine (in Public. of the Gratz Coll., Philadelphia 1897, p. 107—64); Hauptquellen sind Landau und Dunbar's Uebersetzung von Carmoly — der ja auch die Hauptquelle für Landau ist. Daher p. 119: „Maserdjeweih Ebn Djoldjol“, Sprengel's längst berichtigte Confusion.

J. Preuss, Die Mundhöhle und ihre Organe nach Bibel und Talmud (Sonderabdr. aus „Deutsche Medizinal-Zeit.“ 1897, Nr. 16—18, Berlin, S. 1—20).

Desselben Materialien zur Geschichte der talmudischen Medicin. Die Organe der Brusthöhle. 1. Das Herz (Sonderabdr. aus „Allgem. Med. Central-Zeitung“, 1899, Nr. 61 u. ff., Berlin, S. 1—18).

J. Pagel, Dr., Esra, der Arzt (2 Seiten kl. fol. aus Allg. Zeit. d. Jud. 1898, Nr. 12). — Quellen findet man schon in meinem „Donnolo“, Virchow's Archiv Bd. 39 S. 332, Bd. 40 S. 95; vgl. auch Alb. Haller, Bibl. med. pract. 1, 298; Cod. Bodl. 260 und Dies nefasti ms. Wien, Tabulae V, 118. Im arab. Kanon ed. Rom p. 181 liest man והדא אלתריאק צנעה עזרה, also nicht עזיר, wie der Prophet heisst. Wenn hier überhaupt Hebräisches im Spiele ist, so wäre an den berühmten Theriak zu denken, welcher der „Retter“ heisst, griech. Soter, arab. פרוק, dann hebr. מושיע (Die hebr. Uebersetz. S. 371), und den etwa ein Jude vor Aetius עזרה nannte, was mit Esra verwechselt wurde; allerdings wäre erst eine so alte hebr. Quelle nachzuweisen. Der Prophet ist jedenfalls eine Fiction.

Beim Abdruck dieser Miscelle erhalte ich von Herrn Dr. Freimann folgende 3 Broschüren:

Carl Alexander, Dr. med., Die hygienische Bedeutung der Beschneidung, Vortrag . . . Breslau 1902 (20 S.). [Was der Arzt hier über Entstehung äussert, geht über seine Competenz hinaus.]

Henry Cohen, Rabbi, The hygiene and medicine of the Talmud, A lecture, s. l. e. a. (16 S.). [Compilation eines Laien in der Medicin.]

Emanuel Rosenbaum, Dr. med., Une conférence contradictoire etc. sur l'Anatomie et la Physiologie des organes génitaux de la femme à l'école (!) de Rami etc. et de Rabbi Yitshac etc. Extraite du Talmud . . . traduite et expliquée. Kauffmann Editeur, Franf. s. Main 1901 (89 pp.). Der Verf. glaubt, eine uralte, kaum glaubliche, entwickelte intellectuelle Cultur bewiesen zu haben. Darüber mögen Historiker von Fach entscheiden.

In der letzten Zeit haben sich 2 Gelehrte mit unserem Thema beschäftigt:

Prof. Dr. A. Bumm, von der Universität in München, schickte mir eine, zunächst in wenigen Exemplaren abgezogene Broschüre ohne Titelbl. (21 S.): „Spuren griechischer Psychiatrie im Talmud". Der Vf. unterzieht Stellen in Tract. Terumot und Gittin einer vergleichenden Kritik mit Galen. Ich erlaube mir einige dem Laien gestattete Bemerkungen. S. 4: „monumenta . . . aperiunt" bezieht sich vielleicht auf Grabgewölbe und würde noch besser zu der jüdischen alten Sitte passen, die Leiche in Höhlen oder Gewölben beizusetzen, deren Verschluss ein Stein bildete, den der Melancholiker wegschieben konnte. S. 8 Anm., 1. Sam. 21 Vers 16 sagt Achisch: „Fehlt es mir an Verrückten?" ein Beweis, dass diese Krankheit nicht bloss bei den Juden eine „volkstümliche" Erscheinung war. Der Spruch: Ein Thor ist der Prophet, verrückt der Mann des Geistes (Hos. 9, 7) erinnert an Lombroso's Theorie von der Genialität. S. 9. Das Zeitwort *abad* bedeutet umherirren (sich verlieren), im *piël* (abbed) vernichten. Die Haggada, die sich an diesen Sprachgebrauch nicht hält, hat allerdings *obed* Deut. 26, 5 ebenfalls im Sinne von vernichten ausgelegt; מאבד wird wohl hier vernichten heissen. S. 14 hebt der Vf. einen Fortschritt in der gerichtlichen Psychiatrie bei den Talmudisten den Griechen gegenüber hervor. S. 17 חמים für Fieber, als Hitze, entspricht zwar dem althebr. קרחת, welches ebenfalls von קרח, heiss sein, herkommt; der Laie benennt die Krankheit nach dem Symptom; die Form חמים und חמין bedeutet aber gewöhnlich heisses Wasser; für Fieber würde man חמימה oder חמימות erwarten; es wäre also diese Bedeutung noch anderweitig nachzuweisen. S. 19 wird die Identität des talmudischen Todos mit dem Empiriker Theodas bei Galen zurückgewiesen; sie beruht nur auf Namensähnlichkeit. — Es ist zu wünschen, dass der Vf. seine Forschungen zur allgemeinen Kenntnis bringe und erweitere.

Weniger objectiv gehalten ist die Abhandlung von Paul Garnault: „La tuberculose humaine et la tuberculose bovine pendant l'antiquité et le moyen âge“; mit besonderer Ueberschrift: „Les Juifs bibl. et talmud. ont-ils connu la tuberculose bovine?“ (Extrait des Archives de Parasitologie V n. 2, 1902. — Die Zeitschr. erscheint in Paris, redigiert von Raphael Blanchard, der Art. ist 251—93 paginiert). Die Annahme hygienischer Tendenzen in jüdischen Speisegesetzen ist für Hrn. G. nicht bloss Ignoranz, sondern auch Impietät (p. 281) gegen Geschichte und Wissenschaft, und er wünscht ein Strafgesetz gegen die Fälscher geistiger Nahrung, wozu auch die Geschichte gehört. Fühlt er sich in seinen Behauptungen so sicher? Er macht die Juden in Pausch und Bogen für die angebliche Unterschiebung hygienischer Tendenzen verantwortlich, und doch citiert er S. Reinach's Art. „La portée hygiènique des prescriptions alimentaires“ im „Univers Israélite“ 1901 n. 35, wo auf den, jetzt Mode gewordenen Totemismus zurückgegangen wird, allerdings in einer von der biblischen ausdrücklich unterschiedenen Culturperiode; man vergleiche dazu den objectiven Artikel „Israel and Totemism“ von Cook (Jew. Quart. Rev. XIV, 413). Nicht bloss den Theologen, der in der Bibel als Offenbarung nur vernünftige Tendenzen sucht und findet, träfe jenes Strafgesetz nicht, ohne überhaupt Predigt und Theologie abzuschaffen, und der Vf. meint sie auch nicht, obwohl sie factisch der Verbreitung historischer Kritik mehr entgegenwirken, als falsche Hypothesen der Gelehrten: auch den unbefangenen Bibelforscher trifft die künftige lex Garnault nicht, der aus dem Geist der Bibel heraus Einzelnes erklärt, wie z. B. (nach einer Andeutung von Mich. Sachs) das Verbot des Genusses wilder Tiere als Verlockung zur Jagd, als Rückfall ins Jägerleben; Jagd und Jägertum sind Vertreter der Rohheit („Esew mit dem Gejäg“ ist sprichwörtlich); kein hebräischer Held geht auf die Jagd, geschweige auf die Parforce-Jagd, wogegen die heutigen Tierschutzvereine lange nicht so energisch vorgehen wie gegen die angebliche Tierquälerei des Schächtens. Es versteht sich von selbst, dass hier der Unterschiebung moderner Begriffe unter alte Documente nicht das Wort geredet sein soll; aber die historische Hypothese gebe sich ebenfalls für nicht mehr aus, als sie wirklich ist.

14. Schnorrbriefe.

So nannte man seit längerer Zeit Empfehlungen von reisenden Armen, Kranken, Vätern von heiratsfähigen Töchtern, auch von Gelehrten an einzelne Reiche oder Gemeinden; ein besonderer hebräischer Ausdruck dafür war nicht bekannt, er ist אגרת ארחית (Gastbrief oder Wegbrief); einen solchen von Kalonymos b. Kalo-

nymos (Anf. XIV. Jahrh.) enthält ms. Straschun (Rev. des Et. J. IX, 117), von Mose Botarel (Anf. XV. Jahrh.?), ms. Bodl. (s. mein Gesch. Lit. § 62, unter der Presse), vgl. אגרת הולכי ארח von Salomo da Piera (Neubauer Catal. mss. p. 675). [Vergl. mein Salomo Da-Piera p. 16 ff.; Kaufmann, Monatschrift 1895 p. 423-424? — *B-y.*]

Nachträglich finde ich in Hirschfeld's Catalog der mss. Halb. (Jew. Qu. XIV, 780 n. 367 = H. 231, aus נ״ב שפתים, von Jehuda זארק = Sarko, Abt. III, um 1436—38) להולכי ארחות ומקבלי בצע כסף דינארו סרוטה, also eine ganze Reihe solcher Bettelbriefe als besondere Abteilung zusammengestellt, wahrscheinlich vom Redacteur Schealtiel, Sohne des Verfassers, in dessen Vorgedicht (S. 779): ולדל ואיש נעקש דרכים.

Notiz.

Der Hinweis des Dr. Grünhut (oben S. 95, zweimal auch in dessen Jalkut ha-Machiri zu Mischle) auf eine Midraschstelle, um die direkte Anrufung des מדת הרחמים in der Selicha zu rechtfertigen, gehört zu dem reichhaltigen Material, welches Zunz in dessen Buche: Die synagogale Poesie des Mittelalters, S. 147—151 für und gegen die Zulässigkeit solcher Anrufungen nachgewiesen hat. Dieses Material lässt sich noch mehrfach ergänzen. So hat der Verfasser des Terumath Hadeschen, Israel Isserlein, (s. dessen Biographie in der Monatsschrift von Frankel-Grätz 1869, S. 271) die Gebete getadelt, in denen die Engel angerufen werden, indem er seinen Schülern erzählte, dass einst Joseph Zuckmantel am Versöhnungstage in einer Gemeinde war, in der man im Minchah-Gebet den Pismon מלאכי רחמים recitierte, wozu er missbilligend bemerkte „den ganzen Tag stehen wir vor Gott; jetzt treten wir mit einem Male vor die Engel hin“. Man vergleiche hierzu noch, was ich in meiner Schrift „Censur und Confiscation“ S. 53 hierüber geschrieben und was ich in meinen „Bemerkungen zur synagogalen Liturgie“ Artikel V namens späterer Autoren mitgeteilt habe. *Dr. A. Berliner.*

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

VI. Jahrgang. September—Oktober. No. 5

Zeitschrift für HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter
herausgegeben von
Dr. A. Freimann und Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1902.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

HALPERN, S., חומת הדת והאמונה, 13 Vorträge über die Dogmen des Judenthums. Petrikau, Druck v. M. Zederbaum, 1902. (2) 142 S. 8°.

KASTEL, J., קול זמרה, Gelegenheitsgedichte mit persisch. Aufschriften. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 82 Bl. 8°. M. 3.—

MEISELS, A., חדושי נחלת בן יוסף, Erklärungen schwieriger Stellen im Traktat Ketubot. Lemberg, Selbstverlag, 1902. (2), 25 Bl. 2°.

PESIS, P., עיר דובנא ורבניה, Die Stadt Dubno und ihre Rabbiner, kurze Biographien sämmtlicher Rabbiner dieser Stadt vom Jahre 5360 (1600) bis zur Gegenwart. Krakau 1902. 36 S. 8°. M. 1.

[Die Arbeit enthält auch Berichtigungen und Zusätze zu den Aufsätzen des Rabb. Margulies im הצפירה. Wir bemerken: S. 7, Jesaja

Horowitz vgl. Rabbinowitz הערות ותקונים S. 5; S. 15, für die Behauptung, dass R. Meir Hakohen — Vater des ש"ך — Rabbiner in Dubno war, fehlt jeder Beweis; ebenso dafür, dass R. Sam. Horovitz (S. 14), Abr. Heilpern (S. 15) und Sal. Eph. b. Saul (S. 22) in Dubno als Rabbiner fungierten. *Mitteilungen* Lewinsteins, (Serozk), ersetzen keine Quellenangaben. S. 19: nach Belinson's שלמי אמוני ישראל I, 82, starb R. Joseph Joske 1700, nicht 1706, wie Verf. angiebt. — S. 24. Ueber Naftali Herz, vgl. Landshut, תולדות אנשי השם, S. 128; S. 25, Natan Horowitz approbierte das Werk שערי שמים (Ed. Dubno 1804, 4⁰) am 24. Adar 1804 als Rabbiner der Gemeinde Bjalejacerkow (שדה לבן) *B. F.*].

PESIS, P., עטרת הלוים, Biographie des R. Jesaja Horowitz und seiner Nachkommen, nebst Proben aus ihren Schriften. Warschau, Druck v. N. Sokolow, 1902. 80, (2) S. 8⁰. M. 1,50.

[Zu bemerken ist S. 54, dass zu den Schülern des R. Scheftel auch Abr. b. Benjamin aus Brest, Verf. d. זרע אברהם, Ed. Sulzbach 1685 gehört. S. 68: 1683, am 11. Tischri approbierte R. Jesaja Horowitz das Werk זרע אברהם. S. 79, Die Grabinschrift des Abr. Horowitz veröffentlichte bereits Pinner in seinem Katalog, S. 199. — *B. F.*]

RABBINOWICZ, H., תורת חיים, Hebräische Vorträge für das Trauerhaus, nebst Anhang: Hebräische Grabinschriften. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1902. (6), 59 S. 8⁰. M. 1,50.

SINGIL, M., אמרי טעם, 160 Responsen über verschiedene Ritualvorschriften des Jore Dea. Warschau, Verlag v. J. Lew, 1902. (2), 173 S. 8⁰.

TASKIN, M., עטרת צבי, 18 Predigten verschiedenen Inhalts. Warschau, Verlag v. J. Lew, 1901. 210 S. 8⁰.

— — צבי תפארת, Predigten für die Festtage des ganzen Jahres. Petrikau, Druck v. M. Zederbaum, 1901. 67 S. 8⁰.

WEISSBREM, J., Vision über die Zionisten und ihre Gegner. Warschau 1902, 48 S. 8⁰.

ZUNZ, L., שיורי קומץ המנחה, Vorträge für die hohen Feiertage, nebst einigen Sabbat-Vorträgen. Petrikau, Druck v. M. Zederbaum, 1901. 116 S. 8⁰.

---

b) Judaica.

ALEXANDER, CARL, Die hygienische Bedeutung der Beschneidung. Vortrag gehalten im Liberalen Verein der Synagogengemeinde in Breslau am 15. April 1902. Breslau, Verlag J. Kauffmann in Frankfurt a. M., 1902. 20 S. 8⁰. M. 0,60.

[Vgl. oben S. 124.]

BARON, D., Ancient scriptures and the modern jew. London, Hodder, 1900. 356 S. 8⁰. 6 s.—

BERNFELD, S., Die heilige Schrift, nach dem masoretischen Text neu übersetzt und erklärt, nebst einer Einleitung. Berlin, Calvary & Co., 1902. 886 S. 8⁰.

[Eine Bibelübersetzung ist eine der schwierigsten und undankbarsten Arbeiten. Sie ist schwierig, denn es gilt hier einerseits das Produkt einer längst vergangenen Zeit und eines der europäischen Kultur fremden Volksstammes in eine moderne Sprache zu übertragen, und andrerseits um der Bedeutung des Inhalts willen die Treue gegen die kleinsten Einzelheiten zu wahren. Und sie ist undankbar, denn unter tausend Lesern kennt kaum einer die Schwere der vollführten Arbeit, unterzieht sich kaum einer der Mühe, den Gründen nachzuforschen, die den Uebersetzer im Einzelfalle zu dieser oder jener Uebersetzung veranlasst haben. Und selbst die berufenen Kritiker glauben ihre Pflicht erfüllt zu haben, wenn sie einige Proben herausgreifen, ihren Beifall zollen oder Ausstellungen machen und danach das ganze Werk empfehlen oder verwerfen. Unterwirft man Bernfelds Bibelübersetzung einer eingehenden Prüfung, so ist das Urteil dahin zusammenzufassen[1]): Vf. hat durch Benutzung alter jüdischer Kommentatoren, die erst in jüngster Zeit zugänglich geworden, sowie der neueren Arbeiten Luzzatto's und Ehrlich's einer Reihe von guten Erklärungen Verbreitung verschafft und an vielen Stellen auch selbständig Annehmbares geboten. In der Einleitung hat er das für den modernen Bibelleser Wissenswerte zusammengestellt. Doch ist er in der Behandlung des Stoffes nicht konsequent geblieben. Er wollte — obwohl er selbst auf bibelkritischem Standpunkt steht — in einer für Haus und Schule bestimmten Bibel eine traditionsgetreue Darstellung geben. Doch entspricht beispielsweise das Bild, das er vom Wesen des Prophetismus entwirft, nicht den Lehren der positiven Religionen. In der Uebersetzung ist es ihm gelungen, den Text lesbar und verständlich zu gestalten. Doch hat darunter die Ursprünglichkeit und Frische der biblischen Poesie stark gelitten. Verstösse gegen Grammatik und Stylistik und zahlreiche Druckfehler, die die jetzige Ausgabe entstellen, könnten bei einer Neuauflage entfernt werden. Doch wir wiederholen: Um der Schwierigkeit und Undankbarkeit derartiger Arbeiten willen gebührt dem Vf. aufrichtiger Dank. *Dr. J. Wohlgemuth.*]

BLOCH, MOSES, Das mosaisch-talmudische Strafgerichtsverfahren (24. Jahresbericht der Landesrabbinerschule in Budapest.) Budapest 1901. 71 S. 8⁰.

[Die vorliegende Arbeit ist eine Ergänzung einer 1882 erschienenen Arbeit des Vf.'s: Die Civilprozessordnung nach mosaisch-rabbinischem Rechte. Sie giebt in sechs „Hauptstücken" eine systematische und vollständige Uebersicht des mosaisch-talmudischen Strafgerichtsverfahrens. Es werden behandelt: 1) Strafen und Arten derselben 2) Von den Behörden des Strafgerichtes 3) Der Strafprozess 4) Das Verfahren bei der Einvernahme der Zeugen 5) Verhandlung der Richter 6) Verfahren bei Leibes- und Geldstrafen. Wie die ähnlichen Werke Blochs: die obenerwähnte Civilprocessordnung, das mosaisch-talmudische Erb-

[1]) Die nähere Begründung und zahlreiche Belege haben wir in der Israelitischen Monatsschrift (Wissenschaftliche Beilage der „Jüdischen Presse") Jahrgang 1902 No. 2—5 gegeben.

recht, das mosaisch-talmudische Besitzrecht, der Vertrag nach mos.-talm. Recht, die Ethik in der Halacha u. a., giebt auch das vorliegende Werk dem Laien eine klare, gedrängte Uebersicht über die einschlägigen Bestimmungen und Vorschriften. Bei dem umfassenden Wissen und der bewundernswerten Gründlichkeit Blochs sind Fehler ziemlich ausgeschlossen. In der vorliegenden Arbeit sind die in Betracht kommenden Partieen aus den talmudischen u. rabbinischen Quellen zusammengestellt (da das Strafgerichtsverfahren nach dem Untergang des jüdischen Staates nur geringe praktische Bedeutung hat, kam fast nur Maimonides in Betracht) und nach gewissen Gesichtspunkten gruppiert. Vielfach sind Parallelen mit dem römischen Recht gezogen, doch begnügt sich Vf. damit, die Differenzen zusammenzustellen, von einer rechtsphilosophischen Behandlung finden sich nur schwache Ansätze. Ausserdem fürchten wir, dass eine gewisse apologetische Tendenz — selbstverständlich unbewusst — die strenge Wissenschaftlichkeit etwas beeinträchtigt hat. So heisst es bei Bloch S. 7 hinsichtlich des מכניסין אותו לכיפה „er wurde als unverbesserlicher Frevler erklärt und um ihn unschädlich zu machen und vielleicht dann doch zur Reue zu bewegen, in einen engen Raum eingesperrt und bei kärglicher Kost bis zu seinem Lebensende gehalten“ und ferner: „in diesem Falle — bei dem Mörder, dem der Mord nicht durch Zeugenaussagen nachzuweisen war — erfolgte ebenfalls die Haft bei schmaler Kost in einem engen Raume“. Dazu vgl. man die von B. selbst angegebenen Quellen Synhedrin 81b; Maim. Synhedrin c. 18 § 4, 5, Rozeach c. 4 § 8, 9. *Dr. J. Wohlgemuth.*]

BUECHLER, A., Das Synedrion in Jerusalem und das grosse Beth-Din in der Quaderkammer des jerusalemischen Tempels. Wien 1902. 252 S. 8⁰.

[Die als Beilage zum 9. Bericht der „Isr. theologischen Lehranstalt in Wien“ erschienene Schrift ist reicher an Anregungen als an positiven Ergebnissen. Sie zeigt einschlägiges Wissen, grosses Geschick in der Darstellung und Gruppierung des Stoffes und eine kluge Berechnung, den Leser für das Ziel zu gewinnen. Und dennoch ist das Ziel nicht erreicht; man dankt, wenn man die Schrift gelesen hat, dem Verfasser für manche gute Anregung, aber man ist nicht überzeugt, dass das „Synedrion“ im *Talmud* nicht identisch sei mit dem „grossen Gerichtshof“ in der Quaderhalle. Man glaubt dieses dem Verfasser nicht, trotzdem er seine Objectivität soweit treibt, dass er fast jedem Beweise den er angeführt, alles, was denselben abzuschwächen geeignet wäre, gleich selber hinzufügte. Dem „obersten Gerichtshof“ muss der Vf. ein ausserordentlich grosses Arbeitsgebiet zuweisen, da er, was heutzutage besonders anzuerkennen ist, es verschmäht seinen Behauptungen gegenüber den Quellen die Beweiskraft abzusprechen. Derselbe „regelt den Kalender, die priesterlichen Abgaben, Einzelheiten des Opferwesens usw., trifft Bestimmungen über das Erlassjahr, den Scheidebrief, die Ehepakten, Anwendung des Gesetzes über falsche Zeugen d. h. über alle Fälle des religiösen Lebens und des Religionsgesetzes“. — Gehört aber z. B. die Anwendung des Gesetzes über falsche Zeugen und über Ehepakten zum Religionsgesetz, was gehört dann im Judentum nicht dazu, dass noch ein Forum, das „Synhedrion“, neben den ordentlichen Gerichten der Drei und Dreiundzwanzig nötig wäre? Was der Verf. eigentlich will, das ist nach dem Eindrucke seiner Schrift der Hauptsache nach etwas, was man in seinen Ausführungen als erwiesen zugeben kann, dass

nämlich das „Synedrion“ von dem das „neue Testament“ spricht, durchaus nicht der grosse Gerichtshof, sondern ein ähnlicher Gerichtshof gewesen sein mag, wie etwa derjenige, den allem Anscheine nach Herodes für seine unheilvollen persönlichen Zwecke einberufen, und dessen Mitglieder und Vorsitzenden er nach seinen politischen Gesichtspunkten ausgesucht hat. Davon abgesehen, dass der Beweis von Synhedrin XI, 2—4, wo die eine Mischna von ב״ד הגדול שבלשכת הגזית und die andere von einem ב״ד הגדול שבירושלים spricht, wie der Verf. selbst fühlt, unmöglich ist, kann überhaupt die Annahme, dass es ausser dem grossen Gerichtshof in der Quaderhalle noch ein „Synedrion“ als ständigen Gerichtshof gegeben habe, als ausgeschlossen angesehen werden. S. 42 führt der Verf. die Stelle an, aus der erwiesen ist, dass das Synedrion, das die Todesurteile vollzieht, in der Nähe des Altares seinen Sitz hatte, also jedenfalls in der Nähe oder innerhalb des Heiligtums. Nun braucht man nur die Mischna zu lesen: „Drei Gerichtshöfe waren da, einer am Eingange des Tempelberges, einer am Eingange des Heiligtums und einer in der Quaderhalle. Sie kamen zu demjenigen am Eingange zum Tempelberge und er sprach: So und so habe ich öffentlich gelehrt etc.“ Wie wäre es nun möglich, dass, wenn es noch einen anderen Gerichtshof, u. z. das eigentliche „Synedrion“, ausser jenen drei Gerichtshöfen und zwar in ihrer unmittelbaren Nähe gegeben hätte, die Mischna gerade diesen nicht nennt, der doch nach der Ansicht des Verf.'s das Abschliessende, die Verurteilung ausspricht und die Hinrichtung anordnet? Die Stelle Rosch ha-Schana I, 7, wo die Mischna von den Kohanim spricht, welche über Zeugenzulassung eine Vorentscheidung treffen, die dann der grosse Gerichtshof verwirft, hat, wie bereits Frankel annimmt (דרכי המשנה S. 60) den „Gerichtshof der Priester“ im Auge, der mit den Personalien sich beschäftigte, wohl zunächst um festzustellen, wer mit den Priestern sich zu verbinden geeignet sei. Es leuchtet daher ein, dass zur Feststellung der Persönlichkeiten, die als Zeugen über den Neumond aussagen sollten, der Gerichtshof der Kohanim die berufene Stelle war. Da das ב״ד של כהנים, wie besonders aus Ketuboth 12a hervorgeht, sich mit den auch mit dem Tempel nicht zusammenhängenden Angelegenheiten der Kohanim zu beschäftigen hatte, so ist die Bedeutung desselben, wie ich glaube, in folgender Weise zu erklären. Jeder Stamm hatte seinen Gerichtshof entsprechend dem Schriftwort: שופטים ושוטרים תתן לך בכל שעריך לשבטיך. Der Gerichtshof des Stammes hatte seinen Sitz natürlich in einer Stadt, die dem Stamme gehörte. Es ist daher selbstverständlich, dass auch die Priester und Leviten einen Gerichtshof für ihren gemeinsamen Stamm hatten. Da aber die Leviten und Priester kein eigentliches Stammesgebiet hatten — die Levitenstädte können nicht als solches angesehen werden — so ist das Heiligtum, in dem sie ihren Dienst hatten, der natürliche Sitz dieses Gerichtshofes, auch abgesehen davon, dass die meisten an ihn gelangenden Fragen mit dem Heiligtum in Verbindung standen. — *M. Horovitz* (Frankfurt a. M.).]

COHEN, H., The hygiene and medicine of the Talmud. Texas 1902, 16 S. 8°.

[Reprinted from „The university of Texas record“. Vol. III, nr. 4; vgl. oben S. 125]

ERBT, W., Die Purimsage in der Bibel. Untersuchungen über das Buch Ester und der Estersage verwandte Sagen des späteren

Judenthums. Ein Beitrag zur vergleichenden Religionsgeschichte. Berlin, C. Reimer, 1900. V, 92 S. 8°. M. 2,40.

[Erbt versucht nachzuweisen, dass die Estergeschichte einem Sagenkreis angehört, dem auch die Geschichten von Daniel, Judith, Tobit, Achiakar und Jona entstammen; diese Sammlung von Sagen über Könige aus der Zeit des Exils und der persischen Epoche soll bei den Juden schriftlich fixiert worden sein. In der Purimsage speziell sollen Elemente einer persischen Sage mit dem babylonischen Mythus von Marduk und Ischtar zusammen geflossen sein. Das Purimfest ist ursprünglich der Nikanortag, zu dessen Feier dann das Buch Esther die Entstehungsgeschichte liefern will. Sehr eigentümlich berühren ein einer Schrift, welche biblische Bücher als Ueberreste der alten hebräischen Literatur untersucht, Sätze wie „Dem Buche Ester gebührt in der Bibel eines evangelischen Christen kein Platz". Die Urteile, die der Verf. gelegentlich über das moderne Judentum abgiebt, stehen auf der Höhe Houston Stewart Chamberlain'scher Weisheit. — *H.*]

EPSTEIN, A., Le retour de Rab en Babylonie d'après M. Isaac Halévy (Extrait de la R. É. J. XLIV. 1902). Paris, Durlacher, 1902. 20. S.

[Halevy hat in דורות הראשונים II Cap. 14—17 des Abschnittes בבל וארץ ישראל (S. 210—23) die Behauptung aufgestellt, Rab habe 219 Palästina verlassen, nachdem Rabbi schon 192 gestorben war. Dem tritt Epstein in der vorliegenden sorgfältigen und gediegenen Untersuchung entgegen. Er bespricht zunächst den Stand der Frage und setzt die verschiedenen über diesen Punkt ausgesprochenen Ansichten auseinander, wobei Halevy's Angriffe auf Rapoport und Grätz zurückgewiesen werden. Was Halevy gegen letzteren vorbringt, richtet sich nur gegen einen vom Uebersetzer ins Hebräische gemachten Zusatz, der in dem von H. nicht benutzten Original nicht steht. Im zweiten Capitel widerlegt Epstein schlagend die von H. beigebrachten Beweise aus dem Talmud, die teils auf Missverständnis, teils auf Corruption oder falscher Citierung der Texte beruhen. Im 3. Capitel wird die Unmöglichkeit von H.'s These nachgewiesen. Die Emendation[1]) H.s im Scherirabriefe: וביומי דר' יהודה נשיאה statt וביומי דרבי, ist unmöglich. Die Worte בתר רבי [die übrigens nach ed. Neubauer S. 28 nur in den Hss. der spanischen Recension stehen, aber nach S. 182 in dem in der Londoner Hs. erhaltenen Auszug, der nach S. XII. auch zu dieser Rec. gehört, fehlen] widersprechen dem durchaus nicht. Dass Rab zu Lebzeiten Rabbis nach Babylonien ging, bezeugen auch Seder Tanaïm Weamoraïm und Samuel ben Chofni. Schliesslich bespricht E. noch den von Halevy nicht erkannten Zusammenhang zwischen dem Abschluss der Mischna und der Gründung der Hochschulen in Babylonien. In einer Anmerkung am Schlusse des Artikels antwortet Epstein auf zwei gegen einen früheren, auf Halevy's Werk bezüglichen Artikel „Les Saboraim" (R. É. J. XXVI 222—36) gerichtete Angriffe. Diese Bemerkungen richten sich gegen Nacht's Verteidigung Halevy's[2]). Da man sich noch neuerdings auf diese „Widerlegung" des Epstein'schen Artikels berufen hat,

---

[1]) Diese Correctur weist auch Hoffmann in dieser Ztschr. V S. 105 zurück.

[2]) Nacht, A., Einst und jetzt in der jüdischen Wissenschaft (ZfHB. V, 119 verzeichnet).

möchte ich noch ein paar Bemerkungen über dieselbe hier anschliessen. Grätz IV[3] S. 388 (hebr. Uebers. II S. 467) und Brüll, Jahrbücher II, 26 u. ö. bezeichnen den 499 verstorbenen Rabina als Rabina II. Trotzdem wagt Nacht S. 14 zu behaupten, dass diese Forscher nirgends von n u r zwei Rabinas sprächen. — Dass sich יומא 78 auf Rabina I bezieht (diesen meint Epstein natürlich, wenn er S. 227 Anm. von einem Rabina plus ancien spricht, wie der Text, auf den sich die Anm. bezieht, ausdrücklich sagt) behauptet auch Atlas in ס׳ השנה I S. 106 Anm., der, wie Epstein, Rabinas Antwort nach dem Vorgang der תוספות ישנים z. St. für ausweichend hält; Nacht bestreitet das ohne jegliche Begründung. — S. 51 unterdrückt N. den Satz „car il discute aussi bien avec l'Amora Rabina qu'avec le Sabora R. Aha", auf dessen Schluss sich der Hinweis auf Brüll einzig und allein bezieht, und zieht diesen Hinweis auf den vorhergehenden Satz (der eine Schlussfolgerung Epstein's enthält), um S. 56 daran die Frage zu knüpfen, wo Brüll bewiesen habe, was E. in eigenem Namen behauptete. Uebrigens gehörte R. Jose, wie Brüll l. c. S. 23 ausführt, in den ersten 14 Jahren seiner Wirksamkeit der Amoräerperiode an, wenn er auch von Anfang an die saboräische Richtung eingeschlagen hat. Die anderen Saboräer waren nicht Schulhäupter (Brüll Anm. 22 Ende. S. 25). — Der Satz והוו רבנן סבוראי, von dem N. behauptet, er stände in k e i n e r Ausgabe, obwohl Epstein l. c. S. 228 Note 2 d r e i Ausgaben, in denen er vorkommt, anführt, steht in sämmtlichen Hss. der französichen Recension (Neubauer S. 34 Note 17) und in den Auszug in Ms. London (Ib. S. 46)! — S. 59 findet N. einen Widerspruch in Scheriras Aufzählung R. Rabais unter den Saboräern, „wenn er in demselben Atemzuge uns sagt, dieser R. Rabai war gar nicht mehr Saboräer, sondern Gaon". Scherira erwähnt das aber nur als Ansicht Einiger: ואמרין דגאון הוה, wie N. auf derselben Seite richtig citiert. — S. 60 vermutet N. ganz willkürlich, R. Rabai habe 20 Jahre nach R. Jna und R. Simuna die Schule geleitet, und behauptet im nächsten Abschnitt, dass diese Zahl nach Scherira feststände! — Zu der Gleichsetzung von ר׳ גיזא und ר׳ עינא vgl. Brüll S. 41 Anm. 57. — S. 67 übersetzt N. Epsteins Worte „le Séder Tanaïm we Amoraïm qui ne compte pas R. Rabai parmi les Saboraims" „welcher R. Rabbai nicht m e h r unter die Saboräer zählt" und fügt zu dem von ihm eingeschobenen Worte „mehr" die Anmerkung hinzu: „Er erwähnt ihn überhaupt nicht!" — S. 68 Anm. kennt er nur 2 Ausgaben des ס׳ תר״א! Daraus ist wohl auch die Anm. zu S. 69 zu erklären. — S. 73 Anm. fragt N., wo Brüll etwas derartiges sage, obgleich Epstein S. 232 Note 9 die Stelle anführt (doch muss es dort S. 42 statt 47 heissen). — S. 74 hätte er Epsteins Definition von הוראה S. 233 Note 3 vollständig anführen müssen. — S. 77 berührt die Verwechslung R. Jehuda's mit R. Jehuda bei Meïri in keiner Weise den Kern der Sache. — Die Reihe der Proben von Nacht's unehrlicher Kampfweise beschliesse sein Versuch, Halevy's Correctur von Rabina's II. Todesjahr zu retten. Rabina II. starb, nach Scherira, Mittwoch den 13. Kislew 311 Sel. = 499 p. Chr. Halevy will dafür 475 oder 476 setzen. Dagegen macht Epstein mit Recht darauf aufmerksam, dass der 13. Kislew weder in dem genannten Jahre, noch in dem vorhergehenden 474 auf Mittwoch fiel, wohl aber im Jahre 472 = 4233. In diesem Jahre könne aber Rabina nicht gestorben sein, da sein Vorgänger erst 785 Sel. = 474 starb. Nacht kann sich diesen Thatsachen nicht entziehen, beseitigt aber S. 25 in radikaler Weise jede Schwierigkeit, indem er das Jahr 785 Sel. auf das Jahr 4233 verlegt und Rabba

Tusfaah ganz am Anfang dieses Jahres sterben lässt! Ein Irrtum ist hier wohl umsoweniger anzunehmen, als S. 23 das Jahr 811 Sel. richtig dem Jahre 4260 gleichgesetzt und S. 25, wo Epsteins Anm. (4 zu S. 277) citiert ist, vorsichtshalber die Angabe 4233 = 4 7 2 unterdrückt wird. Schliesslich möchte ich noch kurz auf die sonstigen Beurteilungen von Halevy's Werk hinweisen, soweit es sich nicht um populäre Tendenzartikel in jüdischen Zeitungen handelt. D. Hoffmann in dieser Zeitschrift V S. 100—107 weist trotz des günstigen Gesamturteils H. sehr schwere Fehler nach. Vgl. auch seinen Artikel in der „Israelitischen Monatsschrift" 1901 Nr. 7—10. Eine eingehende Würdigung des zweiten Bandes bietet Bacher in R. É. J. XLIV S. . . Ueber den 3. Band vgl. den sehr beachtenswerten Artikel von Atlas in Sokolow's ס׳ השנה I S. 102—24 und Elbogen, „Die neueste Construktion der jüd. Geschichte" MGWJ. XLVI S. 1—48[1]). Ref. wird seinerseits an einem anderen Orte auf Halevy's Werk zurückkommen. *A. Marx*].

FRY, T. C., The book of Genesis. With introduction, notes, maps. London, Rivington, 1901, 160 S. 8⁰. 1 s. 6 d.

GATT, G., Sion in Jerusalem, wie es war, und wo es lag. Nach den Angaben der alten Urkunden mit Bezug auf die diesbezüglichen Ansichten der Gelehrten. Mit dem Bilde des Verf.'s, einem Anhange u. 2 Plänen. Brixen, Buchh. d. kath.-polit. Pressvereins, 1901. 142 S. 8⁰. M. 3.

GOLDBERG, A., Die jüdischen Mathematiker und die jüdischen anonymen mathematischen Schriften, alphabetisch geordnet mit Angabe ihrer Zeit, zugleich ein Index zu M. Steinschneider's Mathematik bei den Juden. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 12 S. 8⁰. M. 1.

[Steinschneider hat seine grundlegenden bibliographischen Untersuchungen zur „Mathematik bei den Juden" mit einer durch den geringen verfügbaren Raum bedingten mehr summarischen Betrachtung der Zeit von 1501—1550, die seinen Beitrag zur Festschrift Cantor bildet,[2]) abgeschlossen. Damit war ein Gesamtregister zu der umfangreichen Arbeit, die sich allein durch 8 Jahrgänge der „Bibliotheca Mathematica"[3]) hindurchzieht, notwendig geworden. *Adeline Goldberg*, Steinschneiders fleissige Mitarbeiterin, hat in dem vorliegenden Index diese Aufgabe in dankenswerter Weise gelöst. Der „Index" ist mehr als eine blosse alphabetische Aufzählung von Autoren mit dem Nachweise der Jahrgänge und Stellen, in denen sie behandelt oder citiert sind. Er fügt vielmehr jedem Namen die — oft wenigstens ungefähre — Zeit hinzu, in die der Autor zu setzen ist, verzeichnet, unter entsprechender

---

[1]) Ohne hier auf Elbogen's Artikel weiter eingehen zu wollen, kann ich mein Bedauern nicht unterdrücken, dass E. sich dazu hat hinreissen lassen, einen ausserordentlich scharfen Ton gegen Halevy anzuschlagen. Wenn man sich über Halevy's Angriffe auf seine Vorgänger entrüstet, sollte man nicht in den gleichen Fehler verfallen!

[2]) Abhandlungen z. Gesch. d. Mathematik IX, p. 473—483.

[3]) 1893—99 und 1901.

Hervorhebung, auch fragliche Schreibweisen der Namen und bildet so, über den Rahmen seiner eigentlichen Zweckbestimmung hinaus, einen schätzenswerten Beitrag zur jüdischen Literaturgeschichte. — Der erste Teil des „Index“ giebt die Autoren in alphabetischer Folge, der zweite die Anonyma. Die äussere Einteilung ist geschickt in der Weise getroffen, dass die Buchstaben a bis i die Jahrgänge der Zeitschriften bezeichnen, die die Arbeit enthalten. Ein kurzer „Schlüssel“ giebt ein nach Paragraphen bezw. Zeitabschnitten geordnetes systematisches Inhaltsverzeichnis des Ganzen. — *F. Kauffmann, Frankfurt a. M.*]

NEUBUERGER, FR., Das Sonderrecht der gemeinen Judenschaft zu Fürth und in dessen Amt im achtzehnten Jahrhundert. I. Das Verfassungsrecht, historisch-dogmatisch dargestellt. Fürth-Nürnberg, Commissionsverlag von Lewy Rosenberg, 1902. 48 u. 4 S. 8°. (S.-A. aus Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. des Judenthums 1901.)

[Die gemeine Judenschaft in Fürth und in dessen Amt ist diejenige kirchlich-politische Körperschaft, die 1717, also etwa zweihundert Jahre nach der ersten Ansiedelung, auf Grund eines Vergleiches zwischen den markgräflich Ansbach'schen und den dompröpstlich Bamberg'schen Juden, welche im Gebiete der Hofmark Fürth wohnten, und bis zum neuen Judengesetz in Bayern von 1813 fortbestand. (p. 5). Diese Körperschaft war ein völlig autonomes Gebilde mit staatsrechtlichem Character (p. 11) und bot den Juden den ganz besonderen Vorteil, dass sie die Schutzverwandtschaft direkt übernehmen konnte, und dass ihre Zugehörigen, auch wenn sie im Auslande lebten, nebst ihren Kindeskindern, ewig den Schutz der Körperschaft genossen. Diese Körperschaft wurde regiert auf Grund des schutzherrlichen Reglements und der darauf aufgebauten Satzungen, die dem Verf. der vorliegenden Schrift in verschiedenen Manuscripten und seltenen Drucken aus dem Fürther Gemeinde-Archiv vorlagen und von ihm nicht veröffentlicht, wohl aber einer lichtvollen, klaren Erörterung unterzogen werden. Das Buch behandelt in streng juristischer Beweisführung 1) den Umfang und die rechtliche Natur der Gemeinschaft (p. 8) und die Schutzverwandtschaft (p. 11), 2) die Selbstregierung und ihre Organe, deren unverantwortliche, die weltliche (p. 22) und die geistliche (p. 30) oberste Behörde bilden, deren verantwortliche durch die Kollegialbehörden im Ehrenamt (p. 37) und die besoldeten Beamten (p. 44) repräsentiert werden, 3) am Schluss die Funktionen der Körperschaft. (p. 44). Ueberall werden die staatsrechtlichen Grundlagen und Parallelen mit den Verhältnissen anderer Städte und Staaten gegeben. Zu bemerken ist zu S. 20, dass ähnliche Vorrechte, wie in Fürth die jüdische Gemeinde auch an anderen Plätzen hatte, z. B. in Livorno; in vielen mährischen Gemeinden gab und giebt es noch völlig autonome jüdische Communen mit allen Rechten der Selbstverwaltung. — Die weiteren Abhandlungen, die der Verf. in Aussicht stellt, werden bei den Vorzügen seiner Arbeit und der Wichtigkeit des Gegenstandes in Fachkreisen allgemeines Interesse finden. — *J. E.*]

PRAETORIUS, F., Ueber die Herkunft der hebräischen Accente. Berlin, Reuther u. Reichard, 1901, V, 54 S. 8° M. 4.

ROSENBAUM, E., Une conférence contradictoire religieuse et scientifique sur l'anatomie et physiologie des organes génitaux de

la femme a l'école de Rami, fils de Samuel et de Rabbi Yitshac, fils de Rabbi Yehoudou a la fin du 2 me siècle. Extraite du Talmud, traité de la „Menstruation" traduite et expliquée. Francfort s. M., J. Kauffmann, 1901. 89 S. 8 ⁰ M. 3.

[Vgl. oben S. 125.]

SCHWARZ, A., „Der hermeneutische Syllogismus" in der talmudischen Litteratur. Karlsruhe, J. Bielefeld, 1901. 192 S. 8 ⁰.

[In vorliegender Schrift begrüssen wir eine ganz gediegene Arbeit. Sie handelt über den קל וחומר — eine der 7 Hillel'schen und die erste der 13 von R. Ismael aufgestellten מדות, mittelst welchen die hl. Schrift ausgelegt wird. Der Kal - Wachomer ist durch die ganze talmudische Literatur verbreitet, er ist Jedem, mit dieser Wissenschaft auch nur halbwegs vertraute, so bekannt, „wie Mar Samuel die Strassen Nehardea's bekannt waren." Und doch bietet er nicht geringe Schwierigkeiten. Schon „an der monströsen Zusammensetzung eines Adjectivum oder meinetwegen eines Substantivum concretum mit einem Substantivum abstractum zu einem Kunstausdrucke", meint Schwarz „kann Niemand gedankenlos vorübergehen" (S. 8). Und nun erst die einseitige Benennung dieses Schlussverfahrens. Wir schliessen ja ebensowohl vom Leichtern auf das Schwerere, wie auch umgekehrt, vom Schweren auf das Leichtere; warum also heisst die Regel קל וחומר und nicht auch חמור וקל? (S. 15 ff.). Schwarz glaubt nun zuvörderst an der Hand mehrerer Belege constatieren zu können, dass diese Auslegeregel vom Hause aus קֹול וחומר geheissen hat (S. 10). Was bedeutet aber, oder was besagt dieser Name mehr als der frühere? Wodurch ist jetzt jene Schwierigkeit behoben? Darauf antwortet Schwarz, nachdem er zuvörderst alle Phasen des קו״ח durchgegangen ist: „קול וחומר sind . . . genau solche Beziehungen für das Besondere und Allgemeine dem Umfange nach, wie es פרט וכלל für das Allgemeine und Besondere dem Inhalte nach sind." (S. 111 vgl. auch S. 110 unten). Wir haben es hier also mit einem Aristotelischen Syllogismus zu thun, dem es gar nicht auf Leicht und Schwer, sondern einzig und allein auf das Allgemeine und Besondere ankommt. Demnach ist es auch ganz natürlich, dass die Conclusion nichts mehr enthalten darf, als in den Prämissen enthalten ist. Das braucht nicht erst aus der Bibel bewiesen zu werden. Der Syllogismus hat sich jedoch erst später Eingang in die Schulen verschafft, in dem das ältere Schlussverfahren „einfach ein Concludiren vom Leichtern auf das Erschwerte war" (S. 127). Dass bei einer proportionellen Steigerung die Conclusion über die Prämisse nicht hinausgehen darf, das muss allerdings bewiesen werden. Die babylonischen Amoräer also, die die דיו-Regel aus der Bibel deducieren, setzen die frühere Auffassung des Kol-Wachomer voraus (Ibidem). — Die ganze Arbeit ist in drei Teile geteilt: I. Der Kol - Wachomer; II. Die Entwickelungsphasen des Kol-Wachomer; III. Die Syllogistik des Kol-Wachomer, die zusammen in folgende 13 Kapitel zerfallen: Die Theorie des K. W.; die Refutation des K. W.; die Restitution des K. W.; die Amplification des K. W.; die Anticipation des K. W.; der Schluss in der Bibel; der Schluss im sopherischen Zeitalter; der hermeneutische Schluss; der restringirte hermeneutische Schluss; die restringirende Form des hermeneutischen Schlusses; der Schluss vom Besondern auf das Allge-

meine; der Fehlschluss und der Trugschluss und endlich die Conversion. — Und nun mögen uns einige Bemerkungen gestattet sein. Das Wörtchen קל sei auch meines Erachtens weder Adjectivum, noch Substantivum, wohl aber Part. act., wie denn auch חומר Participium ist, und heisst: erleichternd — erschwernd. Aehnliche Participien der ע״ע-Stämme giebt es ja in Menge. Wenn der handschriftliche „Sifra“ aber קוֹל liest, so kann es nur der Infinitiv sein, dann muss aber dem entsprechend auch die zweite Hälfte dieser Auslegeregel חמור, (= erleichtern — erschweren) heissen und nicht חומר. Dass aber קול das „B e s o n d e r e“ bezeichnen soll, wird kein auch nur halbwegs mit dem Geiste der hebräischen Sprache Vertrauter zugeben können. Gerade bei der vom Verf. angeführten Jeruschalmi-Stelle: קל וחומר בנזיר טהור קל וחומר בנזיר טמא (S. 9), wird es doch wohl Niemandem einfallen an etwas „Besonderes“ und „Allgemeines“ dem Umfange nach zu denken. Hier ist doch von nichts Anderm die Rede, als von Erleichterung und Erschwerung, wie schon die betreffenden Mischnas deutlich lehren. Nur ist die Jeruschalmi-La. corrumpiert und muss lauten: קל בנזיר טהור שאינו סותר אלא [בתער, וחומר שסותר בו] שלשים; וחומר (שהוא סותר בו שבעה, וקל) בנזיר טמא ש(ב)כולן סותרין [וקל (וחומר)] שהוא סותר בו שבעה . . . Die Zahl 7 findet nur bei einem Nasiräer statt, der unrein geworden ist, u. zw. als Reinigungstage, aber bei einem נזיר טהור kann doch nicht von 7, sondern vielmehr von 30 Tagen die Rede sein. Um aber der oben erwähnten Frage zu begegnen, welche Schw. lange nicht zur Ruhe kommen liess, sei bloss bemerkt, dass das Waw im „wachomer“ durchaus kein Waw copulativum ist, sondern vielmehr ein disjunktives Waw, im Sinne von „oder“, hier also: erleichternd o d e r erschwerend, somit sind in unserem ק״ח, Kol we Chomer, beide Formen der Schlussfolgerung, gleichviel mittelst welchen Schlussverfahrens es geschieht, ausgedrückt. Was Schw. aber von der Dajo-Regel, zumal S. 130 (unten) behauptet, trifft nicht zu. Allerdings ist die La. unseres Sifre corrumpiert; allein betreffs ihres Sinnes kann man nicht fehlgehen, wenn man sich nur erst darüber klar ist, dass R. Achai b. Joschia doch irgendwo einen Anhaltspunkt gefunden haben muss, dass sie (Mirjam) der Ewige „doppelt“ gescholten hat. Uebrigens lässt ja die La. wie sie sich im Jalkut erhalten hat, und die allein richtige ist, darüber gar keinen Zweifel aufkommen, wer hier die Dajoregel vorträgt. Dieselbe lautet (Num. § 742): ויאמר ה׳ אל משה ואביה ירק ירק בפניה הלא תכלם שבעת ימים, רבי[1]) אחאי בר יאשיהו אומר שתי גזיפות נזפה, אילו אביה ב״ו נוף בה צריכה שתהא נכלמת שבעה: אי מה אביה בשר ודם שבעה הקב״ה ארבעה עשר! דיו לבא מן הדין להיות כנדון, מה אביה בשר ודם ז׳ אף הקב״ה שבעה. „Und der Ewige sprach zu Moscheh: Wenn ihr Vater ihr in das Gesicht gespien hätte, würde sie sich nicht schämen 7 Tage? R. Achai b. Joschia sprach, doppelt hat Er sie gescholten; denn hätte sie ihr leiblicher Vater gescholten, würde sie sich 7 Tage schämen, wenn nun die Schande vor dem leiblichen Vater 7 dauert, so müsste sie ja dem Heiligen gepriesen sei Er, gegenüber 14 Tage dauern; allein mittelst Kol we Chomers kann nicht mehr gefolgert werden, als im Vordersatze enthalten ist.“ So und nur so ist die Stelle klar, demnach aber hat man wohl „in der Schule R. Ismaels von einer Deduction der Dajo-Regel aus dem Schriftworte gewusst.“ Uebrigens ist unser ק״ח nach der vom Verfasser selbst sehr gelobten Gersonidischen Auffassung (S. 74), ein ganz regelrechter Syllogismus. Ich concludiere nämlich:

---

[1]) Heilpern in סדר הדורות s. v. hat diese Stelle übersehen.

Die Strafe ob eines Vergehens gegen Gott ist doppelt so gross, wie die gegen den leiblichen Vater (Gersonides a. a. O.), wenn ein leiblicher Vater seine Tochter beschämt, so schämt sie sich 7 Tage: also dauert im ähnlichen Falle die Schande vor Gott 14 Tage! Auf eine Steigerung deuten ja auch die Worte: הלא תכלם שבעת ימים (folglich?) hin, sonst ist der ganze Satz überflüssig, und die Bibel hätte sich ihn wohl ersparen können. Wenn nun trotzdem die Doppelstrafe nicht erfolgt ist, obgleich Fehlschlüsse bei Gott ausgeschlossen sind, so hat uns offenbar Gott die Dajo-Regel lehren wollen: auf eine mittelst Conclusion festgesetzte Schuld keine grössere Strafe zu verhängen, weil wir ja dem Irrthume unterworfen sind, und im Urteilen leicht irren könnten. Demnach aber haben die babylonischen Amoräer den ק"וח wohlverstanden, und die Dajo-Regel ist uralt. — *Dr. Grünhut* (Jerusalem).]

SERAPHIM, B., Soothssayer Balaam: or, transformation of a sorcerer into a prophet. London, Rivington, 1901. 392 S. 8°.

SMITH, G. A., Modern criticism and the preaching of the Old Testament. London, Hodder and Stoughton, 1901. XII, 325 S. 8°.

VOGELSTEIN, H., Die Anfänge des Talmuds und die Entstehung des Christentums. Vortrag geh. zu Königsberg 1902. Königsberg i. Pr., Ostdeutsche Buchhandlung, 1902. 28 S. 8°.

WISE, STEPHEN S., The improvement of the Moral Qualities, an Ethical Treatise of the eleventh century by *Solomon ibn Gabirol.* New York, The Columbia University Press, 1901. IX u. 117 u. 47 (arab.) SS. 8°.

[Der Verf. will mit dieser, als erster Band der von R. Gottheil redigierten „Columbia University Oriental Studies" eingeführten Arbeit, dem seit langer Zeit gehegten Bedürfnis nach einer Ausgabe des arabischen Originals vom ethischen Werke des Ibn Gebirol (Tiḳḳûn middôth ha-nnefesch) entsprechen. Der auf Grund der einzigen Oxforder Hschr. veranstalteten Textausgabe geht (S. 1—28) eine litterar-historische Einleitung voraus, in welcher über den Charakter dieser Schrift des jüdischen Philosophen, über ihre Quellen, ihre Stellung in der ethischen Litteratur, ihr Verhältnis zu verwandten Schriften (namentlich den „Herzenspflichten") sehr eingehend abgehandelt wird. — Der auf Grund des herausgegebenen Textes besorgten und von reichlichen Anmerkungen begleiteten engl. Uebersetzung (S. 29—103), folgt in Append. A. (S. 105—107) die Uebers. der Vorrede zur hebr. Uebersetzung des Jeh. ibn Tibbon, in Append. B. (S. 108—113) der Versuch eines Nachweises von Quellen und Parallelen zu den zahlreichen von Geb. citierten arabischen Sentenzen und Sprichwörtern. Dazu könnte noch reichliche Nachlese gehalten werden, die uns hier zu weit führen würde. Da die Bemerkungen zu dem edierten Text den Raum dieser Zeitschrift in ausgiebiger Weise in Anspruch nehmen, werden wir, uns mit obiger Inhaltsangabe begnügend, nicht näher auf die in der Einleitung behandelten Fragen und auf die Quellennachweise eingehen, sondern uns lediglich auf Bemerkungen zur Textausgabe und Uebersetzung beschränken. W. hat seine mit hebr. Buchstaben geschriebene Vorlage, von der auch eine photographische Probe beigefügt ist, in arabischen Buchstaben transscribiert, ein Verfahren, das wir nur billigen könnten,

wenn der Herausg. nicht andererseits in seiner Vorrede die Herausgebermaxime bekundete, seinen Codex „with the fewest possible changes“ zu reproducieren, ein Verfahren, das er in einem angehängten Versuche von „Corrections of the Arabic Text“ zu dem Geständniss steigert „the editor has closely followed the Ms. and has allowed the pecularities of the Judaeo-Arabic Script to remain unchanged“. Diese den philologischen Ansprüchen nicht eben genügende Methode führt nun das Uebel mit sich, dass wir gegenüber diesem „möglichst wenig“ oder überhaupt nicht emendierten Text den Vorteil entbehren, die Vorlage in ihrer natürlichen Gestalt vor uns zu haben, die uns die nach der Arbeit Wise's erst notwendig scheinende Constituierung eines correcten Textes in sichererer Weise ermöglichen würde, als wir es auf Grund von Schlüssen thun, die wir aus der nicht immer zuverlässigen Transscription auf die Gestaltung der Handschrift ziehen. Es wäre grausam, wollten wir den Herausg. für die auf Schritt und Tritt abgesprungenen diakritischen Punkte, durch die dem Leser nicht selten viel Verdruss verursacht wird, der bei sorgfältigerer Correctur zu vermeiden gewesen wäre, zur Verantwortuug ziehen. Wir wollen uns nur mit den Uebelständen beschäftigen, die seine in dieser Ausgabe bethätigte Ansicht von der Transscription jüdisch-arabischer Texte mit sich führt, sowie auf einige evidente Editionsfehler eingehen, an denen nicht die in möglichst unveränderter Gestalt reproducierte Handschr. Schuld zu tragen scheint. Zunächst die Transscription. Bei aller vorgesetzten peinlichen Treue in der Wiedergabe des graphischen Bestandes der jüdischen Vorlage (eine Treue, die in diesem Falle nicht immer Tugend ist), erfordert ein solches Vorhaben einige Disciplinierung der in jüd.-arab. Handschriften häufig etwas nachlässigen und inconsequenten Orthographie. Darin ist der Verf. zu wenig radical vorgegangen. Wir wollen es ihm nicht anrechnen, dass er mit der Hamzasetzung (wie mit den Lesezeichen überhaupt) sehr geizig ist (نسل für نسأل 10, 20; 18, 2. جزايات für جزءيّات 18, 12; 27, 10 sind nur wenige Beispiele; 23, 25 hat der Verf. aus حياك trotz des Metrums حيّاك st. حياءَك gemacht); entschieden störend sind aber die allzugetreuen Wiedergaben in Fällen wie الايكى, wo man in Ermanglung jedes Lesezeichens nur schwer = اولئك erkennt (19, 15), oder هالا für هؤلا (20, 16; 25, 5); ياول für يسأل (28, 4; 38, 24). Die jüd. Handschriften geben tešdidirtes ي gern mit יי; das kann in arab. Transscription nicht nachgemacht werden (wie 15, 7 نبيين; 32, 9; 42, 20 العطيية). Unzulässig ist die defecte Schreibung العلم für العالَم. — Ganz ohne Bemerkung sollten auch nicht die gegen die Regeln der Grammatik verstossenden Stellen bleiben, wie Indicativ nach لم (12, 22; 20, 3; 32, 18) und أن (46, 20). Dass in solchen Handschriften der Objectaccusativ und andere Accusativrectionen nicht beachtet werden (10, 3. 10; 23, 14. 18; 24, 9; 38, 24), andererseits wieder Accusativ für Nominativ geschrieben wird (14, 12;

22, 12; 26, 22; 27, 2; 32, 3; 37, 14) ist ja im allgemeinen nicht selten; aber es ist nicht selbstverständlich, dass sie vom Herausgeber, mindestens bei arabischer Transscription, so ohne weiteres toleriert werden. — Einige grobe Fälle dieser Art hat er ja nachträglich in den leider zu wenig ausgiebigen „Corrections of the Arabic Text“ selbst moniert, wo sich zu 34, 17 wieder der spassige Fehler كلباً für قلباً eingeschlichen hat. — Eine Anzahl selbständiger Versehen des Herausg. ist von den orthographischen und grammatischen Eigentümlichkeiten der Handschr. unabhängig. Da ich den Text des Hrn. W. nicht mit der zu Grunde liegenden Hschr. vergleichen kann, ist es mir nicht möglich, zu beurtheilen, ob seine zu verbessernden Lesarten nicht etwa auf Verlesung beruhen, wie sie ja dem ungeübten Auge leicht zustossen; oder ob bereits in der Hschr. Corrupteln vorhanden sind, die vom Herausg. richtig zu stellen waren. Einige starke Fälle sind: 3, 4 استقام (Hschr. استقم = אסתקם, hebr. Uebers. יסוד), was der Verf. in unmöglicher Weise mit „Form“ übersetzt; es ist ganz einfach אסתקם = *στοιχεῖον*, Element (s. über die Orthographie mit ת ZDMG. 50, 744 oben). 10,21 بشعورتهم; W. übersetzt „the strengst of their knowledge“, was das Wort nicht bedeuten kann. Man braucht die Form בשעורתהם, die der Herausg. gesehen hat, ganz einfach in das richtigere בשעותהם (Gaukelei) umzusetzen, um den correcten Sinn zu erhalten; Tibb. übersetzt ungenau בסכלותם. Manches Missverständnis ist überhaupt durch etwaiges Fehlen oder Uebersehen der diakritischen Punkte in der hebr. arab. Vorlage entstanden; dadurch hat der Herausg. die beiden Möglichkeiten des כ (כ = ك; כֿ = خ) öfter verwechselt, als er dies für die nachträglichen „Corrections“ noch bemerkt hat. — 10, 21 مكالمينا (מכאלמינא) l. مخالفينا (מכֿאלפינא); das unverständliche, auch bei Tibb. ganz ungenau wiedergegebene اخذ 10, 22 soll vielleicht أكّد heissen (durch ihre Gehässigkeit gelangen sie zu einem noch mühevolleren Ort als es der unserige ist); 19, 21 الكمول l. الخمول (אלכֿמול); 20, 25 الخابة l. الكابة (אלכאבה); 26, 22 كسر l. خسر (כֿסר); 44, 10 المخارة, was der Verf. in den Corr. in المخاطرة corrigiert, ist المَكارِة (אלמכארה); es ist nicht nötig, einen Buchstaben zum Bestand der Vorlage hinzuzuthun; — 45, 4 الخليلة l. الكليلة; — 46, 17 وكف l. وخفّ (וכֿףּ). — Auch sonst ist bei identischen, nur durch diakritische Zeichen unterschiedenen Buchstaben fehlerhafte Auffassung des Herausg. zu bemerken: 12, 8 كالجدا l. كالغذاء (כאלגֿדֿא) die „Nahrung“, nicht „excellences“, was auch das vom Herausg. vorausgesetzte Wort nicht bedeuten kann; — 14, 16 حدثهم (W. übers. youth) l. حدّتهم (חדּתהם) ihre Schneidigkeit. — 16, 10 كغالب l. كجالب (כגֿאלב); — 30, 2 كثيرة وقليلة; 23, 13 قرينة; 37, 5 غيظة, der letzte Buchst. jedesmal ة zu lesen; ebenso

35, 5 خطاية l. خطاءة; 42, 21 الثاني l. التانّي (אלתאנּי), wo in den meisten Fällen die entsprechenden Veränderungen auch in der englischen Uebersetzung vorzunehmen sind. — Auch durch blosse Aehnlichkeit der Buchstaben sind einige Irrthümer entstanden: 4, 4; 25, 14 يعاجزه l. يعوزه (יעוזה). — 5, 25 احرف (العين) l. احداق (אחדק aus אחרף defect.); — 12, 24 بما l. كما (כמא); dieselbe Verwechslung von ב und כ 18, 21 بذلك l. كذلك; 26, 17 ساعر l. viell. ساعد; 27, 13 عل l. عن; 28, 21 الملة l. الالهي (אלאלהי: אלמלה) in der Uebersetzung richtig gefasst Tibb. האלהי; 35, 19 وفاد (ופאד) l. وفاز (ופאז). — Dem schliessen wir noch einige Textbemerkungen an, die nicht in eine der obigen Kategorien eingereiht werden konnten: 2, 16 ايضا l. أباء. — 4, 4 in ويبقع ist و wohl zu streichen. — 6, 13 das erste محسوس l. محسوسة. — 6, 24 تبن l. تظن. — 16, 8 ثمرة اى giebt keinen Sinn; Tibb. הפרי הגדול וכו׳ lässt darauf schliessen, dass اى l. اكبر, so auffallend auch diese Verkürzung ist. — 19, 21 لمن l. ومن. — 21, 4 معطا l. متعظما (hebr. Uebers. מתגאה). — 29, 2 l. الولاية Schutzleistung (der Titel fehlt in der hebr. Uebers.). — 32, 14 لانّه l. فانّه. — 40, 12 nach الكسل ist wohl فى zu ergänzen. — ibid. ult. شعرًا l. شعر. — 41, 1 معا l. مع. — 43, 7 يايس l. ييأس. — 45, 8 استعمال l. له . . . . — Z. 20 وله l. وهو. — Z. 23 ist entweder احسن oder خير überflüssig (vielleicht Stilflüchtigkeit Geb.'s). — 46, 5 وذا l. وداء. — Z. 8 فانّه ما l. فانّهما. Wir haben bereits erwähnt, dass der Verf. in einem eigenen Anhang einige Fehler seiner Edition selbst verbessert hat. Vergebens haben wir nach dem Text gesucht, der unter Hinweis auf 6, 22 (zweimal), 24 corrigiert ist. Dabei hat er einiges, was in seinem Text ganz correct war, einer unnötigen Aenderung unterzogen. 8, 24 ist منسوب ganz zweifellos; 10, 3 ist قُبَيْل ganz correct gebraucht (Deminutiv); 15, 1 weiss man nicht, was der Herausg. an dem نفس des Textes anstössig fand, um es in das hier im Stat. cstr. unzulässige النفس zu verändern. Statt المحمو[دات] war المحمو[دة] zu ergänzen. Ferner ist es selbstverständlich, dass der Herausgeber an gewissen berechtigten Eigentümlichkeiten des Verfassers nicht mäkeln darf. Aus diesem Gesichtspunkte ist eine Aenderung bei 10,10 قبل [أن]

unzulässig; die Weglassung des أن ist in solchen Fällen häufig und correct und auch bei Geb. nicht an diesem Ort vereinzelt (ich habe die anderen Stellen leider nicht notiert). — Bei dieser Gelegenheit möge auch der hier an drei Stellen vorkommende Gebrauch des ما bei persönlichen Subjecten statt مَن notiert werden: 16, 6 „dass ich belehre, wer mich an Geist überragt“ (ما يفوقنى); 19,20 „und (Personen), die ihnen ähnlich sind“ (وما ماثلهم); ähnlich 22, 7 لما in Bezug auf Personen für لِمَن. — Als eine (wohl nur orthographische, nicht grammatische) Eigentümlichkeit kann noch verzeichnet werden die nisba الدُنَّوية für das gewöhnliche الدُّنْيَوِيّة 3, 16; 15, 12; 40, 11. Eine ganz ungewöhnliche Verstümmelung haben sich die von Geb. citierten arabischen Verse unter der Hand des Herausg. gefallen lassen müssen. In so arger Form dürften doch solche Dinge heute nicht mehr in die Oeffentlichkeit gelangen, wie 21, 9 ff.; 24, 8 (dort auch metrisch وسكينة zu restituieren), 39. 16 (ist überdies ن nicht نُ - Reim). Wir können uns hier nicht auf primitives Corrigieren einlassen und übergehen die dabei vorkommenden ärgerlichen Einzelheiten, die ja jeder selbst verbessern kann, der mit solchen Dingen ein wenig Bescheid weiss. Aber das eine wollen wir doch noch erwähnen, dass auch 47,3 ومن . . يدّعيه ein Verscitat ist und als solches hätte kenntlich gemacht werden sollen. Auch an der Uebersetzung wäre das eine und andere zu bemerken. Manche dieser Bemerkungen folgen aus den Textemendationen, die im vorhergehenden vorgeschlagen sind; auf diese wollen wir nicht zurückkehren. Andere schliessen sich an den richtig constituierten Text an. Geringfügigere Einzelheiten beiseite lassend, heben wir nur einiges wichtigere hervor. S. 32, 20: استمداد ist mit „expanse“ unrichtig wiedergegeben; es soll heissen „die Versorgung“ (auch bei Tibbon ganz ungenau). — 35, 4 v u. warum übersetzt der Verf. hier und anderwärts (40, 6 v. u.) das stark affirmative قد mit dem einschränkenden „sometimes“? — 37, 6 „those members of the body in which“. Das Relativpronomen ist unrichtig auf members (جوارح) bezogen (Orig. 6,21), nach dieser Erklärung müsste die folgende ṣifa المعتدلة lauten; das mascul. المعتدل geht auf بدن (body). — 38, 6 Warum ist טהור Hab. 1, 13 mit „humble“ übersetzt? — 41, 18 Geb. hat als Object von ירחיב Prov. 18, 16 „die Hand“ gedacht. — 42, 2. 5 „desires“, vielmehr: er hat mir Lust dazu eingeflösst (رغّبنى، رغّب الى). — 43, 1 Therefore. Dies ist Relativsatz: es ist in meiner Hand kein Uebelthun, um dessentwillen ich ertragen sollte etc. — l. 9 „sinci in its chief parts there is good sense“. Dies ist es nicht, was der Verf. sagen will;

vielmehr: (Entschuldigungszeichen) an deren Spitzen Feuer ist, d. h. leuchtende (nicht dunkle) Zeichen für meine Entschuldigung. — 45, 22 ist das Wörtchen n o t einzuschieben: he who lings n o t etc. — ult. lifts them up; vielmehr: (das Denken) erhebt ihn. — 46, 6 عيونها ist nicht „their origin", sondern: ihre Arten; Ps 37 ist, wie Geb. hier entwickelt, der durch ihn aufgestellte Catalog der Seeleneigenschaften dargestellt. — 47, 5 satisfies; vielmehr: er verleiht seinen Beistand (توقيف). — 49, ult. devised. Damit ist المُسْتَنْبَط nicht gedeckt; vielmehr: erfunden, ausgedacht, um etc. — 51, 6 „that I must not abandon the counsel of my contemporaries". Ganz verkehrt! Der Verf. hat im arab. Text 16, 9 أدَع st. أدّع gelesen; dasselbe Versehen hat auch bereits Tibb. ושלא אמנע מלשאול וכו'. Der richtige Sinn ist: „ich mache nicht Anspruch darauf, meinen Zeitgenossen Rath zu ertheilen; ich bekenne ihnen gegenüber (له l. لهم) meine Schwäche". — 56, 7 and finally ist durch die Missverstehung von فبالاحرى „um wie viel mehr" entstanden; anderswo (72, 4; 79, 18) hat der Verf. dies Missverständnis vermieden. — l. 11 traditional reasoning ist aus dem Gesichtspunkt Geb.'s eine contradictio in adjecto. Der Gegensatz von العلم التقليدى zu القياس العقلى (das traditionelle Wissen gründet sich eben darauf, dass letzteres kein reasoning, sondern fertig überkommenes Wissen ist. — 61, 13 nicht gerade „the lowest rank" sondern eine niedrigere Stufe. — 64, 11: who are modest with respect to him; das gerade Gegentheil: vor denen e r Scham empfindet. — l. 11 Pay not regard. Der Satz ist affirmativ zu fassen: Du achtest als Menschen nur solche, die u. s. w. — l. 16 آخر ما حُفظ الخ ist nicht „Finally, one bares from the word of profecy", sondern: das Letzte, was von der Rede der Prophetie aufbewahrt ist. Was hier Geb. (Text 24, 5) im Namen „eines der Araber" anführt, ist ein in verschiedenen Versionen vorkommender Spruch aus dem Hadîth (Buchârî, Adab no. 77, Anbijâ no. 49 u. a. m.) der auch zu einem Lehrvers gestaltet wurde (LA. s. v. منع, X, 81 unten). Bei Ibn 'Abbâr, Mu'ğam ed. Codera 136, 4 v. u. wird er (nach Ibn 'Asâkir) in folgender Weise eingeführt ان آخر ما تعلّق به اهل الجاهلية من كلام النبوّة. — l. 22 Al-fâḍil ist nicht Eigenname: der Ausgezeichnete. — penult. when asked to serve man; richtig: die Menschen anzubetteln. — 68, 4 „O God" aus Missverständnis des den Exceptionalsatz einleitenden: اللّهمّ الّا. — 70, 3 unattainable desires; الشهوات البعيدة bedeutet: die auf eine ferne Zukunft sich beziehenden Wünsche und Gelüste; vgl. بُعد الآمال. — 71, 6 Besides, he; relative zu fassen: ausserdem was er an schädlichen Folgen herbeiführt durch die Befeindung der Menschen. — 79, 3 Unverständlich ist mir, warum der Verf. hier und 91, 14 „die Welt des

Entstehens und Vergehens“ mit „a work de generatione et corruptione“ übersetzt, als ob der Titel des bekannten Buches des Aristoteles citiert wäre. — l. 25 passing of worldly things; vielmehr: das Verderben der religiösen Angelegenheit, الديانيّات (so muss statt الديانات gelesen werden). — 87, 10 v. u. nicht „the excellence of goodwill is related to life“, sondern: weil das Wohlwollen so vorzüglich ist, wird es dem Leben zugeeignet. — 88, 3 v. u. „Will not etc.?“ ist unrichtig; ما ist nicht Fragewort, sondern Relativpron; wörtlich: „Wir haben so schlechtes gethan durch das Vergehen, was (d. h. dessen Grösse) durch das Wohlthun deiner Verzeihung offenbar wird“, will sagen: „die Grösse deines Edelmuthes zeigt so recht die Grösse unserer Verschuldung“. — 94, 11 v. u. shall be . . . early. Die كان - Schwester اصبحت kann nicht wörtlich übersetzt werden. — 98, 14 v. u. „heavenly signs gave evidence“ ist nicht richtig; soll heissen: „durch sphaerische Beeinflussung (إثارة, nicht آثار) wurden diese Eigenschaften hervorgerufen“. — 102, 13 Having finished as much as we could, and having said enough in the chapters of this book“. Der Verf. scheint das an sich unrichtige كفى seines Textes mit كفى zu verwechseln; es muss aber خفّ lauten: Nachdem wir zu Ende gebracht, was uns möglich war und was uns leicht ankam u. s. w. — Der Verf. hat die Absicht, demnächst die hebr. Uebersetzung des Tiḳḳûn kritisch zu bearbeiten. Darum wollen wir ihm mit Bemerkungen zur selben nicht vorgreifen. — *I. Goldziher.*]

WOLF, G., Geschichte Israels für die israelitische Jugend. Nach dem Tode des Verf. neu herausg. von *H. Pollak.* 3 Hft. 10. Aufl. Wien, A. Hölder, 1900. IV, 60 S. 8⁰.

ZIEMLICH, B., Die israelitische Kultusgemeinde Nürnberg von ihrem Entstehen bis zur Einweihung ihrer Synagoge. Nürnberg 1900. Kommissionsverlag der Friedr. Korn'schen Buchhandlung. VII S. (Vorwort) und 106 S. 8⁰.

[In dieser „aus Anlass des 25 jährigen Bestehens der Synagoge auf Wunsch der Gemeindeverwaltung herausgegebenen Gedenkschrift“ bietet der Verfasser einen interessanten Beitrag zur Kenntnis der Entwickelung der Kultusgemeinde zu Nürnberg, das seit dem Jahre 1499 bis gegen Mitte des 19. Jahrh. innerhalb seiner Thore den Bekennern des Judentums den ständigen Aufenthalt verwehrt hatte. In vier Abschnitten behandelt der Autor die „Juden in N. in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.“, schildert die „Versuche zur Bildung einer Kultusgemeinde“, und führt den „israelitischen Religionsverein“ vor, der sich schliesslich a. 1862 als „israelitische Kultusgemeinde“ constituierte. Aus dem letzten Abschnitte sind besonders die Mitteilungen über die Neugestaltung der Gemeinde, über die in ihr thätigen Organe, sowie über die Rabbinerwahl und den Synagogenbau hervorzuheben. Als Anhang ist die von dem Verf. gehaltene „Rede zur Feier des 25jährigen Bestehens der Synagoge in Nürnberg (am 1. Neujahrstage 5660 (1899)“) beigefügt. In trefflicher Darstellung, der das Aktenmaterial der Kultusgemeinde zu N., des dortigen Stadtmagistrats und

des Stadt- und Distriktsrabbinats Fürth (betr. die Filialgemeinde N.) zu Grunde liegt, wird auf den Blättern dieser Schrift ein Bild des Werdeganges der „jüngsten unter den modernen jüdischen Grossgemeinden Deutschlands“ (Vorwort, S. VI) vor uns aufgerollt. Es sei hier noch bemerkt, dass über die Ausweisung der Juden von Nürnberg a. 1499 (S. 1, Anm. 1) Kobak's Jeschurun VI, 1868, I. Heft, S. 1ff. einen von Briegleb verfassten Aufsatz enthält. Ueber „Aufhebung der Judenmatrikel in N.“, Beschluss vom 22. Dezember 1860, vgl. Stein's „Israel. Volkslehrer“ X, S. 398f. — *Dr. Lewinsky*].

ZIMMERN, H., Biblische und babylonische Urgeschichte. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1901. 40 S. 8°. M. 0, 60.

ZWIEBEL, S., Perlenschnur talmudischer Weisheit. Drohobycz 1901. 18 S. 8°. M. 1.

II. ABTEILUNG.

Supplément

aux Catalogues des Manuscrits hébreux et samaritains de la Bibliothèque Impériale

(Paris 1866).

(Fortsetzung).

Concordance.

Ancien Fonds.

1	30	29	32	57	75	85	199
2	19	30	29	58	110	86	253
3	15	31	31	59	149	87	240
4	11	32	34	60	236	88	212
5	12	33	72	61	171	89	233
6	5	34	70	62	155	90	209
7	6	35	71	63	255	91	183
8	46	36	48	64	159	92	802
9	52	37	49	65	160	93	98
10	66	38	90	66	179	94	201
11	65	39	91	67	181	95	200
12	35	40	118	68	178	96	96
13	73	41	121	69	827	97	204
14	87	42	120	70	231	98	205
15	84	43	116	71	242	99	177
16	16	44	97	72	265	100	173
17	89	45	128	73	239	101	216
18	109	46	129	74	190	102	232
19	107	47	101	75	194	103	172
20	114	48	105	76	229	104	838
21	99	49	95	77	237	105	839
22	58	50	113	78	241	106	823
23	59	51	103	79	244	107	750
24	60	52	132	80	780	108	168
25	100	53	33	81	195	109	171
26	26	54	119	82	198	110	185
27	25	55	133	83	161	111	186
28	28	56	148	84	217	112	204

Ancien Fonds.

113	782	165	319	217	273	269	766
114	880	166	394	218	660	270	765
115	783	167	454	219	387	271	768
116	245	168	447	220	383	272	769
117	828	169	349	221	382	273	777
118	785	170	310	222	680	274	776
119	163	171	412	223	681	275	773
120	218	172	772	224	710	276	841
121	267	173	873	225	737	277	865
122	153	174	646	226	982	278	813
123	261	175	600	227	733	279	864
124	276	176	652	228	976	280	806
125	251	177	642	229	761	281	808
126	252	178	645	230	760	282	810
127	226	179	658	231	715	283	835
128	227	180	591	232	716	284	857
129	208	181	415	233	672	285	837
130	210	182	655	234	333	286	711
131	846	183	602	235	692	287	854
132	166	184		236	686	288	603
133	847	185	616	237	259	289	420
134	275	186	608	238	687	290	398
135	152	187	402	239	700	291	421
136	844	188	401	240	974	292	451
137	174	189	746	241	1311	293	308
138	269	190	380	242	353	294	437
139	263	191	379	243	334	295	1310
140	214	192	385	244	978	296	410
141	272	193	376	245	983	297	444
142	860	194	669	246	408	298	446
143	852	195	742	247	912	299	414
144	831	196	800	248	911	300	406
145	328	197	720	249	905	301	1280
146	329	198	274	250	995	302	939
147	422	199	749	251	1309	303	1008
148	424	200	673	252	307	304	925
149	441	201	756	253	754	305	930
150	339	202	722	254	456	306	934
151	341	203	723	255	763	307	961
152	343	204	735	256	798	308	997
153	348	205	738	257	863	309	697
154	350	206	335	258	775	310	889
155	346	207	696	259	832	311	954
156	580	208	701	260	836	312	951
157	417	209	704	261	861	313	953
158	325	210	695	262	817	314	940
159	323	211	694	263	774	315	884
160	427	212	675	264	789	316	888
161	316	213	676	265	843	317	1009
162	434	214	678	266	770	318	767
163	331	215	393	267	851	319	973
164	315	216	386	268	799	320	929

Ancien Fonds.

321	930	369	1138	417	1124	465	1055
322	932	370	1136	418	1121	466	1078
323	892	371	1149	419	1164	467	1059
324	955	372	1141	420	1197	468	1103
325	942	373	1140	421	1207	469	1111
326	947	374	1137	422	1195	470	1028
327	894	375	1145	423	1127	471	1081
328	968	376	1148	424	1171	472	1226
329	967	377	1139	425	1126	473	1216
330	928	378	1146	426	1125	474	1229
331	936	379	1130	427	1142	475	1233
332	933	380	1181	428	1184	476	1230
333	917	381	1134	429	1165	477	1228
334	994	382	1162	430	166	478	1237
335	972	383	1167	431	1198	479	134
336	926	384	1122	432	900	480	135
337	927	385	1189	433	1013	481	1214
338	924	386	1128	434	1010	482	1232
339	991	387	1172	435	1007	483	1227
340	923	388	1168	436		484	1234
341	1003	389	1131	437	707	485	301
342	1001	390	1185	438	1018	486	1243
343	897	391	1186	439	1017	487	1246
344	909	392	1187	440	1100	488	1224
345	910	393	1120	441	1070	489	1247
346	904	394	1183	442	1041	490	1217
347	908	395	1109	443	1072	491	1250
348	906	396	1110	444	1079	492	1231
349	975	397	1201	445	1077	493	1238
350	935	398	1114	446	1066	494	1239
351	945	399	1115	447	1061	495	1241
352	706	400	1212	448	1088	496	1242
353	1063	401	1116	449	1050	497	1221
354	899	402	1210	450	1049	498	1277
355		403	1190	451	1020	499	1255
356	989	404	1191	452	1023	500	1278
357	922	405		453	1080	501	1225
358	1113	406	1147	454	1097	502	981
359	1108	407	1143	455	1102	503	1248
360	1106	408	1123	456	1038	504	980
361	1112	409	1133	457	1044	505	
362	1107	410	1200	458	1043	506	1284
363	1111	411	1211	459	1086	507	1135
364	1116	412	1202	460	1090	508	913
365	1117	413	1175	461	1040	509	914
366	1208	414	1129	462	1082	510	1282
367	1173	415	1178	463	1098		
368	1150	416	1206	464	1092		

Oratoire.

1	22	54	713	104	998	156	1031
2	8	55	367	105	986	157	1051
3	9	56	671	106	992	158	1087
4	10	57	748	107	898	159	
5	17	58a	693	108	970	160	1048
6	23	58b	721	109	969	161	1019
7	24	58c	724	110	1005	162	1027
8	82	59	677	111	959	163	1026
9	13	60	1030	112	886	164	1025
10	14	61		113	891	165	1024
11		62	729	114	887	166	1177
12		63	730	115	890	167	1101
13	175	64	734	116	852	168	1105
14	157	65	840	117	965	169	1068, 1069
15	158	66	790	118	988	170	1074
16	708	67	786	119	985	171	1047
17	230	68	803	120	915	172	1073
18	266	69	829	121	996	173	352
19	220	70	820	122	957, 1002	174	1035
20	224	71	819	123	937	175	1065
21	826	72	814	124	943	176	1071
22	732	73	821	125	938	177	1056
23	184	74	764	126	941	178	1057
24	188	75	811	127	963	179	1084
25	189	76	834	128	964	180	1085
26	309	77	778, 779	129	962	181	1036
27	238	78	261	130	1000	182	1021
28	1006	79	792	131	944	183	1022
29	246	80	794	132	948	184*bis*	1053—54
30	248	81		133	946	185	1094
31	165	82	807	134	949	186	1042
32	845	83	804	135	950	187	1045
33	271	84	801	136	885	188	1091
34	853	85	824	137	907	189	1046
35	259	86	856	138	966	190	1064
36		87	859	139	1288	191	1076
37	647	88	818	140	1144	192	1034
38	596	89	911	141	1170	193	1209
39	590	90	916	142	1169	194	1058
40	403	91 }	727, 728	143	1161	195	1067
41	740	92 }		144	1123	196	1016
42	747	93	956	145	1193	197	1060
43	744	94	901	146	1174	198	1033
44	371	95	903	147	1192	199	1215
45	771	96	918	148	1196	200	990
46	684	97	919	149	1179	201	1223
47	688	98	920	150	1014	202	1244
48	702	99	958	151	1012	203	1271
49	698	100	985	152	1099	204	1264
50	699	101	921	153	1029	205	731
51	705	102	999	154	1093	206	979
52	703	103	960	155	1095	207	1037
53	390						

Sorbonne.

1	36	53	378	105		157	1245
2	39	54	830	106	629	158	589
3	41	55	156	107	92	159	791
4	81	56	425	108	691	160	360
5	83	57	399	109	389	161	899
6	43	58	235	110	391	162	866
7	311	59	347	111	416	163	879
8	617	60	683	112	445	164	797
9	219	61	228	113	781	165	176
10	347	62	361	114	608	166	862
11	372	63	182	115	601	167	809
12	340	64	180	116	594	168	653
13	338	65	270	117	612	169	433
14	373	66	243	118	595	170	438
15	50	67	249	119	619	171	381
16	51	68	250	120	598	172	359
17	47	69	254	121	597	173	1308
18	164	70	255	122	345	174	1180
19	68	71	257	123	624	175	787
20	27, 69	72	258	124	449	176	388
21	55	73	197	125		177	423
22		74	196	126	610	178	613
23	62	75	209	127	626	179	1235
24	61	76	726	128	429	180	1219
25	63	77	202	129	426	181	1039
26	51	78	203	130	428	182	1182
27	53	79	206	131	750	183	361
28	54	80	443	132	752	184	1096
29	106	81	93	133	788	185	419
30	627	82	247	134	822	186	407
31	108	83	354	135	362	187	450
32	111	84	234	136	432	188	342
33	76	85	192	137	816	189	654
34	77	86	717	138	877	190	630
35	112	87	784	139	162	191	588
36	40	88	650	140	400	192	409
37	440	89	604	141	867	193	404
38	88	90	605	142	364	194	878
39	94	91	609	143	344	195	358
40	221	92	628	144	314	196	452
41	223	93	644	145	96	197	322
42	377	94	606	146	102	198	457
43	370	95	709	147	104	199	320
44	330	96	615	148	357	200	366
45	337	97	395	149	355	201	640
46	374	98	611	150	356	202	825
47	368	99	618	151	187	203	848
48	332	100	614	152	793	204	586
49	193	101	621	153	439	205	587
50	154	102	620	154	812	206	741
51	150	103		155	815	207	453
52	222	104	623	156	850		

Sorbonne.

208	679	221	1292	234	351	247	674
209	318	222	312	235	1286	248	405
210	392	223	167	236	1285	249	1249
211	413	224	1194	237	641	250	971
212	743	225	1083	238		251	1298
213	795	226	142	239	1240	252	
214	327	227	170	240	1062	253	813
215	1283	228	622	241	384	254	80
216	369	229	435	242	805	255	211
217	718	230	436	243	993	256	625
218	442	231	431	244	1312	257	977
219	1199	232	1222	245	1176	258	306
220	324	233	1287	246	1089		648

Supplément.

1	20	35	283	65	738	101	1268
2	85		284	66	719	102	1290
3	4	36	285	67	895	103	1291
4	21	37	286, 287	68	657	104	1266
5	1—3		288, 289	69	215	105	745
6	17	38	290	70		106	117
	18		291	71	1004	107	592
7		39	292	72	169	108	1032
8	123	40	293	73	448	109	1119
9	131	41	294	74	268	110	1263
10	1251	42	295	75	714	111	147
11	56	43	79	76	455	112	1254
12	57	44	300	77		113	1269
13	656	45	298	78	262	114	304
14	365		299	79	585	115	64
15	893	46	664	80	321	116	45
16	902		665	81	37	117	124
17	213	47	662	82	86	118	
18	649		663	83	38	119	593
19	736	48	755	84	303	120	146
20	1279	49	582	85	418	121	1264
21	796	50	660	86	151	122	44
22	632	51	584	87	1075	123	125
23	855	52	581	88	1218	124	126
24	896	53	296	89	1236	125	
25	833	54	297	90	136—180	126	1205
26	690	55	583	91	1256	127	670
27	689	56	762	92	712	128	74
28	631	57	578	93	127	129	140—144
29	326	58	579	94	685	130	145
30	277	59	336	95	643	131	115
	278	60		96	139		375
31	279	61	1213	97	256	132	757
32	280	62	458—577	98	883	133	651
33	281	63	758	99	430	134	639
34	282	64	682	100	1289	135	637

Supplément.

136	636	149	868	162	1155	175	1302
137	633	150	876	163	1156	176	1303
138	634	151	872	164	1157	177	1304
139	638	152		165	1158	178	1305
140	667	153	1294	166	1159	179	1306
141	635	154	828	167	1160	180	1307
142	659	155	1297	168	1252, 1253	181	1299
143	753	156	1220	169	1261	182	1296
144	875	157	1104	170	1270	183	1313
145	871	158	1265	171	1276		
146	870	159	1152	172	1298		
147	874	160	1153	173	1300		
148	869	161	1154	174	1301		

St. Germain.

1	37	140	1075	227	139	472	1266
2	86	188	1218	228	256	501	745
3	38	189	1236	236	130	520	592
4	303	190	136	380	883	535	1032
6	1269	191	137	384	430	562	1119
43	418		1256	390	1289	612	1263
44	151	222	712	459	1268	634	147
93	127	223	304	460	1290	635	1254
113	117	226	643	461	138		

Fonds des traductions

1	305	4	1258	7	1267	10	1259
2	1260	5	1273	8	1275	11	1262
3	1257	6	1272	9	1245	12	1274

Nachtrag

zu ZfHB. VI, S. 117.

Herr Prof. Nöldeke hatte die Freundlichkeit, mir in Bezug auf zwei der „unbekannten Vocabeln“ der persischen Aboth-Bearbeitung willkommene Aufklärung zu bieten.

„עֲלֵךְ ist türkisch elek Sieb. — תנגידן (تنگيدن) für trinken ist in den verschiedensten jüdisch-persischen Texten gewöhnlich, z. B. schon in der قصّهٔ دانيال (קיצה דאניאל).“

Zu letzterem Worte bemerke ich, dass Salomo b. Samuel in seinem durch mich beleuchteten Wörterbuch („Ein hebr.-pers. Wörterbuch aus dem 14. Jahrhundert) im Art. שק IX [1]), mit den Beispielen

[1]) Nur in Hs. A [2].

וַיַּשְׁקְ und הִשְׁקָנִי, als pers. Aequivalent giebt: תנצירן (צ̇ = ژ ,چ). Hingegen giebt er שת I (Beispiele שתה, וישת) mit אהיכתן (Variante אהכתן) wieder. Letzteres (آهیختن oder آهختن) bed. aber „ziehen" und ist Synonym zu کشیدن. Zur Bed. „trinken" vgl.: پیاله کشیدن, poculum haurire (Vullers II, 848a). Es liegt nahe genug, für „trinken" „ziehen" zu sagen. Für תנגידן hat, wie ich jetzt sehe, bereits Lagarde eine gleiche Erklärung gegeben. In seinen persischen Studien (Göttingen 1884), S. 73 erwähnt er auch das in seinen jüd.-pers. Texten häufige תנגידן und bemerkt dazu: „vielleicht das avestische thang, ziehen". — Ist Lagarde's Bemerkung begründet, dann ist unser Verbum identisch mit تنجیدن, zusammenziehen (Vullers I, 465b). Der jüd.-pers. Dialekt hätte dann zwei „ziehen" bed. Verba in der Bed. „trinken" erhalten. — Uebrigens bemerke ich noch, dass Moses Schirwâni's Wörterbuch (im XV. Jahrhundert, s. ZATW XVI, 202) שת (Beispiel: שתה מים) mit הנגישן, dem Verbalabstractum zu הנגידן, wiedergiebt. Dieses Verbum aber ist kürzere Form zu אהנגידן آهنجیدن, welches Verbum thatsächlich ausser seiner Hauptbedeutung „ziehen" auch die abgeleitete Bedeutung „trinken" hat (Vullers I, 61a). Im Dialekt der heutigen persischen Juden von Buchara ist keiner der erwähnten Ausdrücke mehr gebräuchlich; denn in der neuesten Pentateuchübersetzung von Simeon Chacham ist für trinken stets נֹושִׁידַן (نوشیدن) gesagt.

Zu S. 114 Z. 18 bemerke ich noch, dass ומפיקי zu ורפיקי verbessert werden muss.

Budapest. *W. Bacher.*

Miscellen und Notizen von M. Steinschneider.

(Zu N. 13 S. 123, Bibliogr. der Medicin)

Wilhelm **Ebstein,** Die Medicin im alten Test., Stuttg. 1901. (VIII, 124 S.) Nach Strack (Centralbl. 1901 S. 1055) bietet das Buch in manchem Betracht mehr als der Titel verspricht, aber nur auf Grundlage von Kautzsch's Uebersetzung ohne Kenntnis des Hebräischen uud ohne Hilfe eines Hebraisten.[1])

15. **Hai's** Methodologie? Vor vielen Jahren erhielt ich (wahrscheinlich durch Dr. Mandelstamm) ein ms. Firkowitsch's zu

[1]) Vgl. die Anzeige des Buches in ZfHB. V, 111f. — *Fr.*

Gesicht, woraus ich Folgendes notierte. 10 Bl. 8⁰, enthaltend einen Brief an die Gemeinde von ‘Sana‘a (Jemen), beginnend mit einem Gedicht, dessen Zeilen mit צדק enden (oder darauf reimen?); f. 4 הגיעה אגרתכם אלינו בחדש תשרי שנת [א]חתכ״ג (1501) . . אסיפת שמשנו בן דוד הנשיא בן אדוננו יחזקאל ראש גלות . . .; handelt auch über Sabbatgesetze. — f. 10: . . . שלוחי עם אגרת מר רב יעקב החבר נ״ר אל אצילנו איש בריתנו מרי ורבינו יעקב אלוף תצרהו משגבנו . . . בן מו״ר יוסף עובל(?) זכ׳ לבי כי יש לו חמלה על אלו (?) לישיבה לפי חכמים (?) . . . . ואמנם בצאתי מבבל בעצבנו אנו והחכמים קרובינו וכו׳ — Später heisst es: והגה כתבנו תשובות הנפלאות והמיוקרות אשר כתב מר רב יעקב החבר נט״רא (sic) וחוץ מהן הגה חברנו אנחנו האיי אב בית דין כתב בלשון ישמעאלים חלוק לכמה שערים בישוב דרכי התלמוד ובהלכותיו והליכותיו . . . והגה אנחנו שולחים אותו להחבר נ״ר אחרי זאת כי בשמו חברנוהו ולו עשינוה ונותר בו במעט והוא ירצה אליו ואע״פ כן כי אדיר גדול הוא ורב מובחן . . . ושלומכם ירבה לעד רב ישע. Ich weiss nicht, ob dieses ms., welches noch der Aufklärung bedarf, nach Petersburg gekommen ist. Josef b. Jakob אלוף s. Jew. Qu. Rev. XIV, 309 Z. 7; Arab. Lit. S. 341.

16. **Satyren** gegen Juden. a) Wische (fliegende) aus dem Ränzel eines zottigen Landjuden; hrsg. von einer Gesellschaft ungebildeter Leute unter Aufsicht des Naturdichters Moses Ziegenfuss. Mit d. Bildnisse d. Naturdichters in kl. 4⁰. (Rembr. [!] v. Ryn pinx., R. Morghen sc.) u. anderen saub. Vignetten (in Wirklichkeit nur 1 blattgr. Steindr. [„Tänzerin“] erschienen). Paris u. Polkwitz, b. d. Herausgeb., o. J. (c. 1818?). 8⁰. Satyren (in Prosa und Versen) auf die moderne Juden-Gesellschaft. 51 S. Sehr seltenes Curiosum.

Inh.: 1. Der Sonntag. Eine Idylle. 2. Rendez-vous; od.: Wer zuletzt lacht, lacht am Besten. Nach e. wahren Begebenheit, die sich in Ueks zugetragen hat. (Lustsp.) 3. Einige Scenen aus d. Lustsp. „Der polnische Mann u. die gemeinen Leute“. 4. Isidori Morgenländers atheistisch-poetische Blähungen, nach dem Genusse neuer unverdaulicher poet.-ästhet. Gerichte. Cannevas zu mehreren Schicksalstragödien, Liebhabern zur Ausarbeitung überlassen. 6. Judenkirschen. (Metrische Sentenzen.) 7. Das Purimfest. Eine Idylle. — Schlussbemerkung: „Man bittet, die Verse nicht für Hexameter zu halten.“

b) Smueliade (die), Grotesk - komisches Heldengedicht nach d. Altspan. des Don Pedro Meinolpho de las Pádras Mendoza, in einige teutsche Reime gebracht von Dr. C. A. K., Münster, Druck u. Verlag der E. C. Brunn'schen Buchdr. 1860. 8⁰. VIII+184 S. Ein 2. Titel lautet: „Leben, Meinungen u. Thaten vom sel. Smuel,

dem Homöopathen, u. wie er als Doctor viel litt u. verdarb, doch als Hofrath viel Ruhm uud Moneten erwarb.

17. **Limoges?** In der hebr. Beilage zum Magazin, אוצר טוב I, 49 ist eine Calamität v. J. 994 aus ms. de Rossi abgedruckt, die ich in meiner Gesch. Lit. (unter der Presse) S. 34 § 20 bespreche. Nach dem Abdruck fand ich eine, vorher vergeblich gesuchte Notiz des Hrn. Prof. **H. Breslau**, deren Datum mir entschwunden ist, und die hier aus dem Original mitgeteilt wird.

Ademar v. Chabannais, der im Kloster des h. Martialis v. Limoges unterrichtet war u. später in Angoulême als Priester lebte (vgl. Wattenbach, Deutschl. Geschichtsq. im Mittelalt. 386), schreibt in seinen Historiae III, c. 47 (Mon. Germ. hist. 55, X, 136), nachdem er im 46. Cap. von einer Erscheinung am Himmel berichtet hat, die er selbst in Limoges im Kloster S. Martialis beobachtet haben will: Eo anno Hilduinus episcopus Judeos Lemovicae ad baptismum compulit, lege prolata, ut aut Christiani essent, aut de civitate recederent, et per unum mensem doctores divinos jussit disputare cum Judeis, ut eos ad fidem cogerent et tres vel quatuor Judei Christiani facti sunt. Cetera autem multitudo per alias civitates diffugere cum uxoribus liberis festinavit. (Die interpolierte Pariser Hdschr. 5926 fügt noch hinzu: Quidam etiam se ipsos ferro jugulaverunt nolentes baptismum suscipere.) Die Zeit des Ereignisses wird bestimmt durch die folgenden Worte des Chronisten: Ipso vero anno sepulcrum domini Hierosolimis confractum est a paganis 3 kl. Oct. 1010 anno ab incarnatione ejus. An der Richtigkeit des Factums kann nicht gezweifelt werden, da, wie aus c. 46 hervorgeht, Ademar zu jener Zeit selbst in Limoges war.

Eine Combination dieser Verfolgung der Juden zu Limoges v. J. 1010 mit der Verfolgung der Synagoge Limonisina, von der die Parmesaner Hdschr. de Rossi's erzählt, ist also, abgesehen von der Verschiedenheit der Jahresangaben, schon deshalb unmöglich, weil erstere mit der Vertreibung, letztere mit der wunderbaren Errettung der Juden endete. Die Namensform „Limonisina" spricht ja auch gar nicht für Limoges (Lemovico). [Hebr. לימונייש, vielleicht לימוויש? St.]

Berichtigung.

In meiner Besprechung der Schwarz'schen Tosiftha (p. 44) Z. 19 von unten muss es heissen: befindet sich, „und zwar nach der La. der Tosafisten zur Thora (דעת זקנים)", in Tanchumah u. s. w.

Dr. L. Grünhut.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

VI. Jahrgang. November—Dezember. No. 6

Zeitschrift für HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben von

Dr. A. Freimann

und

Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M.

Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1902.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

[BIBEL]. Biblia hebraica ad optimas editiones imprimis Everardi van der Hooght accurate recensa et expressa. Curavit argumentique notationem et indices nec non clavem masorethicam addidit C.-G. G. *Theile*. Ed. ster. IX. Leipzig, B. Tauchnitz, 1902. XIX, 1236 S. 8⁰. M. 7.—

— — — nach genauem massoret. Text herausg. von M. *Scholtz* (Diamantausg.) Berlin, M. Poppelauer. 1901. 605 S. M. 1,50.

— Die heilige *Schrift*. Der Urtext. Die deutsche Uebersetzung mit Zugrundelegung des Philippson'schen Bibelwerkes, rev. von *Philippson*, *Landau*, u. *Kaempf*. 2 Bände (Neue Ausgabe.) Berlin, Dümmlers Verlag, 1901. VI S. u. 484 Doppels., 545 Doppels. u. p. 546—51. 8⁰. M. 4.—

[BIBEL] חמשה חומשי תורה, Pentateuch mit Targum Onkelos und Raschi Commentar nebst תורה תמימה Sammlung der Erklärungen von Pentateuchstellen aus den Talmuden, dem Sifra u. Sifri, der Tosefta u. Mechilta, den Abot di Rabbi Natan u. Masechet Ketanot u. s. w. nebst einem ausführlichen Commentar von B. M. *Epstein*. T. 1—5. Wilna, Wittwe u. Gebr. Romm, 1902. I: 474 S. II: 560 u. 86 S. III: 643 u. 107 S. IV: 449, 29 S. V: 556, 63 u. 123 S.

— תהלים, Die Psalmen mit Commentar ברכת יעקב von Jakob *Heilpern*. Lemberg, Verlag des Verf.'s Rab. in Sokolowka, 1899. 114 S. 8⁰.

GOLDMANN, J., גמרא למתחילים, Lehrbuch zum Studium des Talmud für Anfänger. Wilna, Druck J. L. Maz, 1902. 8 u. 176 S. 8⁰. M. 2. –

HERSCHBERG, A. S., משפט הישוב החדש, Urteile über die neuen Kolonieen in Palästina. Wilna, Druck v. J. Piroznikow, 1901. 184 S. 8⁰. M. 2,50.

J., J. D., הציוניות, Der Zionismus vom religiösen Standpunkt. Wilna, Verlag des Vereins Schaare Zion, 1901. 32 S. 8⁰. M. 0,60.

REGGIO, J. S., כתוב ישר, Scriptum probitatis quo libro continentur Isaach Samuelis Reggio epistulae ad Samuelem David Luzzatto missae. Vict. *Castiglioni* Tergestinus edidit commentariisque acexit (!). Tergeste MCMII. Cracoviae, in aedibus Josephi Fischeri, [1902]. IV, 49 S. M. 1.—

SCHULMANN, K., הריסות ביתר, Geschichte des Bar-Kochba und der Zerstörung der Festung Bethar durch die Römer. Historischer Roman nach dem Deutschen [in S. Maier's Musenalmanach 1840] hebr. bearbeitet. Wilna, 1899. 156 S. 8⁰. M. 0,75.
[2. Verbesserte Auflage mit Bildnis des Verfassers.]

SYRKIN, G., חזיונות לילה, Traumgebilde. Phantastische Scenen aus der biblischen Geschichte. Berlin, Selbstverlag des Verf. (in Minsk), 1903. (8), 98, (2) S. 8⁰. M. 2.—

VREDENBURG, J., יוסף לקח Pentateuch etc. Amsterdam, J. L. Joachimsthal. Th. IV במדבר (Mai 1902). I, 191 u. 88 Bll. 8⁰.
[cf. ZfHB. IV S. 104 u. VI S. 68.]

---

b) Judaica.

ABBOT, L., The life and literature of the ancient Hebrews. London, Clarke, 1901. 408 S. 8⁰. 6 s.

BACH, L., Der Glaube nach der Anschauung des A. T.'s. Eine

Untersuchung über die Bedeutung von האמין im alttest. Sprachgebrauch. (Diss. Greifswald.) Gütersloh, Bertelsmann, 1900. 96 S.

[Bildet einen Teil von Heft 6 des IV. Jahrg. der „Beitr. z. Förd. christl. Theologie".]

BAECK, L., Harnacks Vorlesungen über das Wesen des Christentums. 2. verm. Auflage. Breslau, W. Koebner, 1902. 31 S. 8°. M. 0,60.

[Aus: „Monatsschrift f. Gesch. u. Wissenschaft des Judenthums".]

BARTH, J., Babel und israelitisches Religionswesen. Berlin, Mayer u. Müller, 1902. 36 S. 8°. M. 0,80.

BARTHOLOMEW, J. G., Topogr. and physical map of Palestine. Ed. by George Adam *Smith*. With an index. Edinburg, Clark, 1901. 5 s.

BALTZER, J. P., Uebungsbuch zu der hebräischen Schulgrammatik für Gymnasien. 3. Aufl. Mit Wörterverzeichniss in grammat. Ordnung. Stuttgart, Metzler, 1902. VIII, 149 S. 8°. M. 2,25.

BATTEN, L. W., The Old Testament from the modern point of view. New York, Gorham, 1901. 340 S. 8°.

BATTERBURG, H. C., Handbook to the Pentateuch: creation to deliverance from Egypt. Genesis I to Exodus XII, with slight omissions. For teachers and students. London, Rivingtons, 1901. 306 S. 2 s. 6 d.

BAUDISSIN, W. W., Einleitung in die Bücher des Alten Testaments. Leipzig, Hirzel, 1901. XVIII, 824 S. 8°. M. 14.—

BEER, B., Abrahams Liv efter de jodiske Sagns Skildring. Med Forord af D. *Simonsen*. Kjobenhavn, Akademisk Boghandel, 1901. XIV, 125 S. Kr. 2.

BEERMANN, M., Die Stimme Jakobs. Volksthümliche Aufsätze über Israels Weltanschauung. 3 Teile. Mainz, Wirth'sche Hofbuchdruckerei, 1901. 129, 123 u. 88 S. 8°. M. 1,50.

BELKIND, J., Kiriath-Sefer oder Eine Nationalschule für Palästina. Ein Project zur kulturellen u. wirthschaftlichen Hebung der Juden in Palaestina. Wien, Jüd. Buch u. Kunstverlag in Brünn, 1902. 43 S. 8°. M. 0,25.

BERTHOLET, A., Die Bücher Esra u. Nehemia erklärt (= Kurzer Hand-Komment. zum A. T. herausg. von K. Marti. Lfr. 17.) Tübingen, Mohr, 1902. XX, 102 S. M. 1,50.

BESKOW, N., Det Helgia landet. Minnen och intryck fran en resa under aren 1898—99. 2. uppl. Stockholm, Huldberg, 1901. 314 S. 8°. Kr. 2,25.

BOLTON, G., Animals of the Bible. London, Newnes, 1901. 108 S.

BOYD, J., The self-pronouncing Bible dictionary. Holman ed. Philadelphia, Holman & Co., 1901. 339 S.

BROOKE, H., Studies in Leviticus. London, Marshall, 1901. 119 S. 2 s. 6 d.

BROWN, F., Driver S. R. and Briggs C. A., Hebrew and English lexicon of the Old Testament. With an appendix containing the biblical Aramaic, based on the lexicon of W. *Gesenius* as transl. by Edw. *Robinson.* Pt. 7. Boston, Houghton, Mifflin an Co., 1901.

CASEY, A., Bijbel en bijbelverklaarder. Naar het Eng. voor Nederl. bew. door H. *Ermann.* Leiden, Théonville, 1901. VIII, 182 S. Fl. 0,50.

CHUMACEIRO, J. H. M., Verdediging is geen aanval. Briefwisseling tusschen een hervormden Predikant en een joodschen Rabbyn over Jezus als den Messias. Rotterdam, Gebrs. Haagens, 1902. II u. 152 S. 8°.

[Der Verfasser, Rabbiner in Curacao (Holl. West-Indien), publiciert seinen Briefwechsel mit einem protestantischen Geistlichen über die Messianität J. nach dem alten und neuen Testament. Von Quellen werden beinahe nur diese angeführt. Neuere Litteratur vermisst man fast ganz. — *S. S.*]

COOKE, A. W., Palestine in geography and in history. Topographical index. 2. London, Kelly, 1901. 266 S. 8°. 2 s. 6 d.

DAY, E., Social life of the Hebrews. (= Semitic Series nr. 3.) London, Nimmo, 1901. VIII, 255 S. 5 s.

DELITZSCH, FR. Babel u. Bibel. Ein Vortrag. Leipzig, J. C. Hinrichs Verl., 1902. 52 S. 8°. m. 50 Abbild. M. 1.—

DODDS, S., Progressive studies in the Bible. Pittsburg, Erskine Press, 1901. XI, 352 S. 8°.

DORNSTETTER, P., Abraham. Studien über die Anfänge des hebr. Volkes (= Bibl. Studien herausg. v. O. Bardenhewer, VII. Bd. 1—3 Heft.) Freiburg, Herder, 1902. XI, 279 S. 8°. M. 6.—

DRUMMOND, H., Evolution of Bible study and temptation: psychological study. London, Walker, 1901. 52 S. 8°. 2 s.

DUFF, A., A Hebrew grammar, or, an outline of the natural systeme of the language for students and ministers. London, Black, 1901. XVI, 80 S.

DUHM, B., Das Buch Jesaja übersetzt u. erklärt. 2. verbess. Aufl. (= Handkommentar z. A. T. herausg. v. W. Nowack. III. Abt. Die prophetischen Bücher. 1. Bd.) Göttingen, Vandenhoek u. Ruprecht, 1902. XXII, 446 S. 8°. M. 8.—

DUMAS, R., Pourquoi les Hébreux n'ont-ils pas eu de mythologie? (Thèse.) Marseille, Barlatier, 1901. 129 S.

ETOC, G., Les plantes dans la Bible. Le Mans, impr. de l'inst. de bibliographie, 1900. 4. S.
[Extr. du „Bull. de l'Acad. internat. de géographie botanique".]

ENGLAENDER, M., Die auffallend häufigen Krankheitserscheinungen der jüd. Rasse. Wien, J. L. Pollak, 1902. 46 S. 8⁰. M. 0,60.

FRIEDMANN, D. A., Maxims and proverbs of Bible and Talmud; quintessence of Jewish morals and ethics, for home and shool. Philadelphia, Philad. Hebrew Free School, [1901.] 68 S. 25 c.

GAUTIER, L., Autour de la Mer Morte. Genève, Eggimann & Co., 1901. 139 S.

GELBHAUS, S., Nehemias u. seine socialpolitischen Bestrebungen. (Zur Gesch. u. Litteratur des jüd. Staatswesens). Wien, R. Löwit, 1902. 51 S. 8⁰. M. 1,80.

GESENIUS, W., Hebräische Grammatik. Völlig umgearb. v. E. *Kautzsch*. 27. vielfach verb. u. vermehrte Aufl. Facs. des Siloah Inschrift beigefügt v. J. *Euting*, Schrifttafel v. M. Lidzbarski. Nebst Paradigmen u. Register. Leipzig, F. C. W. Vogel, 1902. XII, 592 S. m. 1 Bl. Erklärungen. 8⁰. M. 6.—

GIEBE, A., Beobachtungen über das hebr. Adjectiv in den Psalmen in etymolog. u. syntakt. Hinsicht. 2. Teil. (= Wiss. Beilage z. Jhsb. d. Domgymn. Naumburg a. d. S.) 1901. 38 S.

GIESEBRECHT, FR., Die alttestamentliche Schätzung des Gottesnamens u. ihre religionsgeschichtliche Grundlage. Königsberg, Beyer, 1901. VI, 144 S. 8⁰. M. 4.—

GIGOT, F. E. C., Biblical lectures: ten popular essays on the general aspects of the Sacred Scriptures. London 1901. 385 S. 6 s.

GINDRAUX, J., Les espérances messianiques d'Israël. Premiers âges. T. 1. Lausannes, Bridel, 1899. Fr. 2,50.

GLANVILLE, J. U., Acrostic poems of the Old Testament. London, Skeffington, 1901. 2 s.

GODET, F., Etudes bibliques. 1re série: Ancient Testament. 5e ed. Neuchâtel, Delachaux et Niestlé, 1900. 355 S. 8⁰. Fr. 3,50.

GOLDBERGER, PH., Die Allegorie in ihrer exegetischen Anwendung bei Moses Maimonides. 1. u. 2. Tl. Breslau, M. W. Kaufmann in Leipzig, 1901. XX, 121 S. 8⁰. M. 2,50.

GRAAF, H. T. de, De joodsche Wetgeleerden in Tiberias van 70—400 n. C. Groningen, H. L. van der Klei, 1902. XV u. 175 S. 8⁰.
[Diese Groninger theologische Dissertation behandelt, nach einer

Einleitung in 5 Capiteln: Die Stadt Tiberias, die ersten Schriftgelehrten in T.; die Zeit der Schriftgelehrtenschule, die spätere Zeit, die innere Einrichtung der Schule. Am Schlusse Noten und Register. Das Werk ist grösstenteils nach Weiss, Bacher und Frankel bearbeitet. Erwähnt sei noch, dass in dem Vorworte der mündlichen Belehrung des Herrn Oberrabbiner A. van Loen (Groningen) dankend gedacht wird. — *S. S.*]

GREEN, S. G., Handbook to Old Testament Hebrew. Containing an element. grammar, reading lessons, notes, copious exercises. London, Rel. Tract. Soc., 1901. 332 S. 10 s. 6 d.

GRIFFIN, S. A., Handbook of Old Testament Hebrew; containing an elementary grammar of the language, with reading lessons, notes on many Scripture passages and copious exercises. New York and Chicago, Revell, 1901. 315 S.

GRIMM, K. J., Euphemistic liturgical appendixes in the Old Testament. Leipzig, Hinrichs, 1901. VIII, 96 S. 8°. M. 6,50.

GRUNWALD, M., Zur jüdischen Namenkunde. 1. Die Gottesnamen in den Eigennamen des A. T. Kirchhain N.-L., Verl. M. Poppelauer Berlin, 1901. 32 S. M. 0,80.

[Aus: „Mitt. d. Gesellsch. für jüd. Volkskunde".]

— — Aus dem Hamburger Staatsarchiv. Beiträge zur Geschichte der Juden in Prag, Wien u. Hamburg. Berlin, M. Poppelauer, 1902. 25 S. 8°. M. 0,50.

GUEDEMANN, M., Das Judenthum in seinen Grundzügen u. nach seinen gesch. Grundlagen dargestellt. 2. Aufl. Wien, R. Löwit, 1902. IV, 107 S. 8°. M. 3.—

GUNKEL, HERRM., Die Sagen d. Genesis. [Aus: „Handkomm. z. A. T." 1. Abth. 1. Bd.] Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1901. 71 S. M. 1,40.

— — Legends of Genesis. Transl. by W. H. *Carruth.* Chicago, Open Court Publ. Co., 1901. IV, 164 S.

HAGUE, G., Some practical studies in the history and biography of the Old Testament. (Genesis to Deuteronomy.) New York and Chicago, Revell, 1901. 546 S.

HALÉVY, J., Recherches bibliques. L'histoire des origines, d'après la Genèse. Texte, traduction et commentaire. T. 2. Paris Leroux, 1901. 153 S.

HEILIGSTEDT, A., Präparationen zu den Psalmen mit den nötigen, die Uebersetzung u. das Verständnis des Textes erleichternden Anm. 6. verb. Aufl. herausg. v. O. *Unbekannt.* Leipzig, F. Hirt u. Sohn, 1902. IV, 177 S. 8°. M. 2,40.

HERNER, SVEN, Ist der zweite Decalog älter als das Bundesbuch? Lund, Möller, 1901. 34 S. Kr. 0,70.

HILLESUM, J. M., Vereenigingen by de Portugeesche en Spaansche Joden te Amsterdam in de 17de en 18de Eeeuw. Amsterdam 8°. (Juni 1902.)

[S. A. aus dem Jahrbuche „Amstelodamum“ S. 167—183. Herr Hillesum, Conservator der Bibliotheca Rosenthaliana, giebt uns hier eine Liste von 100 jüdischen Vereinen der Portugiesischen Gemeinde vor dem Jahre 1800. Es wäre hinzuzufügen die „Jeschiba“ Chesed le Abraham, die zusammen mit Ohel Jaäcob (no. 72 der Liste) von Chacham Salomon Salem in der Vorrede seines לב שלם, Amsterdam 1773 fol., erwähnt wird. Auch „Abi Jetomiem“ (n. 1 der Liste) wird hier בישיבה המפוארה ונקראה בשם אבי יתומים genannt. — Die Liste ist ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Portugiesischen Juden in Amsterdam, ein Gebiet, dass Herr Hillesum schon öfters durch Beiträge bereichert hat. — *S. S.*]

HOFFMANN, A., Rationalistisch-theologischer Tractat. 1. Abschn.: Die Prophetie. Strassburg, J. H. E. Heitz, 1902. 42 S. 8°. M. 0,80.

HOLZHEY, C., Die Bücher Esra u. Nehemia. Untersuchung ihres lit. u. gesch. Charakters. (= Studien zur alttestam. Einleitung u. Geschichte, 2. Heft.) München, J. J. Leutner, 1902. 68 S. M. 1,80.

HOLZINGER, H. Das Buch Josua erklärt. (= Kurzer Handkomm. z. A. T. herausg. v. K. Marti. 16. Lfr.) Tübingen, Mohr, 1901. XXII, 103 S. M. 2,50.

HORTON, R. F., Women of the Old Testament; studies in womanhood. New issne. (Popular biblical libr.) New York, Whittaker, 1901. 303 S.

JELSKI, Das Wesen des Judenthums. [Berlin], M. Poppelauer, 1902. 43 S. 8°. M. 0.50.

[Sep. Abd. aus „Allg. Zeitung d. Judenthums.“ 1902.]

JOSEPH, D., Stiftshütte, Tempel u. Synagogenbauten aus alter Zeit. Berlin, S. Calvary u. Co., 1902. 39 S. u. 44 Abbildungen. 4°. M. 2,50.

[Aus „Ost u. West“.]

JOSEPH, M., Zur Sittenlehre des Judenthums. Berlin, M. Poppelauer, 1902. 56 S. 8°. M. 0,80.

KAULEN, FR, Der biblische Schöpfungsbericht (Gen. I, 1, bis II, 3.) erklärt. Freiburg, Herder, 1902. III, 93 S. 8°. M. 1. —

KAUTZSCH, E., Die Apokryphen des A. T. in Verbindung mit mehreren Fachgelehrten übers. u. herausg. (= Ausg. F. der Textbibel des Alten u. Neuen Testaments.) Tübingen, Mohr, 1902. IV, 212 S. 8°. M. 2,80.

KAUTZSCH, E., Uebungsbuch zu Gesenius-Kautzsch' hebräischer Grammatik, 5. nach der 26. Aufl. der Grammatik rev. Auflage. Leipzig, Vogel, 1901. VII, 168 S. M. 2,25.

— — Die Poesie u. die poetischen Bücher des Alten Testaments. 6 Vorträge. Tübingen, Mohr, 1902. VII, 109 S. 8⁰. M. 2.—

KEENER, J. CH., The garden of Eden and the lood. Nashville, Publ. House Method. Episcopal Church, 1901. XVIII, 250 S. (Jll.)

KENNEDY, A. R. S., Genesis ed. by — (Temple Bible). London, Dent, 1901. 1 s.

KENNET, R. H., Short account of the Hebrew tenses. Cambridge, Univ. Press, 1901. VIII, 104 S. 8⁰.

KIRSCH, R., Der Erstgeborene nach mosaisch-talmud. Recht. 1. Tl. Die Stellung, Rechte u. Pflichten des Erstgeborenen paralell zu der Primogenitur der antiken Völker dargestellt. Frankfurt a. M, J. Kauffmann, 1901. 55 S. 8⁰. M. 2.—

KITTEL, R., Ueber die Notwendigkeit u. Möglichkeit einer neuen Ausgabe einer hebr. Bibel. Studien u. Erwägungen. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1902. 86 S. 8⁰. M. 2.—

KLAUSNER, M. A., Die Gedichte der Bibel. In deutscher Sprache. Mit Buchschmuck v. Judith Klausner. Berlin, S. Calvary & Co., 1902. V, 408 S. 8⁰. M. 6.—

KLUGER, H., Der Zion und die Akropolis in Athen. Ein Vortrag. Breslau 1900. 21 S. 8⁰.

[Zion u. Akropolis sollen die Sinnbilder für den Einfluss des Judentums u. des Hellenismus auf die Erziehung des Menschengeschlechtes sein.]

KOENIG, ED., Bibel u. Babel. Eine kulturgeschichtliche Skizze. Berlin, M. Warneck, 1902. 51 S. 8⁰. M. 0,80.

— — Neueste Prinzipien einer alttestamentlichen Kritik geprüft. Gr. Lichterfelde-Berlin, E. Runge, 1902. 80 S. 8⁰. M. 2.—

KRAETZSCHMAR, R., Prophet u. Seher im alten Israel (= Sammlung gemeinverständl. Vorträge u. Schriften aus d. Geschichte der Theologie u. Religionsgeschichte, 23.) Tübingen, Mohr, 1901. 32 S. 8⁰. M. 0,75.

— — Hebräisches Vokabular. Tübingen, Mohr, 1902. VII, 40 S. 8⁰. M. 0,80.

KRAUSS, SAMUEL, Das Leben Jesu nach jüdischen Quellen. Berlin, S. Calvary u. Co., 1902. V u. 309 S. 8⁰.

[Der gelehrte Verf. hat es unternommen, „die christlichen Quellen des Toldoth Jeschu aufzuzeigen“ (Vorr. S. III) und will gefunden haben, „dass die darin enthaltene Darstellung des Lebens Jesu zwar

gehässig und insoferne also jüdisch ist, dass aber die Thatsachen selbst auf guten und zwar christlichen Quellen beruhen, sodass also, statt mit Bezeichnungen als jüdische Schmähschrift, elendes Machwerk, abscheuliche Torheiten u. dgl. mehr um sich zu werfen, es vielmehr Aufgabe der christlichen Theologie wäre, das Büchlein auf seine Quellen zu prüfen" (Einleitung S. 2, Z. 5—13). Verf. glaubt, dass es sich hier um ein nahezu anderthalb Jahrtausende altes literarisches Erzeugniss handle (Vorr. S. III). — Die Einleitung (S. 1—23) bespricht die ältesten Spuren und Bezeugungen, die Verbreitung und Geschichte des TJ (ich bediene mich dieser Abkürzung für Toledot Jeschu), von dem 15 Mss., zum Teil allerjüngsten Datums und sehr geringen Wertes, herangezogen worden sind. Der ersten Abteilung des Buches, die Texte enthaltend, geht S. 27—37 die von E. Bischoff herrührende Klassificierung der Texte nach fünf verschiedenen Haupt-Typen voran. Keine der einen vollständigen Text bietenden Handschriften ist älter als das Ende des XV. Jahrh., einige sind Abschriften oder gar Umarbeitungen aus dem XVIII. oder XIX. Jahrh. S. 38—149 Texte, fast durchweg hebräisch, einige Fragmente aramäisch, mit Angabe der Beleg- und Parallelstellen und mit kritischem Apparat in den Fussnoten, nach jedem der 3 ersten Texte die deutsche Uebersetzung, dann Text 4—7 nur hebr., 8. aram. und hebr. (übersetzt), 9. theils hebr. theils aram. mit deutscher Uebersetzung. Die zweite Abth. S. 153—248 enthält Abhandlungen über das Verhältniss des TJ zu den christlichen, jüdischen, mohammedanischen, karäischen Religionsschriften und zur mittelalterlichen polemischen Literatur, über die folkloristischen Motive des TJ und über die drei legendarischen Anhänge dieser Schrift, zuletzt ein die Ergebnisse zusammenfassendes Schlusswort. Es folgen S. 249—301 zahlreiche Anmerkungen, deren Benutzung dadurch sehr erschwert ist, dass sie nicht als Fussnoten unter den Text gesetzt, sondern ans Ende des Buches verwiesen sind. Nur nach langem Suchen gelingt es, zu einer Anmerkung die Textstelle zu finden, zu der sie gehört. Diese das Nachschlagen geradezu verleidende Unbequemlichkeit wird durch die grösseren Typen der Anmerkungen nicht aufgewogen. S. 302—309 Nachträge, Wort- und Sachregister und Berichtigungen. Dem Buche sind wertvolle begleitende Anmerkungen von Bischoff, Goldziher und Strack beigegeben. — Verf. nimmt für das Büchlein TJ ein sehr hohes Alter in Anspruch. Schon auf S. 1 der Einleitung erhöht sich das Alter, das auf Vorr. S. III, Z. 4 v. u. mit nahezu anderthalb Jahrtausenden angegeben wird, unter der Hand in ein ehrwürdiges Alter von mindestens anderthalb Jahrtausenden, S. 246 wird TJ als wahrscheinlich im 5. Jahrh. entstanden bezeichnet. Die vom Verf. versuchte Beweisführung aber scheint mir völlig unzureichend. Dass die Juden von Anfang an den christlichen Berichten über Jesum keinen Glauben geschenkt und von dem Augenblicke an, wo das Christentum sich in bewussten Gegensatz zum Judentum stellte, über den Stifter der christlichen Kirche nur abfällig und höchst unglimpflich sich ausgesprochen haben, bedarf keines Beweises, ist aber zum Ueberflusse aus einigen Aussprüchen im Talmud und Midrasch erwiesen. Von einer Bekanntschaft des Talmud mit TJ kann aber nicht die Rede sein. Auch in den aus Tertullian vom Verf. S. 3 angeführten jüdisch-gegnerischen Behauptungen über Jesum vermag ich „den ganzen Inhalt" des Toldoth nicht wiederzuerkennen. Dass Jesus der Sohn des Zimmermanns und der Dirne genannt wird, ist im Munde der damaligen Juden durchaus natürlich, und es braucht nicht erst aus irgend einer

schriftlichen Aufzeichnung geschöpft zu sein. Die damalige Behauptung, dass die Schüler den Leichnam Jesu heimlich entwendet hätten, um nachher zu sagen, er sei auferstanden, ist eine überaus naheliegende Combination, die als historische Quelle ebensowenig angesehen werden kann, wie die von Neueren versuchte Erklärung der Auferstehung Jesu als eines Wiedererwachens aus dem Scheintode. Ueberdies ist, wie der Verf. selbst bemerkt, aus Tertullian nicht einmal so viel mit Sicherheit zu entnehmen, ob die dort berichteten blasphemischen Behauptungen über die Person Jesu von Juden herrührten. Geradezu unbegreiflich ist es, wie Verf. dazu kommt, die Worte Tertullians „eine vorzügliche Zusammenfassung alles dessen, was im Toldoth berichtet wird" zu nennen. Die Angabe Tertullians vom Gärtner und vom Kraut, angeblich „ein wesentliches Moment im Toldoth" ist durchaus nicht wesentlich genug, um ex ungue leonem zu erschliessen. Gärtner und Garten bei Tert. erklären sich höchst einfach ohne Zuhilfenahme eines TJ daraus, dass auch Joh. 19, 44 von einem Garten spricht, worin Jesus zu Grabe gelegt worden sei. Dass nun auch von Kraut oder Salat, der in diesem Garten gewachsen sei, bei Tert. die Rede ist, kann doch nicht im Ernst als wesentlich gelten, da die meisten damaligen Gärten Gemüsegärten waren (vgl. z. B. ירק של גנגין Jer. Ter. XI, 48a). Ueberdies hat das Kraut, das nach TJ seinen Stamm zum Kreuze Christi hergegeben hat, mit dem Kraut des Gärtners bei Tert. auch nicht das allermindeste zu schaffen. Auf nicht minder schwachen Füssen stehen die weiteren Beweisführungen des Verf. Wenn zur Zeit Constantins des Grossen eine Disputation zwischen Juden und Christen wirklich stattgefunden hat, so ist es zwar durchaus naheliegend, dass diese sich auch auf die Genealogie Jesu bezogen haben wird. Aber daraus lässt sich noch keineswegs der Schluss ziehen, dass „jene Altercatio, Disputatio oder Synode . . sich mit denselben Fragen beschäftigte, die in dem TJ verhandelt werden". „Die Disputation, Helene und Constantin, Rom und Judaea und endlich die Verfolgung der Juden", alle diese Elemente zusammen, die in einem Cat. ms. über jene Altercatio vorkommen, sollen nach der Meinung des Verf. gerade das sein, was für das Verständniss des TJ notwendig ist. Selbst nachdem ich das Buch des Verf. gewissenhaft durchgenommen habe, scheinen mir seine Argumente auch nicht im mindesten beweiskräftig. Die angebliche Bezeugung des TJ durch Suidas (S. 4) ist schon von Bischoff in seiner Anmerkung beleuchtet und fast auf Null reduciert worden. Sie ist thatsächlich völlig gleich Null, denn wenn Vf. dazu bemerkt: „Nicht in der Frage über die Geburt Jesu, sondern darin, dass die Erzählung des TJ von dem Verhör Maria's literarisch bezeugt ist, dient uns Suidas zum Beweise", so möchten wir doch den Verf. fragen, ob die Erzählung von Maria's Verhör über die Vaterschaft Jesu sich nicht einfach als weitere folgerichtige Erfindung an die schon vom Talmud bezeugte Verdächtigung der Geburt anschliesst, ohne dass man für dieses Verhör das TJ als Quelle hinzuzunehmen braucht. Agobard von Lyon im 9. Jahrh. soll, so meint der Verf. S. 5 ff., das Werk TJ selbst oder ein ähnliches gekannt haben. Die daselbst in extenso angeführte Stelle setzt allerdings eine bei den Juden vorhandene Schrift über Jesum voraus, die aber gerade das Wesentliche des TJ, die Verunglimpfung seiner Geburt, nicht enthält, auch sonst mit dem Inhalte unseres TJ fast nichts gemein hat, sondern Jesum als juvenem quendam honorabilem et . . eruditum und nur zuletzt propter plura mendacia accusatum und als magum detestabilem darstellt. Die im 9. Jahrh. unter den

Juden im Umlauf gewesene Schrift über Jesum scheint, worauf schon Grätz, Gesch, V^{3} 412 aufmerksam macht, ein apokryphisches aramäisches Evangelium gewesen sei, woraus Schemtob Ibn Schaprut in seinem handschriftlich enthaltenen אבן בחן eine Stelle citiert. Dass Hrabanus Maurus im 9. Jahrh. das TJ gekannt hat (S. 7), ist nicht nur unbewiesen, sondern auch unerweislich. Der S. 13 in extenso mitgeteilte Passus aus Hr. M. beweist aber das gerade Gegenteil. Von einer Schrift ist überhaupt nicht die Rede, sondern nur von lächerlichen Behauptungen über Jesum. Der Name Pandera und die daran geknüpfte Bezichtigung der Maria stammt aus dem Talmud. Der Kohlstengel im Garten (in horto caulibus pleno), worauf Vf. grosses Gewicht zu legen scheint, hat mit dem nach TJ zum Kreuze verwendeten Kohlstengel nichts zu schaffen. Die Erzählung von der Leichenschändung im Munde der Juden des 9. Jahrh. ist eine Erfindung der Gehassten und Verfolgten, die durch ohnmächtige Schmähungen sich hinter dem Rücken des Verfolgers unblutig zu rächen suchten. Selbstverständlich sind derartige Auslassungen gegen das Christentum und die Person seines Stifters von Juden nur unter einander mündlich oder auch mit Tinte und Feder in aller Stille verbrochen worden. Aber ebenso selbstverständlich sind alle diese Blasphemien durch Apostaten, an denen es zu keiner Zeit gefehlt hat, verraten und nicht selten mit verleumderischen Zuthaten aus Eigenem bereichert worden. Die Existenz des TJ ist zuerst im XIII. Jahrh. durch einen Auszug bei Raym. Mart. in Pugio fidei II c. 8 p. 362 (Ed. Lips.) sicher bezeugt. Das Buch ist wohl erst nach den furchtbaren Judenverfolgungen der Kreuzzüge enstanden. Der im Juden aufgespeicherte Ingrimm über den Hass, der Tausende von unschuldigen Opfern hinweggerafft hatte, machte sich in verhältnissmässig harmlosen Schmähungen Luft, harmlos darum, weil an dem Hasse, der in ohnmächtigen Schmähworten sein Müthchen kühlt, noch keiner der Angegriffenen gestorben ist. Schon aus einem zeitgenössischen Berichte über die Verfolgungen des ersten Kreuzzugs (Neubauer und Stern, hebr. Kreuzzugsberichte, Berlin 1902) ersehen wir, wie die Wut der schonungslos Vergewaltigten in Schmähungen gegen Jesum sich ergeht. Niemand wird den jüdischen Frauen von Mainz 1096 es verdenken, wenn sie, die mit eigener Hand ihre Kinder getötet hatten, um sie der gewaltsamen Taufe zu entziehen, von den Kreuzfahrern mit einem Steinhagel beworfen, grausame Thätlichkeiten mit giftigen Worten erwiedern und sterbend ihre Verfolger mit Schmähungen überhäuften, והיו מחרפות את התועים בשם התלוי המחולל והמשוקץ בן זנונים על מי אתם בוטחים על פגר מובאש (Das. S. 9). Wer wollte es den Juden, die mit Schimpfwörtern, wie sceleratissimi, nequissimi, impii, nefarii u. dgl. in allen Sprachen mündlich und schriftlich immer von neuen überschüttet, deren Frömmigkeit, Glaubenstreue und Standhaftigkeit immer wieder als verruchte Halsstarrigkeit, nichtswürdige Verblendung u. dgl. gebrandmarkt wurden, verübeln, dass auch sie ihrerseits kräftige Schmähungen auf ihre Gegner und das, was jenen heilig war, im Geheimen ausschütteten? So erklärt sich die Abfassung einer Schmähschrift wie das TJ, das nicht etwa aus guten christlichen Quellen geflossen, sondern nur ein Ausfluss der in Schmähungen sich ergiessenden Verbitterung über erlittene Verfolgungen und Beschimpfungen ist. Als Quellen des TJ kommen meiner Ansicht nach nur in Betracht 1. vor allem Aussprüche des Talmud sowie des älteren und jüngeren Midrasch, darunter auch solche, die ursprünglich nicht auf Jesum, sondern auf irgend eine andere im biblischen oder rabbi-

nischen Schrifttum übel angeschriebene Person, wie z. B. Haman, Bileam sich beziehen, 2. die kanonischen Evangelien, selbstverständlich im Zerrspiegel tendenziöser Carricatur, 3. folkloristische Motive (s. die trefflichen Ausführungen des Vf. S. 211—226), 4. freie gehässige Erfindungen und Ausschmückungen (vgl. den in den slav. Recensionen des TJ vorkommenden Passus ואוסיף קצת כי לליצנותא שרי בו להרחיב הדיבור, angeführt S. 11, Z. 4 und 5). Der Versuch des Verf., in TJ alte, aber verschüttete Quellen der Lebensgeschichte Jesu wiederaufgraben zu wollen, scheint mir völlig missglückt. Bischoff (in seiner Anm. zu S. 154) und Strack haben Recht, dass sie den Standpunkt des Verf. nicht teilen, wonach „das jüdische Leben Jesu die evangelischen Thatsachen durchaus nicht verzerrt und entstellt, sondern nach bestem Willen und Können dieselben in dem Lichte darstellt, wie sie dem jüdischen . . Beobachter erscheinen“. Nur, meine ich, thut Bischoff dem TJ zu viel Ehre an, wenn er es als bewusste Satyre oder Ironie, als beabsichtigtes Pamphlet gegen den blinden Kirchenglauben hinstellt. Die darin enthaltenen gehässigen Schmähungen gegen die Person Jesu geben uns von dem Wollen und Können der Toldoth-Autoren keine hohe Meinung. Wer hat dem Dr. Bischoff gesagt, dass „noch heute gebildete Leute in Russland“ — wohlgemerkt in parodistischer, sarkastischer und satyrischer Absicht — „ihre Art Toldoth“ schreiben, d. h. doch verfassen? Denn gegen das Abschreiben aus Interesse am Pikanten wird wohl Bischoff, der ein Tholdoth-Ms. sich zu schätzen weiss, nichts einzuwenden haben. Wer aber kann behaupten, dass jemals gelehrte Juden derartige Tholdoth geschrieben haben? Ueber die Verfasser der verschiedenen Recensionen der TJ wissen wir nichts, absolut nichts. Das Buch TJ war nicht verbreitet, der Verfasser war zufrieden, wenn er in aller Stille oder im engsten Kreise seiner Verbitterung über die christlichen Verfolger durch Beschimpfung des Stifters der christlichen Kirche Luft machte. Der nichts weniger als judenfreundliche aber ehrliche Wülfer erklärt (Ther. jud. p. 49), dass Manuscripte des TJ fast unauffindbar seien, obwohl die Rabbinen sonst antichristliche Handschriften ohne Weiteres feilhalten, und dass die meisten Rabbinen ein TJ niemals gesehen und für alles Geld sich nicht die Gelegenheit haben schaffen können, dieses Büchlein zu lesen. Das Toldoth als eine „Volkslektüre“ zu bezeichen, wie Vf. S. 11 es thut, scheint mir völlig aus der Luft gegriffen. Die mittelalterliche polemische Literatur zeigt keine Kenntniss des TJ, wohl aber scheint umgekehrt das TJ in der Anführung und Anwendung christologischer Bibelstellen die mittelalterliche polemische Literatur gekannt und benutzt zu haben. Der Verf. selbst bemerkt S. 211, dass dieses Schweigen über das TJ bei der Wertschätzung dieses Werkes schwer zu seinen Ungunsten ins Gewicht fällt. Ja, so schwer, dass ich die Behauptung wage, das TJ sei nie ernst genommen worden. — Was Verf. S. 153—181 über das Verhältniss des TJ zu den kanonischen Evangelien und neutestamentlichen Apokryphen sagt, ist trotz des grossen Aufwandes an Gelehrsamkeit nicht im mindesten überzeugend, ja es scheint mir völlig unannehmbar. Das jüdische „Leben Jesu“ ist nie und nimmermehr als ein Seitenstück zu den kanonischen Evangelien zu betrachten. — In dem weiteren Abschnitte S. 181—194 über das Verhältniss des TJ zum Talmud und Midrasch versucht der Verf. unter anderem S. 183 ff. zu zeigen, wie die Person der Königin Helena im TJ aus drei Personen, der Königin Salome, der Proselytin Helena von Adiabene und der byzantinischen Kaiserin-Mutter Helena zusammengeflossen ist. Aber

muss denn in dieser Confusion Einsicht und Absicht liegen? Muss in den Unsinn der Unwissenheit durchaus Methode gebracht werden? Das eben ist es, worin wir dem Vf. nicht folgen können, dass er mit aller Gewalt und nicht selten mit Hilfe halsbrecherischer Vermutungen sich müht, aus den wertlosen Angaben des TJ Bedeutsames heraus- oder in diese Angaben Wichtiges hineinzudeuten. Schon in seiner ältesten Gestalt bei Raym. Mart. ist das TJ nichts weiter als ein Gemisch von legendarischen Berichten und Zügen aus Talmud und Midrasch, mit präparierten Zuthaten aus den Evangelien, Folklore und freien Erfindungen einer hassgeschwängerten Phantasie versetzt, und die später hinzugekommenen Ingredienzien, die einen geradezu widerlichen Duft verbreiten, tragen nicht dazu bei, das Ganze wohlschmeckender zu machen. Die freie Erfindung hat bei der Composition des TJ eine weit grössere Rolle gespielt, als der Verf. des „Leben Jesu nach jüdischen Quellen“ zugeben möchte. Denn warum hätte der farbenreiche Pinsel der erfindungsreichen Agada, die amplificierend die Gestalten des Altertums, die einen liebevoll, die andern gehässig ausmalt, gerade vor der Person Jesu Halt machen sollen? Wenn hochstehende Gelehrte, wie z. B. Kalonymos b. Kalonymos und andere nach ihm, in sog. Purim-Traktaten mit erdichteten agadischen und halachischen Aussprüchen das Heiligste zu parodieren und zu persiflieren sich erlaubten, darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn niedere anonyme Scribenten die Person Jesu, die schon in der ältesten Agada tendenziös von Grund aus karikiert erscheint, durch Hinzufügung neuer erdichteter Züge und durch allerhand Retouchierungen noch mehr entstellt und verzerrt haben. Darum aber sind alle diese Zuthaten weit davon entfernt, geschichtlich wertvolle Notizen zu sein, ebenso weit von geschichtlichen Wert entfernt, wie der Heine'sche Midrasch, der um die volkstümliche Anwendung des Namens Schlemiehl als Unglücksmensch zu erklären, erzählt, Schlumïel sei, als König Og von Basan seine Riesenhände zusammenschlug, zufällig dazwischen geraten und erdrückt worden. Derartigen selbstgemachten אגדות של דופי begegnen wir vielfach im TJ, von einer lebendigen Ueberlieferung über Jesum, die, wie Vf. meint, der im Talmud schriftlich fixierten und den neutestamentlichen Berichten parallel läuft, keine Spur. Es würde ein Buch kosten, um die kühnen Aufstellungen und Vermutungen des Verf. einzeln zu widerlegen. Die meisten sind von der Art, dass der aufmerksame Leser von selbst Bedenken tragen wird, sich ihnen anzuschliessen. Im Einzelnen sei Folgendes bemerkt. Zu S. 3, Z. 10 v. u. Die Replik des Salman Zewi war nicht lateinisch, sondern jüdisch-deutsch, und ist von Wülfer ins Lateinische übersetzt worden. Zu 9, Z. 3 v. u. Warum soll man dem gewandten Polemiker schwerlich glauben wollen, dass er nie ein TJ gesehen habe, da doch Wülfer (Ther. jud. p. 49) ihm Glauben schenkt? Gewiss hat Brenz damit Recht, dass dieses Büchlein geheim gehalten wurde. Dazu hatten die Juden allen Grund. Aber selbst im Geheimen haben nur sehr wenige es gelesen, da Exemplare dieser Schrift von äusserster Seltenheit waren. Dass Brenz es gelesen hat, steht fest, jedenfalls nur in jüd.-deutscher Sprache, da er hebräisch sehr wenig verstanden hat. Aber es ist sehr fraglich, ob er als Jude es gelesen oder erst als Getaufter von einem Christen es zu lesen bekommen hat. Die Annahme des Vf. (S. 11, Z. 9 v. u.), dass die ersten Tholdoth, ausgenommen vielleicht (s. S. 16, Z. 14) Wagenseils Recension, ursprünglich deutsch abgefasst und erst später ins Hebräische übersetzt worden sind, wahrscheinlich von Apostaten

oder von Christen zu polemischen Zwecken (S. 12, Z. 1 ff.), ist völlig grundlos. — Zu S. 12, Anm. 4. Die Angabe Wolfs in BH. II, 740, dass der Auszug aus Maase Thola bei Brenz p. 2 mit der Recension Huldricus übereinstimmt, ist unrichtig. Am meisten stimmt Brenz mit Bischoff, Leben Jesu, überein. — Zu S. 14, Z. 7 ff. Die Annahme, dass die im Talmud-Prozess in Paris 1240 verhandelten Themata auf TJ hinweisen, ist völlig unbegründet. — Zu S. 19. Die Schreibweise גרמייזא für Worms, die Verf. erst in das XVII. und XVIII. Jahrh. setzen möchte, findet sich schon im XII. Jahrh. (Neubauer und Stern, Kreuzzugsberichte S. 48 und 51). Die Quelle für die Erzählung aus Worms ist Caes. v. Heisterbach, Dial. mirac. 2, 24 (Bd. I, 94). — Zu S. 22. Wie Verf. dazu kommt, zwei Abschriften des gedruckten TJ als Texteszeugen für diese Recension heranzuziehen, ist mir völlig unbegreiflich. Die Besserung (?) von עי bei Huldricus in עי' = עיר, das für Rom stehen soll, wird, sofern sie sich nicht selbst plausibel macht, durch die beiden Abschriften, die nach dem Drucke copiert sind, auch nicht im mindesten wahrscheinlicher. Mir scheint die Aenderung von עי in עיר = Rom (S. 159) nur eine Verschlimmbesserung. Der Zusammenhang des Textes bei Huldr. p. 42, 48 und 56 verbietet geradezu, an Rom zu denken. Nichtsdestoweniger wird mit der Gleichung עי = Rom wie mit einem gesicherten Ergebniss operiert, z. B. S. 178, Z. 18 „עי, wie wir schon wissen, Rom“. Zu S. 37 N. 5 st. אירפד vermute ich איתער, das zu N. 6 st. ומחיי ית פגריה l. ומחוי ית פגריה (hebr. Uebersetzung sonach nicht ואחיה sondern ואראה); st. מן כל מא l. מן כל מאן; st. נפלתו סער ist zu lesen ונפלת וסער, wodurch alles einfach verständlich wird und st. יתחסר l. יתחסד. Dieselben Verbesserungen auch zu S. 144. — Zu S. 39, Z. 1 st. . . שתוק לעצ l. שתוק לעצתי; Z. 12 רבותינו ist richtig; Z. 13 נתן פריעה bedeutet „eine Entblössung des Hauptes machen“, vgl. S. 42, Z. 3 נתנה לחכמים נזיפה und 44, 6 v. u. ואתן לו כריעה. — Zu 41, 15. Statt עמו bei Raym. Mart. עמנו. — 42, 11 שובו לכם ist richtig. — 43, 8 st. שחבק l. שחמק. Zu 44, 7 v. u. נשבענו . . בעשרת הדברות. Daraus kann für die Abfassungszeit dieser Recension des TJ vielleicht der terminus a quo erschlossen werden. Von welcher Zeit ab war es Vorschrift, dass der Schwörende seine Hand auf den Dekalog in der Thorarolle legte? In der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. musste der Jude seine Hand beim Schwören in das 3. Buch Mos. legen (Aronius, Regesten 633). Im Judenrecht des Sachsen- wie auch des Schwabenspiegels wird nur vom Pentateuch gesprochen, darein der Schwörende die Hand bis zum Gelenk legen soll. Vgl. auch REJ XLV, 7. — 45, 2 v. u. l. אי סכלי נטרי לקברא איפסיקו(?) „O ihr Thoren, die ihr das Grab bewachet, unterbrecht euch“. Das letzte Wort ist mir sehr zweifelhaft. — 46, 8 וחתך המים bedeutet „das Wasser abschneiden“, indem man es ableitet; das Z. 10 st. תפילנו l. תני לנו. 47, 18 st. הדריון l. הבריון, vgl. Huldr. p. 36. — 48, 14 st. מה יהו l. מהיהו[דים]; st. יעשו l. שיעשו. — Zu 66, 17 והיה לומד. Hier ist „lernen“ im Sinne von „lehren“ ein jüdisch-deutscher Germanismus. Das. Z. 4 v. u. st. ממשה l. משה. — 67, 11 st. בחו"ל שנים l. כמו ל' שנים. — 68, 2 עבר in der Bedeutung „passieren“ anch S. 141, 4 v. u. ist entweder ein Germanismus oder Italianismus, letzteres ist darum wahrscheinlich, weil die italienischen Formen mancher Eigennamen im Texte einen italienischen Bearbeiter vermuten lassen. Das gleiche gilt von שלחו . . בעד 67, 8 = mandavano per und קודם 83, 2 v. u. = avanti. — 75, 2 zwischen כי לא und את ה' fehlt יראנו vgl. Hos. 10, 3. — 77, 12 st. אמרה l. נאמרה; st. פתחו l. תפתחו. — 80, 7 st. והיה בית l.

והיה לו בית; Z. 13 st. משליחים חבל l. משליכים זבל; Z. 16 כי באו הפריצים gehört noch zu Z. 15 hinauf. — 81, 5 v. u. st. כמוכן l. במו כן. — 85, 4 v. u. st. נוסו או פראטי l. נוסטרו פראטי = nostro frate, Nestor wird durch nostro, der unsrige erklärt. — 87, 10 st. נתעזבו erfordert der Sinn תגולום; Z. 11 תניחום bedeutet hier „in Ruhe lassen“; Z. 12 nach כדי שלא fehlt das Prädicat, viell. יבינו oder ein Verbum von ähnlicher Bedeutung; Z. 14 st. ונשאר l. ונשמר oder ונשמע. — Zu 87, 3 v. u. Die dem Petrus in den Mund gelegten Worte, einen erwachsenen Juden nicht eher zur Taufe anzunehmen, als bis er 30 Tage in dem Hause der „guten Männer“ zur Probe gewesen und ein Kind unter 9 Jahren überhaupt nicht, scheinen mir einen festen Anhaltspunkt zur Bestimmung der Abfassungszeit dieser Recension von TJ abzugeben. Unter Papst Urban VIII verbot 1639 die Congregatio Sancti Officii Zwangstaufen von Kindern unter 7 Jahren. Die Probezeit für Erwachsene im Hause der Katechumenen betrug 1635 vierzig Tage (Vogelstein und Rieger, Gesch. d. Juden in Rom II, 205). Vielleicht enthält auch 178, 6 u. a. אב ל לאנשי רומיים לא בא יוחנן ועדיין הם מחזיקים בטומאתם לבא לבתי כנסיות של ישר' להפריע את ישר' מהתורה eine Beziehung auf zeitgenössische Vorgänge in Rom. 88, 1 st. קלויאורו ist wohl קלאויגירו = clavigero zu lesen und an Petrus den Schlüsselbewahrer zu denken. — 118, 9 nach חייב אותו ist האיש zu ergänzen; יש ist zu streichen; Z. 11 st. ניתרו l. ויתרו Z. 14 vor שח לי fehlt אמר. — 119, 9 ושי״ר ist einfach = ברוח שפתיו ימית רשע; Z. 17 st. ועוד l. ועד. — 121, 6 v. u. st. תפש l. נתפש; 128 hebr. Text Z. 7 st. והורידוה l. והורידו; Z. 2 v. u. vor כן יאבדו, das כן יאבזו zu lesen ist, fehlt אמר; 130, 3 st. ולזע אותם viell. ולסנהדרין, vgl. 129, 14. — 136, 16 st. שר l. שרא (im Sinne von התחיל), st. ואמצאה לי אינפה viell. ואי אמצאה לי בחנופה — 132, 13 st. אם l. עם; Z. 16 st. ויחדלו l. פנדרי; Z. 18 st. יחסוף l. יכסוף; 135, 17 und 18 st. והוא שמת ערכו מכיסו l. והוא שחת ארצה מכוסו. — 139, 3 v. u. st. ונתסתה l. ונתפתתה. — 141, l. Z. st. אלי viell. einfach אלה. 158, 27 zeigt der Verf., dass er die Note des Herausgebers Huldricus p. 61 missverstanden hat, der ganz richtig die Worte Judas an Jesum als die eines falschen Freundes auffasst und es gerade darum für eine Absurdität erklärt. dass der Verfasser des TJ dem Judas die blasphemische Bezeichnung פריצים für die Jünger Jesu in den Mund legt. — Zu S. 167 und 171, 13. Man lese die Beweise des Vf., dass selbst drollige Geschichten im TJ nicht ganz aus der Luft gegriffen sind, sondern vielmehr an den Apokryphen ihren Halt haben! Man lese ferner S. 168 das über das Ballspiel Jesu gesagte! — Zu S. 169. Dass die Juden seit den ältesten Zeiten die heimliche Entwendung der beim Nachsuchen nicht wieder gefundenen Leiche behauptet haben, ist so selbstverständlich, dass es keiner besonderen Bezeugung bedarf. Was hätte auch denen, die nicht an die Auferstehung glaubten, näher gelegen als solche Behauptung?! Man lese aber die gewundenen Ausführungen des Verf. über diesen Punkt. — Zu S. 175, 10 v. u. Wo zeigt unser Toldoth „römische Localfarbe“? Wo ist gesagt oder gar bewiesen, dass der angebliche Luftkampf zwischen Jesus und Juda sich in Rom zugetragen habe? 190 vorl. Z. will Verf. sogar die Angabe von den beiden Hunden (oder Löwen) vor dem Heiligtum unter die schätzbaren Nachrichten rechnen! Zu 196, 11 v. u. ff. und 285, Note 5. Dass Judas nach H. p. 48 sich wie die Leute von Ai verkleidet, heisst nicht, dass er sich kleidete gleich den Christen, sondern, dass er um in den Augen Jesu wie einer aus der Stadt Ai zu erscheinen, sich so kleidete wie die Leute von Ai. Ebenso ist H. p. 60, wo es heisst, dass Jesus und seine Anhänger

Kleider von Ai anlegten, um in Jerusalem nicht erkannt zu werden, nicht im mindesten von einer besonderen Tracht der Christen, sondern nur von der Tracht von Ai die Rede. — Zu 199, 23. Der Name קרקמוס ist vielleicht aus dem ital. carcame (= Aas, Luder) zu erklären. — Zu 209, 2 ff. Die Theorie der Kirche von der grossmütig anerkannten Existenzberechtigung der Juden findet sich bereits bei Glaber Rudolphus (Mitte des XI. Jahrh.), s. Bouquet, Recueil des hist. des Gaules 10, p. 34, dann öfter im XVI. Jahrh., so im Decret von Paul III. bei Stern, Urkundl. Beiträge N. 96; Paul IV. 1555 in Decret. V, I, 4; Paul V. in der Bulle vom 26. Febr. 1569. Aus dem XVI. Jahrh. stammt vielleicht auch die von Wagenseil abgedruckte Recension von TJ. — Zu 221. Verf. übersetzt מי בולט bei Huldr. mit „Wasser der Fäulniss". Da es aber nach H. p. 26 und 48 ein Wasser ist, das die abgeschorenen Haare nicht wieder wachsen lässt, also ein Enthaarungsmittel, so vermute ich, dass es sich um eine mit Eichenrinde (בלוט = Eiche) bereitete Flüssigkeit handelt. — Zu 222. Zwischen dem Vergessenstranke im Hause Pura's, meint Vf., und dem Vergessensfürsten Pura muss irgend ein Zusammenhang herrschen. Ich glaube nicht. Der Name Pura ist (vgl. H. p. 60), um die Anwendung von Bibelstellen für die Messianität Jesu zu parodieren, absichtlich gewählt worden. TJ lässt den Wirt in Jerusalem, bei dem Jesu einkehrt, Pura heissen, um daraufhin Jesum den Vers Jes. 63, 3 פורה דרכתי לבדי auf sich anwenden zu lassen. Dem Vf. von TJ aber ist das Malheur passiert, Jesum unrichtig citieren zu lassen: פורה דרכתי בבואי מאדום, was offenbar eine Reminiscenz aus אנעים זמירות ist (פורה בדרכו בבואו מאדום). Wenn aber der Vf. von TJ im guten Glauben, פורה דרכתי בבואי מאדום sei richtig jesaianisch, oder vielleicht auch um die Bezeugung der Messianität Jesu durch ein absichtlich entstelltes Citat noch mehr zu parodieren, oder weil פורה דרכתי לבדי im Munde des nicht allein, sondern in Begleitung vieler bei Pura eingekehrten Jesu nicht passt, diesen sagen lässt: עלי נאמר כי עתה אני מאדום באתי לבית פורה, wie kommt der Verf. des „Leben Jesu nach jüdischen Quellen" dazu, S. 160, 16 aus den Worten כי עתה אני מאדום באתי ernstlich den Schluss zu ziehen, dass nach TJ der Schauplatz der früheren Thätigkeit Jesu in Rom zu suchen sei? Das Wasser des Vergessens, das Jesus bei Pura getrunken haben soll, ist notwendig, um zu erklären, dass Jesus, trotzdem er im Besitze des Schem ha-mephorasch war, sich doch nicht retten konnte, weil er eben die rechte Anwendung des Schem vergessen hatte. Uebrigens ist auch S. 293, Note 19 gezeigt, dass der Name des „Fürsten der Vergessenheit" nicht פורה sondern פותה heisst und dafür irrtümlich פורה erst seit dem Ende des XVI. Jahrh. vorkommt. Aus dem S. 226—230 über die Petruslegende gesagten sei ein Stück hervorgehoben, das die ganze Schwäche der Beweisführung des Vf. zu Gunsten des hohen Alters von TJ verrät. Die Petruslegende stempelt bekanntlich den Apostel zum Verfasser von Pijjutim. Demnach, so folgert der Vf., „kann die bezügliche Legende nicht älter sein als das 8. Jahrh". Aber Petrus soll auch das viel ältere Nischmath-Gebet verfasst haben. „Demgemäss", so fährt der Vf. fort, „kann aber die Legende bedeutend älter sein, das Toldoth aber, dem die Legende angeheftet ist, muss an hohem Alter auch noch diese überragen". Muss? Als ob nicht eine noch so alte Petruslegende einem noch so jungen TJ einverleibt oder angehängt sein könnte. Nicht minder gewagt ist „die Entdeckung" (S. 231), dass die wirklichen oder fabelhaften Vorgänge bei der Kreuzigung allem Anscheine nach den Anstoss

zur Abfassung des TJ gaben. Der Beweis hierfür ist auch im JQR. XII, 718 ff. nicht im geringsten erbracht. Zu 230, 12 ff. Man lese, wie der Vf. die simple Notiz, dass die Peterskirche in Rom über dem Grabe Petri gebaut worden sei, so hoch anschlägt, „dass nichts besser zeigt, wie genau die jüdische Erzählung die verwandten christlichen Erzählungen copiert und nichts darum so geeignet ist, wie dieser Zug, den Credit des Toldoth in unseren Augen zu heben“. War es wirklich für einen in Rom lebenden Juden, an den wir als den Verf. der Notiz über Petrus zu denken haben, nicht höchst leicht, von Christen einige dürftige sagenhafte Mitteilungen über den Bau der Peterskirche zu erlangen? Zu 235, 8 v. u. ff. Man lese, wie der Vf. die Zeit des Erzählers von TJ in die Zeit des Nestorianismus verlegen zu können glaubt. Das TJ soll, wie Vf. im Schlusskapitel S. 236 ff. auseinandersetzt, „eine authentische Wiedergabe jüdischer Anschauungen“ sein. Vf. ist darauf gefasst (S. 238, Z. 8), dass seine Glaubensgenossen dagegen protestieren werden. Womit aber will er diesen Protest zurückweisen? Dann müssten sie auch, meint er, gegen den Talmud protestiren. Nur gemach! Sieht denn der Vf. nicht den gewaltigen Unterschied zwischen den Aussprüchen des Talmud über Jesum und dem TJ? Erstere sind alt, so alt wie die Kirchenväter, und spiegeln allerdings damalige jüdische Anschauungen über den Stifter des Christentums wieder, das TJ ist aber um fast ein Jahrtausend jünger und von den uns erhaltenen vollständigen Handschriften kaum eine über 400 Jahre alt. Sollten wir etwa gegen den Talmud protestieren, weil er die ältesten jüdischen Legendenbildungen über Jesum uns erhalten hat? Protestieren aber würden wir gegen den, der die talmudischen Agadoth über Jesum als objective historische Wahrheit ausgeben wollte. Und protestieren dürfen wir auch gegen die Annahme, das TJ, das jedem Unbefangenen nur als ein Kehrichthaufen in einer dunklen Ecke der jüdischen Literatur erscheinen muss, sei ein Niederschlag jüdischer Anschauungen. — Zu 264 Anm. 3. Die עשרים מאות איש bei W. p. 16 sind offenbar die 320 Jünger bei Bisch. S. 35; 37; 42, also עשרים [ושלש] מאות zu lesen. — Zu 274, Note 6. הגרי ist nicht הגרי zu lesen und darum ein „scheussliches Hebräisch“, sondern הַגְּרִי n. pr. für Araber. — Zu 283, Note 30a Schluss. Weil das Beth haskila (בית הסקילה) sowohl in dem Werke eines getauften Juden des XII. Jahrh. als auch im TJ (Recension L.) vorkommt und, wie Vf. behauptet, die Priorität jedenfalls auf Seiten des Toldoth ist, so muss, meint wiederum der Vf., jenem Autor das T. in irgend einer Form bereits vorgelegen haben. Auf solche fadenscheinige Beweise stützt sich der Verf. — Zu S. 297 unten. Die Worte סמאל (ס = 1, מ = 2, א = 3, ל = 4) und אדום (א = a, ד = b, ו = c, ם = d) über einandergeschrieben, ergeben quer gelesen 1da4 = סמאל und 3bc2 = אדום. — Zu 302, 14 st. Oronio l. Orobio. Gemeint ist Orobio de Castro, der im XVII. Jahrh. eine Anzahl polemischer Schriften gegen das Christenthum verfasst hat. Unter „Talamontein“ ist natürlich der Talmud zu verstehen. — Der gelehrte Verfasser, dessen reiches Wissen und Können, dessen grossen Fleiss und Scharfsinn ich aufrichtig hochschätze, dessen hervorragende wissenschaftliche Leistungen ich vollauf würdige, wird es mir verzeihen, dass ich nach dem Grundsatze amicus Plato etc. aus meiner Ueberzeugung kein Hehl mache. Der Versuch, das TJ zu einer religionsgeschichtlichen Quellenschrift aufzubauschen, ist als missglückt zu betrachten. Das TJ ist und bleibt ein elendes Machwerk. Mögen christliche Theologen, wie der Vf. es wünscht (Einleit. p. IV),

das Büchlein auf seine Quellen prüfen, wenn sie es solcher Untersuchung für wert halten. Die Juden haben kein Interesse daran, das Büchlein im Werte herunterzudrücken, keine Veranlassung, die Besprechung desselben für inopportun oder gar für verfänglich zu halten. Das Vorhandensein einer solchen von Juden anonym verbrochenen, unter den Juden sehr wenig gekannten und ausserordentlich wenig verbreiteten Schmähschrift braucht der Jude, dem die Ehre seiner Religion am Herzen liegt, bei weitem nicht so peinlich zu empfinden, als der Christ, dem es um wahres Christentum zu thun ist, die Thatsache der grauenhaften von Christen verbrochenen Judenverfolgungen, die den Geist des Hasses erzeugt und grossgezogen haben, dem das TJ sein Entsehen dankt. Aber das Büchlein verdient nicht die Ehre, ein „Leben Jesu nach jüdischen Quellen" genannt zu werden. Von „der Erhabenheit des darin behandelten Gegenstandes" kommt dem Büchlein selbst nichts zu Gute. Nicht die Stimme des ehrlichen Gegners lässt sich daraus vernehmen, sondern die Stimme des zu ohnmächtigem Ingrimm und zu giftiger Gehässigkeit aufgestachelten Verfolgten. Niemals und nirgends erweist sich der Standpunkt solchen Gegners als „beachtenswert und von unleugbarem inneren Werte." — *Porges.*]

KRIMKE, J. J., Hebräische Lesefiebel. Neu bearbeitet v. S. *Kayserling*. Durchgesehene u. verbess. Auflage. Hannover, M. Berliner, 1902. 40 S. 8⁰. M. 0,50.

LITTLE, G. O., The royal houses of Israel and Judah: an interwoven history with a harmony of parallel passages. New York, Funk and Wagnalls Co., 1901. 315 S. 8⁰.

LOISY, A., Etudes bibliques. Paris, Picard et fils, 1901. 161 S. 8⁰.

— — Les mythes babyloniens et les premiers chapitres de la Genèse. Paris, Picard et fils, 1901. XIV, 213 S.

LOTZ, W., Die Bundeslade [Aus: „Festschrift d. Univ. Erlangen f. Prinzreg. Luitpold".] Leipzig, Deichert Nachf., 1901. 44 S. M. 1,20.

MACGREGOR, G. H., Messages of the Old Testament: Genesis to Chronicles and Joel. London, Hodder, 1901. 590 S. 3 s. 6 d.

MACNAUGHTON, G. D., Two Hebrew idylls: Book of Ruth, Book of Jonah. London, Oliphant, 1901. 186 S. 2 s. 6 d.

MCCURDY, J. FR., History, prophecy and the monuments; or, Israel and the nations. New York, Macmillan, 1901. XXIII, 470 S. 8⁰.

MOLLER, W., Historisk-kritiske Betaenkninger modden Graf-Wellhausenske Hypothese of en tidligere Tilhaenger. Overs. af A. *Schmidt*. Kristiania, Steenske Forlag, 1901. 2 Bl., 137 S. Kr. 3.

MONTVAILLANT, A., Poètes bibliques. V. Poésie des patriarches cantiques de Moïse, Débora, David, Judith etc. Paris, Fischbacher, 1900. 345 S.
[vgl. ZfHB. VI, 78.]

MOULTON, R. G., Short introduction to the literature of the Bible. London, Isbister, 1901. VI, 374 S.

NORDAU, M., Het Zionisme. Vertaald door C. (Frl. C. Slyper). Uitgegeven door het Hoofdbestuur van den Nederlandschen Zionistenbond. Amsterdam. [Juli 1902]. I u. 16 S. 8°.

OTTLEY, R. L., A short history of the Hebrews to the Roman period. Cambridge, Univers. Press, 1901. IX, 324 S. 5 s.

PATON, L. B., The early history of Syria and Palestine (= Semitic Serie nr. 8). New York, Scribner, 1901. XXXVI, 302 S.

PEARSE, CAROLINE, Israel in the Scriptures: destiny of the house of Israel traced through Holy Writ. Handbook for Anglo-Israelites. London, Banks, 1901. 152 S. 1 s.

PERLES, FEL., Das Judentum eine Religion der Schule. 34. Jsb. über d. Religions-Unterricht der Synagogengemeinde zu Königsberg. Königsb., Druck v. Jacoby, 1901. 35 S. 8°.

PETERS, M. CL., Birds of the Bible. New York, Baker and Taylor Co., [1901]. 119 S. 50 c.

PHILIP DE BARJEAU, J., L'école exégétique d'Antioche. (Thése.) Toulouse, impr. Chauvin et fils, 1898. VIII, 100 S.

POMERANZ, R., Im Lande der Noth. Breslau, S. Schottländer, 1901. 306 S. 8°. M. 3.—

PRAETORIUS, FR., Die Uebernahme der früh-mittelgriechischen Neumen durch die Juden. Ein Nachwort zu meiner Schrift über die Herkunft der hebr. Accente. Berlin, Reuther und Reichard, 1902. 22 S. 8°. M. 1,50.

PRILL, J., Einführung in die hebr. Sprache für den Schulgebrauch. 2. Aufl. Bonn, P. Hanstein, 1902. XII, 159 S. 8°. M. 2,50.

PROTOKOLL stenographisches, der Verhandlungen des V. Zionistencongresses in Basel am 26. 27. 28. 29. u. 30. December 1901. Wien, Jüd. Buch- u. Kunstverlag in Brünn, 1901. 469 S. 8°. M. 2,40.

RAHMER, M., Die hebräischen Traditionen in den Werken des Hieronymus. Durch Vergleichung mit den jüd. Quellen und ältesten Versionen kritisch beleuchtet. Die Commentare zu den zwölf kleinen Propheten. 1. Hälfte I. Heft: Hosea, Joel, Amos. II. Heft: Obadja, Jona. Micha. Berlin, M. Poppelauer, 1902. I: V, VI, 47; 19 u. 48 S. II: III, 60 S. M. 4,50.

RAPAPORT, M. W., Der Talmud und sein Recht. [Sonderabdr. aus: „Zeitschr. f. vergleichende Rechtswissenschaft". Bd. XIV.] Stuttgart, Union, 1900. 140 S.

RENZER, J. S., Hauptpersonen des Richterbuches in Talmud und

Midrasch. I. Simson. Berlin, S. Calvary u. Co., 1902. 44 S. 8°. M. 1,50.

RITTER, J. H., Geschichte der jüd. Reformation. 4. (Schluss) Teil. Die jüd. Reformgemeinde zu Berlin u. die Verwirklichung der jüd. Reformideen innerhalb derselben. Mit 2 Anhängen. Auf Veranlassung der Familie aus dem Nachlass herausg. u. mit biograph. Einleitung versehen von S. *Samuel*. Berlin, E. Apolant, 1902. IV, 108 S. M. 2,50.

RODKINSON, MICHAEL, L., New Edition of the Babylonian Talmud original Text edited, corrected, formulated and translated into English. New York, New Talmud Publishing Company. Section Moed (Festivals).

— — Vol. I. Tract Sabbath. Sec. Edition. Re-edited, revised and enlarged. (First X chapters). XXXIV u. 182 S. [1901].

[Die erste Ausgabe, „Revised and corrected by Dr. J. M. Wise", erschien 1896.]

— — Vol. II. Tract Sabbath (continued, fourteen chapters). Durchpaginiert XXXVII—XLVII u. S. 189—390. [1896].

— — Vol. III. Tract Erubin. XVI u. 251 S. [1897].

— — Vol. IV. Tract Shekalim and Rosh Hashana. Hebrew and English. Sec. edition. Revised and enlarged. [1901] XVIII u. 36 u. durchpag. XIX XXVIII u. 75 S. Hebr. Teil. Titel u. IV u. 20 u. XXVI u. 39 S.

[Die erste Ausgabe erschien 1897; der Titel des hebr. Teiles lautet: הוצאה החדשה של תלמוד בבלי, הוכן מחדש, נסדר ונסמן בסמני נקודות של השפות החיות, ונתתרגם בשפת אנגליש מאת מיכאל ל. רעדקינסאן. מסכתות שקלים עם פירוש רמ״ל וראש השנה עם פירש״י ותורה אור חלק רביעי (מהוצאה האנגליש) נוי יורק תרנ״ז. Im hebr. Teil sind מכתבי תהלה aufgenommen von Prof. Lazarus (Berlin), M. Friedmann (Wien), Dr. Landau (Dresden), M. Jastrow (Germanstown), Dr. M. Mielziner (Cincinnati), J. M. Wise (Cincinnati), Dr. B. Szold (Baltimore), K. Kohler (New York), B. Felsenthal (Chicago), S. Morris (Philadelphia), S. Sonnenschein (New York).]

— — Vol. V. Trakt Pesachim. XI u. 264 S. [1898].

— — Vol. VI. Trakts Yomah and Hagiga XX u. 147 u. IV u. 54 S. [1899].

[Voran geht: „Expression of thanks", worin eine „list of patrons" von 23 Namen mit 386 Volumes!]

— — Vol. VII. Tracts Betzah, Succah and Moed katan. XIII u. 78 u. X u. 92 u. IV u. 45 S. [1899].

— — Vol. VIII. Tracts Taanith, Megilla and Ebel Rabbathi or Semachoth. XIV u. 93, VI u. 90, IV u. 62 S. [1899].

[Bei Ebel Rabbathi ist unter dem Strich „Editor's Commentary" gedruckt.]

— Section Jurisprudence (Damages).

— — Vol. I. (IX) Tracts Aboth (fathers of the Synagogue), with Aboth of R. Nathan, Derech Eretz Rabba and Zuta. Revised by W. Godefrey (Shajah) Taubenhaus. XX u. (2) u. 144 u. (2) u. 33 u. (2) S. [1900].

— — Vol. II. (X) Tracts (!) Baba Kama (first Gate). XV u. 210 u. (2) S. [1900].

— — Vol. III (XI) Tract Baba Metzia. (Middle Gate. Part I) VI u. durchp. 211—317 u. VIII u. 144 S. [1900].

[Ist jedoch auch noch zweiter Teil von Baba kama Ch. IX u. X.]

— — Vol. IV. (XII) Tract Baba Metzia. (Middle Gate. Part II). XV u. durchpag. 145—316 S. [1901].

[Der Preis dieser typographisch (in gross Lexiconformat) schön ausgeführten, gekürzten Englischen Talmudübersetzung ist 3 Dollar per Volume. — *S. S.*]

ROTHSTEIN, J. W., Die Genealogie des Königs Jojachin u. seiner Nachkommen. (1. Chron. 3, 17—24) in geschichtlicher Beleuchtung. Eine historische Studie zur jüd. Geschichte und Literatur. Nebst einem Anhang: Ein übersehenes Zeugniss für die messianische Auffassung des „Knechtes Jahwes". Berlin, Reuther u. Reichard, 1902. VII, 162 S. 8°. M. 5.—

SCHLATTER, A., Einleitung in die Bibel. Herausg. vom Calwer Verlagsverein. 3. Aufl. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchhandlung, 1901. 551 S. M. 4.—

SCHREINER. M., Die jüngsten Urteile über das Judentum. Kritisch untersucht Berlin, S. Cronbach, 1902. X, 184 S. M. 4.—

SEYRING, FR., Die alt-israel. Religion in den „Heldengedichten" des Richterbuches. Programm. Hamburg, Herold, 1902. II, 30 S. 8°. M. 2.—

SINKER, R., Essays and studies. Cambridge, Deighton, Bell & Co., 1900. V, 121 S. 8°. 3 s. 6 d.

[Enthält: 1—14. The maxims of the Jewish Fathers. p. 27—44: The autorship of Psalm 110. p. 45—57: The Jewish Sabbat. p. 58—79 Christ in the Talmud. p. 80—86: Kippod: Porcupine or bittern. p. 98—108: Manasseh or Moses? p. 109—114: On turning to the East at the creed. p. 115—21: On grace at meals in the Jewish Church.]

SIVERS, E., Metrische Studien. I. Studien zur hebr. Metrik. 1. Untersuchungen. (= Abh. Sächs. Ges. Wiss. phil. hist. Cl. Bd. 21 Nr. 1.) Leipzig, Teubner, 1901. VIII, 400 S. M. 12.—

SMITH, G. A., Modern criticism and the preaching of the Old Testament: eight lectures on the Lyman Beecher Foundation, Yale University, U. S. A. London, Hodder, 1901. XII, 325 S. 6 s.

— W. ROBERTSON. The Old Testament in the Jewish church: a course of lectures in biblical criticism. 2 d ed. rev. and enl. New York, Macmillan, 1901. XIV, 458 S.

SONDHEIMER, H., Der Pentateuch für den Schulgebrauch. Urtext, Uebersetz. neben dem einzelnen Worte oder Satze, Erklärung u. Präparation. Nebst Anhang: Das Wichtigste aus der hebr. Elementar- u. Formenlehre. Frankfurt a. M., J. Kaufmann, 1902. IV, 343 S. M. 3.—

SPANIER, M., Die jüdische Ethik u. Herbarts fünf ethische Ideen. Magdeburg, E. Löwenthal u. Co., 1901. 24 S. M. 0,30.

STEINHARDT, M., Der Unterricht unserer Jugend. Ein Mahnwort an die deutsche Judenheit. Hamburg 1901. 16 S. 8°.

STEINSCHNEIDER, MORITZ, Die arabische Literatur der Juden. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte der Araber, grossenteils aus handschriftlichen Quellen. Frankfurt a. M., Verlag von J. Kauffmann, 1902. (Nebentitel: *Bibliotheca Arabico-Judaica* etc.) LIV, 338 u. 32 S. Register.

[Dem Wunsche der g. Red. entsprechend, bringe ich das eben ausgegebene Buch selbst zur Anzeige, dessen Material ich seit 1840 gesammelt habe. Die Einleitung gruppiert die Gesichtspunkte für eine Culturgeschichte der Juden unter arabischer Herrschaft. 235 §§ verzeichnen Schriften von genannten Autoren in geographisch-chronologischen Abteilungen mit Nachrichten über die Verfasser und die Quellen. § 236 verzeichnet 202 anonyme Schriften in 7 Abteilungen. Die Anhänge (VII) verzeichnen: I. 64 Gelehrte, deren Autorschaft nicht nachgewiesen ist. II. 45 Pseudo-Juden. III. 20 Samaritanische Autoren und 6 Anonyma, u. s. w. Ein Nachtrag enthält Berichtigungen und Zusätze. Die Register verzeichnen: I. Autoren. II. Verfasser einzelner Gedichte (meist XVI—XVII. Jahrh., ungefähr 50). III. Uebersetzer, Commentatoren, Herausgeber. IV. Arabische Titel. V. Hebr. Titel. VI. Handschriften (ungefähr 1000). — Das Buch soll ein Repertorium sein, ein Führer für diejenigen, die sich mit dieser eigentümlichen Literatur bekannt zu machen, oder die Kenntnis derselben zu fördern beabsichtigen. — *M. Steinschneider.*]

STRACK, HERM. L., Grammatik des Biblisch-Aramäischen. Mit den nach Handschriften berichtigten Texten u. einem Wörterbuch. 3. Aufl. Leipzig, Hinrichs, 1901. 40 u. 60 S. 8°. M. 2.—

— — — Hebräisches Vocabularium (in gramm. u. sachlicher Ordnung) 6. Aufl. München, Beck, 1901. IV, 59 S. M. 0,80.

— — — Hebräisches Schreibheft. Ergänzung zu jeder hebr. Grammatik. 2. Aufl. München, Beck, 1901. 16 S. 4°. M. 0,30.

— — — Paradigmata hebraica. Ed. V. München, C. H. Beck, 1902. 24 S. 8°. M. 0,40.

UNNA, S., Kurzgefasste Grammatik der hebr. Sprache. 2. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. IV, 28 S. 8°. M. 0,40.

URQUHART, J., Die neueren Entdeckungen u. die Bibel. 2. Bd. Von Abraham bis zum Auszuge aus Aegypten. Uebers. von E.

Spliedt, 1. u. 2. Aufl. Stuttgart, Kielmann, 1902. XII, 331 S. 8⁰. M. 4.—

[Teil 1 vgl. ZfHB. VI, 82].

VOGELSTEIN, H., Die Anfänge des Talmud und die Entstehung des Christentums. Vortrag geh. im Vereine f. jüd. Gesch. u. Lit. zu Königsberg am 19. Febr. 1902. 28 S. 8⁰. M. 0,50.

WELLHAUSEN, J., Israelitische u. jüdische Geschichte. 4. Ausg. Berlin, Gust. Reimer, 1901. 395 S. 8⁰. M. 10.—

WEYL, A., Direktor Dr. Mendel Hirsch. Gedächtnisrede bei der Trauerfeier in der Realschule der Isr. Religionsgesellschaft am 8. Mai 1901 gehalten. Frankfurt a. M., A. J. Hofmann, 1901. 15. S. 4⁰. M. 0,50.

WOLF, LION. Lehrbuch der שחיטה ובדיקה, in 5 Teilen. (I. und II. Tl.: Umfassende Darstellung der Regeln über d. Schächten, das Untersuchen der inneren Organe u. Entadern des Vorderviertels m. 3 Tafeln. III. Tl.: Die Schächtfrage v. Standpunkt der Wissenschaft. IV. Tl.: Leitfaden für die Laien-Fleischbeschau m. den betr. Gesetzen.) Leipzig, M. W. Kaufmann, 1901. 182 S. 8⁰. M. 3,50.

II. ABTEILUNG.

Miscellen und Notizen von M. Steinschneider.

(Nachlese Zu N. 13: Bibliogr. der Medicin, vgl. oben S. 157).

62. **Richard, A. C.,** der jüdische Specialarzt, genannt der Scheene Isidor mit der weissen Cravatte, in Schles. Volkszeitung 25. Jan. 1880.

Dr. **Kalischer,** Reuben b. Moses, מחלות העור בכתבי הקדש (Hautkrankheiten in den h. Schriften (in Brainin's ממזרח וממערב Mimisrach Umimaarabh) Heft III, Wien 1896, S. 97—112 u. Heft IV?).

Passigli, Dott. Ugo, Le levatrici e l'arte ostetrica nei tempi biblici. Bologna, 1898, 8. 26 p. (Estr. dal Bollettino della Società Bolognese delle Levatrici).

(Desselben) Un' antica pagina d'igiene alimentare. Fiorenza, typogr. dell'Annunzio. 1896, 8. 82 p.

(Desselben) Un po' d'igiene del passato. La nettezza del corpo e degli vestimenti presso gli Ebrei. Forli, tip. democratica, 1898, 8. 17 p. (Estr. dal Raccogliere medico, serie VI, vol. II, n. 6.)

(Desselben) Dermosifilopatia biblica. Le malattie venerie presso gli Ebrei. Milano 1898. 17 p. (Estr. dal Bollettino della Poliambulanza di Milano.) —

(Desselben) L' allattamento. Saggio di paidiatria biblica. Bologna, 1898. 21 p. (Estr. d. Boll. d. Soc. Bol. d. Levatrici.)

(Desselben) La prostituzione e le psicopatie sessuali presso gli Ebrei all' epoca biblica. Milano, Tamborini, 1898. 24 p. (Estr. dal Boll. clinico-scientifico della Poliambulanza di Milano).

(Desselben) Le cognizioni ostetrico-ginecologiche degli antichi Ebrei. Bologna, 1898. 32 p. (Estr. d. Boll. . . . Levatrici) — Revue des Ét. J., t. 38 p. 396/7.

In einem Antiquar.-Catalog fand ich folgenden seltsamen Titel: „Jules Séverin, Médecine antijuive et française". Ist das eine antisemitische Schrift, die Nichts mit der Medicin zu thun hat? Ich habe bisher Druckort und das Datum nicht ermitteln können.

18. **Sahl** b. Mazliach, ein Nachtrag zu meinem so eben erschienenen Werke: „Die arabische Literatur der Juden" (s. daselbst S. 341 und S. XXII). Sahl b. Mazliach Kohen, Karait, genannt אבו אלשרי oder סרי, was nur das arab. السرى sein kann, dessen Bedeutung nicht המלמד הגדול ist, wie Gottlober S. 206 annimmt, gehört jedenfalls in die ältere Periode der karaitischen Literatur; doch ist eine genaue Bestimmung seiner Zeit und seiner Schriften aus indirekten und unzuverlässigen Quellen nicht zu ermitteln. Ibn al-Hiti (Jew. Qu. Rev. IX., 433, engl. 439, Sonderabdr. 6, 12) schreibt: וכאן פי זמאן אלמעלם אבו אלסרי לאנה [עלי ולא אנה בכ״י] אכתצר תפסירה ורד עליה פי ס׳ מצות אלדי לה; diese wahrscheinlich etwas corrumpierte Stelle klingt auch in der englischen Uebersetzung zweifelhaft. Das Subjekt von וכאן soll der vorangehende „abu Sa'id b. abu Ali" sein, d. i. Levi b. Jefet (Arab. Lit 85 n. 46, wo Hiti nicht angeführt ist); natürlicher wäre פי זמאנה, also das Subjekt, abu'l-Sari; diese Lesart ändert allerdings Nichts am Inhalt; wichtiger ist das „er" in לאנה; hat abu Sari den Commentar des abu Sa'id abgekürzt und den Verf. widerlegt in seinem eigenen ס׳ המצות, oder umgekehrt? Charakteristisch für die Unsicherheit Hiti's selbst ist der Umweg, auf welchem er beweist, dass abu'l-Sari jünger sei als Saadia (p. 432 u. 437 = 5 u. 10), auch hier corrupter Text, wozu Margoliouth bemerkt, man wisse jetzt „mit Sicherheit", Sahl habe um die Zeit Saadia's gelebt. Eine Quelle für diese Sicherheit ist nicht angegeben, die spätere, oben besprochene Stelle nicht in Betracht gezogen. Dort wird jedenfalls Sahl mit Levi b. Jefet in dieselbe Zeit versetzt. Selbst Fürst (Gesch. d. Kar. II, 90) lässt Sahl um 910 geboren sein und weit über 950 hinaus leben. Hadassi K. 256 (bei Mordechai b. N. Kap. 11 p. 139, f. 14 ed. Wien) nennt Sahl hinter Jefet und Jehuda b. Alan; Simcha (f. 22b Z. 11) stellt ihn allerdings hinter Josef Kirkisani; in der karaitischen Traditionskette fehlt er gänzlich. In der Aufzählung des Elia b.

Abraham (Catal. Lugd. p. 388—90) folgt Sahl auf Jedidja u. Jachin! Ich habe (ib. p. 294) Sahl um die Mitte X. Jahrh. angenommen, wenn er in seiner Epistel den (oder die) Angeredeten als directe Schüler Saadia's (רבן) bezeichnet; das könne aber auch im weiteren Sinne gemeint sein. Pinsker S. י"ו erwähnt eine auffallende (zuletzt verdächtige) Sache, genau zur Zeit Sahl's im J. 957; S. קס"ט stellt er ihn vor Jefet; ein Citat bei letzterem könnte allein entscheiden.

Ueber die ihm beigelegten Schriften beschränke ich mich auf kurze Verweisungen.

1) ספר (אגרת) התוכחות, ein hebräisches polemisches Schreiben aus Jerusalem, jedenfalls zum Teil an einen Jakob b. Samuel gerichtet, aus einer Abschrift des Elia [b. Baruch] Jeruschalmi (H. B. XXI, 13) edirt von Pinsker, Lick., Anh. S. 25 ff; mss. in Leyden n. 72 (p. 293), bei Tischendorf (H.B. IV, 45), Geiger (H.B. XVII, 11, jetzt in der hies. Lehranstalt f. j. W.), s אוצר נחמד IV, 23, wo aus dem מרנין (Saadia) ein „Marquis" wird.

2) Entgegnung (תשובה) gegen Saadia, citirt in 1 (Catal. Lugd. p. 403, Pinsker S. 37).

3) ס' מצות mit Einleitung, arabisches Fragm. in Petersburg (Harkavy, H.B. XX, 108). Identisch ist vielleicht ס דינים bei Samuel Ma'arabi (Pinsker A. S. 144).

4) Commentar zum Pentateuch? Ein Fragment zum Deuteronom., arab. ms. Petersburg (Harkavy in Stade's Zeitschr. f. altt. W. 1881 S. 157), der ganze (?) benutzt in einer anonymen Compilation v. J. 1351, ms. Brit. Mus. 2498 (Poznanski, Revue des Ét. J. t. 33 p. 216, Margoliouth, List p. 23: Shaikh abu's-Sari, im Index p. 129 dafür Sahl b. Mazliach al-Imam, Catalogue of Hebr. Mss. I, 267/8).

5) לשון למודים soll nach Firkowitsch (bei Pinsker, Anh. 138, danach Fürst S. 91 u. Gottlober S. 206) Titel einer grammatischen Schrift sein; ich habe ihn (Hub. 964) als verdächtig bezeichnet.

Zu den Quellen über Sahl, welche ich in Catal. Lugd. p. 294 und Die hebr. Uebersetz. S. 964 A. 306 angegeben habe, kommen einige oben citirte, auch Munk, Notice sur Aboulw. p. 5.

19. Ein hebräisches **Festgebetbuch** mit polnischem Glossar. In meinem Exemplar des bibliographischen Werkes von Sabbatai Bass (Amsterdam, 1680) findet sich von der Hand des Dr. Jeremias Heinemann, dessen Exemplar ich erworben habe, eine Notiz, welche offenbar einem Druckwerke entnommen ist, wovon bis jetzt in den bibliographischen Werken keine Spur zu entdecken ist. Nach derselben ist in Berlin 1756 ein Festgebetbuch (*Machsor*) nach dem Ritus der Juden in Polen, Böhmen, Mähren, und Reussen erschienen, worin die schwierigen Wörter in polnischer Sprache

erklärt sind. Die polnischen Wörter sind höcht wahrscheinlich mit hebräischen Lettern wiedergegeben.

20. Ein gar schönes **Lied** von einer ohnlängst heimlich angestellten Brouchen oder Judenhochzeit, welche von dem Schoufet selbigen Ortes verkundschafftet . . . Schweinsberg an der Juden Garküche (1639). (Ungemein selten, Hayn, 403.)

21. Ein von **Jehuda** L. Neumark versprochenes Werk über die hebr. Accente, nach Vorr. zu שרש יהודה (Catal. Bodl. 1364): כי חברתי ספר ב"ע בעניני הטעמים וכל הנלוה אליהם גם פי' המקומות בפי' רש"י על כל חתו' נו"כ ובנמ' ותוס' במקום שפירשו על דעת הדקדוק והיתה ראשית מחשבתי להדפיסם יחד הכל בכרך אחד ונטרפה לי השעה והזמן גרמא בניזקין שעת חירום שהי' אינה והכל בכסף משנה הוצאות הדפוס והנייר ושכר הפועלים על חד תלת ממה שמקדם ואם ירחיב ה' גבולי וכו'.

22. Von der Geschichten-Sammlung מאורעות עולם, herausgegeben von Abraham Moses, giebt es zwei Drucke, beide sehr selten und bisher noch nicht genügend beschrieben. Die hiesige k. Bibliothek hat das im Kauffmann'schen Cataloge 19 (n. 692) mit unrichtigem Datum angegebene Exemplar gekauft, welches Smyrna 1756 kl. 8° gedruckt uud hier näher beschrieben ist. מא' עו' והוא ספור הביאו לבית הדפוס . . . הקטן אברהם משה. פה איזמיר תחת . . . אוסמאן. שנת אני אברהם משה בדפוס המחוקק אורטה מארגוס. Auf der Rückseite des Titels steht die הקדמת המסדר, worin es heisst ואני חברתי הספר הזה. Ich verzeichne den Inhalt nach dem Buche selbst:

דף ב' ספור מלכים (ובשנת חמשת אלפים וש"ה פזורת ישראל).
— ד' ספור רבני קושט'.
— ו' ע"ב תוכחה לבעל שבט מוסר.
— ז' ע"ב פזמון שאומרים קודם האדרא (בר יוחאי, לר"ש ין לביא).
— ח' פתח אליה ואמר רבון עלמין.
— כ (so) (ספור) שלמה מלכו (שנה רפ"ד).
— ו' ע"ב ספור ר' יוסף דילה ריינה.
— י"ב (ספור) מעשה הרות.
— כ' ספור סטירת האר"י (שנת של"ב).

F. 22b nennt sich wieder Abr. אני הדפסתי ואני המסדר ואני המגיע (so)[1] ואני המפזר[2]). — ועיי העוסק במלאכת הקדש הבחור ונכון (!) ברכיה הכהן

Diese Ausgabe hatte Ghirondi (265, 267, Benjacob S. 276 n. 57), giebt aber Constantinopel an (vgl. Ersch u. Gr. s. v. Ghirondi S. 335 A. 35); richtig Smyrna bei Zed. S. 32 u. Luzz.; auch Gaster besitzt diese und eine unvollständige spanische, in Constantinopel gedruckte (Margoliouth in Jew. Qu. VIII, 274 A. 3). Hingegen besass Grätz eine abweichende hebr. Ausg. unvollst. (VIII, 450, ed. 1875 S. 427).

---

[1]) Ein schöner Corrector, nach dieser Probe.

[2]) Dass dieser Ausdruck „Setzer" bezeichne, ist hier bezeugt.

Miscelle.

Zur Genealogie der Familie Günzburg. Ein Gutachten des bekannten Landesrabbiner in Schwaben Eljakim Getschlik Rothenburg, Sohn des schwäbischen Landesrabbiners Gedalja (vgl. über ihn Michael, אור החיים nr. 470 und Löwenstein in Blätter f. jüd. Gesch. u. Litt. I S. 26) bewahrt uns wertvolle Berichte über die Familie Günzburg. Das Gutachten ist 1620 wahrscheinlich in Thannhausen geschrieben, da sich Eljakim Rothenburg um diese Zeit dort aufhielt (vgl. Löwenstein ibid. S. 48) und nach Burgau gerichtet, wo Bunle die Tochter des Ascher Lämle Bonn wohnte. Samuel Sanvel Günzburg hatte, wie wir aus dem Gutachten ersehen, ausser dem bisher bekannten Wormser Vorsteher Eisik noch zwei andere Söhne Liwa und Simon. Liwa scheint in Frankfurt gewohnt zu haben, da sonst die Vorladung der Bunle vor das Frankfurter Rabbinat nicht erklärlich wäre. Ob auch die Heirat des Enkels Liwa zu einem Streit zwischen den Rabbinen Frankfurts und Schwabens führte, wie dieses bei seinem Grossvater Simon Günzburg der Fall gewesen, (vgl. darüber Horovitz, Frankfurter Rabbinen I, 24ff) ist nicht bekannt. Nachstehendes Gutachten ist auf zwei Folioblätter geschrieben und gehört der Stadtbibliothek in Frankfurt a. M.

עמ״י עש״ו.

לבי לחוקקי ישראל. גדולי חקרי לב. יושבי על מדין הולכי על דרך סלולה. דרך הקודש יקרא לה. להעמיד ארץ במשפט על מכוניה ותילה. הנדיבים בעם יתברכו מה׳.

קול צווחה שמענו מעיר. ואבן תזעק מקיר. אודות המעשה רע שעשתה אשה אחת קשת רוח הומיה וסוררת. סוררת מדרכי אבותיה. ונעשית כגפן הטעונה שורק אמת ותצמיח ותהי לגפן סרחת אשר בגלל כן קראתי עליה ושם בת אש״ר סר״ח היא בת האלוף הישיש החכם השלם הר״ר אשר לעמלן בונא שי׳ שמה בונלה אבל לא נתקיים לה שמה כי לא בינר״ת לה נסרחת חכמתה כי תהפכר״ת בלבה כי באתת בקישור שידוכין להיות משודכת עם האלוף הפרנס הקצין הנחמד כמר ליווא גינצבורג שי׳ בן הפרנס הנדיב החכם השלם הר״ר זנוויל גינצבורג שי׳[1]) וכבר הוקם שטר תנאים ביניהם ברצון ועצת אביה ואחיה וכל משפחתה שי׳ וע״פ רוב הפצרת שהפצירה היא עצמה בכתב ובע״פ ע״י שלוחיה שהיו נאמנים לה להשיג ולהשתדל לה שידוך זה כאשר גם כתבה ודברה מחמת זה עם הגאון מהר״ר ויידל[2]) שי׳ ר״י ואב״ד דק״ק ווירמס. וזה בתקופת שנה שנעשה השידוכין ומאז עד עתה לא גילתה דעתה בחרטה והאיש הנכבד כמר ליווא שי׳ בתומו הלך וסבר שהוא יושב לבטח אתה, ובהגיע תור וזמן הנשואין אשר הוא קרוב תהא מוכנת עמו לחופה כדת משה, אכן היא חרשה עליו רע והיתה כאשה המנאפת תחת אישה תקח את זרים, ותשים בסר״ד רגליה, ובביתה לא ישכנו רגליה, עברה בשר״ק אצ״ל פינ״ה בנש״ף נשיפ״ה וקריצה, קריצה ורמיזה ותשים דמ״י הברית והשלום למל״ח וגפרי״ת, עצ״ת גופ״ר ק״ל להפ״ר, ותפר את בריתה ובאחר נתנה עיניה ואמרה נתנה רא״ש ונשוב״ה מצראי״ה, נצרת לב גם רותה דודים נתעלסה באהבים ובאתה בקישור עם אחר כי אמרה אין האיש בבית, ליום הכסא לא אבא כאשר ראיתי בעדיות שהוגבו לפני הגאון אבד״ק דק״ק פרנקפורט יום א׳ ר״ח אייר עבר, ותוסיף חטא על פשעה, אכלה ומחתה פיה ואמרה לא פעלתי און חף אנכי, ושלח שלית דציבורי האלוף הר״ר שמואל[3]) מק״ק פרנקפורט לבן האלוף הנ״ל הנעלה כמר שמעון שי׳ שיבא עמה אל האב״ד או אל הדיינים אודות הקישור שנתקשרה עם אביו שי׳ ואמרה ליה לא בעינא

---

[1]) [Samuel] Sanvil [ben Simon] Günzburg aus Worms vgl. über ihn קבץ על יד III, S. 6 Maggid משפחת גינצבורג S. 11 Anm. u. S. 178 und Löwenstein, Blätter II, 26 n. 7.

[2]) vgl. Kaufmann, Jair Chajjim Bacharach S. 29.

[3]) vgl. Horovitz, Inschriften nr. 659.

ליה עבדי בישי בתר דעבדין מתמלכין, שמו שמים הנעשה נבלה כזאת בישראל בדורינו. והנה קובלנות וזעקת האלוף הנ״ל וכבוד משפחתו עלתה באזני ובאה בחדרי בטני, לבי ומעי המו בקרבי, כי פחד קראני ורעדה מלחוות דעתי בזה לדינא ואפן בתחילת מחשבתי בסעיפים מחזיונות ל״א ל״א כי רוח על פני חלף רוח חכמים אשר אמרו שאין להשיב דינ׳ לשואל אפילו בדרך משא ומתן אם לא שהוברר מב׳ צדדים ושמע טענות שניהם ואפילו בדרך א״כ לא יכתוב כראיתא בתשובות בר ששת ז״ל כ״ש כי נער ובער אנכי ולא הגעתי להוראה וק״ו בנו של ק״ו שיש שם סביב וקרוב לה בית הוועד הגדול חבורתא קדישתא דק״ק פרנקפורט אשר בידם כלי חמדה ותושיה בסיעת תריסים מלומדה א״כ מה לי ולצרה וגמרתי שלא אשיב אפילו כדמסיק תעלא מבי כרבא. אך זאת הושבתי אל לבי הלא כתיב אין חכמה ואין עצה וגו׳. וכבר אז״ל במקום שיש חילול השם אין חולקין כבוד לרב ולאו דווקא חילול השם אלא אף הדומה בדומה, כ״ש שיש במעשה הזה כמה חלולים השם להמדקדק בדבר, ויובן מתוך דברנו להבא. וכבר ידוע מ״ש הרשב״א ז״ל בתשובה אם אתם מעמידים הכל על הדינים הקצובים בתורה שלא לעשות אלא כמה שנעשה תורה בחבלות וכיוצא בהם נמצא העולם חרב שהיינו צריכים עדים והתראה וכמ״ש לא חרבה ירושלים כו׳ וכ״ש בח״ל שאין דנין דיני קנסות ונמצאו קלי דעת פורצין גדרו של עולם ונמצא העולם שמם כו׳ עכ״ל לענייניגו ואם בעניין חבלות חשש הרשב״א כך בנדון דידן עאכ״ו שהרי משום חששא שלא תהא אשה נותנת עיניה באחר חזרו חכמים ממשנה ראשונה שאמרו ג׳ נשים יוצאת ונוטלת כתובה כו׳ כדתנן בסוף נדרים וכבר האריך הרא״ש ז״ל בתשובה על מה שפסקו הגאונים בטענת מאיס עלי שכופין לגרש. וכתב ז״ל ועוד כי בעונותינו בנות ישראל פרוצות בזמן הזה ואיכא למיחש שמא נתנה עיניה באחר כו׳. וכן בתשובה אחרת כתב ז״ל והאידנא נראה העניין בהפוך בנות ישראל בדור הזה שחצניות הן אם תוכל אשה להפקיע את עצמה מתחת בעלה בטענות לא בעינא ליה לא הנחת בת לא״א היושבת תחת בעלה ויתנו עיניהן באחר וימרדו וכבר האריך ב״י בזה בטור א״ע סי׳ ע״ט ונהי דההיא בנשואה מדבריהם נלמד במשודכת שיש לנו לגדור פרצה זו פן תצא דבר ההלכ״ה על כל הנשים להבזות בעליהן המשודכים, והיום הזה תאמרנה וכדי בזיון וקצף ואפילו היה אב״ד באתרה היה מקום לכל צורבא מרבנן להציע ולערוך משפטה כמ״ש הגאון מהרש״ל בתשובותיו סי׳ כ״ד והוכיח כן ממאמר שמואל לרב יהודא שיננא רישא בקרירי ורישא דרישך בחמימי כו׳. ואף דהתם אריב אלמנה קאי מ״מ יש לדמות הך דהכא להתם מצד שיש בזה כבוד שמים ותיקון העולם כמ״ש. כ״ש שאין לה להאי איתתא שום אב״ד ואותם השלימים אשר פגעה בכבודם המה תחת בית דיני ודאי עלי לחרוץ דינה ולחוות דעתי הקלושה כי גדול כבוד הבריות כו׳. ועוד כל הקודם זוכה פן בערמומית שתיקותא תכנס עם השני לחופה ותפק זממה ומי יבא אחר אשר כבר עשהו ע״כ אמרתי אדון לפני רבותינו בקרקע בדרך שקלא וטריא ואשא עיני אל ההרים הגדולים ועל רבותינו שבאשכנז אשליך יהבי המה ישקלו דברי במאזני צדק בכף שכלם הצח והטהור וזה החילי לעשות ולחבר. בעזרת החונן לאדם דעת וסבר. ומעלה כנשר אבר.

תנן בפ׳ החובל בושת הכל לפי המבייש והמתבייש ופירש״י ז״ל אדם קל שבייש בשתו מרובה והמתבייש אדם חשוב שנתבייש בושתו מרובה ע״כ משמע מדבריו באדם קל שבייש למי שהוא בושתו מרובה מאליו היה המבייש בינוני או חשוב וכן אם המתבייש גדול אפי׳ המבייש ג״כ גדול בושתו מרובה ובפ׳ אילו נערות גבי אונס ומפתה תנן איזהו בושת הכל לפי המבייש והמתבייש ופירש״י ז״ל אדם בינוני בושתו קשה מאדם זולל ומאדם חשוב והמתבייש לפי חשיבתו בושתו ע״כ ויש לדקדק דדברי רש״י ז״ל נראים כסותרים ומל׳ הר״ן נראה כאילו גרס כן גם כדברי רש״י שבפ׳ החובל אבל גירס׳ ספרים דידן כולם שווים בגי׳ כנ״ל גם לא מצאתי לשום א׳ מהפוסקים והמחברים שכתבו גבי חבלה אדם בינוני כי אם אדם קל. וכן פסק הרמב״ם פ״ג דחובל וא״כ חובה עלינו ליישב דברי רש״י ז״ל גם על התנא עצמו יש לדקדק אחר שכבר תנא ליה גבי חבלה שיעור של בושת איך הוא למה חזר ותנא ליה גבי

אונס ומפתה ולפחות לא הוה ליה לאתני בלי׳ שאלה איזהו בושת רק בושת הכל כו׳ כדתני כו׳ אכן המדקדק בשינוי לשון רש״י ששם בפרק החובל כתב אדם חשוב בושתו מרובה וכאן כתב לפי חשיבותם בושתו ולא כתב והחשוב שנתבייש בושתו מרובה נראה דרמז ישיב למה איכפל תנא ותני לה גם באונס ומפתה לפי דהתם בבושת חבלה והכמה אין כאן רק בושת המוכה והנחבל לבד לא בושת משפחה לכן כתב אדם חשוב שנתבייש בושתו מרובה כי תלוי באדם עצמו והוא גופא הטעם שכשהמבייש קל בושתו מרובה יותר מבינוני אבל באונס ומפתה דאיכא בושת כל המשפחה אין הדבר תלוי במה שהאדם חשוב בעצמו רק גם בחשיבות משפחתו לכן איצטריך תנא למיתני התם בלי׳ שאלה איזהו בושת כלומר איזהו בושת נערה ומשיב שגם היא לפי המבייש והמתבייש ולכן הוצרך ז״ל לפרש והמתבייש לפי חשיבותו בושתו ולא הזכיר שם אדם כי הן יהיה חשוב בעצמו או חשוב מצד משפחתו לעולם בושתם מרובה וכ״כ בהדיא הרמב״ם ז״ל שאינו דומה המבייש נערה חשובה ומשפחתה חשובה ומיוחסת לבייש קטנה ענייה ובזויה ולפי זה רואין ב״ד מעלתו ומעלתה ושמין כמה היו נותנים אביה ומשפחתה ולא יארע להם דבר זה מאדם זה וכ״כ בטור א״ע ולכן מסתבר לרש״י ז״ל דלעניין בושת משפחה יש יותר בושת כשהמבייש אדם בינוני מכשהוא אדם קל זה נ״ל ביישוב דברי רש״י ז״ל ואף שאר פוסקים לא חלקו בדבר מ״מ הוא כאמת מילתא דמסתבר העולה מדברינו לדיני׳ בגדול יותר בושת זווג וכדומה לו מבושת חבלה לפי שהוא נוגע בכל המשפחה גם למדנו שכל שהמבייש אדם חשוב אפי׳ יהיה המבייש בינוני או גם חשוב בושתו מרובה.

והנה אף שאמרו ז״ל ביישו בדברים פטור היינו דינא דשיעורא דבושת אבל ודאי יש לכל ב״ד וב״ד לגדור בדבר בכל מקום ובכל זמן כפי שיראו וכמ״ש הרמב״ם ז״ל ואעפ״י דריש דברי הרמב״ם המה במבייש ת״ח הא סיים וכתב אעפ״י שבייש שאר העם פטור עון גדול יש ואז״ל כל המלבין פני אדם כשר בישראל אין לו חלק לעה״ב ורב שרירא גאון ז״ל כתב סתם המבייש בדברים מנדין אותו עד שיפייס ולא חילק והר״ש ז״ל כתב דמסתברא דיותר בושה יש בדברים מבושת חבלה כלומר דאף שהתנא תנא ביישו בדברים פטור היינו מדין תורה דכולי חמשה דברים ילפינן להו מקראי ובבושת כתיב והחזיקה במבושיו דהיינו מעשה אבל לא בדברים ומה דלא איירו בהו רחמנא היינו משום שמסרה הדבר לחכמי ישראל שבכל דור ודור ולהחמיר צא מטעם שבעצם העניין יותר יש להחמיר בבושת דברים מבבושת הכאה כי יש בושה כמדקרות חרב ונוגעת בכל המשפחה מש״כ בושת חבלה כנ״ל דעת הרא״ש ז״ל וטעמו וכתב עוד בתשובה אמנם נהגו בכל מקומות ישראל לעשות תקנה וסייג לדבר כפי בעלי לשון ולקנוס המבייש הכל לפי הראוי וכן יעשו כל ב״ד בכל עניין לפי הראוי לפי המבייש והמתבייש ע״כ וא״כ בדברים בלא מעשה כ״ש בדברים שיש בהם מעשה כמו בנדון דידן והיא בושת כל המשפחה ודאי דחייבה האי איתתא נדוי עד דמפייס ואם באת לומר הא אינו חייב בושת כי אם במתכוין לבייש והאי איתתא מאן יימר שכוונה כאשר באמת הקדימה את עצמה בערמומית בשפתי חלקות ושקר שלה ואמרה להש״ץ הר״ש שי׳ הנ״ל מאחר שהפרנס כמר ליוואו שי׳ אינו רוצה לקבוע דירתו שמה באתר דידה כי אם במדינה זו א״א לומר לה, לדבק טוב, הנה פשטה טלפיה, וכבר טומאתה בשוליה, ונודע בשערים ששקר בימינה שהרי כמעט משך זמן שנתיים עבור מיום שהותחל לדבר ביניהם בעניין השידוך עד שיגמור והיתה זאת אחת מהמניעות שלא רצה הפרנס שי׳ ליסע מארץ מולדתו ולהעתיק אהלו ממדינה זו, עד שנתרצתה היא לדור במדינה זו כאשר הוזכר בשטר קישור שלהם. ובן דודה האלוף הרר״י בורגא הלך עמו אל השררה יר״ה שבק״ק בורגא ומסר העירנות שהיה לאביה הר״ר לעמלן שי׳ בק״ק בורגא לכמר ליוואו שי׳ ונמחק זה מפנקס דמתא ונכתב כמר ליוואו שי׳ במקומו, גם הותנה שהזוג ידורו בביתו של הרר״ל שי׳ שמה בורגא, וא״כ גלוי לעין כל שלא כוונה אלא לביישו ע״י שנתנה עיניה באחר, ואות על זה מה שבאתה בקישור עם האחר טרם נפטרה מקישורת הראשון. אכן אין אנו צריכין לזה כי האמת יעשה דרכו שאפילו לא נתכוין לבייש רק שיכוין לאותו מעשה או לאותו

דיבור ויש בושת בדבר נמי חייב כמבואר בפוסקים והוכיחו כן מההיא דפ׳ אילו מגלחין ההיא איתתא דלא אכנע מקמא צורבא מרבנן וחייבה ר״ן נזיפה אע״ג דאיפשר דלא אתכוונת׳ וכן בפרק נודר מן המבושל איתא דההיא איתתא דאמר לה ר״י ידעת ליה ואמרה ליה אין זוטר ורב כריסי כו׳ וא״ל לבזויי את קא מכוונתא תיהוי ההיא איתתא בשמתא ומיניה מביא המרדכי ראיה דשמתינן אע״ג דמצי למימר לא לבזויי נתכוונתי כיון דסוף סוף איכא בושת ומוכח מזה דאפילו שלא בפניו נמי וכי תימא התם משום כבודו דשמואל היה וכבוד ת״ח שאני כבר הוכחתי דרב שרירא ורוב הפוסקים לא חלקו וחייבו נידוי גם בסתם אדם ועוד שכבוד עשיר נמי גדול מרובה כמ״ש רש״י ז״ל בפרק החובל על ההיא דכולן רואין אותן כאילו הם בני חורין שירדו ומנכסיהם פירש״י אין שמין את העני לפי עניותו להקל ולא את העשיר לפי עשרו שהרי אין לדמי בשתו סוף כו׳ עד עני כיון שעני הוא בושתו קלה וק״ל כר״ש דעשיר שמין כאילו הוא בן חורין שירד מנכסין והשיעור מוזכר שם בדברי ר״ן ועני לפי פתיחתו והכי איתא שם בראש א״כ ש״מ דגדול כבודו של עשיר מכבוד סתם אדם כ״ש הכא דאיכא כבוד תורה ועושר כי האי גברא כמר ליוואה שי׳ הוא ג״כ למדן, ואף שאינו בכלל ת״ח מ״מ כבודו יותר גדול מאילו היה עם הארץ כ״ש דאיכא כבוד אביו האלוף שי׳ וכבוד אחיו הרב המובהק מוהר״ר אייזק שי׳ [4]) וכבוד שאר משפחתו אשר המה חיים עודנה שיש בהם כמה לומדים מופלגים וכבוד הקדושים אשר המה בארץ מבני משפחתו כמו אבי אמו מוהר״ר משה זצ״ל[5]) וכבוד דוד אביו מוהר״ר יעקב אולמא זצ״ל[6]) שהיו מופלגים בתורה ובחכמה, ואפילו המרדכי הזכיר בשידוכין שיש לקנוס ההניר על שבייש חבירו שלא ירגלו לחזור בהם עיין בפרק הרבי׳ כ״ש שודאי יודה בנדון דידן שחייבה נידוי עד שמפייסו שהרי גם הוא פסק כדברי רב שרירא ומנהג ב׳ ישיבות ונהי שבשטר קישור נזכר ונפרט סך מה לקנוס ויש מקום לבעל דין לחלוק ולומר כבר נתרצה כל אחד בסך ההוא עבור בושתו והוצאתו. שתי תשובות בדבר חדא דאנן סהדי דכל כה״ג לא עלה על דעת אחד מהם שיחזור אחד מהם במזיד ובפשע בלי אמתלא וטענה ומי פתי יסור הנה ומכ״ש כבוד האלוף כמר ליווא שי׳ שוודאי אילו היה מסיק אדעתיה מעשה כזה לא היה לוקח אלף זה׳ דאטי דזוזי דידה הוא צריך, ומה שנכתב לא נכתב כי אם לעניין אם יחזור א׳ מהם באיזה טענה ואמתלא שהרי כמה קולמסים נשתברו וכמה דיואות נשתפכו בטענה שהמירה אחות המשודכת או שנשתגעה המשודכת וכיוצא באמתלות גדולים אי מהני לפטור את החוזר כדאיתא בתשובות ראˆ״ש ומהר״י קלון ז״ל שא׳ שהקנס שכותבין ושמתנין הבעלי דברים אינו אלא אם חוזר מחמת איזו טענה ואמתלא קלה אבל בחוזר בפשיעה ובמזיד בלי טעם רק בשרירות לב כ״ש בנתינת עיניה באחר או באחרת ודאי לית דין צריך בשש שאין הקנס המפורש ביניהם פוטר את החוזר כלל וכבר האריכו הרא״ש ומהרי״ק שבכל אומדנא דמוכחי כי האי לא אמרינן דברים שבלב אין דברים וכאילו הותנה בפירוש דמי. הב׳ הא תניא בפ׳ החובל ת״ר כל אילו שאמרו דמי בשתו אבל צערו שמצטער על בושתו אפילו הביא כל אילי נביות אינו נמחל לו עד שיבקש ממנו, שנ׳ השב את אשת האיש וגו׳ והביא הר״ש ז״ל ובא״ע סי׳ קע״ז כתב בשם רב צמח גאון כבר אחז״ל אין גובין קנס בבבל אבל כדי שלא יהא חוטא נשכר ושלא יהיו ישראל פרוצים בניזקין נהגו החכמים האחרונים לנדותו עד שיפייס בממון או עד שירבה עליו רעים ויפייסו בדברים ע״כ. ויען כי הדברים מסורים לחכמים שבכל דור ודור ובידם להכות ולענש שלא מן הדין כדי לעשות סייג וגדר בדבר כמפורש בכל הפוסקים וכמ״ש לעיל בשם הרשב״א ע״כ אני אומר שאף אילו היה האי גברא האלוף כמר ליווא שי׳ יושב ודומם ומקבל עליבתו, מ״מ מוטל על כל הירא וחרד אל דבר י״י לנקום נקמת י״י ולצאת חלוץ במשפט חרוץ נגד האשה הזאת, למען כל העם ישמעו ויראו ולא יזידון עשות כאלה כי חי הכותב לא שמעתי מעשה כזה לרוע.

---

[4]) vgl. קבץ על יד ibid. Maggid ibid. S. 178 und Löwenstein, ibid. II, 34 nr. 20. [5]) Moses Oberhausen vgl. Löwenstein, ibid. II, 27 nr. 7. [6]) vgl. Maggid ibid. 279 und Löwenstein, ibid. II, 33 nr. 15.

וע״כ אני אומר בשמתא ובנידוי תהא הך איתתא בונלן עד שתתחרט על המעשה הרע שעשתה ותעשה עכ״פ מחילת בג׳ קהילות ביום הכניסה בין אשרי ולמנצח ואחת מהקהילות תהיה עכ״פ בורגא אשר היא במדינתינו מקום משכן כבודו של הפרנס כמר ליווא שי׳ ומנוח׳ קצת בני משפחתו נ״ע כי קרא קאמר במקום אשר יפול העץ שם יהו, ובכל אחת תתן תודה תגיד ולא תכחש את אשר עברה על דעת חכמים ז״ל מדבריהם ופגעה הכבוד החיים והמתים כפי הנוסח אשר יורשם לת וזה יהיה לפיוס הנעלבים ולפרסומי מילתא שלא יעשה עוד כזאת. אכן מה שחייבה מרדות ושאר עונשים וקנסות על האפקרותא שעשתה נגד י״י ותורתו, להפר ברית ולעבור על הין צדק שיהא הין שלך צדק גם על שארית ישראל לא יעשו עולה ועשתה דבר שאין רוח חכמים נוח הימינה, דוודאי לא גרע זה מדברים שיש בהם משום מחוסרי אמנה על זה לא אדון כעת ואמסור הדבר לדייני ישראל אשר ידעו לדון לפי אומדנות מוכחות להפר עצת ערומים וכן על פירעון הקנס המפורש בשטר קישור או הוצאות ומילי דממונא גם על זה לא ארין כי במילי דממונא שמוע בין אחיכם כתיב אכן על עיקור המעשה פסקתי כדי לגדור מילתא ולתקן העתיד. ונ״ל עוד שלא יהיה בידה לפדות המחילות וראיה ממש הגאון מהרש״ל ז״ל בתשובות ז״ל אכן אומר אני שאין ראוי לפדות המלקות אלא בהוצאות שם רע הבאה מתוך מריבה ע״ד כי יחם לבבו אבל זה שעשה נבלה זו במועצות לבו הרע ובתחבולה להפק זממו כו׳ לא יהיה לו פדיון ע״כ, וא״כ לעניין מלקות כ״ש לעניין מחילה וכל עוד שלא תעשה המחילה בק״ק בורגא יהיה הנח״ש כרוך על צוארה ולא יסדר שום רב או מורה קידושין בינה לבין זה האחר שנתנה עיניה בה או עם שום אינש אחר שלא תפק זממה. כל זה מצאתי בקט שכלי על פי מה שבינותי בספרים וק׳ מרבותי ז״ל ובזה אחתום תורה בלמודי ואומר אל השרידים האלופים רבותינו שבאשכנז שי׳ ושבארצות אחרות להביא מעשה חדודים כדודי לפידי שכלם הצח והזך להסכים עם דברי אלה וזולת הסכמתם יהיו דברי בטלים ומבוטלים, אכן בטוח אני ברום מעלתם יחזקו דברי אלה במסמרות נטועים וקבועים למען כבוד י״י ותורתו וכבוד הבריות החשובה לו בענותנותו ואם טעיתי יורוני ויאמרו לי ואקבל אותו, כי כשם שמקבלין שכר על הדרישה כך כך מקבלין על הפרישה, כשהיא לשם שמים גרושה, ומ״מ על כל פנים איר קורפירשטליכי גינודן אצעטרי יר״ה והמשפט קונצעסטרי יר״ה מיט דעם מינשטן אים קיין איין גריף צו טון אודר רידן גאט ואר זייא, דעז גלייכן אירי דורך לייכט אדונינו ערצהערציג ליפולטס יר״ה אויך מיינר הערשפט הי״א אונ׳ זו איני זעלכש צו ווידר ווער, זול עש אויף גיהובן זיין, אבר איך אין דער הופנונג אונ׳ מיינונג בין אן אירן הוכן הערליכקייט אצעטרי דש זיא דש טיילם אונזר צערמאניע אונזרן יורוס אלז ואר מעלטפסירין לחן ווערי אונ׳ ואר ביליכן לוזן דש איני דוך גר ניקש אן צוגן אודר איין גריפליך איז. כה דברי הפעוט זעירא דחברי׳ אלְיקים בן כבוד א״מ החסיד הגאון מוהר״ר גדליא זצ״ל רוטנבורג חותם ח׳ אייר ישׁ״ע לפ״ק.

B. Friedberg.

Nachtrag zur Concordanz S. 151 ff.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Bibliothekars M. Schwab in Paris können wir die Lücken in folgender Weise ausfüllen:

Ancien Fonds.		Oratoire.		Sorbonne.		Supplément.	
184	661	11	sam. 2	22	58	7	122
355	1188	12	„ 4	103	607	60	1203
405	1151	36	fehlt	105	fehlt	70	842
436	1052	61	987	125	599	77	858
449	1059	81	fehlt	238	1240	125	302
505	fehlt	159	725	252	1163	152	881

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

